



ZOLTÁN CSEPREGI

Zöglinge aus Ungarn und Siebenbürgen  
in den Anstalten der Franckeschen  
Stiftungen zu Halle (1696–1787)

Zöglinge aus Ungarn und Siebenbürgen  
in den Anstalten der Franckeschen Stiftungen zu Halle (1696–1787)

Eine prosopographische Datensammlung  
zusammengestellt von Zoltán Csepregi



Magyarországi és erdélyi diákok  
a hallei *Franckesche Stiftungen* intézményrendszerében (1696–1787)

Prozopográfiai adattár  
összeállította Csepregi Zoltán

Karuzel

3.

Sorozatszerkesztők: Bencsik Orsolya, Hegyi Ádám, Sándor Klára, Zvara Edina

ISSN 3057-9988 (nyomtatott)

ISSN 3058-0463 (online)

**Zöglinge aus Ungarn und Siebenbürgen  
in den Anstalten der Franckeschen Stiftungen  
zu Halle (1696–1787)**

**Eine prosopographische Datensammlung**

zusammengestellt von Zoltán Csepregi



**Magyarországi és erdélyi diákok  
a hallei *Franckesche Stiftungen*  
intézményrendszerében (1696–1787)**

**Prozopográfiai adattár**

összeállította Csepregi Zoltán

SZTE BTK Kulturális Örökség és Humán  
Információtudományi Tanszék

Szeged  
2025

Die Publikation des Bandes wurde durch die Bewerbung Nr. K-145896 des Nationalen Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsbüro NKFIH gefördert.

A kötet megjelenését az NKFIH OTKA K-145896 A magára hagyottság és a megküzdés jegyében. Művelődés- és társadalomtörténeti mélyfúrások a protestáns kultúrrégiók összehasonlító történeti elemzéséhez (16–19. század) kutatási projekt támogatta.



© Csepregi Zoltán

Szegedi Tudományegyetem Bölcsész- és Társadalomtudományi Kar  
Kulturális Örökség és Humán Információtudományi Tanszék  
Felelős kiadó: Hegyi Ádám  
Felelős szerkesztő: Bencsik Orsolya  
Kiadó székhelye: 6722 Szeged, Egyetem utca 2.

Der Umschlag wurde unter Anwendung eines Fotos „Franckesche Stiftungen zu Halle, Haupthaus, Lindenhof” entworfen (Wikimedia Commons – Gemeinfrei).

A borító a hallei Franckesche Stiftungen főépületének belső udvaráról (Lindenhof) készült fotó felhasználásával készült (Wikimedia Commons).

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Halle\\_\(Saale\),\\_Franckesche\\_Stiftungen,\\_Haupthaus,\\_zentraler\\_Überblick.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Halle_(Saale),_Franckesche_Stiftungen,_Haupthaus,_zentraler_Überblick.jpg)



Unser Buch ist lizenziert unter *Creative Commons Namensnennung* – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 2.5 Ungarn (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/hu/>) und darf unter den Bedingungen dieser Lizenz frei kopiert, zitiert und reproduziert werden. Unsere Bände sind an unserer Website kostenlos herunterladbar. Nutzen Sie Ihre Rechte!

Könyvünk a *Creative Commons Nevezd meg! – Ne add el! – Így add tovább!* 2.5 Magyarország Licenc (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.5/hu/>) feltételei szerint szabadon másolható, idézhető, sokszorosítható. A kötetek honlapunkról letölthetők. Éljen jogaival!

ISBN 978-963-688-065-1 (nyomtatott)

ISBN 978-963-688-066-8 (pdf)

DOI <https://doi.org/10.14232/karuzel.2025.1>

# Inhalt / Tartalomjegyzék

Einleitung . . . . .	7
Bevezetés . . . . .	33
Abkürzungs- und Literaturverzeichnis / Rövidítés- és irodalomjegyzék . . . . .	57
Biogramme / Életrajzok . . . . .	87
Ortsregister / Helynévmutató . . . . .	205
Personenregister / Személynévmutató . . . . .	231



# Einleitung

1

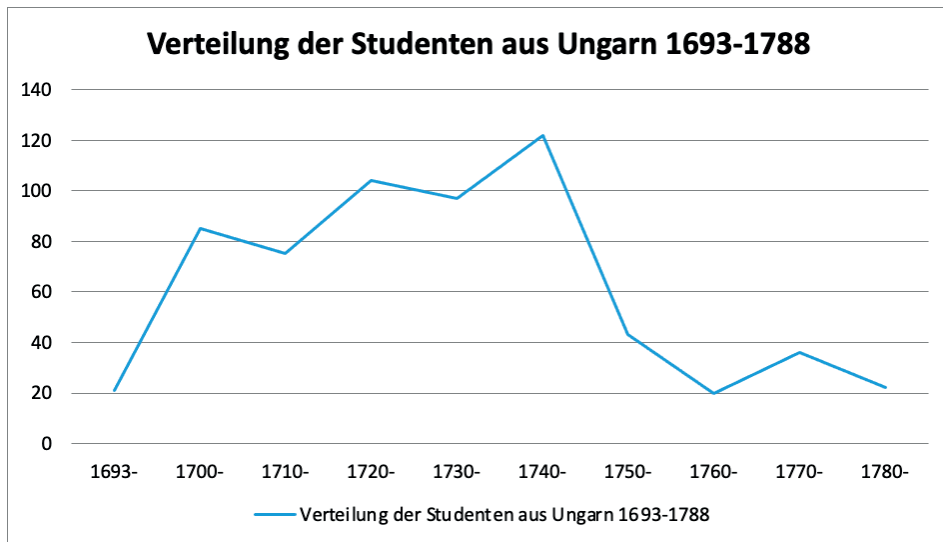
In den Sammlungen der Franckeschen Stiftungen zu Halle – gegründet von August Hermann Francke (1663–1727) – wurden die Hungarica-Bestände der Archive und der Hauptbibliothek über Jahrzehnte systematisch erforscht und die Ergebnisse in vier Repertorien zwischen 2003 und 2017 veröffentlicht.<sup>1</sup> Die vorliegende biographische Datensammlung ist ein kleiner Ausschnitt aus dieser akribischen Forschungsarbeit. Es konzentriert sich auf jene Personen aus Ungarn und Siebenbürgen, die im knappen Jahrhundert der Blütezeit der Pädagogik in Halle, zwischen 1696 und 1787, in irgendeiner Weise mit den Anstalten des Waisenhauses verbunden waren (zum Beispiel als Schüler oder Lehrer) und deren Verbindung in den Sammlungen des Waisenhauses eine schriftliche Spur hinterlassen hat, sei es in handschriftlicher oder gedruckter Form. Bei diesen Texten handelt es sich oft um datenreiche Einträge in Schulmatrikeln, manchmal um ausführliche Ego-Dokumente (Autobiographien, Erinnerungen), manchmal nur um Namen in den Wirtschaftsunterlagen.

2

Im 18. Jahrhundert waren *Hungari et Transylvani* neben den Schlesiern und Balten-deutschen eine der größten ausländischen Nationen an der Universität Halle. Auf genauere vergleichende Statistiken verzichte ich vorerst, da die Konturen der einzelnen Gruppen sowohl in rechtlicher als auch in ethnischer Hinsicht unscharf sind. Was die Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen allein betrifft, so kann man glücklicherweise auf das Handbuch von Attila Tar aus dem Jahr 2004 – *Ungarländische Studenten an deutschen Universitäten und Hochschulen, 1694–1789* – zurückgreifen,<sup>2</sup> die eine Grundlage für die Erstellung dieses Verteilungsdiagramms bietet:

1 Hungarica 1–3, Hungarica: Karten; über die jahrzehntelang in Halle laufenden Hungarica-Forschungen s. Hungarica 2: VII–XII. Teile von dieser *Einleitung* sind bereits erschienen: Csepregi 2025a; Csepregi 2025b.

2 Tar 121–160. Vgl. Speler 2001.



Hier folgt das Auf und Ab genau den politischen Veränderungen, den Friedens- und Kriegszeiten, wie es im Hochschulwesen immer der Fall ist.

Die oben vorgestellte Statistik wirft sofort die Frage nach der oberen Zeitgrenze der vorliegenden Arbeit. Nach 1756, zu Beginn des Siebenjährigen Krieges, verschwanden die habsburgischen Untertanen fast vollständig aus dem preußischen Halle. Das Jahr 1769, das Todesjahr von Gotthilf August Francke (1696–1769), dem Sohn und Nachfolger des Stifters, markiert auch für die Waisenhausstiftungen eine deutliche Epochen-  
grenze. Nach diesem Datum werden die Aufzeichnungen über die Schüler und Studenten aus Ungarn in den Archiven der Franckeschen Stiftungen äußerst spärlich. Die Obergrenze des Studentenverzeichnisses von Attila Tar, 1789, hätte mit Recht gewählt werden können, obwohl die letzten ungarländischen Immatrikulationen an der Universität Halle auf das Jahr 1788 fallen.<sup>3</sup> Die Wahl fiel schließlich auf das Jahr 1787: Aus diesem Jahr stammen die letzten beiden relevanten Bemerkungen im Informatorenverzeichnis: [034, 223], und danach erscheinen jahrelang keine Einträge zu Schülern und Studenten aus Ungarn oder Siebenbürgen (die halbfett gedruckten dreistelligen Zahlen in eckigen Klammern beziehen sich auf die laufenden Nummern der biographischen Datensammlung).

Für diesen Wandel lassen sich sowohl externe als auch interne Komponenten ausmachen. Zu den äußeren Ursachen gehört der Erlass des Toleranzpatents für die habsburgischen Länder (1781), das auch die dortigen evangelischen Schulen wiederbelebte und viele belastende Beschränkungen aufhob (z.B. das Verbot, in den oberen Klassen

<sup>3</sup> Tar Nr. 1362.

der Gymnasien – Lyzeen oder Kollegien – Fächer auf Universitätsniveau zu unterrichten; die Begrenzung der Zahl der Klassen und Lehrerstellen). Die inneren Ursachen sind vor allem die Krise der Waisenhauspädagogik und die Senkung der schulischen Standards sowie der Rückgang der Schülerzahlen. Gottlieb Anastasius Freylinghausen (1719–1785), der fünfte Direktor des Waisenhauses und Enkel von August Hermann Francke, war der Aufgabe nicht gewachsen. Er versuchte, den Haushalt des Komplexes durch Ausgabenkürzungen auszugleichen, was die Attraktivität des Waisenhauses sowohl im Hinblick auf die Aufnahme von Kindern als auch auf die Rekrutierung von talentierten Lehrern weiter schwächte. Und in Ermangelung innovativer Lehrer sind frühere methodische Errungenschaften zu einer langweiligen Routine geworden. Die Waisenhausschulen haben ihre nationale und internationale Anziehungskraft, ihren Ruf und ihre Bedeutung allmählich verloren.<sup>4</sup>

3

Halle verdankte seine Attraktivität nicht nur der 1694 gegründeten neuen Universität, sondern auch den so genannten Glauchischen Anstalten (der zeitgenössische Name für die späteren Franckeschen Stiftungen). Die Stiftungen wurden von August Hermann Francke gegründet, als er noch Pfarrer in Glaucha, einem Vorort von Halle, war, und in Glaucha entstand eine regelrechte Kinderstadt.<sup>5</sup> Das Waisenhaus war ursprünglich für die Betreuung von Minderbemittelten, insbesondere von Kindern, gedacht, entwickelte sich aber zu einer Reihe von Schulen auf verschiedenen Ebenen. Bald wurde die Einrichtung um eine Buchhandlung, eine Druckerei, eine Apotheke, eine Brauerei, eine Bäckerei und verschiedene Werkstätte erweitert. Im Jahre 1698 war Franckes persönlicher Besuch in Berlin erfolgreich: Die Unterstützung der weltlichen Regierung zeigte sich in den verschiedenen Privilegien (Geschäftslizenzen mit Steuerbefreiung), die er erhielt. Der preußische Monarch gliederte das Waisenhaus als sogenannter Annex der Universität an, die über Autonomie verfügte, und entzog es damit der örtlichen weltlichen und kirchlichen Verwaltung.<sup>6</sup>

Wohlhabende Leute und Adelige aus dem ganzen Land begannen sich für das Waisenhaus zu interessieren, und vornehme Eltern schickten ihre Kinder in die zunehmend angesehenen Schulen. Bereits 1696 richtete Francke ein Internat und eine Mensa für die Studenten ein, welche die Kinder unterrichteten.

4 Schulze / Knapp / Niemeyer 98–102; eine kritische Beurteilung dieser Epoche vom Francke-Forscher Gustav Kramer: ADB 7: 369f.

5 Die Geschichte des Waisenhauses wird in der Fachliteratur akribisch erörtert. Über die Anfänge berichtet Francke selbst am ausführlichsten: Francke [1698] 1998. = Raabe / Pfeiffer 513 (F 5.1–2). Noch immer grundlegend ist die 1799 erschienene Monographie: Schulze / Knapp / Niemeyer. Zu neueren Forschungsergebnissen s. Raabe 1996; Raabe / Ruhle / Stateczny; Ebert 1998; Sträter / Neumann / Wilson 2003; Grunewald 2024; Grunewald / Göltz 2024.

6 Raabe 1998; Müller-Bahlke 2001.

Über die Entstehung des Waisenhauses und der damit verbundenen Anstalten schreibt Francke 1695 in seinem Werk *Die Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebevollen und getreuen Gottes [...] durch den Ausführlichen Bericht vom Waisen-Hause, Armen-Schulen und übrigen Armen-Verpflegung zu Glaucha an Halle*:<sup>7</sup> „[...] gab eine gewisse Person auf einmal vier Thaler und Sechzehn Groschen hinein. Als ich dieses in die Hände nahm, sagte ich mit Glaubens-Freudigkeit: Das ist ein ehrlich Capital, davon muss man etwas rechten stiften; ich wil eine Armen-Schule damit anfangen.“<sup>8</sup>

Die regelmäßigen Spenden ermöglichten es auch, ein großes Bauprojekt zu starten. Auf den außerhalb der Stadtmauern erworbenen Grundstücken begann man mit dem Bau der heute noch stehenden Gebäude für die rasch wachsenden Einrichtungen.

Nach dem Tod von August Hermann Francke wurden die Einrichtungen in Glaucha von seinem Schwiegersohn Johann Anastasius Freylinghausen (1670–1739) und seinem Sohn Gotthilf August Francke weitergeführt, die August Hermann nicht unähnlich auch an der theologischen Fakultät lehrten. Gotthilf August war zwar kein bedeutender Theologe, hatte aber zweifellos die organisatorische Zähigkeit und den wirtschaftlichen Scharfsinn seines Vaters geerbt.<sup>9</sup>

#### 4

Wie die oben zitierten Gedanken Franckes zeigen, war die soziale Fürsorge von Anfang an mit der Aufgabe der Bildung verwoben,<sup>10</sup> so dass das Wachsen des Waisenhauses zwangsläufig zur Entstehung einer Schulstadt führte. 1695 war der Beginn des Volksschulwesens, 1696 der Beginn des Gymnasialunterrichts mit dem Vorläufer des späteren Königlichen Pädagogiums und 1697 das Jahr der Gründung der Latina, die bis heute kontinuierlich besucht wird.<sup>11</sup>

Juliane Jacobi stellte in ihrer Dissertation die Hypothese auf, dass Franckes Einrichtung ein besonderes Auswahlverfahren für die Aufnahme von Schülern hatte: Im Gegensatz zu anderen Waisenhäusern der Zeit war nicht so viel die soziale Bedürftigkeit, sondern eher die schulische Leistung, also die Begabtenförderung, das entscheidende Kriterium. Dafür sprechen nach Jacobi sowohl die soziale Herkunft der Waisen (Berufsangaben der Eltern) als auch die späteren schulischen Leistungen: Ein erheblicher Teil der Jungen, etwa 30%, trat in die Latina ein in der Hoffnung, für ein Universitätsstudium geeignet zu sein. Auch der Anteil der verwaisten Pfarrersöhne

7 Zuerst 1701, dann erweitert 1709 unter dem Titel *Segensvolle Fußstapfen*: Francke [1709] 1994. = Raabe / Pfeiffer 519–523 (F 16.1–17.3). Die Einrichtungen wuchsen und mit den Spendengeldern konnten sie sich selbst versorgen, vor allem durch ihre wirtschaftlichen Aktivitäten.

8 Francke [1709] 1994. 29. Vgl. Weniger 1991.

9 Sträter 1994.

10 Jacobi 2003.

11 Francke [1709] 1994. 470–473.

war mit fast 20% sehr hoch (ein weitaus geringerer Anteil der Pfarrertöchter, nämlich weniger als 10%), was weniger auf die Notwendigkeit der Betreuung als vielmehr auf die Aufrechterhaltung einer beruflichen Tradition zurückzuführen ist: Von den Söhnen der Geistlichen wurde eindeutig erwartet, dass sie in die Fußstapfen ihres Vaters treten.<sup>12</sup> In den Jahren 1999–2004 wurde unter maßgeblicher Beteiligung Jacobis eine sehr umfangreiche Grundlagenforschung im Archiv der Franckeschen Stiftungen durchgeführt, bei der die Fortschritte von mehr als 10.000 ehemaligen Schülern untersucht und in verschiedenen abfragefähigen Datenbanken gesammelt wurden.<sup>13</sup> Auf dieser Grundlage modifizierte Jacobi seine These etwas: Während die Zöglinge aus der Stadt und der näheren Umgebung wegen ihrer Bedürftigkeit in das Waisenhaus aufgenommen wurden, wurden die auswärtigen Zöglinge aufgrund von schulischen Leistungen, Talentmanagement und einer klaren Berufswahl aufgenommen.<sup>14</sup>

Der Übersichtlichkeit halber werde ich das von Francke geschaffene Schulsystem in Glaucha anhand von drei Quellen illustrieren. Die ausführlichste davon ist der bereits erwähnte *Fußstapfen*, ein aufsehenerregendes Buch, das zwischen 1701 und 1709 in mehreren Auflagen erschien und ständig erweitert wurde, wobei die letzte Auflage separate Unterabschnitte zu den einzelnen Anstalten enthält (in den Tabellen unten mit 1709 gekennzeichnet). Der zweite Text war ebenfalls für die Öffentlichkeit und zu Werbezwecken bestimmt, obwohl er nie gedruckt wurde: eine Fiktion der Art „Frage und Antwort“, die man heute als FAQ oder „häufig gestellte Fragen“ bezeichnen würde (in den Tabellen unten mit 1720 gekennzeichnet).<sup>15</sup> Die dritte Quelle wurde unmittelbar nach Franckes Tod verfasst: ein Bericht an den König von Preußen mit aktuellen, genauen Kopffzahlen (in den Tabellen unten mit 1727 gekennzeichnet).<sup>16</sup>

Das ganze 18. Jahrhundert hindurch wurde Franckes institutioneller Komplex durchgängig als Waisenhaus bezeichnet, obwohl nach einigen Jahren neben dem Betrieb eines Missions-, Informations- und Handelsnetzes, das sich über drei Kontinente erstreckte,<sup>17</sup> die Betreuung und Erziehung von Waisenkindern zur zweitwichtigsten Aufgabe wurde, obwohl diese Betreuung nie aufhörte.<sup>18</sup>

12 [Dittrich-]Jacobi 1976. 99–102; Jacobi / Müller-Bahlke XXV–XXVIII; Jacobi 2003.

13 „Schüler, Lehrer und Schulalltag der Schulen in den Franckeschen Stiftungen. Vom Beginn bis zum Tod des zweiten Direktors“ (1697–1769).

14 Jacobi 2004. 63; Jacobi 2007a. 3f.

15 Kramer 2: 504–508.

16 Franckens Stiftungen 2: 296–298; Kramer 2: 486.

17 Hinrichs 1971. 47–62; Klosterberg 2013.

18 Jacobi / Müller-Bahlke VII–XXII; Jacobi 2003; Jacobi 2007b; Sträter 2009.

	Das Waisenhaus
1720	Wo speisen die Waisenmädgden? R[esponsum]. In ihrem eignen Hause, unter Aufsicht der Waisenmutter. Wieviel sind deren an der Zahl? R. 34 ordentlich. Wieviel Waisenknaben? R. 100 ist die gesetzte Zahl. <sup>19</sup>
1727	Eigentliche Waisenkinder. Knaben 100; Mädchen 34; Aufseher und Aufseherinnen 10; [zusammen] 144. <sup>20</sup>

Die Grundlage des ganzen Bildungssystems bilden die sogenannten Deutschen Schulen, d.h. ursprünglich für Vorstadtwaisen (Jungen und Mädchen) gegründeten Grundschulen, die an mehreren Standorten in der Vorstadt Glaucha betrieben wurden.<sup>21</sup>

	Die Deutschen Schulen
1709	Zehen Schulen, so zum Waysen-Hause gehören, und aus dem Seminario Praeceptorum mit Informatoribus versehen werden. [...] Die übrigen neun Schulen sind theils für Knaben, theils für Mägdlein angeordnet, welche in denenselben, nebst dem Grunde des Christenthums, lesen, Schreiben und Rechnen lernen, ein Theil der Mägdlein auch zum Nehen und Stricken angewiesen werden. <sup>22</sup>
1709	Die Teutschen Schulen, welche in 13 Classen informiret werden, begreifen für jetzo 944 Kinder, unter welchen sind 38 Waysen-Knaben, und die meisten Waysen-Mägdlein. [...] Die Summa aller Schüler und Kinder, (die Waysen-Knaben und Mägdlein mit eingeschlossen) ist für jetzo 1200, unter welchen die allermeisten umsonst und ohne Schul-Geld unterrichtet, auch über das noch mit Büchern, Papier, Federn und Dinte versehen werden. <sup>23</sup>
1720	Wie viel Knaben sind darinnen? R[esponsum]. jetzo 621. Sind keine Schulen außer dem Hause? R. Ja, in der Mittelwache zu Glaucha sind 6 Klassen darinnen Kinder 184 und im Weingarten 141. Sind auch Mägdgen-Klassen im Waisenhouse? R. Ja 11 Klassen sind im Hintergebäude des Waisenhauses, darinnen jetzo 457. [...] Was lernen sie in den teutschen Schulen? – R. Den Catechismum, Lesen, Schreiben, Rechnen, Geographie, Historie & auch etwas Latein zur Vorbereitung. <sup>24</sup>
1727	Bey den deutschen Bürgerschulen. Inspectoren 4, Lehrer 98, Lehrerinnen 8, Schulknaben und Mädchen waren bey dem letzten öffentlichen Examen 1725; [zusammen] 1835. <sup>25</sup>

19 Kramer 2: 504; vgl. Francke [1709] 1994. 187–189, 454f.

20 Franckens Stiftungen 2: 298; vgl. Kramer 2: 486.

21 Francke 1699a; Francke 1702b; Jacobi 2005; Jacobi 2013.

22 Francke [1709] 1994. 192.

23 Francke [1709] 1994. 457.

24 Kramer 2: 507f; vgl. Francke [1709] 1994. 192f, 457, 459.

25 Franckens Stiftungen 2: 297; vgl. Kramer 2: 486.

Die pädagogische Literatur konzentriert sich aufgrund der Fülle der Quellen eher auf die Sekundarschulen. Eine davon ist die sogenannte Latina, eine Lateinschule, d.h. ein humanistisches Gymnasium mit Schülern bürgerlicher Herkunft (das aber, wie wir gesehen haben, auch begabten Waisenkindern offenstand).<sup>26</sup>

	Die Latina
1709	[Die Latina] ist nach der Methode des Paedagogii Regii eingerichtet, und werden alle die Wissenschaften und Sprachen, so im Paedagogio Regio dociret werden, auch in dieser Schule tractiret, ausgenommen die Frantzösische Sprache und einige Mechanische Disciplinen. In dieser Schule werden die zum Studiren ausgelesene Waysen-Knaben unterrichtet, und mit ihnen zugleich auch andere theils einheimische aus der Stadt Halle, theils fremde Schüler, an der Zahl für jetzo hundert neun und funfzig. Diese machen mit den sechzig zum Studiren ausgelesenen Waysen-Knaben eine Zahl von zweyhundert und neunzehn: welche in sechs Classen vertheilet sind, und von zwey und zwanzig Praeceptoribus unterrichtet werden. <sup>27</sup>
1720	Wie stark ist die lateinische Schule: R[esponsum]. Jetzt 350. Wohnen sie alle auf der Schulwohnung? R. Nicht die Hälfte, weil viele in der Stadt ihre Eltern, Freunde oder Bekannte haben, bei denen sie wohnen. [...] Wie viele Praeceptores informiren in der lat. Schule? R. In 8 Klassen informiren wegen der verschiedenen Lectionen bis 30 Praeceptores. Was dociren sie darin? R. Die Theologie, lat. griech. hebr. Sprache, Hist., Geogr., Geometr. oder Mathesin, Schreiben, Rechnen u. s. f. <sup>28</sup>
1727	Bey der lateinischen Schule des Waisenhauses, die für weniger Vermögende angelegt war, befanden sich: Inspectoren 3; Lehrer 32; Schüler, einheimische und auswärtige 400; Bediente, Aufwärterinnen 5; Tischwirth und Familie 5; [zusammen] 445. <sup>29</sup>

Eine mit der Latina parallele Schule war das Königliche (d.h. vom Monarchen privilegierte) Pädagogium. Das außerhalb des Waisenhauses gegründete *Paedagogium Regium* war teils eine höhere Schule für die Oberschicht, teils ein Vorbereitungskurs für ein Universitätsstudium, ähnlich den heutigen Colleges, mit einem speziellen Lehrplan, der besonders auf weltliche Berufe und die Bedürfnisse des Adels und des Großbürgertums ausgerichtet war.<sup>30</sup> Es war die einzige Schule in Franckes Komplex, die er nicht aus Spenden oder den Erträgen seiner profitablen Unternehmen unterhielt, sondern

26 Francke 1702b; Francke 1720; [Dittrich-]Jacobi 1976. 96–99; Brockerhoff 2007; Brockerhoff 2008.

27 Francke [1709] 1994. 192.

28 Kramer 2: 507f; vgl. Francke [1709] 1994. 457.

29 Franckens Stiftungen 2: 297; vgl. Kramer 2: 486.

30 Francke 1698; Francke 1702a; Francke 1710; Freyer 1721; Freyer 1737; Doerfel 1994; Kuhfuß 2017; Roher 2017.

aus den sehr hohen Schulgeld- und Unterhaltszahlungen der Eltern.<sup>31</sup> Das Pädagogium hatte im Durchschnitt zwei oder drei Schüler pro Informator (je nach Zeitraum) und sie waren immer bei den Zöglingen, lebten mit ihnen.<sup>32</sup> Das Pädagogium war eine neue Initiative im traditionellen Schulsystem,<sup>33</sup> das sich auf die Charaktererziehung konzentrierte, und Francke unternahm einen Schritt zur Institutionalisierung der Lehrerausbildung, indem er auch das *Seminarium Selectum Praeceptorum* schuf, d.h. die spezielle Ausbildung der Informatoren, die im Pädagogium unterrichteten.<sup>34</sup>

	Das Königliche Pädagogium
1709	Nebst dem Grunde des wahren Christenthums [...] werden sie in der Lateinischen, Griechischen, Hebräischen, und Frantzösischen Sprache, wie auch einen guten Teutschen Aufsatz zu machen, anbey eine feine Hand zu schreiben; deßgleichen in der Arithmetica, Geographia, Chronologia, Historia, Geometria, Astronomia, Musica, Botanica und Anatomia nebst den vornehmsten Fundamenten der Medicin. <sup>35</sup>
1720	Hat das Pädagogium mit diesen Schulen auch einige Connexion? R[esponsum]. Es hat das Pädagogium, ob es gleich unter dem Directore des Waisenhauses steht, seine ganz abgesonderte Wohnung und eigne Verfassung; und ist von der lat. Schule des Waisenhauses darinnen unterschieden, daß es für Eltern eingerichtet, die auf ihre Kinder etwas Nahmhaftes aufzuwenden haben, und sie also besser tractirt wissen wollen. NB. Einige verzehren 200 R[eichsthaler], 300–500 Rst. <sup>36</sup>
1727	Im Königl. Pädagogium bestand das Personale aus folgenden: der Inspector (J. H. Freyer) und dessen Familie 9; der Mathematicus und dessen Familie 13; Ordentliche Lehrer 18; Außerordentliche 8; Collaboranten 10; Scholaren 82; Bediente, Aufwärterinnen etc. 12; [zusammen] 152. <sup>37</sup>

Die Einrichtungen in Halle genossen nicht nur königliche Privilegien, sondern ein regelrechter politischer „Rückenwind“ sorgte für eine konstant hohe Zahl von Lehrern und Schülern. So wurden ehemalige Informatoren aus dem Waisenhaus bei der Ernennung von Lehrern und Pfarrern ebenso bevorzugt wie Theologen, die ihren Abschluss in Halle gemacht hatten, bei der Ernennung von Feldpredigern. Und Absolventen des Pädagogiums konnten mit einer bevorzugten Behandlung in preußischen Staatsämtern rechnen.<sup>38</sup>

31 Francke [1709] 1994. 186f.

32 Menck 1997. 18; Zaepernick 1997; Rocher 2024.

33 Rocher 2025. Die von den Schülern regelmäßig gehaltenen Reden (AFSt/S C VI 1–5) verdeutlichen die Rolle des Deutschen und der anderen Volkssprachen neben dem Lateinischen sowie die hohe Qualität der Rhetorik in der Muttersprache. Vgl. Martens 1989.

34 Francke [1709] 1994. 185f, 451f.

35 Francke [1709] 1994. 187.

36 Kramer 2: 508; vgl. Francke [1709] 1994. 186f, 453f.

37 Franckens Stiftungen 2: 296f; vgl. Kramer 2: 486.

38 Hinrichs 1971. 26–29, 155–162; Müller-Bahlke 2001.

Vor allem zwei Erfindungen machten die Glauchische Anstalten für Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen attraktiv: der Freitisch<sup>39</sup> und das Informatorensystem.<sup>40</sup> Zu ersterem sei nur angemerkt, dass der mittellose lutherische Student in Ermangelung von Gönnern in der Heimat oder im Reich – abgesehen von ein paar kleinen Stipendien in Wittenberg und Greifswald<sup>41</sup> – nur an zwei Orten einen kostenlosen Lebensunterhalt erwarten konnte: als Bewohner des Stiftes in Tübingen<sup>42</sup> oder als Freitischler in Halle.

	Der Freitisch
1709	Man kam in Erfahrung, daß arme Studiosi, wegen grosser Dürftigkeit, manchen Tag nichts zu essen gehabt, so, daß auch wol manche an ihrer Gesundheit dadurch Schaden gelitten. [...] Die Extraordinairen Frey-Tische im Waysenhouse, so Anno 1702 für Studiosos solchergestalt angelegt worden, daß keine ordentlich dazu angenommen, sondern die sich jedem Morgen bis auf die bestimmte Zahl anmelden, den Mittag darauf gespeiset werden, bewirthen jetzo täglich in der Mittags-Mahlzeit 84 theils Studenten, theils Schüler aus den Schulen des Waysenhaus. <sup>43</sup>
1720	Wie viel Personen speisen an den Ord. Tischen der Praeceptorum? R[esponsum]. CLVI. [...] Was heißen Extraordinaire Tische? R. Diejenigen Tische, welche nach und nach außerordentlich für die gar dürftigen Studiosos und Schüler angelegt worden. [...] Wer speiset daran? R. Mittags speisen die Studiosi daran, welche Morgens um 7 Uhr ihre Namen auf das Mittagmahl haben anzeichnen lassen; und dann so viele Schüler, als an den Tischen noch Platz finden, welche denn gleichfalls aufgeschrieben werden. Wie viele Personen werden denn täglich für einen Extratisch angeschrieben? R. Der Studiosorum sitzen an einem Tisch 16, der Schüler aber 20. Wenn also wenige Studenten kommen, so finden desto mehr Schüler Platz, überhaupt wird aber täglich für 240 Personen Speise aufgestellt. Was haben sie am Extratisch zu genießen? R. Es ist dieser Tisch bloß für die angelegt, die sonst gar hungern müßten; daher halten es solche Dürftige für eine genugsame Wohlthat, daß auf je eine Person eine Schüssel warmer Speise nebst Brot und Nachbier aufgesetzt wird, wofür sie gar nichts zu thun haben. Gleiche Bewandniß hat es mit den Schülern. <sup>44</sup>
1727	Tischgenossen. Außer den Waisenkindern, wurden aus der Casse des Waisenhauses gespeiset: An dem ordinären Lehrertisch 155 Studiosi; An den extraordinairn Tischen 100 Studiosi; Von armen Schülern Mittags 148, Abends 212. <sup>45</sup>

39 Francke 1699b; Francke [1709] 1994. 206, 452. Vgl. noch Francke [1717] 2017; Francke 1722. = Raabe / Pfeiffer 553 (F 35.5).

40 Die damalige Bedeutung des Wortes „Informator“ ist ‚Lehrer, Erzieher‘.

41 Gößner 2002; Sommer 2005; Alvermann 2006.

42 Gémes 2003. 115–124.

43 Francke [1709] 1994. 206, 452.

44 Kramer 2: 504f; vgl. Francke [1709] 1994. 186, 452f.

45 Franckens Stiftungen 2: 298; vgl. Kramer 2: 486.

Ein weitreichenderes Phänomen ist die Einbindung von Informatoren. Geschickt setzte Francke Universitätsstudenten als Lehrer in seinen Waisenhausschulen ein. Er bildete sie sowohl aus als auch beaufsichtigte sie.<sup>46</sup> Über den pädagogischen Wert dieser Methode gibt es in der Literatur die extremsten Meinungen, aber es besteht kein Zweifel daran, dass Franckes Einrichtungen auf ein großes und billiges Angebot an qualifizierten Lehrern zurückgreifen konnten und dass die Informatoren die finanziellen Mittel für ihr Universitätsstudium sichern und darüber hinaus einen großen Erfahrungsschatz sammeln konnten.<sup>47</sup> Das sehr günstige Lehrer-Schüler-Verhältnis des Pädagogiums wurde bereits oben erwähnt. Die Zahlen für die anderen Schularten zeigen ein ähnliches Phänomen: Bei der Latina liegt das Verhältnis (je nach Zeitraum) bei 1:11–12, bei den Deutschen Schulen bei 1:16.<sup>48</sup>

Günter Mühlpfordt sieht in der Symbiose zwischen Universität und Waisenhaus (die Universitätsprofessur der Waisenhausdirektoren und die Lehrertätigkeit der Studenten) eine kulturhistorisch fruchtbare Verzahnung. Es war dieses System, das Halle zu einer Armenuniversität machte, in der sich Talent und Fleiß eigenständig entfalten konnten. Die einzigartigen sozialen Einrichtungen der Franckeschen Stiftungen trugen wesentlich zur Popularität und zum Aufstieg der Universität Halle bei.<sup>49</sup>

6

In Glaucha wurde 1695 zeitgleich mit den Schulen das *Seminarium Praeceptorum* gegründet, das die methodische Ausbildung der Informanten sicherstellte, woraus 1707 das *Seminarium Praeceptorum Selectum* hervorging. Diese boten einen wöchentlichen Kurs am Mittwochnachmittag an. Ersterer war grundsätzlich für alle Informatoren im Waisenhaus obligatorisch, letzterer hingegen nur für die Minderheit, die sich ausdrücklich auf eine Laufbahn als Lehrer vorbereitete (der vorherrschende Weg für Theologiestudenten, die Lehrtätigkeiten am Waisenhaus ausübten, war die Laufbahn als Geistlicher). In der Praxis bedeutete dies, dass das *Seminarium Selectum* in erster Linie die Lehrer des Pädagogiums ausbildete.

Die Studenten, die sich für die Informatorenaufgabe bewarben, wurden zunächst auf eine Warteliste gesetzt (Exspektanz), bevor ihre Ausbildung begann (Präparanz). Die Exspektanz-Phase war neben den beachtlichen Verpflichtungen, die mit der Teilnahme am Alltag des Waisenhauses verbunden waren, das erste Auswahlkriterium, um der Anstaltsleitung einen Eindruck von den Lehramtsbewerbern zu vermitteln. Die darauffolgende Präparanz-Phase umfasst die eigentlichen Vorbereitungskurse.<sup>50</sup>

46 Ebert 1997; Oberschelp 2006; Oberschelp 2008.

47 Francke [1709] 1994. 451. S. noch ebd. 31f, 36f, 185f, 204, 452; vgl. Payr 1908. 70–81.

48 Menck 1997. 18.

49 Mühlpfordt 1992. 281f.

50 Oberschelp 2006. 95–111.

Die Trennung von Exspektanz und Präparanz kann eindeutig als zunehmende Professionalisierung der Lehrerbildung interpretiert werden, auch wenn diese beiden Ausbildungsphasen nicht immer streng voneinander getrennt waren und die Vorbereitungskurse gerade von den Lehramtskandidaten an den deutschen Schulen und an der Latina oftmals nur unregelmäßig besucht wurden. Immerhin deuten die höchstens zehnmonatige Präparanz und der Besuch des *Seminarium Praeceptorum Selectum* – das nur in Ausnahmefällen die geplanten zwei Jahre dauerte – auf eine relativ gut organisierte und weit entwickelte Ausbildungs- und Begutachtungsphase hin.<sup>51</sup> Die Intensität der Lehrerbildung war je nach Schultyp unterschiedlich, so waren die Ausbildungsbedingungen im Pädagogium, das ohnehin eine Sonderstellung innerhalb des Anstaltskomplexes einnahm, viel strenger als in den anderen Schulen. Im Pädagogium konnten die pietistischen Lehrerideale – die Verbindung von persönlicher Frömmigkeit und sittlichem Lebenswandel mit hohen fachlichen und didaktischen Kompetenzen – offensichtlich am leichtesten verwirklicht werden, was sicherlich auch auf die längere Verweildauer der dort wirkenden Lehramtskandidaten zurückzuführen war. Insgesamt fallen auch hier die offensichtlich bessere Ausbildung und geringere Fluktuation des Lehrkörpers des Pädagogiums im Vergleich zu den deutschen Schulen und der Latina auf.<sup>52</sup>

Diesen Eindruck vermitteln auch die inhaltlich sehr reichhaltigen Protokolle, die über die zunächst unregelmäßig, später meist wöchentlich stattfindenden Lehrerkonferenzen an allen Schulen angefertigt wurden.<sup>53</sup> In diesem Zusammenhang ist das scheinbar kleine Detail interessant, dass die von der Anstaltsleitung für Unterrichtszwecke gedruckten Verordnungen den Lehramtskandidaten nur sehr eingeschränkt zugänglich waren. Dies steht im Übrigen im Einklang mit der allgemeinen Beobachtung, dass es große Diskrepanzen zwischen dem pietistischen Anspruch und der pädagogischen Wirklichkeit an den Schulen gab, auch wenn die Beurteilungen des Lehrpersonals – vor allem die der jüngeren Lehrer – etwa bezüglich ihrer fachlichen Kompetenzen, überwiegend positiv ausfielen. Dem hohen Frömmigkeitsideal der pietistischen Anstaltsleitung entsprach die Lehrerschaft jedoch in vielen Fällen nicht. Dies gilt insbesondere für die deutschen Schulen und die Latina, weniger jedoch für das Pädagogium, wo erst Mitte des 18. Jahrhunderts die Zahl der Beschwerden über mangelnde religiöse Disziplin merklich zunahm.<sup>54</sup>

51 Oberschelp 2006. 112–135; Oberschelp 2008.

52 Oberschelp 2006. 161–217.

53 Oberschelp 2006. 161–179.

54 Oberschelp 2006. 238–255.

	Das Seminarium Praeceptorum
1709	[...] das Seminarium Praeceptorum für die zum Waysen-Hause gehörige Schulen, bestehend aus achtzig Studiosis Theologie, welche im Waysen-Hause freye Kost geniessen; dagegen sie zwey Stunden täglich zu informiren verbunden sind; damit sie nemlich dadurch Gelegenheit haben, ihre Erkenntlichkeit gegen die empfangene Wohlthaten auf einige Weyse zu bezeugen, indem sie etwas zum Nutzen ihres Nächsten verrichten. <sup>55</sup>
1709	Das Seminarium Praeceptorum für die neu angerichteten Schulen, welches anno 1695 angefangen worden, bestehet jetzo aus neunzig Studiosis Theologiae, (worunter diejenigen, so bereits in wirklicher Arbeit an den Schulen des Waysen-Hauses stehen, mit begriffen sind) die an den so genannten ordinairn Tischen des Waysen-hauses Mittags und Abends freye Kost geniessen, dafür sie zwey Stunden täglich zu informiren oder zu schreiben verbunden sind [...]. <sup>56</sup>

7

Alle Bildungsanstalten der Franckeschen Stiftungen haben Zöglinge aus Ungarn und Siebenbürgen, d.h. Waisenkinder, Schüler und Informatoren. Trotz einiger Unzulänglichkeiten sind die Lebensläufe der einzelnen Zöglinge sehr gut dokumentiert. Obwohl ihre Zahl weniger als die Hälfte der Menge von den in gleicher Zeitspanne an der Universität immatrikulierten Studenten beträgt (die vorliegende Datensammlung enthält biografische Daten zu 288 Personen), haben diese Peregriner die Ideen von August Hermann Francke wahrscheinlich intensiver aufgenommen als diejenigen, die ein rein akademisches Studium absolvierten.

Natürlich decken die Einrichtungen der Franckeschen Stiftungen ein breiteres Spektrum ab als das, was ich jetzt in Bezug auf die Schüler und Lehrer aus Ungarn und Siebenbürgen erörtern werde. Im Folgenden konzentriere ich mich auf Bildungsanstalten und Einrichtungen der Stiftungen, die regelmäßig von Schülern und Studenten genutzt wurden. Von letzteren war die Mensa zweifellos die wichtigste Erfindung. Der Freitisch konnte, wie bereits erwähnt, sowohl regelmäßig als auch außerordentlich genossen werden; die Präzeptoren und Kopisten der Anstalten fielen in die erste Kategorie. Zur letzteren Gruppe gehörten hingegen die bedürftigsten Studenten.

Francke schuf durch den Freitisch, wie bereits erwähnt, für viele Studenten eine sinnvolle Beschäftigung und ein Auskommen. So wurde Halle von einer verachteten „armen Universität“ zu einer Armenuniversität im wahrsten Sinne des Wortes. Diese neue Erfindung veranlasste ab 1702 viele der Mäzene des Waisenhauses, zusätzliche Freitische für verschiedene Gruppen von Studenten einzurichten. Wir wissen von

<sup>55</sup> Francke [1709] 1994. 185.

<sup>56</sup> Francke [1709] 1994. 451.

einem Vorschlag zur Einrichtung eines ungarischen Tisches im Jahre 1717, aber es ist nicht bekannt, wie erfolgreich er war:

„Der Herr General-Lieut. [Friedrich Heinrich] von Seckendorf hat heute frühe das Waysenhaus besucht nebst seiner Gesellschaft und viel Vergnügen verspüren laßen. Nachmittag war er hier und besprach sich mit dem Herrn Professor [Francke], daß hier das Edenburgische Gesangbuch solle gedrucket werden, daß er 1000 Bibeln für die Ungarn auf seinen Rüstwagen hinein senden wolte, daß er einen ungerschen Tisch einrichten wolte.“<sup>57</sup>

Sicher ist, dass zwischen 1696 und 1713 insgesamt 27 Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen den Segen eines Freitisches im Waisenhaus genossen.<sup>58</sup> Leider ist es nicht möglich, genaue Statistiken auf die späteren, unvollständigen und datenarmen Namenslisten bis 1752 zu stützen (da sie weder Vornamen noch Herkunftsorte enthalten),<sup>59</sup> aber mit dieser Unsicherheit wird die Gesamtzahl der bekannten Freitischler aus dem Karpatenbecken auf 61 geschätzt.

Wie bereits erwähnt, war Freitisch mit der Arbeit von Informatoren verbunden, die in Schulen unterrichteten. Obwohl wir im Archiv der Franckeschen Stiftungen keine vollständige Erfassung der Informatoren haben, ist die Quellenlage – im Vergleich mit der Problematik des Freitisches – wesentlich besser. Im untersuchten Zeitraum werden in den Quellen genau 125 Personen aus Ungarn oder Siebenbürgen genannt,<sup>60</sup> die in den deutschen Schulen des Waisenhauses, in der Latina oder im Königlichen Pädagogium unterrichtet haben.

Und nun kommen wir zu einem Fachbegriff, der zwar nicht in den Wörterbüchern steht, dafür aber hinter den Waisenhausmauern in Halle umso vertrauter ist: Anstaltenkarriere. Die Erziehungseinrichtungen der Franckeschen Stiftungen bieten eine Reihe von Sprungbrettern dorthin, aber nicht unbedingt als Möglichkeiten, die allen offenstehen. Ich habe drei Arten von Karrieren der Zöglinge aus Ungarn identifiziert:

- Entweder man kommt als Waisenkind hierher und arbeitet sich mit Fleiß und Talent durch das Schulsystem, um schließlich an die Universität zu gehen und als Informator in dasselbe Schulsystem zurückzukehren;
- oder man kommt als Schüler des Pädagogiums nach Halle, um später sein Studium an der Universität fortzusetzen und abzuschließen;

57 Dated: 16.01.1717. Abgedruckt: Pietas Danubiana 179 (Nr. 101).

58 AFSSt/H D 11a: 1696–1702; D 11b: 1705–1713; D 11f: 1702–1710.

59 AFSSt/H D 11c–11e: 1711–1721, 1744–1752.

60 AFSSt/SA IV 216: 17 Personen (1716–1724); AFSSt/H D 24a: 71 Personen (1728–1755); AFSSt/H D 24b: 42 Personen (1754–1786). Diese Listen decken sich teilweise, daher kann man die Zahlen nicht einfach summieren.

- oder man steigt als auswärtiger Student in das Informatorensystem ein, um sich dann als Lehrer im hiesigen Schulsystem mit Fleiß und Talent wieder hochzuarbeiten.

8

Wer ganz unten anfängt, reiht sich unter die Waisenkinder ein. Die relativ spärlichen Daten lassen vermuten, dass die Waisen aus Ungarn meist von Offizieren, die aus den Türkenkriegen zurückkehrten, nach Halle gebracht wurden. Es gibt sogar eine Marketenderin unter den Eltern, eine „Mutter Courage“, die während des Feldzugs starb. Da ich im Folgenden hauptsächlich Beispiele von Jungen beschreiben werde, zitiere ich nun die Beurteilungen von zwei Mädchen, Magdalena Ungar [257] und Anna Dorothea Luch [152], die den üblichen Stil der Einträge gut illustrieren:

[257]	Hat weder Vater noch Mutter. Kennet noch nicht die Buchstaben. Ist in die Stadt gekommen bey einen Parruquenmacher als Magd.
[152]	Kan etwas buchstabiren. Es war zwar ein böses Kind, weil sie aber doch bißweilen einige gute Merckmahle spieren ließ, als sonderl. Liebe zum Gebet, so hat man noch gute Hoffnung zu ihr.

Im Gegensatz zu der von Juliane Jacobi festgestellten allgemeinen Tendenz zur Förderung wurden relativ wenige der ungarischen Waisenkinder als begabt genug befunden, um in die Latina aufgenommen zu werden. Allerdings war die Zahl der Latina-Schüler aus Ungarn höher, da auch einige Mitschüler direkt aus wohlhabenden bürgerlichen Elternhäusern aufgenommen wurden. Sie genossen auch Unterkunft und Verpflegung im Waisenhaus zu einem angemessenen Preis. Ihre Eltern erhofften sich von dieser etwas spezialisierten Ausbildung ein höheres Bildungsniveau und eine garantiert christlich-moralische Entwicklung. Diese Strategie war von langfristiger Planung geprägt: Nach einigen guten Jahren in der Latina setzten diese Schüler ausnahmslos ihr Studium an der Universität fort. In sozialer Hinsicht gehörten die Latinisten überwiegend dem städtisch-bürgerlichen Milieu des Königlichen Ungarns an (aus den königlichen Freistädten und den Bergstädten).

Die Schüler des Pädagogiums unterschieden sich von den Latina-Schülern in mehrfacher Hinsicht:

- sie besuchten die Anstalten meist kürzer;
- sie waren eher adliger als bürgerlicher Herkunft;
- ihr Aufenthalt diente in erster Linie dazu, die Anforderungen eines Universitätsstudiums nachzuholen;
- dennoch kehrten sie oft nach Hause zurück, ohne sich vorher an der Universität eingeschrieben zu haben;

- und diese Form des Studiums war besonders für den städtischen Adel Siebenbürgens attraktiv.

Die folgenden fünf Beispiele veranschaulichen das Konzept der Anstaltenkarriere.

Der erste Zögling, Johann Andreae [007] aus Stadtschlaining, wurde nach dem Waisenhaus und der Latina Theologiestudent an der Universität und kehrte als Informator an die Schulen der Franckeschen Stiftungen zurück. Jahrelang wird er in den Akten hoch gelobt, dann verschwindet er einfach von der Bildfläche, nicht einmal sein eventueller früher Tod ist verzeichnet. Seinen Dutzenden von Briefen nach zu urteilen, war er ziemlich neurotisch und von der Welt zurückgezogen.

Mehr ist über den zweiten Jungen, Stephan Anton Kochlatsch [135] aus Neusohl, bekannt, der sich Andreae nicht unähnlich nach dem Waisenhaus und der Latina dem Universitätsstudium verschrieb, in Medizin promovierte und in seine Heimat zurückkehrte, wobei seine Beurteilung ungewöhnlich knapp ausfiel.

[007]	Ist gar wunderlich. Fürchtet Gott von Herten u. will die Studia prosequiren.
[135]	Verhielt sich noch wohl. Wurde 1713 an ostern ad academiam dimittirt.

Justus Johannes Torkos [255] war in vielerlei Hinsicht ein Sorgenkind, sowohl für seine Eltern als auch für August Hermann Francke, der oft einen unangenehmen Briefwechsel mit dem kleinlichen und ängstlichen Vater führte. Dieser Vater, Andreas Torkos, Pfarrer in Raab, war auch der „Vater des ungarischen Pietismus“ – zumindest für die Geschichtsschreibung des 19. Jahrhunderts, die solche Bezeichnungen bevorzugte. Als Schüler an der Latina lebte Justus Johannes auch im Waisenhaus, obwohl er natürlich nicht als Waise galt. Die Bemühungen seiner Erzieher waren nicht umsonst und der Schüler erwarb überraschend schnell einen Dokortitel in Medizin und schlug eine glänzende medizinische Karriere in Ungarn ein. Ausnahmsweise ist sogar sein Todesdatum bekannt.

Das nächste Beispiel, György Wagner (Bognár) [261], der sich in seiner Herkunft nicht sehr von dem vorherigen unterscheidet, war der Enkel eines Pfarrers in Raab, der in Halle nicht als Waise registriert wurde, obwohl er in der Tat Halbweise war. Nach seinem Abschluss an der Latina studierte er Theologie an der Universität und genoss den Segen des Freitischen. Nach seiner Rückkehr in die Heimat wurde er Rektor des evangelischen Gymnasiums in Raab. Es war unter anderem sein Verdienst, dass er die pädagogischen Neuerungen von Halle nach Raab brachte und dieser Schule Ruhm und Popularität verschaffte. Das Raaber Gymnasium wurde zu einer begehrten Schule unter den griechisch-orthodoxen (Serben, Rumänen, Griechen) Ungarns. Es war zu Wagners Zeiten, als sich ein Briefschreiber über die große Zahl fremdsprachiger Gast Schüler

in Raab beschwerte.<sup>61</sup> Obwohl Wagners Vorgänger in der Schulleitung ebenfalls ehemalige Hallenser waren, war er der erste, der Franckes Pädagogik während seiner Schulzeit am eigenen Leib erfuhr. Nach besonders erfolgreichen Jahren als Lehrer in Raab folgte Wagner dem üblichen Muster der Zeit und trat in den Pfarrerdienst ein.

Christian Pest aus Rosenau (Siebenbürgen) [181] machte in Halle jedoch eine negative Karriere, und selbst seine viel erfahrenen Tutoren gaben ihn frustriert auf: Nach vier Monaten wurde er mit einer „war sehr dumm“ Beurteilung nach Hause geschickt.<sup>62</sup> Auch im siebenbürgischen Kronstadt gelang es ihm nicht, sich den Respekt seiner Lehrer zu verdienen. 250 Jahre lang war er der Einzige, der in der Matrikel des Gymnasiums als *nebulo nebulonum* ('nutzloser Windbeutel') bezeichnet wurde.<sup>63</sup>

Über den Wert von Franckes Pädagogik wurde bereits im 19. Jahrhundert heftig gestritten, und bis heute prägen diametral entgegengesetzte Aussagen den bildungsgeschichtlichen Diskurs. Juliane Jacobi sieht einerseits in der Erweiterung des humanistischen Lehrplans in der Latina und im Königlichen Pädagogium eine zukunftsweisende Innovation (die Sprachförderung wird mit Geographie und Geschichte kombiniert, Mathematik und Physik kommen hinzu<sup>64</sup>), andererseits wertet sie es als einen glücklichen Umstand, dass das Waisenhaus durch seine Druckerei direkt an der Entwicklung von Schulbüchern teilhaben konnte.<sup>65</sup> Fritz Osterwalder fasst die Errungenschaften von Halle weiter: Seiner Meinung nach waren die Lehrpläne hier universalistisch und versuchten, den Schülern alle anerkannten Wissenschaften durch empirische Demonstration und methodische Ausbildung der Lehrer näher zu bringen. Damit verbunden war Betonung der Persönlichkeitsbildung, natürlich im Rahmen der religiösen Vorgaben der Zeit, aber auch individuell auf den Reifegrad der Schüler zugeschnitten. Diese beiden Aspekte, der Anspruch auf Universalität und die Berücksichtigung der Individualität, führten laut Osterwalder zur modernen Schule.<sup>66</sup>

Gertrud Zaepernick hingegen schlussfolgert aus den Protokollen der wöchentlichen Konferenzen (Besprechungen zwischen dem Inspektor und den Informatoren), dass die Schüler, die durch ständige Kontrolle, Einschüchterung und Bestrafung erzogen wurden, wesentlich weniger von den Realien erfuhren und viel weniger auf

61 „Nec illud silendum est, nisi iam calleat Hungarica, vix ac ne vix quidem apud Iaurinenses quidquam profecturum. Sunt enim illic Slavis et Germanis, intra scholae cum primis parietes, plena omnia. Si pax nobis, quod speramus, redderetur, melius puero consuleretur, si Vásonium ad reverendum Bárány dimitteretur, cum illic Hungarica sunt omnia.” Matthias Bél [018] an Peter Paul Toppertzer [254], datiert: 21.04.1718, abgedruckt: Bél 41 (Nr. 35).

62 „Sitzt in Cl. VII Lat. will noch Studiren u. es mit Gebeth im Nahen des Herrn anfang[en]. Excessit d. 24. Dec. 1724. War sehr dumm.“

63 „Iste nebulo nebulonum sine valedictione abivit.“ Schiel 105.

64 Müller-Bahlke 1997; Gärtig 2024; Wille 2024.

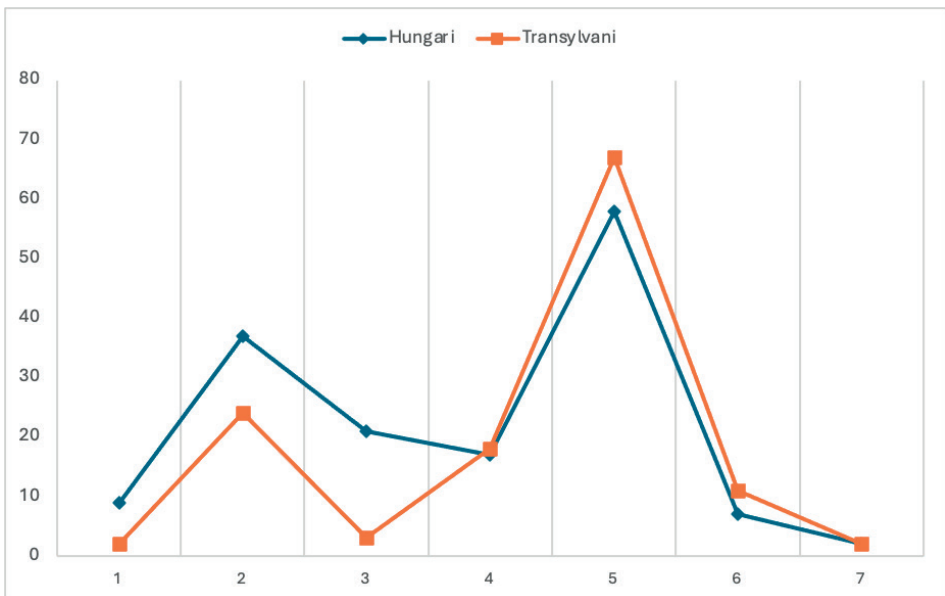
65 Jacobi 2013; Pietismus Handbuch 518f.

66 Osterwalder 2015.

ihren zukünftigen Beruf vorbereitet wurden, als es der reichhaltige Lehrplan vermuten lässt. Nach wie vor wurde etwa zehnmal mehr Zeit für klassische Sprachen aufgewendet als für moderne Wissenschaften oder praktische Kenntnisse.<sup>67</sup>

9

Vergleicht man die typischen Verhaltensmuster von Ungarn und Siebenbürgern in den halleschen Einrichtungen, so fällt sofort ein Unterschied auf, den diese Abbildung visuell zu veranschaulichen versucht.



Betrachtet man die Anstaltenkarriere von unten (Waisen) nach oben (Lehrer am Pädagogium), so findet man neben den Ungarn zunehmend Siebenbürger Sachsen: Dieses Phänomen ist wahrscheinlich auf sprachliche Faktoren zurückzuführen. Letztere waren als Muttersprachler in der Lage, anspruchsvollere Aufgaben zu lösen als ihre ungarisch oder slowakisch sprechenden Kommilitonen.

<sup>67</sup> Zaepernick 1997.

	<i>Hungari</i>	<i>Transylvani</i>	<i>Insgesamt</i>
<i>Waisen</i>	9	2	11
<i>Freitischler</i>	37	24	61
<i>Latina-Schüler</i>	21	3	24
<i>Pädagogium-Schüler</i>	17	18	35
<i>Informatoren an den Deutschen Schulen</i>	58	67	125
<i>Informatoren an der Latina</i>	7	11	18
<i>Informatoren am Pädagogium</i>	2	2	4

Für Studierende aus dem nicht-deutschsprachigen Raum waren diese Herausforderungen natürlich schwieriger zu bewältigen. Als Beispiele seien hier zwei Slowaken genannt, Georg Matthäus aus der Stadt Rajec [159] und Georg Kubany aus Demänová in der Liptau [143]. 1728 tauchte noch Ersterer an der Universität Tübingen auf, um dann ganz aus den Quellen zu verschwinden, während Letzterer bis zu seinem Tod 1746 ein beliebter und zuverlässiger Lehrer am Pressburger Lyzeum blieb.

[159]	George Matthai, Raicotzensis Hungar. nat. 1704. kam nach Halle auf die Acad. 1727 u. zur deutsch. Knaben=Schule 1728 d. 9 Apr. Schien rechtschaffen, seine studia waren nicht offenbah, hatte einen schlechten Vortrag, und schwaches regimen. 1728 m. Oct. verließ er die informat. ohne recht Abschied zu nehmen.
[143]	Georg Kubani, Hungar. nat. 1705. kam nach Halle 1728 und in die Mägd. Schule 1730 m. Xbr. Fürchtet Gott, hat gute studia, undeutlichen Vortrag, weil er der deutschen Sprache nicht mächtig ist: mit dem reg. wil es auch nicht fort. (Gieng 1731 m. Octobr. in patr.)

Die Gegenbeispiele mit viel besseren Schulnoten stammen aus den überwiegend deutschsprechenden Bergstädten Karpfen und Dopschau. Matthias Ursini [258] wurde schließlich in ein rein ungarisches Dorf, Sajógömör, als Prediger ordiniert. Dort diente er 19 Jahre lang. Sein Fall ist insofern etwas Besonderes, als er ein Musterbeispiel für Mehrsprachigkeit ist: slowakischer Herkunft, in deutschem Milieu erzogen und kulturell geschult und schließlich zu einem ungarischen Prediger berufen. Wesentlich überschaubarer und sprachlich ausgewogener ist der Werdegang von Georg Gotthard [091], der 20 Jahre lang in seiner Heimatstadt, Dopschau, und dann 13 Jahre lang in der königlichen Freistadt Leutschau als Schullektor tätig war.

[258]	Matthias Ursini, Carbon. Hungar. n. 1703. kam nach Halle auf die Acad. 1727 und zur Mägd. Schule 1728 m. Apr. Fürchtete Gott hertzlich, hatte gute studia, mit dem Vortrage wurde es immer beßer, auch was die teutsche Sprache betrifft, und hatte ein fein regimen. 1730 m. Maj. gieng er in patriam. (Wo er Prediger worden.)
[091]	Georg Gotthard, Topchau-Hungar. nat. 1706. m. Apr. kam nach Halle auf die Acad. und in die Mittelw. Schule 1730 m. Jun. fürchtet Gott, ist in studiis fleißig, hat einen ziemlichen Vortrag, und ein hartes u. hitziges regim. (letzt ist Vortrag und regim. gut. 1732 m. Apr. gieng er in patr. in condition.)

Zum Abschluss dieser Überlegungen möchte ich drei weitere ungewöhnliche Lebensgeschichten hervorheben. Johannes Borott von Bösing [034] kehrte nach seinen Studienjahren in Deutschland und seinem Praktikum als Informator im Waisenhaus in Halle 1783 in die wiederauflebende lutherische Kirche in Böhmen zurück, wo er zum Pastor berufen wurde und als Senior diente, und beendete dann seine Laufbahn als letzter Prediger der tschechischen Emigrantengemeinde in Zittau. Martin Litschken aus Kronstadt [151] unterrichtete als Student in Halle an den Schulen des Waisenhauses und wurde von dort 1781 als Judenmissionar an das Institutum Judaicum et Muhammedicum<sup>68</sup> in Halle berufen. Er unternahm Missionsreisen nach Deutschland, Österreich, Ungarn und in die Schweiz, und sein Reisetagebuch wurde im Druck veröffentlicht. Johann Jacob Werner [273] von Georgenberg studierte nach seinem Abschluss an der Latina an der Universität Halle und dann in Leipzig. Als Informator am Waisenhaus in Halle erhielt er hervorragende Beurteilungen. Ab 1783 unterrichtete er am Lyzeum in Pressburg und wurde dort 1788 zum Pfarrer geweiht, starb aber nach anderthalb Jahren Dienst unerwartet im Alter von weniger als dreißig Jahren.

[034]	Joh. Borott, Hungarus. nat. 58. Von Presburg ging er zu Michael 81 auf hies. Acad. u. erhielt m. Mart. 82 in sch. puell. Information, gab solche m. Novbr. e. a. wieder auf, weil er sich auf pastoralia legen wollte, indem in patr. als Prediger vocirt wurde. Ist ein gesetzter Mensch, hat schöne studia, der Vortrag ging an, das reg. aber war zu gelinde u. nachsichtig. (Wurde Prediger zu Haber in Böhmen, von woaus anno 1787. nach Ostern einen Besuch in Halle ablegte u. auf dem Waisenhause frey logirte. Durch die Mühseligkeiten seines Amts, wo er öfters im Winter den Gottesdienst unter freyen Himmel verrichten mußte, hatte er Schaden am Gehör bekommen, den er sich hier wollte curirn laßen. Er thut von hier aus eine Reise nach sein Vaterland, wo er beßere Versorgung hätte. Gieng aber doch wieder zu seiner Gemeine zurück.)
[151]	Martinus Litschken, Transylvanus. nat. 1750. Er hat zu Ostern 1772. die acad. bezogen, und m. Jun. 73. Inform. in der Kn. Schule bekommen. Wahre Gottesfurcht hat er wohl nicht, aber gute studia, mänliche sitten und suchet ein gutes Reg. u. don. doc. zu erlangen. (m. Apr. 1779. gab er auf. anno 1781 wurde er Juden-Missionarius.)

68 Vgl. Bochinger 1994; Rymatzki 123–304.

[273]	Johann Jacob Werner. Hung. nat. 1757. Er kam a. 1778. zu Mich. von Zittau hieher auf die Academ. a. [17]79. m. Aug. bekam er in der Knabenschule Informat. Zur wahren Gottesfurcht macht er gute Hofnung. Hat einige studia, die er fleißig excoliret. Sein Vortrag ist gut. Äußert ein gesetztes und ehrbares betragen. das regimen ist väterl. (m. Jun. 1780. abgegangen.)
-------	--

Ich möchte die neuesten Erkenntnisse in vier Thesen kurz zusammenfassen:

- Ungarn und Siebenbürger finden sich auf allen Stufen der Anstaltenkarriere.
- Obwohl ihre Zahl im Vergleich zur Zahl der immatrikulierten Studenten geringer ist (weniger als die Hälfte), konnten sie sich die halleschen Muster und Ideen in der Praxis tiefer aneignen.<sup>69</sup>
- Je höher man in der Anstaltenkarriere aufsteigt, desto mehr Siebenbürger Sachsen findet man, wahrscheinlich aus sprachlichen Gründen.
- Trotz einiger Lücken in den Aufzeichnungen wurde die Entwicklung der einzelnen Zöglinge sehr gut dokumentiert.

10

Orthodoxe Serben und Rumänen bildeten eine besondere Gruppe unter den Schülern und Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen im halleschen Waisenhaus: [012, 050, 087, 130, 134, 141A, 178, 184, 196, 207, 251–252].

Die Gründung des *Collegium Orientale Theologicum* im Jahre 1702 diente u.a. bereits dem Zweck, Kontakte zur Ostkirche zu knüpfen, und zwar nicht nur für das Studium der Bibelpilologie, sondern auch für die Pflege der östlichen Sprachen, das Studium östlicher Bibelübersetzungen und -kommentare sowie die Anfertigung von Übersetzungen für Missionszwecke.<sup>70</sup> Von Anfang an bemühte man sich, Studenten aus der Ostkirche in diese Aufgaben einzubeziehen, die im Waisenhaus kostenlos untergebracht waren.

In den 1730er Jahren erhielten die Kontakte einen neuen Impuls, teils auf Initiative serbischer Kirchenführer in Ungarn,<sup>71</sup> teils durch den in Halle ausgebildeten

69 Benka 2025; Hajdinová 2025. Eine wichtige Frage hinsichtlich der Ausstrahlung der halleschen Reformkonzeptionen ist die Beurteilung der vorherrschenden These, dass die Absolventen des Lehrerseminars zu Multiplikatoren an ihren späteren Wirkungsorten wurden. Oberschelp 2006. 261–274; Oberschelp 2007.

70 „Das Collegium Orientale Theologicum ist Anno 1702 für einige Magistros und Studiosos zu dem Ende angerichtet, daß sie die Theologie und Linguas Orientales mehrere Jahre auf dieser Universität reiflich excoliren, auch dabey andere Studiosos, vornehmlich in Sprachen, informiren, und über das etwas, so ihnen möchte aufgegeben werden, zum bono publico ausarbeiten. Jetzo ist man bey demselben annoch an Edirung einer Hebräischen Bibel Beschäftiget, unter direction des Hrn. Michaelis.“ Francke [1709] 1994. 451. S. noch ebd. 184f, 202f; vgl. Francke [1702] 2012; Bochinger 2019.

71 Kostić 1738. 356f; Winter 1954. 165–174, 258–261, 263–277; Grbić 2016.

Arndt-Übersetzer und späteren Erzbischof Simeon Todorskij (1701–1754), der durch Reisen in die serbischen Klöster Ungarns (1735–1738) heimlich neue orthodoxe Zöglinge für die Schulen in Halle oder durch die hallische Pädagogik geprägte lutherische Schulen in Ungarn anwarb.<sup>72</sup>

1732 wurde ein Plan entworfen, eine Lateinschule in dem griechisch-orthodoxen Bischofssitz, Peterwardein, zu gründen, denn es hieß, die dortigen Serben sympathisieren mit den Lutheranern. Johann Christian Lerche (1691–1768), schwedischer Gesandtschaftsprediger in Wien, sah hier eine Möglichkeit, moderne Wissenschaften und evangelische Anschauungen in der ganzen Ostkirche zu verbreiten.<sup>73</sup>

Anhand der vorhandenen Schulmatrikel und der Landeskonskription der Schüler von 1738/39<sup>74</sup> ist festzustellen, dass auch erstaunlich viele orthodoxe Serben aus Buda (Ofen), Neusatz und Peterwardein an der Unteren Donau, aber auch Griechen und sogar Russen die Schulen der Lutheraner in Pressburg, Raab und Neusohl besuchten.

15 Jahre später verstärkte der Besuch von Stephan Schultz (1714–1776), einem Orientalisten und Missionar aus Halle, der durch Ungarn reiste, die bereits bestehenden Verbindungen. Friedrich Wilhelm Beer, lutherischer Pfarrer in Pressburg [014], formuliert das in Zusammenhang mit den orthodoxen Rumänen folgendermaßen: „Diese [rumänische] nation so wohl als die jüden halten sich seit der zeit, daß h. Schultz<sup>75</sup> hier gewesen, sich eifriger zu uns.“<sup>76</sup>

Der russische Jude, der in Kiew nach griechischem Ritus getauft wurde, Konstantinos Krizanovskij [141A], besuchte jahrelang das lutherische Lyzeum in Pressburg, um 1751 mit lobenden Empfehlungen von Pfarrer und Schulrektor versehen<sup>77</sup> nach Halle aufzubrechen. Krizanovskij hatte vor, für einen Hebräischunterricht am *Institutum Judaicum* freie Kost und Logie im Waisenhaus zu beziehen.

Um die Serben zu gewinnen, gab es sogar einen Wettbewerb zwischen den Jesuitenschulen und den evangelischen Lyzeen in Ungarn, wobei sich die Serben, die eine von der römisch-katholischen Kirche forcierte Union befürchteten, anfänglich eher an die Lutheraner hielten. Erst als der Wiener Hof in die Schulangelegenheit eingriff, indem er eigene Lateinschulen für sie im unteren Donauland gründete, unterließen es die Serben

72 Winter 1953. 415–418; Winter 1954. 165–171, 262; Hungarica 2: 513 (A 1100), 520 (A 1116–1117), 954 (B 779); vgl. Kostić 1938; Haas 2023.

73 Datiert: 01.03.1732 und 29.04.1732. Abgedruckt: Csepregi / Orsós 447–449, 452–454 (Nr. 157, 159). Die Bedeutung dieser Beziehung für die kulturelle Identität der Serben wurde von Eduard Winter erkannt, der die entsprechenden Akten aus Halle im vollen Wortlaut veröffentlichte. Winter 1954. 258–277. Vgl. Grbić 2016.

74 Fallenbüchl 1985. Vgl. Csepregi 2009b. 317.

75 Vgl. Elger 2019.

76 Beer an Gotthilf August Francke, datiert: 03.03.1752. Abgedruckt: Pietas Danubiana 554f (Nr. 432).

77 Beer und Johannes Tomka-Szászky an Gotthilf August Francke, datiert: 27–29.08.1751. Abgedruckt: Pietas Danubiana 551–553 (Nr. 429–430).

einstweilen, die evangelischen Schulen zu besuchen. Der erste Rektor des Gymnasiums in Neusatz war der ehemalige Waisenhauschüler und Student in Halle, der Rumäne Nicolaus Codeocius [050].<sup>78</sup>

Eine weitere besondere Gruppe unter den Studierenden bildeten die Medizinstudenten, deren Anwesenheit durch zwei Umstände besonders geprägt war. Zum einen war es die praktische klinische Ausbildung, die in der Symbiose zwischen der Universität Halle und dem Waisenhaus ihren Anfang nahm.<sup>79</sup> Zum anderen war es die weltberühmte Apotheke des Waisenhauses.<sup>80</sup> Im letzteren Fall ist zu beachten, dass die Wege der medizinischen und der pharmazeutischen Ausbildung im 18. Jahrhundert noch weit auseinander lagen. Der Beruf des Apothekers galt als praktische Fertigkeit, die nicht im Rahmen einer höheren Ausbildung, sondern im Meister-Lehrling-Verhältnis vermittelt wurde. Entgegen dieser weit verbreiteten Auffassung wurde die Waisenhausapotheke von Anfang an und kontinuierlich von promovierten Ärzten geführt, von Christian Friedrich Richter (1676–1711), seinem Bruder Christian Sigismund Richter (1672–1639), dessen Schwiegersohn David Samuel von Madai aus Schemnitz [153] und dessen Sohn Carl August von Madai [152A]. Nach diesem Muster versuchten mehrere Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen parallel Medizin und Apothekerberuf zu erlernen, unter anderem in der Waisenhausapotheke, wie die Siebenbürger Benjamin Pokai aus Klausenburg [191] oder Paul Christian Weisskircher aus Kronstadt [271]. Stephan Anton Kochlatsch [135] und Justus Johannes Torkos [255], die unter den Waisenhauszöglingen zum Doktor der Medizin promovierten, wurden bereits oben erwähnt.

Abschließend möchte ich der Studenten gedenken, die während ihres Studiums in Halle gestorben sind: [035-037, 067, 097, 160, 175, 215]. Von diesen hatte Georg Leopold Eisenreich [067] das schönste Begräbnis, bei dem August Herman Francke die Leichenpredigt hielt.<sup>81</sup> Georg Grundel [097] wurde zwar keine solche Ehre zuteil, aber immerhin veröffentlichten seine Landsleute zu seinem Gedenken eine Gedichtsammlung in fünf Sprachen,<sup>82</sup> in der Matthias Marth [155], Andreas Blaho d. J. [029] und Paulus Hullik [118] auf Latein, Peter Paul Toppertzer [254] auf Deutsch, Michael Zimani [281] auf Bibeltschechisch,<sup>83</sup> Georg Wagner (Bognár) [261] auf Ungarisch<sup>84</sup> und schließlich Stephan Anton Kochlatsch [135] auf Altgriechisch ein Trauerlied auf ihn sangen.

78 Vgl. *Hungarica* 2: 594 (A 1290).

79 Francke [1709] 1994. 189f, 458f.

80 Richter 2017; Gittner 1948.

81 Francke 1717; Arnswaldt 1: 476 (Nr. 8660); Mende 104; Storz 44; VD18 11270497. Digitalisat: <http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819616400>.

82 Petrik 7: 482; VD18 1116039X. Digitalisat: <http://dx.doi.org/10.25673/59898>.

83 Tschizewskij 1940.

84 Magyar pietizmus 84.

Heinrich Milde (1676–1739), ein begeisterter Förderer der tschechischen und slowakischen Studenten in Halle, veröffentlichte 1735 sein *Oeffentliches Send-Schreiben*,<sup>85</sup> in dem er seiner inzwischen verstorbenen Kommilitonen gedenkt. Neben Georg Both [035] und Georg Grundel [097], die in Halle begraben wurden, finden sich darin auch Johannes Adami [002], Paulus Hullik [118] und Christian Sixti [231], die auf dem Heimweg in Breslau starben, sowie Martinus Bohurad [033], Matthias Marth [155], Johannes Zaszkalitzky [279] und Michael Zimani [281], die zwar in Ungarn dienten, aber 1735 nicht mehr lebten. Mit ihnen korrespondierte Milde auch nach ihrer Rückkehr in die Heimat und kannte daher ihr genaues Schicksal.

Samuel Fabricius, ein 1772 verstorbener Theologiestudent aus Drážovce,<sup>86</sup> hinterließ in den Sammlungen des Waisenhauses keine Spuren, vielleicht lebte und speiste er wie die meisten Studenten aus Ungarn in der Stadt, aber den zu seinem Begräbnis herausgegebenen Gelegenheitsdruck<sup>87</sup> wurde von nicht weniger als neun seiner Landsleute, die gleichzeitig Informatoren an den Schulen des Waisenhauses waren und sich dort am Freitisch erfreuten, als Autor vermerkt: Matthias Bistersky [028], Johann Martin Hoenz [112], Johannes Mudrony [165], Christ. Adamus Muszy [169], Andreas Peschko [180], Johannes Praelauff [193], Michael Semian [225A], Andreas Simon [230] und Michael Stark d. Ä. [232].

## 11

Wenn man Zeitabschnitte über ungarische Studenten, die in Halle weilten, aus verschiedenen Jahrzehnten zusammenstellen möchte, bieten die Stammbucheinträge eine gute Möglichkeit. Das Album von Michael Wilhelm Liebermeister (1683–1771), Waisenhauptprediger in den Jahren 1711–1712, sammelt Einträge der folgenden Kommilitonen:<sup>88</sup> Andreas Blaho [029], Gott. Andreas Bobrick [031], Georg Grundel [097], Paulus Hullik [118], Johannes Keil d. J. [126], Stephan Anton Kochlatsch [135], Christian Rhener [199], Christian Schmidt [214], Christoph Nicolaus Voigt [260] und Michael Zimani [281].

85 Milde 1735. Digitalisat: <http://dx.doi.org/10.25673/45883>.

86 Tar Nr. 1326.

87 Post fata perennans memoria [...] Samuelis Fabricii, Darasino–Nagy–Hontensis Ungari, sacrarum litterarum cultoris [...] beate in Christo defuncti; quam [...] erecto hocce monumento, conservatum eunt, moesti commilitones, eiusdem et patriae et h. t. Academiae cives, Ungari. Halae 1772 litteris Curtianis. 2° [4] p. RMK III/18. Nr. 3429.

88 Es könnte eine frühere Momentaufnahme bieten das 1708 angefangene Stammbuch von Andreas Blaho [029] (AFSt/H A 86), dieses aber enthält die Einträge nur der folgenden halleschen Studenten: Matthias Bél [018], Georg Buchholtz d. J. [043A] und Peter Paul Toppertzer [254], unter denen nur der Letztere war in der Tat Blahos Kommilitone. Weitere Stammbücher halleschen Studenten, die in der Datenbank IAA erschlossen sind: Michael Lieb [148], David Samuel von Madai [153] und Paulus Theschedik [253]. Das in Pressburg aufbewahrte Album von Matthias Marth [155] wartet noch auf eine Bearbeitung.

In einem anderen Genre, aber nicht weniger informativ, beschreibt Georg Buchholtz d. J. [043A] in seinem Reisetagebuch von 1713 das Leben der Studenten aus Ungarn: Andreas Blaho [029], Andreas Hermann [108], Paulus Hullik [118], Emericus von Izdentzy [119], Stephan Anton Kochlatsch [135], Johannes von Lányi [147], Johannes Milleter [161], Peter Paul Toppertzer [254], Johannes Treitmann [256] und Michael Zimani [281] werden auf den Seiten des Tagebuchs erwähnt.<sup>89</sup>

Als Album benutzte der bereits erwähnte Heinrich Milde seine gedruckten Bücher: ein tschechisches Neues Testament und je einen Band von Balthasar Köpke und Johannes Mathesius, in denen insgesamt 34 Studenten aus Ungarn und Siebenbürgen zwischen 1715 und 1730 ihre Einträge hinterließen.<sup>90</sup>

Michael Semian [225A] fertigte eine detailreiche Momentaufnahme mithilfe seines Albums aus den 1770er Jahren an.<sup>91</sup> Auf den Seiten des Stammbuchs sind die Autographe von den folgenden 13 Kommilitonen erhalten: Daniel Bertleff [022], Stephanus Dangyel [054], Stephanus Deluck [056], Johannes Goriczan [088], Martin Hermann [109], Samuel Jacobaei [120], Martin Litschken [151], Johannes Mudrony [165], Christ. Adamus Muszy [169], Andreas Peschko [180], Andreas Simon [230], Michael Stark d. Ä. [232] und Andreas Streiffert [235].

12

Als das Informatorensystem der Anstalten ausgereift war und die schriftliche Auswertung der Informatoren systematisch wurde, entstanden hochinformativ Akten über Personen, die später eine entscheidende Rolle in der Kulturgeschichte Ungarns und Siebenbürgens spielten. Das Feld *Beurteilungen* in den Biogrammen enthält diese Einträge (diese Beurteilungen finden sich meist in den Waisenalben und Informatorenverzeichnissen, nur selten aber in den Matrikeln der Latina und des Pädagogiums). Abgesehen von einigen wenigen außergewöhnlichen Umständen oder Ereignissen folgen die Beurteilungen einem starren Schema, wobei der Schwerpunkt bei den Schülern auf Disziplin, Schulleistung und Frömmigkeit und bei den Informatoren auf Frömmigkeit, Wissen und pädagogischen Fähigkeiten liegt.<sup>92</sup>

Das Feld *Recherchequellen* in den Biogrammen enthält dagegen vor allem Daten aus den folgenden Archivbeständen:

- Matrikel des Schularchivs (AFSt/S), insbesondere die Waisenalben (B I 93 und B I 94), die Register der Latina (L 1-5), die Alben des Pädagogiums (z.B. B I 1, aber auch parallele Namenslisten) und die früheste Liste der Informatoren (A IV 216), beginnend 1717;

89 Kaiser / Krosch 1964. 583–599; Bogár 2000.

90 Hungarica 3: 529–532, 627f, 757f (H 1616, 1911, 2294).

91 EOK/R 1023; vgl. Bucsay 1942; Bucsay 2012.

92 Jacobi 2007b.

- ins Hauptarchiv (AFSt/H) übertragene Listen, insbesondere die den Freitisch betreffenden (D 11a-11f) und die 1728 eröffneten Informatorenverzeichnisse (D 24a und D 24b);
- die im Hauptarchiv (AFSt/H) gesammelte Korrespondenz (A, C und F) und der daraus entnommene sogenannte „Berliner Francke-Nachlass“ (Stab/F);
- die biographischen Daten der ungarischen Pfarrer beruhen weitgehend auf den Ordinationsregistern (EOL/O), die im Evangelisch-Lutherischen Zentralarchiv Budapest aufbewahrt werden, und in geringerem Maße auf dem Bestand *Archivum Generalis Ecclesiae* ebenda (EOL/AGE).

13

Die Orthographie und Ansetzungsform der Personen- und Ortsnamen sowie die Identifizierung der Orte bedeutete schon während der Bearbeitung der Biogramme eine ernste Herausforderung, die endgültige Norm wurde aber erst bei der Zusammenstellung der Register festgelegt. Folgende Prinzipien und Kriterien der Namensansetzung wurden schließlich angewandt:

Deutsche Persönlichkeiten sind gemäß der Gemeinsamen Normdatei (GND) angesetzt.

Problematisch war die Menge der Ungarn und anderer Osteuropäer, die in der GND nur in Ausnahmefällen vorkommen. Aus dem Kreis der der GND unbekanntenen Personen wurden alle Deutschsprachigen (Zipser, Siebenbürger Sachsen usw.) mit deutscher Namensform angesetzt. Dies betrifft sowohl die deutschen Muttersprachler als auch jede in einem deutschen Milieu tätige Person, unabhängig von ihrer Abstammung. Alle „Nichtdeutschen“ bekamen einen latinisierten Vornamen, in der Regel genau den, den sie lebenslang schriftlich benutzten. Dieses sowohl historisch als auch praktisch zu rechtfertigende Verfahren enthebt der Mühe, die Personen als Angehörige einer sich erst später herausbildenden bürgerlichen Nation (Ungarn, Slowaken, Slowenen usw.) zu identifizieren. Unter den mit angegebenen Namensvarianten befinden sich natürlich diejenigen, welche die nationalsprachigen Fachliteraturen gebrauchen, von der fremdsprachlichen Form wird auf die Ansetzungsform verwiesen. So geraten auch die GND-Ansetzungen ungarischer, slowakischer usw. Namen unter die Rubrik der Varianten, weil diese oft nicht nach einheitlichen Kriterien gebildet worden zu sein scheinen.

Das Ortsregister richtet sich nach den deutschen historischen Formen, sofern diese im 18. Jahrhundert in Gebrauch waren. (Spätere deutsche Bezeichnungen wurden außer Acht gelassen.) In Ermangelung solcher wird der Name des Ortes – in der Regel sind es nur kleine Ortschaften – in der Sprache seiner mehrheitlichen Bevölkerung aufgeführt. Unabhängig davon enthält das Register alle verbreiteten (lateinischen, deutschen, ungarischen, serbischen, slowakischen, rumänischen usw.) Formen bis hin zur heutigen amtlichen Bezeichnung und verweist jeweils auf die Ansetzungsform.

Der Praxis der halleschen Hungarica-Reihe folgend, verwendet die vorliegende biographische Datensammlung sein eigenes System von bibliographischen Verweisen und Abkürzungen, das ich in diesem Band aus Gründen der Konsistenz und Einheitlichkeit nicht ändern wollte, doch werden die bibliographischen Abkürzungen im Literaturverzeichnis in Übereinstimmung mit dem *Chicago Standard for titling* aufgelöst.

Bei alphabetischen Verzeichnissen in zweisprachigen Publikationen stellt sich zwangsläufig die Frage, in welcher Sprache die alphabetische Reihenfolge eingehalten werden soll. Im Falle der vorliegenden Publikation ist Deutsch als Hauptsprache zu betrachten, so dass die Biogramme, das Abkürzungs- und Literaturverzeichnis, das Orts- und Personenregister dem deutschen Alphabet folgen, d.h. die Buchstaben *ä, ö* und *ü* verhalten sich wie die Buchstabengruppen *ae, oe* und *ue*, und z.B. stehen die ungarischen Doppelbuchstaben *cs* in der Reihenfolge vor *cz* und *ty* vor *tz*.

## Bevezetés

1

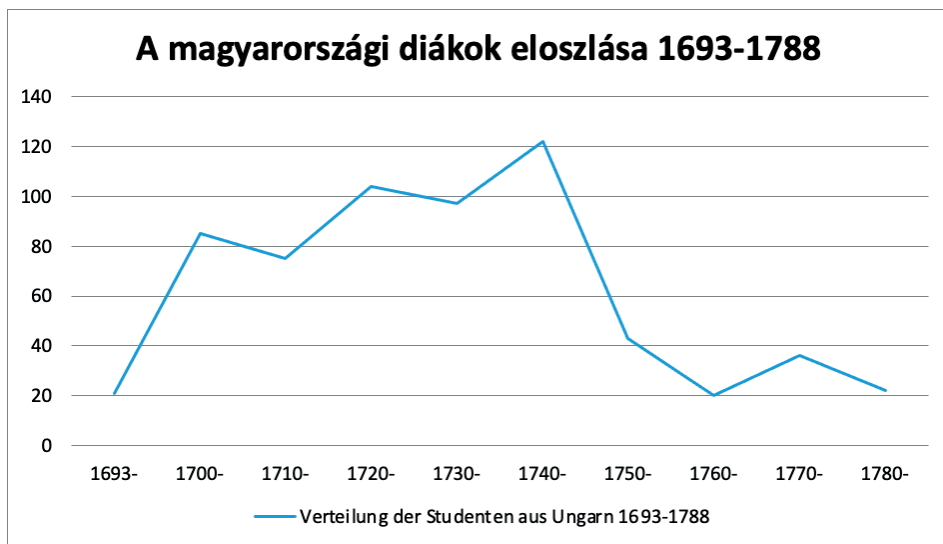
Az August Hermann Francke (1663–1727) által alapított *Franckesche Stiftungen* hallei gyűjteményeiben évtizedek óta folynak szisztematikus kutatások a levéltári és könyvtári állományok Hungarica-tételeinek összegyűjtésére, az eddigi eredmények négy részben jelentek meg 2003 és 2017 között.<sup>1</sup> Jelen életrajzi adattár ennek az aprólékos feltáró munkának kisebb *parergonja*. Azokra a magyarországi és erdélyi személyekre fókuszál, akik a hallei pedagógia felvirágzásának szűk évszázadában, 1696–1787 között valamilyen módon a hallei árvaház intézményeihez kötődtek (például mint diákok vagy tanárok), és ez a kapcsolatuk írásos nyomot hagyott az árvaház gyűjteményeiben: akár kéziratok, akár nyomtatott formában. Ezek a szövegek sokszor iskolai anyakönyvek adatgazdag bejegyzései, máskor pedig igényesen megfogalmazott ego-dokumentumok (önéletrajzok, visszaemlékezések), néha viszont csak a puszta név fordul elő a gazdasági iratokban.

2

*Hungari et Transylvani* a 18. században – a sziléziaiak és a balti németek mellett – az egyik legnagyobb külföldi nemzetet képviselték a hallei egyetemen. A pontosabb összehasonlító statisztikáktól most eltekintek, mert az egyes említett csoportok körvonalai mind jogi, mind identitásbeli szempontból elmosódnak. Ami egyedül a magyarországi és erdélyi hallgatókat illeti, szerencsére vissza lehet nyúlni Tar Attila 2004-ben megjelent adatgyűjteményéhez – *Magyarországi diákok németországi egyetemeken és főiskolákon, 1694–1789* címmel<sup>2</sup> –, mely alapján ez az eloszlási diagram rajzolható.

1 Hungarica 1–3, Hungarica: Karten; az évtizedek óta Halléban folyó Hungarica-kutatásokról lásd: Hungarica 2: VII–XII. A *Bevezetés* részletei már megjelentek: Csepregi 2025a; Csepregi 2025b.

2 Tar 121–160. Vö. Speler 2001.



A hullámvölgyek itt pontosan követik a politikai változásokat, a béke- és háborús időket, ahogyan az a felsőoktatásban mindig megfigyelhető.

Az itt bemutatott statisztika rögtön felveti jelen adattár felső időhatárának kérdését. 1756 után, a hétéves háború kezdetén a Habsburg-alattvalók szinte teljesen eltűntek a porosz Halléból. Az 1769-es év, Gotthilf August Francke (1696–1769), az alapító fia és utódja halálának éve az árvaházi alapítványok szempontjából szintén markáns korszakhatárt jelent. Ezután ugyanis rendkívül megritkulnak a magyarországi diákokra vonatkozó adatok a *Franckesche Stiftungen* levéltáraiban. Tar Attila adattárának felső határát, 1789-et is jogosan lehetett volna választani, bár ebben is 1788-ra esik az utolsó hallei beiratkozási adat.<sup>3</sup> Végül 1787-re esett a választás: ebből az évből származik a két utolsó releváns megjegyzés az informátorok jegyzékében: [034, 223], és utána évekig nem bukkannak föl magyarországi vagy erdélyi diákokat érintő bejegyzések (a félkövér háromjegyű számok szögletes zárójelben az életrajzi adattár sorszámaira utalnak).

Ennek a változásnak külső és belső összetevői egyaránt felismerhetőek. A külső okok közé tartozik a Türelmi Rendelet kiadása a Habsburg-tartományok számára (1781), amely az ottani protestáns iskolákat is felvirágoztatta, eltörölve sok terhes megszorítást (pl. az egyetemi szintű tananyag oktatásának tilalma a középiskolák – líceumok vagy kollégiumok – felső osztályaiban; az iskolai osztályok és a tanári állások számának korlátozása). A belső okokon elsősorban az árvaházi oktatás válságát, az iskolai színvonal és a diáklétszám csökkenését lehet érteni. Gottlieb Anastasius Freylinghausen (1719–1785), az árvaház ötödik igazgatója, August Hermann Francke unokája

<sup>3</sup> Tar nr. 1362.

nem nőtt föl a vállára nehezedő feladathoz. Az intézménykomplexum költségvetését a kiadások csökkentésével igyekezett egyensúlyba hozni, ami még inkább erodálta az árvaház vonzerejét mind a beiskolázásban, mind a tehetséges tanárok toborzásában. Innovatív pedagógusok hiányában pedig a korábbi módszertani vívmányok unalmas rutinná üresedtek ki. Az árvaházi iskolák elvesztették országos és nemzetközi vonzásukat, hírnevüket, valamint jelentőségüket.<sup>4</sup>

3

Halle vonzerejét nemcsak 1694-ben alapított új egyetemének, hanem az ún. glauchai intézményeknek is (*Glauchische Anstalten*, ez a későbbi *Franckesche Stiftungen* korabeli elnevezése) köszönhette. Alapítványait August Hermann Francke még glauchai lelkészként hozta létre, így Halle elővárosában, Glauchában valóságos gyermekváros született.<sup>5</sup> Az „árvaház” eredetileg valóban az elesettek, főleg a gyermekek felkarolására szolgált, de egymás után nőttek ki belőle a különböző szintű iskolák. Az intézmény hamarosan könyvkereskedéssel, nyomdával, patikával, sörfőzdével, pékséggel és különböző üzemekkel egészült ki. 1698-ban Francke személyes látogatása Berlinben eredményes volt: a világi kormányzat támogatását bizonyítják az egymás után elnyert privilégiumok (iparüzési engedélyek adómentességgel). A porosz uralkodó az árvaházat ún. *annexum*ként az autonómiával rendelkező egyetemhez csatolta, ezzel kivonva a helyi világi és egyházi közigazgatás illetékessége alól.<sup>6</sup>

Az előkelők és nemesek az egész országból érdeklődni kezdtek, és az egyre jobb hírű iskolákba a jobbmódú szülők is küldeni kezdték gyermekeiket. Francke internátust is szervezett és a diákokat oktató egyetemisták számára már 1696-tól kezdve menzát.

Az árvaház, majd az ahhoz csatlakozó intézmények 1695-ös születéséről a *Die Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebreichen und getreuen Gottes [...] durch den Ausführlichen Bericht vom Waysen-Hause, Armen-Schulen und übrigen Armen-Verpflegung zu Glaucha an Halle*<sup>7</sup> című művében Francke így ír: „Egyszer valaki négy tallér tizenhat garast adott. Amikor a kezembe vettem, hitből fakadó örömmel mondtam:

4 Schulze / Knapp / Niemeyer 98–102; a korszak kritikus értékelését Gustav Kramer Francke-kutató foglalta össze: ADB 7: 369k.

5 Az árvaház történetének bőséges irodalma van. A kezdetekről maga Francke számol be a legrészletesebben: Francke [1698] 1998. = Raabe / Pfeiffer 513 (F 5.1–2). Még mindig alapvető az 1799-ben megjelent monográfia: Schulze / Knapp / Niemeyer. Az újabb kutatásokhoz lásd: Raabe 1996; Raabe / Ruhle / Stateczny; Ebert 1998; Sträter / Neumann / Wilson 2003; Grunewald 2024; Grunewald / Göltz 2024. Magyarul olvasható: Payr 1908; Font 2001; Mihalovicsné Lengyel 2005; Mihalovicsné Lengyel 2010; Breul 2014; Verók 2016; Verók 2017; Verók 2018; Verók 2020; Verók 2021.

6 Raabe 1998; Müller-Bahlke 2001.

7 1701-ben, majd kibővítve *Segensvolle Fußstapfen* címen 1709-ben: Francke [1709] 1994. = Raabe / Pfeiffer 519–523 (F 16.1–17.3). A létesítmények egyre nőttek és az adományokkal együtt – főleg gazdasági tevékenységükkel – el is tartották magukat.

ez már valódi tőke, ezzel valami derekasat kell alapítani; el akarok indítani egy iskolát a szegényeknek.”<sup>8</sup>

A rendszeresen érkező adományok azt is lehetővé tették, hogy nagyszabású építkezésbe kezdjenek. A városfalak mellett megvásárolt telkeken kezdték el építeni a ma is álló épületeket a gyorsan szaporodó létesítmények számára.

August Hermann Francke halála után a glauchai intézményeket előbb veje, Johann Anastasius Freylinghausen (1670–1739), majd fia, Gotthilf August Francke építette tovább, ők is tanítottak a teológiai fakultáson. Gotthilf August nem volt ugyan jelentős teológus, de kétségkívül örökölte apja szervezőkészségét és gazdasági érzékét.<sup>9</sup>

4

Mint a fent idézett Francke-mondatokból kiderül, a szociális gondoskodás kezdettől fogva összeforrott az oktatás feladatával,<sup>10</sup> így az árvaház növekedése szükségszerűen vezetett egy iskolaváros születéséhez. 1695-ban indult el az elemi oktatás, 1696-ban a középfokú a későbbi Paedagogium Regium előzményével, 1697 pedig a máig folyamatosan működő Latina alapítási éve.<sup>11</sup>

Juliane Jacobi még doktori disszertációjában állította fel azt a hipotézist, hogy Francke intézményében már a növendékek felvételekor sajátos válogatás zajlott: más korabeli árvaházaktól eltérően nem a szociális rászorultság, hanem az elvárható iskolai teljesítmény, azaz a tehetséggondozás (*Begabtenförderung*) volt a meghatározó szempont. Jacobi szerint ezt a következtetést támasztja alá egyrészt az árvák szociális hátterének vizsgálata (a szülők foglalkozási adatai), másrészt későbbi előmenetelük: a fiúk jelentős hányada, mintegy 30%-a került be a latin iskolába azzal a reménnyel, hogy alkalmasak lesznek az egyetemi tanulmányokra. Az árva fiúk esetében pedig igen magas a lelkészárva aránya is, majdnem 20% (ez a lányoknál lényegesen alacsonyabb arány, kevesebb mint 10%), ami nem annyira a gondoskodás igényéről, hanem sokkal inkább a hivatási tradíció fenntartásáról tanúskodik: a lelkészfiaktól egyértelműen azt várták el, hogy apjuk nyomdokába lépjenek.<sup>12</sup> 1999–2004-ban rendkívül nagymintás empirikus alapú kutatás zajlott Jacobi meghatározó részvételével a *Franckesche Stiftungen* levéltáráiban, melynek során több mint tízezer egykori növendék előmenetelét vizsgálták meg és gyűjtötték változatos lekérdezésre alkalmas adatbázisokba.<sup>13</sup> Ennek alapján Jacobi némiképp módosította tézisét: a városból és közvetlen környékéről ugyan rászorultsági

8 Francke [1709] 1994. 29. Az összes idézetet saját fordításomban közlöm. Vö. Weniger 1991.

9 Sträter 1994.

10 Jacobi 2003.

11 Francke [1709] 1994. 470–473.

12 [Dittrich-]Jacobi 1976. 99–102; Jacobi / Müller-Bahlke XXV–XXXVIII; Jacobi 2003.

13 „Schüler, Lehrer und Schulalltag der Schulen in den Franckeschen Stiftungen. Vom Beginn bis zum Tod des zweiten Direktors” (1697–1769).

alapon, távolabbról viszont már tanulási teljesítményüknek köszönhetően, tehetség-gondozási céllal, határozott pályaválasztási elvárásokkal kerültek be az árvaházba a növendékek.<sup>14</sup>

A Francke által létrehozott glauchai iskolarendszert a szemléletesség kedvéért három forrás segítségével mutatom be. Ezek közül a legrészletesebb a már említett, 1701 és 1709 között több kiadásban megjelenő és folyamatosan bővülő, figyelemfelhívó *Fußstapfen*, melynek utolsó kiadása külön alfejezetekben emlékezik meg az egyes tagintézményekről (az alábbi táblázatokban jele: 1709). A második szöveg ugyancsak a nyilvánosságnak volt szánva és reklámcélokat szolgált, bár soha nem jelent meg nyomtatásban: egy sajátos „kérdézz – felelek” fikció, ma a GyIK, „gyakran ismételt kérdések” műfajába lenne sorolható (az alábbi táblázatokban jele: 1720).<sup>15</sup> A harmadik forrás közvetlen Francke halála után keletkezett: a porosz királynak szóló jelentés az aktuális számszerű adatokkal (az alábbi táblázatokban jele: 1727).<sup>16</sup>

Francke intézményegyüttesét a 18. században végig következetesen a *Waisenhaus* elnevezéssel illetik, bár pár év múltán egy három földrészre kiterjedő missziós, információs és kereskedelmi hálózat<sup>17</sup> működtetése mellett az árvák ellátása és iskolázása lett a legkisebb horderejű ügy, noha ez a gondoskodás sem szűnt meg soha.<sup>18</sup>

	Az árvaház
1720	Hol érkeznek az árvaleányok? – Válasz: Saját házukban az árvaanya felügyelete alatt. Hányan vannak? – Válasz: Rendszeresen 34-en. <sup>19</sup>
1727	Tulajdonképpen árvák. Fiúk: 100; leányok: 34; felügyelők: 10; összesen 144. <sup>20</sup>

Az oktatási rendszerben legalul az eredetileg külvárosi árváknak (fiúknak és leányoknak egyaránt) alapított elemi iskola, a német iskola helyezkedik el, mely Glaucha elővárosban több helyszínen is működött.<sup>21</sup>

14 Jacobi 2004. 63; Jacobi 2007a. 3k.

15 Kramer 2: 504–508.

16 Franckens Stiftungen 2: 296–298; Kramer 2: 486.

17 Hinrichs 1971. 47–62; Klosterberg 2013.

18 Jacobi / Müller-Bahlke VII–XXII; Jacobi 2003; Jacobi 2007b; Sträter 2009.

19 Kramer 2: 504; vö. Francke [1709] 1994. 187–189, 454k.

20 Franckens Stiftungen 2: 298; vö. Kramer 2: 486.

21 Francke 1699a; Francke 1702b; Jacobi 2005; Jacobi 2013.

	A német iskolák
1709	Tíz iskola, melyek az árvaházhoz tartoznak és a Tanítóképző látja el őket tanárokkal. [...] A többi kilenc iskola részben fiúk, részben leányok számára van megszervezve, akik ebben a kereszténység alapjai mellett olvasni, írni és számolni tanulnak, míg a leányok egy része a varrást és kötést is gyakorolja. <sup>22</sup>
1709	A német iskolák, ahol 13 osztályban folyik a tanítás, most 944 gyermeket számlálnak, akik között 38 árva fiú van és az árvaleányok többsége. [...] A diákok és gyermekek összlétszáma (az árva fiúkat és leányokat is beleszámítva) most 1200, akiknek legtöbbször ingyen, tandíj nélkül tanul, és ezen kívül könyvekkel, papírral, tollakkal és tintával is el van látva. <sup>23</sup>
1720	Hány fiú jár ezekbe? – Válasz: Most 621. A házon kívül nincsenek iskolák? – Válasz: De, a glauchai Mittelwache utcában van hat osztály, ebbe 184 gyermek jár, és Weingartenben 141-en vannak. Vannak leányosztályok is az árvaházban? – Válasz: Igen, 11 osztály van az árvaház hátsó traktusában, ahová most 457-en járnak. [...] Mit tanulnak a német iskolákban? – Válasz: A kátét, olvasni, írni, számolni, földrajzot, történelmet és valami latint is előkészületül. <sup>24</sup>
1727	A német polgári iskolákban. Igazgatók: 4; tanítók: 98; tanítónők: 8; diákok és diáklányok az utolsó nyilvános vizsgán: 1725 fő; összesen 1835 fő. <sup>25</sup>

A pedagógiai szakirodalom – a forrásbőség okán – a középfokú iskolákkal foglalkozik előszeretettel. Ezek egyike az ún. *Latina*, a latin iskola, azaz humanista gimnázium polgári származású diákokkal (ám mint láttuk, a tehetséges árvák előtt is nyitva állt ez az intézmény).<sup>26</sup>

	A Latina
1709	[A Latina] a Királyi Paedagogium módszerét követi, és minden olyan tudományt és nyelvet tárgyal, amit a Királyi Paedagogiumban tanítanak, kivéve a franciát és néhány mechanikai készséget. Ebben az iskolában oktatják az egyetemi tanulmányokra kizemelt árva fiúkat és velük együtt másokat is, részben helybelieket Halle városából, részben idegeneket, akik most 159-en vannak. Ezeknek a száma az egyetemre szánt 60 árva fiúval együtt 219-et tesz ki: akik hat osztályra oszlanak és 22 tanár tanítja őket. <sup>27</sup>

22 Francke [1709] 1994. 192.

23 Francke [1709] 1994. 457.

24 Kramer 2: 507k; vö. Francke [1709] 1994. 192k, 457, 459.

25 Franckens Stiftungen 2: 297; vö. Kramer 2: 486.

26 Francke 1702b; Francke 1720; [Dittrich-]Jacobi 1976. 96–99; Brockerhoff 2007; Brockerhoff 2008.

27 Francke [1709] 1994. 192.

1720	<p>Mekkora a latin iskola? – Válasz: Most 350 fő.</p> <p>Mind az internátusban laknak? – Válasz: A fele sem, mert sokaknak szülei, barátai, ismerősei vannak a városban, és náluk laknak. [...]</p> <p>Hány tanár tanít a latin iskolában? – Válasz: Nyolc osztályban a különféle tantárgyak miatt 30-an oktatnak.</p> <p>Mit tanítanak itt? – Válasz: Teológiát, latin, görög, héber nyelvet, történelmet, földrajzot, geometriát vagy matematikát, szépírást, számolást stb.<sup>28</sup></p>
1727	<p>Az árvaház latin iskolájában, amely a kevésbé tehetősek számára alakult, találhatóak: Igazgatók: 3; tanárok: 32; diákok, helybeliek és idegenek: 400; személyzet, felügyelők: 5; a gazda és családja: 5; összesen 445.<sup>29</sup></p>

Ezzel azonos szintű iskola a Királyi (azaz az uralkodó által privilegizált) Paedagogium. Az árvaház szervezetén kívül alapított Paedagogium Regium részben a legfelsőbb társadalmi rétegek számára létrehozott középiskola, részben az egyetemi tanulmányokra felkészítő, felzárkóztató, a mai *college*-okra emlékeztető kurzus, speciális tananyaggal, külön figyelve a világi hivatásokra és a nemesi, nagypolgári igényekre.<sup>30</sup> Ez volt Francke komplexumán belül az egyetlen iskola, amit nem adományokból vagy nyereséges vállalkozásai hasznából tartott fenn, hanem a szülők által befizetett igen magas tandíjből és ellátási költségekből.<sup>31</sup> A Paedagogiumban – korszakoktól függően – átlag két–három diákra jutott egy-egy informátor, ők állandóan a gyerekekkel voltak, velük laktak.<sup>32</sup> A Paedagogium új kezdeményezés volt a hagyományos iskolarendszerben,<sup>33</sup> és a jellemnevelés középpontba állításával, valamint a *Seminarium Selectum Praeceptorum* létrehozásával, azaz az ott tanító informátorok külön képzésével Francke az intézményes tanárképzés megszervezésére tett lépéseket.<sup>34</sup>

28 Kramer 2: 507k; vö. Francke [1709] 1994. 457.

29 Franckens Stiftungen 2: 297; vö. Kramer 2: 486.

30 Francke 1698; Francke 1702a; Francke 1710; Freyer 1721; Freyer 1737; Doerfel 1994; Kuhfuß 2017; Rocher 2017.

31 Francke [1709] 1994. 186k.

32 Menck 1997. 18; Zaepernick 1997; Rocher 2024.

33 Rocher 2025. A diákok által rendszeresen tartott orációk (AFSt/S C VI 1–5) a latin mellett a német és más népnyelvek szerepére és az anyanyelvű retorika magas színvonalára hívják fel a figyelmet. Vö. Martens 1989.

34 Francke [1709] 1994. 185k, 451k.

	A Királyi Paedagogium
1709	Az igaz kereszténység alapjai mellett a [diákok] latin, görög, héber és francia nyelvben szereznek készséget, valamint jó német fogalmazásban, mellette szépírásban; hasonlóképpen számtanban, földrajzban, kronológiában, történelemben, geometriában, asztrológiában, zenében, botanikában és az anatómia mellett az orvostudomány legfontosabb alapismereteiben. <sup>35</sup>
1720	Van valami köze a Paedagogiumnak ezekhez az iskolákhoz? – Válasz: A Paedagogium, noha közvetlenül az árvaház igazgatója alá tartozik, mind helyileg, mind szervezetét tekintve el van különítve, és abban különbözik az árvaház latin iskolájától, hogy olyan szülők számára hozták létre, akik jelentősen szeretnének költeni gyermekeikre és ezeknek jobb nevelést szánnak. NB. Néhányuk ellátása 200 tallért, másoké 300–500 birodalmi tallért emészt föl. <sup>36</sup>
1727	A Királyi Paedagogium a következőkből áll: az igazgató (J. H. Freyer) és családja: 9; a matematikus és családja: 13; rendes tanárok: 18; rendkívüli tanárok: 8; segédtanítók: 10; diákok: 82; személyzet, felügyelők stb. 12; összesen 152. <sup>37</sup>

A hallei intézmények nemcsak, hogy királyi privilégiumokban részesültek, hanem valóságos politikai „hátszél” biztosította az állandóan magas tanár- és diáklétszámot. Így az árvaház volt informátorai elsőbbséget élveztek a tanári és lelkeszi állások betöltése során, hasonlóképpen a Halléban végzett teológusok a tábori prédikátorok kinevezésekor. A Paedagogium végzősei pedig a porosz állami hivatalokban számíthattak előnyökre.<sup>38</sup>

## 5

A magyarországi és erdélyi diákok szempontjából különösen két találmány tette az intézményt vonzóvá: a menza (*Freitisch*)<sup>39</sup> és az informátori rendszer.<sup>40</sup> Az előbbi csak annyi kommentárt igényel, hogy hazai vagy birodalmi patrónusok hiányában a pénztelen lutheránus diák – néhány kisebb wittenbergi és greifswaldi ösztöndíj mellett<sup>41</sup> – csak két helyen számíthatott ingyenes megélhetésre: a tübingeni *Stift* lakójaként<sup>42</sup> vagy hallei *Freitischler*ként.

35 Francke [1709] 1994. 187.

36 Kramer 2: 508; vö. Francke [1709] 1994. 186k, 453k.

37 Franckens Stiftungen 2: 296k; vö. Kramer 2: 486.

38 Hinrichs 1971. 26–29, 155–162; Müller-Bahlke 2001.

39 Francke 1699b; Francke [1709] 1994. 206, 452. Vö. még Francke [1717] 2017; Francke 1722. = Raabe / Pfeiffer 553 (F 35.5).

40 Az „informátor” szó korabeli jelentése: ’tanár, tanító, nevelő, korrepetitor’.

41 Gößner 2002; Sommer 2005; Alvermann 2006.

42 Gémes 2003. 115–124.

	A menza ( <i>Freitisch</i> )
1709	Megtudtuk, hogy szegény egyetemisták nagy ínségük miatt néhány nap semmit sem ettek, úgyhogy egyeseknek talán az egészsége is megrendült. [...] A rendkívüli ingyenes asztalok [Freitisch] az árvaházban, amelyeket 1702-ben olyan elven állítottak fel az egyetemisták számára, hogy senki sem étkezik ott rendszeresen, hanem csak akik minden reggel egy megadott létszámig jelentkeznek, azok délben ott ebédet kapnak; most itt naponta 84-en ebédelnek, részben egyetemisták, részben az árvaházi iskolák diákjai. <sup>43</sup>
1720	Hányan étkeznek a tanárok „rendes” asztalainál? – Válasz: 156-an. [...] Mik azok a „rendkívüli” asztalok? – Válasz: Azok az asztalok, amelyeket soron kívül állítottak fel egymás után a legszegényebb egyetemisták és iskolások számára. [...] Kik étkeznek itt? – Válasz: Délben azok az egyetemisták, akik reggel hétkor feliratkoznak ebédre; továbbá anyai iskolás, akik még elférnek az asztaloknál, őket ugyancsak előre felírják.  Hány személyt írnak fel naponta és extraasztalonként? – Válasz: Az egyetemisták 16-an, az iskolások viszont 20-an ülnek egy asztalnál. Tehát ha kevesebb egyetemista jelentkezik, akkor több iskolásnak jut hely, mindenképp 240 főre adnak föl ételt.  Mit kapnak a rendkívüli asztaloknál? – Válasz: Ez az asztal csak azoknak szól, akik egyébként éheznének; ezek a nincstelenek ezért megelégednek azzal a jótéteménnyel, hogy fejenként egy tál meleg ételt kapnak kenyérrrel és híg sörrel, amiért semmivel nem tartoznak. Ugyanez történik az iskolások esetében is. <sup>44</sup>
1727	Asztaltársak, az árva gyermekeken kívül az árvaház költségére étkeznek: A „rendes” tanári asztalnál 155 egyetemista; a „rendkívüli” asztaloknál 100 egyetemista, a szegény iskolások közül délben 148, este 212. <sup>45</sup>

Az informátorok bevonása már messzebbre mutató jelenség. Francke ügyes megoldással egyetemi hallgatókat alkalmazott árvaházi iskoláiban tanítóként. Ezeknek képzéséről és felügyeletéről egyaránt gondoskodott.<sup>46</sup> A módszer pedagógiai értékéről a legszélsőségesebb vélemények keringenek a szakirodalomban, az viszont kétségtelen, hogy Francke intézményei olcsó, képzett, nagy létszámú tanerőhöz jutottak, az informátorok pedig amellet, hogy biztosítani tudták egyetemi tanulmányaik anyagi hátterét, még bőséges tapasztalatra is szert tettek.<sup>47</sup> A Paedagogium igen kedvező tanár-diák arányáról már fent esett szó. A többi iskolatípusban is hasonló jelenségről tanúskodnak a számok: A Latinában ez az arány – korszakoktól függően – egy a 11–12-höz, a német iskolákban pedig egy a 16-hoz.<sup>48</sup>

43 Francke [1709] 1994. 206, 452.

44 Kramer 2: 504k; vö. Francke [1709] 1994. 186, 452k.

45 Franckens Stiftungen 2: 298; vö. Kramer 2: 486.

46 Ebert 1997; Oberschelp 2006; Oberschelp 2008.

47 Francke [1709] 1994. 451. Lásd még uo. 31k, 36k, 185k, 204, 452; vö. Payr 1908. 70–81.

48 Menck 1997. 18.

Günter Mühlpfordt az egyetem és az árvaház perszónálunióját (az árvaház vezetőinek egyetemi professzúrája és a hallgatók informátori állása) művelődéstörténetileg is gyümölcsöző szimbiózisként értékeli. Ez a rendszer tette Hallét a szegények egyetemévé (*Armenuniversity*), ahol a tehetség és a szorgalom önmagában is érvényesülhetett. A *Franckesche Stiftungen* egyedülálló szociális intézményei nagyban hozzájárultak az egyetem népszerűségéhez és felemelkedéséhez.<sup>49</sup>

6

Glauchában az iskolákkal egyidőben 1695-ben jött létre az informátorok módszertani képzését biztosító *Seminarium Praeceptorum*, majd 1707-ben ebből nőtt ki a *Seminarium Praeceptorum Selectum*. Ezek heti egy szerda délutáni kurzust jelentettek. Az előbbit elvben minden árvaházi informátor kötelezően látogatta, az utóbbit pedig az a kisebbség, aki kifejezetten tanári pályára készült (az árvaházban oktatási feladatokat ellátó teológushallgatók domináns útja a lelkészi pálya volt). A gyakorlatban ez azt jelentette, hogy a *Seminarium Selectum* elsősorban a Paedagogium tanárait képezte.

Az informátori feladatra jelentkező egyetemisták előbb várólistára kerültek (*Exspektanz*), majd ezt követően kezdődött a képzésük (*Präparanz*). Az *Exspektanz* fázis az árvaház mindennapi életében való részvételre vonatkozó jelentős kötelezettségekkel együtt az első szelekciós elem, hogy az intézmény vezetése benyomást szerezzen a tanári pályára jelentkezőkről. Az ezt követő *Präparanz* fázis a tényleges felkészítő tanfolyamokat jelenti.<sup>50</sup>

Az *Exspektanz* és a *Präparanz* szétválasztása egyértelműen a tanárképzés egyre növekvő professzionalizálódásaként értelmezhető, még akkor is, ha e két képzési szakasz nem mindig különült el szigorúan, és a felkészítő tanfolyamokat éppen a német iskolákban és a Latinában tanári pályára jelentkező jelöltek gyakran csak rendszertelenül látogatták. Mindenesetre a legfeljebb tíz hónapos előkészítő tanfolyam, valamint a *Seminarium Praeceptorum Selectum* látogatása – amely csak kivételesen tartott a tervezett két évig – egy viszonylag jól szervezett és igényes képzési és értékelési szakaszra utal.<sup>51</sup> A tanárképzés intenzitása az iskolatípustól függően eltérő volt, így a Paedagogiumban, amely egyébként is különleges helyet foglalt el az intézménykomplexumon belül, a képzési feltételek sokkal szigorúbbak voltak, mint a többi iskolában. A Paedagogiumban nyilvánvalóan a legkönnyebben valósulhattak meg a pietista tanári ideálok – a személyes kegyesség és az erkölcsös életmód ötvözése magas szakmai és didaktikai kompetenciákkal –, ami bizonyára a tanárjelöltek hosszabb ott tartózkodásának is

49 Mühlpfordt 1992. 281k.

50 Oberschelp 2006. 95–111.

51 Oberschelp 2006. 112–135; Oberschelp 2008.

köszönhető volt. Összességében itt is feltűnő a Paedagogium tanári karának nyilvánvalóan jobb képzettsége és alacsonyabb fluktuációja a német iskolákhoz és a Latinához képest.<sup>52</sup>

Ezt a benyomást keltik a tartalmilag nagyon gazdag jegyzőkönyvek is, amelyek az eleinte rendszertelenül, később többnyire hetente tartott tanári értekezletekről készültek az összes iskolában.<sup>53</sup> Ebben az összefüggésben érdekes az a látszólag apró részlet, hogy a tanárjelöltek csak nagyon korlátozottan férhettek hozzá az intézmény vezetése által kinyomtatott oktatási instrukciókhoz. Ez egyébként összhangban áll azzal az általános megfigyeléssel, miszerint nagy eltérések voltak a pietista elvárások és a pedagógiai valóság között az iskolákban, még akkor is, ha a tanári kar – főleg a fiatalabb tanárok – megítélése, például szakmai kompetenciájukat illetően, túlnyomórészt pozitív volt. A pietista intézményvezetés nemes vallási ideáljának azonban a tanári kar sok esetben nem felelt meg. Ez különösen igaz a német iskolákra és a Latinára, kevésbé pedig a Paedagogiumra, ahol csak a 18. század közepén nőtt meg észrevehetően a vallásosság hiányáról szóló panaszok száma.<sup>54</sup>

	A Tanítóképző ( <i>Seminarium Praeceptorum</i> )
1709	Seminarium Praeceptorum az árvaházhoz tartozó iskolák számára, 80 teológus hallgatóból áll, akik az árvaházban ingyen ellátást kapnak, ezért naponta két órát kötelesek tanítani, ezzel ugyanis alkalmat kapnak arra, hogy olyan módon hálálják meg az élvezett jótéteményeket, amivel felebarátjuknak használnak valamit. <sup>55</sup>
1709	Seminarium Praeceptorum az újonnan felállított iskolák számára, amely 1695-ben kezdődött, most 90 teológus hallgatóból áll (közéjük azok is bele vannak számítva, akik már tényleges tanári alkalmazásban állnak az árvaház iskoláiban), akik az árvaház úgynevezett „rendes” asztalainál délben és este ingyen étkeznek, amiért naponta két órát kötelesek tanítani vagy másolni [...]. <sup>56</sup>

7

A Franckesche Stiftungen valamennyi oktatási intézményében található magyarországi és erdélyi növendékek, azaz árvák, diákok és informátorok. Az egyes tanulók pályafutása – néhány hiányosság ellenére – rendkívül jól dokumentált. Bár számuk az egyetemre beiratkozott hallgatók számának kevesebb mint a fele (az adattár 288 fő életrajzi adatait tartalmazza), ezek a peregrinusok valószínűleg intenzívebben szívhatták

52 Oberschelp 2006. 161–217.

53 Oberschelp 2006. 161–179.

54 Oberschelp 2006. 238–255.

55 Francke [1709] 1994. 185.

56 Francke [1709] 1994. 451.

magukba August Hermann Francke eszméit, mint azok, akik tisztán egyetemi tanulmányokat folytattak.

Természetesen a Francke-alapítványok intézményei annál szélesebb spektrumot fednek le, mint amire most a magyarországi és erdélyi diákokkal kapcsolatban kitérek. A következőkben az alapítványoknak azokra az oktatási intézményeire és létesítményeire koncentrálok, amelyeket az iskolások és az egyetemi hallgatók rendszeresen használtak. Ez utóbbiak közül kétségtelenül a menza volt a legfontosabb találmány. A *Freitisch* – mint fent már szó volt róla – rendszeresen és rendkívüli módon egyaránt lehetett élvezni; az intézmények *praeceptorai* és másolói az előbbi kategóriába estek. Az utóbbi csoportba viszont a leginkább rászoruló diákok tartoztak.

Francke a *Freitisch* révén – mint már említettem – sok diák számára egyszerre teremtett értelmes elfoglaltságot és megélhetést. Így Halle a lenézett „szegény egyetemből” a szó legszorosabb értelmében a szegények egyetemévé (*Armenuniversität*) vált. Ez az új találmány 1702-től kezdve az árvaház számos mecénását arra készítette, hogy további asztalokat alapítson a diákok különböző csoportjai számára. Az 1717-es évből tudunk arról a javaslatról, hogy magyar asztalt állítsanak fel, nem tudni, milyen sikerrel:

„[Friedrich Heinrich von] Seckendorff altábornagy úr ma reggel kísérvivel együtt meglátogatta az árvaházat és igen nagy tetszését nyilvánította. Délután itt volt és megbeszélte [Francke] professzor úrral, hogy ki kell itt nyomtatni a soproni énekeskönyvet, hogy ő ezer Bibliát szeretne társzekeirein a magyarok számára becsempészni, és hogy egy magyar asztalt szeretne itt felállítani.”<sup>57</sup>

Annyi bizonyos: 1696 és 1713 között összesen 27 magyarországi és erdélyi diák élvezte az árvaházban az ingyenes asztal áldását.<sup>58</sup> Sajnos a későbbi, 1752-ig tartó hiányos és adatszegény névsorokra (mivel ezek nem tartalmazzak sem keresztnévet, sem származási helyet) nem lehet pontos statisztikát alapozni,<sup>59</sup> ám ezzel a bizonytalansággal együtt az összes ismert kárpát-medencei *Freitischler* száma mintegy 61-re tehető.

Mint már említettem, a *Freitisch* az iskolákban dolgozó informátorok munkájához kapcsolódott. Az informátorokról sem rendelkezünk ugyan teljes nyilvántartással a *Franckesche Stiftungen* levéltáraiban, a *Freitisch* problematikájánál mégis sokkal jobb a forráshelyzet. A vizsgált időszakban pontosan 125 magyarországi vagy erdélyi

57 Dátum: 1717.01.16. Kiadása: *Pietas Danubiana* 179 (nr. 101).

58 AFSt/H D 11a: 1696–1702; D 11b: 1705–1713; D 11f: 1702–1710.

59 AFSt/H D 11c–11e: 1711–1721, 1744–1752.

személyt említenek a források,<sup>60</sup> akik az árvaházi német iskolákban, a Latinában vagy éppen a Paedagogium Regiumban dolgoztak.

És most eljutunk egy szakkifejezéshez, amely a szótárakban ugyan nem található meg, de annál ismertebb a hallei árvaház falai között: *Anstaltenkarriere*. A *Franckesche Stiftungen* intézményei számos lépcsőfokot kínálnak erre, de nem feltétlenül mint mindenki számára nyitott lehetőségeket. Háromféle magyarországi karriertípust sikerült felismernem:

- vagy árvaként érkeznek ide és szorgalommal, tehetséggel végigjárja az iskolarendszert, hogy végül az egyetemre kerüljön, és informátorként visszatérjen ugyanabba az iskolarendszerbe;
- vagy a Paedagogium tanulójaként érkeznek Halléba, hogy később az egyetemen folytassa és fejezze be tanulmányait;
- vagy pedig már egyetemistaként érkezve belépjen az informátori rendszerbe, hogy aztán szorgalommal és tehetséggel ismét itt küzdje magát egyre feljebb.

8

Ha valaki legalulról indul, akkor az árvák sorába lép. A viszonylag gyér adatok arra utalnak, hogy a magyarországi árva gyerekeket többnyire a török háborúkból hazatérő tisztek hozták Halléba. A szülők között még egy markotányosnő is akad, egy a hadjárát során elhunyt „Kurázi mama”. Mivel a későbbiekben főleg fiúk példáit ismertetem, itt most kivételesen két lány, Magdalena Ungar [257] és Anna Dorothea Luch [152] értékelését idézem, amelyek jól illusztrálják a bejegyzések szokásos stílusát:

[257]	Apátlan, anyátlan árva. Még a betűket sem ismeri. A városba került egy parókakészítőhöz cselédként.
[152]	Valamennyit betűzget. Noha rossz gyerek volt, de mivel időnként mégis néhány jó tulajdonságot mutatott, mint pl. szenvedélyt az imádkozásra, ezért még jó reménnyel vagyunk iránta.

A magyarországi árvák közül – szemben a Juliane Jacobi által felismert általános előmeneteli tendenciákkal – csak viszonylag keveset találtak elég tehetségesnek ahhoz, hogy bekerüljenek a Latinába. A Latina magyarországi tanulóinak száma azonban ennél magasabb, mivel néhány jómódú polgári szülőktől származó diáktársuk is idekerült. Ők az árvaházban szállást és ellátást is élveztek jutányos összegért. Szüleik azt remélték, hogy ez a kissé speciális nevelés magasabb színvonalú műveltséghez és garantált

60 AFSt/S A IV 216: 17 fő (1716–1724); AFSt/H D 24a: 71 fő (1728–1755); AFSt/H D 24b: 42 fő (1754–1786). A névsorok között átfedések vannak, ezért a számokat nem érdemes egyszerűen összeadni.

keresztény erkölcsi fejlődéshez vezet. Ezt a stratégiát hosszútávú tervezés jellemezte: a Latinában eltöltött jó néhány év után ezek a tanulók kivétel nélkül az egyetemen folytatták tanulmányaikat. Társadalmi szempontból a latinisták túlnyomórészt a királyi Magyarország városi-polgári miliójéhez tartoztak (a szabad királyi városokból és a bányavárosokból).

A Paedagogium diákjai több szempontból is különböztek a Latina tanulóitól:

- Többnyire rövidebb időre jártak az intézményekbe;
- inkább nemesi, mint polgári származásúak voltak;
- itt tartózkodásuk elsősorban az egyetemi tanulmányok követelményeihez való felzárkóztatásra irányult;
- mindazonáltal gyakran úgy tértek haza, hogy előtte nem iratkoztak be az egyetemre;
- és ez a tanulási forma különösen vonzó volt az erdélyi szász városi nemesség számára.

A következőkben öt szemléletes példát mutatok be az „árvaházi karrier” fogalmára.

Az első alany, a városszalónaki Johann Andreae [007] az árvaház és a Latina után lett teológushallgató az egyetemen és tért vissza informátorként a *Franckesche Stiftungen* iskoláiba. Évekig nagy dicséretet kapott a feljegyzésekben, majd egyszerűen eltűnik a színről, még esetleges korai halálát sem jegyzik fel. Tucatnyi leveléből ítélve meglehetősen neurotikus és a világtól elforduló volt.

A másodikról, a beszercebányai Stephan Anton Kochlatschról [135] már többet tudunk, aki hasonlóan az árvaház és a Latina után került be az egyetemre, ott orvosi doktorátust szerzett és visszatért hazájába, értékelése szokatlanul szűkszavú.

[007]	Egészen rendkívüli. Szívből féli Istenet és egyetemi tanulmányokat szeretne folytatni.
[135]	Még jól viselkedik. 1713 húsvétján elbocsátottuk az egyetemre.

Torkos Justus János [255] több szempontból is problémás gyermek volt mind szülei, mind August Hermann Francke számára, aki gyakran folytatott kellemetlen levelezést kicsinyes és aggódó apjával. Ez az apa, Torkos András győri lelkész, egyszemélyben a „magyar pietizmus atyja” is volt – legalábbis az ilyen címkéket kedvelő 19. századi történetírás számára. A Latina diákjaként Justus János is az árvaházban lakott, bár természetesen nem sorolták az árvák közé. Nevelőinek fáradozása nem volt hiábavaló, a tanítvány meglepően hamar orvosi doktorátust szerzett és fényes orvosi karriert futott be Magyarországon. Kivételesen még halálának időpontja is ismert.

A következő példa, Wagner (Bognár) György [261], származását tekintve az előzőtől nem sokban különbözik, egy győri lelkész unokája volt, akit félárva létére sem

írtak be az árvák közé. A Latina elvégzése után teológiát tanult az egyetemen és közben a *Freitisch* áldását élvezte. Hazatérve a győri evangélikus középiskolát igazgatta. Az ő érdeme volt – más közvetítők mellett –, hogy a hallei pedagógiai újításokat Győrbe elvitte, és a győri iskolának hírnevet és népszerűséget szerzett. A győri gimnázium a magyarországi görögkeletiek (szerbek, románok, görögök) körében is igen keresett iskolává vált. Wagner idején történt, hogy egy levélíró panaszkodott a győri nem magyar ajkú vendégtanulók nagy száma miatt.<sup>61</sup> Bár Wagner elődei az iskola vezetésében szintén volt hallei peregrinusok voltak, ő volt az első, aki Francke pedagógiáját az iskolában töltött idő alatt is a saját bőrén tapasztalhatta meg. A különösen sikeres győri tanári évek után Wagner a korban szokásos mintát követve lelkészi pályára lépett.

Negatív karriert futott be viszont Halléban a barcarozsnyói Christian Pest [181], akiről még sokat látott nevelői is frusztráltan lemondtak: négy hónap után *War sehr dumm* értékeléssel inkább hazaküldték.<sup>62</sup> Brassóban sem sikerült kivívnia tanárai tisztelőjét. 250 év alatt ő volt az egyetlen, akit a gimnázium matrikulája a *nebulo nebulonum* ('mihaszna széltozó') megjegyzéssel illetett.<sup>63</sup>

A Francke-féle pedagógia értékéről már a 19. században heves viták bontakoztak ki, és az egymással homlokegyenest ellenkező megállapítások a mai neveléstörténeti diskurzusra is jellemzőek. Juliane Jacobi egyrészt a humanista tanterv kibővítését tekinti előremutató újításnak a Latinában és a Paedagogiumban (a nyelvi készségek fejlesztése mellé társul a földrajz és a történelem, tovább matematika és fizika is<sup>64</sup>), másrészt szerencsés körülményként könyveli el, hogy nyomdaja révén az árvaház közvetlenül részt vehetett a tankönyvfejlesztésben is.<sup>65</sup> Fritz Osterwalder ennél szélesebben határozza meg a hallei vívmányokat: szerinte az itteni tantervek univerzalista igénnyel léptek fel, az elismert tudományok összességét igyekeztek közel vinni a tanulókhöz még pedig empirikus szemléltetéssel és a tanárok módszertani képzésével. Ehhez társult a személyiségfejlesztés igénye, természetesen a kor diktálta vallásos keretben, de még akkor is egyénre szabottan, a diákok érettségi foka szerint. Osterwalder szerint ez a kettő, az univerzalizmus igénye és az individualitás figyelembevétele vezet el majd a modern iskolához.<sup>66</sup>

61 „Nec illud silendum est, nisi iam calleat Hungarica, vix ac ne vix quidem apud Iaurinenses quidquam profectorum. Sunt enim illic Slavis et Germanis, intra scholae cum primis parietes, plena omnia. Si pax nobis, quod speramus, redderetur, melius puero consuleretur, si Vásonium ad reverendum Bárány dimitteretur, cum illic Hungarica sunt omnia.” Matthias Bél [018] Peter Paul Toppertzernek [254], dátum: 1718.04.21. Kiadás: Bél 41 (nr. 35).

62 „Sitzt in Cl. VII Lat. will noch Studiren u. es mit Gebeth im Nahen des Herrn anfang[en]. Excessit d. 24. Dec. 1724. War sehr dumm.“

63 „Iste nebulo nebulonum sine valedictione abivit.” Schiel 105.

64 Müller-Bahlke 1997; Gärtig 2024; Wille 2024.

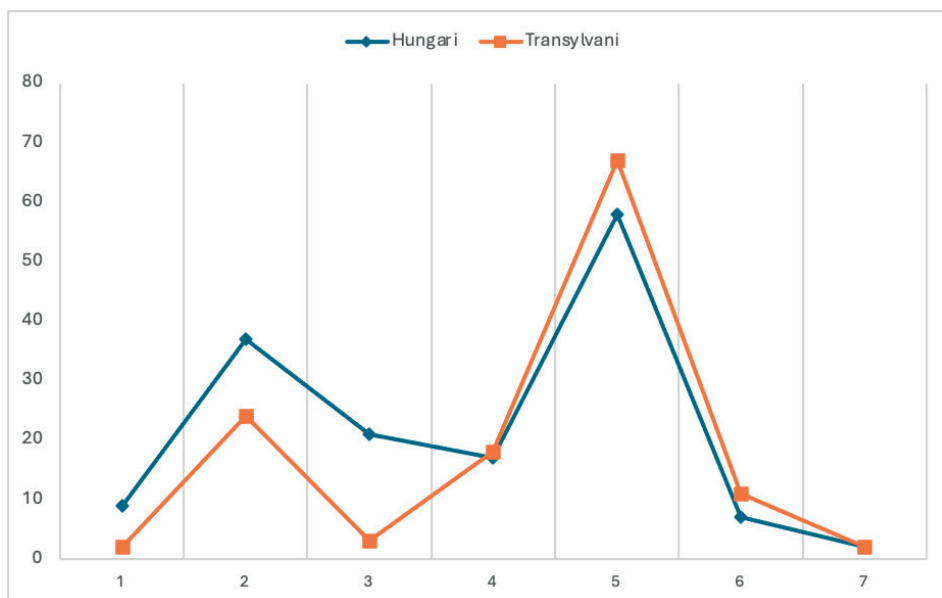
65 Jacobi 2013; Pietismus Handbuch 518k.

66 Osterwalder 2015.

Gertrud Zaepernick viszont az inspektor (az igazgató) és az informátorok által hetente tartott értekezletek jegyzőkönyvei alapján arra a következtetésre jut, hogy az állandó ellenőrzés, a megfélemlítés és a büntetés eszközeivel nevelt diákok lényegesen kevesebbet tanultak a reáliákból, és leendő hivatásukra sokkal kevésbé készítette őket föl az iskola, mint azt a gazdag tanrendből gondolnánk. Megközelítőleg még mindig tízszer annyi időt fordítottak a klasszikus nyelvekre, mint a modern tudományokra vagy a praktikus ismeretekre.<sup>67</sup>

9

Ha összehasonlítjuk a magyarok és erdélyiek jellegzetes viselkedésmintáit a hallei intézményekben, egy különbség azonnal szembeötlik, amelyet ez az ábra igyekszik vizuálisan is visszaadni.



Ha az „intézeti karriert” alulról (árvák) felfelé (a Paedagogium tanárai) vizsgáljuk, a magyarországiak mellett egyre több erdélyi szásztt találunk: ez a jelenség valószínűleg nyelvi tényezőkre vezethető vissza. Utóbbiak anyanyelvi beszélőként igényesebb feladatokat tudtak ellátni, mint magyar vagy szlovák ajkú honfitársaik.

<sup>67</sup> Zaepernick 1997.

	<i>Hungari</i>	<i>Transylvani</i>	<i>Összesen</i>
<i>Árva</i>	9	2	11
<i>Freitischler</i>	37	24	61
<i>Latina-diák</i>	21	3	24
<i>Paedagogium-diák</i>	17	18	35
<i>Informátor a német iskolákban</i>	58	67	125
<i>Informátor a Latinában</i>	7	11	18
<i>Informátor a Paedagogiumban</i>	2	2	4

A nem német nyelvterületről érkező diákoknak természetesen nehezebben kellett megküzdeniük ezekkel a kihívásokkal. Hogy két példát hozzak erre, két szlovákot említetek, Georg Matthaeit Rajec városából [159] és Georg Kubanyt a lipitói Deménfaluból [143]. Az előbbi még megjelenik 1728-ban a tübingeni egyetemen, hogy aztán teljesen eltűnjék a forrásokból, míg az utóbbi 1746-ban bekövetkezett haláláig a pozsonyi líceum népszerű és megbízható tanára maradt.

[159]	Georg Matthaeci a magyarországi Rajecről (szül. 1704) 1727-ben jött a hallei egyetemre és 1728. április 9-én került a német fiúiskolába. Hívőnek tűnt, ismeretei nem voltak meggyőzőek, rossz előadó volt és nem tartott fegyelmet. 1728 októberében búcsú nélkül otthagya a tanítást.
[143]	Georg Kubani Magyarországról (szül. 1705) 1728-ban jött Halléba és 1730 decemberében a leányiskolába. Istenfélő, jól felkészült, beszéde nem jól érthető, mert a német nyelvet nem bírja; a fegyelmezés szintén nem megy. (1731 októberében hazatért.)

Az ellenpéldák, meglehetősen jobb osztályzatokkal, a túlnyomórészt németajkú Korpona és Dobsina bányavárosokból származnak. Matthias Ursinit [258] végül egy tisztán magyar faluba, Sajógömörbe szentelték fel prédikátornak, ott 19 évig szolgált. Az ő esetében nagyon különleges a többnyelvűség: származását tekintve szlovák, neveltetését és kulturális képzését tekintve német, végül pedig hivatását tekintve magyar prédikátor. Sokkal kezelhetőbb és nyelviileg is kiegyensúlyozottabb Georg Gotthard [091] pályafutása, aki 20 évig volt iskolaigazgató szülővárosában, Dobsinán, majd 13 évig Löcsén.

[258]	Matthias Ursini a magyarországi Korponáról (szül. 1703) 1727-ben jött a hallei egyetemre és 1728 áprilisában a leányiskolába. Szívből félte Istent, jól felkészült volt, egyre jobban belejött a beszédbe, és ami a német nyelvet illeti, továbbá remekül fegyelmezett. 1730 májusában hazatért (ahol lelkész lett).
[091]	Georg Gotthard a magyarországi Dobsináról (szül. 1706). Áprilisban jött az egyetemre és 1730 júniusában a mittelwachei iskolába. Istenfélő, a tanulásban szorgalmas, előadasmódja meglehetősen, és keményen, kapkodva fegyelmez. (Most már az előadás és a fegyelmezés is jó. 1732 áprilisában hazament házitantói állásba.)

Ennek a gondolatmenetnek a befejezéseként három szokatlanabb életutat szeretnék kiemelni. A bazini Johannes Borott [034] a németországi diákévek és a hallei árvaházban szerzett informatori gyakorlat után hazatérve 1783-ban a Csehországban újjáéledő evangélikus egyháztól kapott lelkészi elhívást, ott esperesi tisztséget is viselt, majd a zittai cseh emigránsgyülekezet utolsó prédikátoraként fejezte be pályafutását. A brassói Martin Litschken [151] hallei egyetemistaként az árvaház iskoláiban tanított és innen hívták el 1781-ben a hallei *Institutum Judaicum et Muhammedicum*<sup>68</sup> zsidómisszionáriusának. Missziós utat tett német, osztrák, magyar és svájci területeken, útinaplója nyomtatásban is megjelent. A szepesszombati Johann Jacob Werner [273] a Latina elvégzése után került a hallei egyetemre, majd Lipcsébe. Árvaházi informátorként Halléban kiváló értékeléseket kapott. 1783-ban a pozsonyi líceumban kezdett tanítani, majd 1788-ban ugyanott pappá is szentelték, de másfél év szolgálat után nem egészen harmincévesen váratlanul elhunyt.

[034]	Johannes Borott Magyarországról (szül. 1758). Pozsonyból érkezett 1781-ben Szent Mihálykor az itteni egyetemre és 1782 márciusában informátor lett a leányiskolában, de ezt novemberben már feladta, mert a lelkészi készségekre akart koncentrálni, ugyanis hazahívták prédikátornak. Összeszedett ember, szép ismeretekkel rendelkezik; az előadasmód ment, de a fegyelmezés túl szelíd és elnéző volt. (Prédikátor lett a csehországi Haaberben, ahonnan 1787-ben húsvét után látogatást tett Halléban és az árvaházban vendégeskedett. Hivatalának fáradalmi miatt – télen ugyanis gyakran a szabad ég alatt kellett istentiszteletet tartania – hallása károsult, amit itt szeretett volna kikúrálni. Innen hazájába indul, ahol jobb ellátást remél. De mégis visszatért a gyülekezetéhez.)
[151]	Martinus Litschken Erdélyből (szül. 1750). 1772 húsvétján iratkozott be az egyetemre és 1773 júniusában lett informátor a fiúiskolában. Igaz istenfélelem ugyan nincs benne, de jó ismeretekkel és férfias erkölcsökkel rendelkezik, valamint igyekszik megszerezni a jó fegyelmezés és a tanítás készségét. (1779 áprilisában feladta, 1781-ben zsidómisszionárius lett.)

68 Vö. Bochinger 1994; Rymatzki 123–304.

[273]	Johann Jacob Werner Magyarországról (szül. 1757). 1778-ban Szent Mihálykor Zittauból érkezett ide az egyetemre és 1779 augusztusában lett informátor a fiúiskolában. Jó remény van, hogy eljut az igaz istenfélelemre. Rendelkezik valamelyes ismeretekkel, melyeket szorgalmasan művel. Jó az előadásmódja. Összeszedetten és tiszteletreméltóan viselkedik. Atyai módon fegyelmez. (1780 júniusában elment.)
-------	--

Hadd foglaljam össze a legutóbbi megállapításokat röviden négy tézisben:

- A magyarországiak és erdélyiek az „intézményi karrier” minden szakaszán megtalálhatók.
- Bár számuk a beiratkozott egyetemi hallgatók számához képest csekélyebb (ennek kevesebb mint a fele), a gyakorlatban mélyebben elsajátíthatták a hallei mintákat és eszméket.<sup>69</sup>
- Minél magasabbra jutunk az „intézményi karrierben”, annál több erdélyi száz található, ami valószínűleg nyelvi okokra vezethető vissza.
- A feljegyzések néhány hézagossága ellenére az egyes növendékek előmenetelét nagyon jól dokumentálták.

10

Az árvaházban élő magyarországi és erdélyi diákok között speciális csoportot képeztek az ortodox szerbek és románok: [012, 050, 087, 130, 134, 141A, 178, 184, 196, 207, 251–252].

Többek között a keleti egyházzal való kapcsolatfelvételt is szolgálta már 1702-ben a *Collegium Orientale Theologicum* megalapítása a bibliai filológia mellett a keleti nyelvek művelésére, a keleti bibliafordítások és -kommentárok tanulmányozására, valamint missziói szándékú fordítások készítésére.<sup>70</sup> Ezekbe a feladatokba kezdettől fogva igyekeztek bevonni a keleti egyházból érkező diákokat, akik az árvaházban ingyenes ellátást élveztek.

A kapcsolatfelvétel újabb lendületet kapott az 1730-as években részben a magyarországi szerb egyházvezetők kezdeményezésére,<sup>71</sup> részben pedig a Halléban iskolázott Arndt-fordító és későbbi érsek, Simeon Todorskij (1701–1754) magyarországi

69 Benka 2025; Hajdinová 2025. A hallei reformkoncepciók hatásának fontos kérdése az uralkodó tézis megítélése, miszerint a tanárképző intézet végzősei későbbi munkahelyeiken multiplikátorokká váltak. Oberschelp 2006. 261–274; Oberschelp 2007.

70 „Das Collegium Orientale Theologicum ist Anno 1702 für einige Magistros und Studiosos zu dem Ende angerichtet, daß sie die Theologie und Linguas Orientales mehrere Jahre auf dieser Universität reifflich excoliren, auch dabey andere Studiosos, vornehmlich in Sprachen, informiren, und über das etwas, so ihnen möchte aufgegeben werden, zum bono publico ausarbeiten. Jetzo ist man bey demselben annoch an Edirung einer Hebräischen Bibel Beschäftiget, unter direction des Hrn. Michaelis.” Francke [1709] 1994. 451. Lásd még uo. 184k, 202k; vö. Francke [1702] 2012; Bochinger 2019.

71 Kostić 1738. 356k; Winter 1954. 165–174, 258–261, 263–277; Grbić 2016.

körútjának (1735–1738) gyümölcsként,<sup>72</sup> aki a szerb kolostorokat titokban végigjárva újabb ortodox diákokat toborzott a hallei és a hallei pedagógiai újításokat követő magyarországi iskolákba.

1732-ben tervet készítettek egy latin iskola alapítására a szerb ortodox püspökség székhelyén, Péterváradon, mert úgy tartották, hogy az ott élő szerbek szimpatizálnak az evangélikusokkal. Johann Christian Lerche (1691–1768) bécsi svéd követségi lelkész ebben lehetőséget látott a modern tudományok és az evangélikus nézetek terjesztésére az egész keleti egyházban.<sup>73</sup>

A fennmaradt iskolai nyilvántartások és a diákok 1738/39-es országos összeírása<sup>74</sup> alapján megállapítható, hogy meglepően sok ortodox szerb – Budáról, Újvidékről és Péterváradról –, de románok, görögök és még oroszok is látogatták a lutheránus iskolákat Pozsonyban, Győrben és Besztercebányán.

15 évvel később pedig a Magyarországon átutazó hallei orientalista és misszionárius Stephan Schultz (1714–1776) látogatása erősítette meg a már kiépült kapcsolatokat. Friedrich Wilhelm Beer, evangélikus lelkész Pozsonyban [014], az ortodox románokkal kapcsolatban így fogalmazott: „Ez a [román] nemzet, akárcsak a zsidók, azóta, hogy Schultz úr itt járt, lelkesebben áll hozzánk.”<sup>75</sup>

A görög rítus szerint Kijevben megkeresztelt orosz zsidó, Konstantinos Krizanovskij [141A] évekig a pozsonyi evangélikus líceumba járt, majd 1751-ben a lelkész és az iskolaigazgató dicsérettel ajánlásával indult Halléba.<sup>76</sup> Krizanovskij azt tervezte, hogy az *Institutum Judaicum* héber nyelvóráiért cserébe ingyenes szállást és ellátást kap az árvaházban.

A szerbek megnyerése érdekében verseny alakult ki a jezsuita iskolák és az evangélikus líceumok között Magyarországon, ahol a szerbek, akik a római katolikus egyház által erőltetett uniótól tartottak, kezdetben inkább a lutheránusokhoz húztak. A szerbek csak akkor hagyták abba a protestáns iskolák látogatását, amikor a bécsi udvar beavatkozott az iskolaügyekbe és saját latin iskolákat alapított számukra az Alduna vidékén. Az újvidéki gimnázium első rektora az egykori hallei diák és árvaházi növendék volt, a román Nicolaus Codeocius [050].<sup>77</sup>

72 Winter 1953. 415–418; Winter 1954. 165–171, 262; Hungarica 2: 513 (A 1100), 520 (A 1116–1117), 954 (B 779); vö. Kostić 1938; Haas 2023.

73 Dátum: 1732.03.01. és 1732.04.29. Kiadás: Csepregi / Orsós 447–449, 452–454 (nr. 157, 159). E kapcsolat jelentőségét a szerbek kulturális identitása szempontjából Eduard Winter ismerte fel, aki a megfelelő hallei aktákat teljes terjedelmükben közzétette. Winter 1954. 258–277. Vö. Grbić 2016.

74 Fallenbüchl 1985. Vö. Csepregi 2009b. 317.

75 Beer Gotthilf August Franckénak: 1752.03.03. Kiadás: Pietas Danubiana 554k (nr. 432).

76 Beer és Johannes Tomka-Szászky Gotthilf August Franckénak: 1751.08. 27–29. Kiadás: Pietas Danubiana 551–553 (nr. 429–430).

77 Vö. Hungarica 2: 594 (A 1290).

Egy másik speciális csoportot képeztek a diákok között az orvostanhallgatók. Az ő jelenlétüknek két körülmény adott különös súlyt. Az egyik a gyakorlati klinikai képzés, ami elsőként a hallei egyetem és az árvaház szimbiózisában kezdődött el.<sup>78</sup> A másik az árvaház világhírű patikája.<sup>79</sup> Utóbbival kapcsolatban szükséges megjegyezni, hogy az orvos- és a patikusképzés útjai a 18. században még élesen elváltak. A patikusmesterséget gyakorlati készségnek tekintették, melynek átadása nem a felsőoktatásban, hanem a mester-tanonc kapcsolatban történt. Ettől az elterjedt felfogástól eltérően az árvaház patikáját (*Waisenhausapotheke*) kezdettől fogva és folyamatosan doktori fokozattal rendelkező orvosok irányították, Christian Friedrich Richter (1676–1711), bátyja, Christian Sigismund Richter (1672–1639), az utóbbi veje, a selmezbányai David Samuel von Madai [153] és ennek fia, Carl August von Madai [152A]. Ezt a mintát követve több magyarországi és erdélyi diák is párhuzamosan igyekezett elsajátítani az orvostudományt és a patikusmesterséget, többek között az árvaház patikájában is, mint a kolozsvári Pokai Benjamin [191] vagy a brassói Paul Christian Weisskircher [271]. Az árvaházi növendékek közül orvosdoktorátust szerző Stephan Anton Kochlatschról [135] és Torkos Justus Jánosról [255] fent már esett szó.

Befejezésül azokról a diákokról szeretnék megemlékezni, akik még tanulmányaik idején Halléban haltak meg: [035-037, 067, 097, 160, 175, 215]. Közülük Georg Leopold Eisenreich [067] kapta a legszebb temetést, August Herman Francke tartotta fölötte a gyászbeszédet.<sup>80</sup> Georg Grundelnek [097] nem jutott ugyan ilyen megtiszteltetés, de legalább honfitársai kiadtak egy ötnyelvű versgyűjteményt az emlékére,<sup>81</sup> amelyben Matthias Marth [155], Andras Blaho [029] és Paulus Hullik [118] latinul, Peter Paul Toppertzer [254] németül, Michael Zimani [281] biblikus cseh nyelven,<sup>82</sup> Wagner (Bognár) György [261] magyarul<sup>83</sup> és végül Stephan Anton Kochlatsch [135] ógörögül is elsiratta őt.

Heinrich Milde (1676–1739), a cseh és szlovák diákok lelkes hallei patrónusa 1735-ben adta ki *Oeffentliches Send-Schreiben* c. művét,<sup>84</sup> melyben megemlékezik időközben elhunyt diáktársairól. A Halléban eltemetett Georg Both [035] és Georg Grundel [097] mellett az útban hazafelé Boroszlóban meghalt Johannes Adami [002], Paulus Hullik [118] és Christian Sixti [231], valamint a Magyarországon szolgálatba állt, de 1735-ben már nem élő Martinus Bohurad [033], Matthias Marth [155], Johannes

78 Francke [1709] 1994. 189k, 458k.

79 Richter 2017; Gittner 1948.

80 Francke 1717; Arnswaldt 1: 476 (nr. 8660); Mende 104; Storz 44; VD18 11270497. Digitalizálva: <http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819616400>.

81 Petrik 7: 482; VD18 1116039X. Digitalizálva: <http://dx.doi.org/10.25673/59898>.

82 Tschizewskij 1940.

83 Magyar pietizmus 84.

84 Milde 1735. Digitalizálva: <http://dx.doi.org/10.25673/45883>.

Zaszkalitzky [279] és Michael Zimani [281] szerepelnek a könyvben. Utóbbiakkal Milde hazatértük után is levelezett, ezért ismerte pontosan sorsukat.

A Darázsiból származó, 1772-ben elhunyt teológushallgató, Samuel Fabricius<sup>85</sup> nem hagyott nyomot az árvaház gyűjteményeiben, talán a magyarországi diákok többségéhez hasonlóan ő is a városban lakott és étkezett, a temetésére megjelent alkalmi nyomtatványt<sup>86</sup> viszont nem kevesebb mint kilenc olyan honfitársa jegyezte szerzőként, aki ugyanekkor az árvaházi iskolákban volt informátor és az ottani *Freitischt* élvezte: Matthias Bistersky [028], Johann Martin Hoenz [112], Johannes Mudrony [165], Christ. Adamus Muszy [169], Andreas Peschko [180], Johannes Praelauff [193], Michael Semian [225A], Andreas Simon [230] és Michael Stark [232].

11

Ha különböző évtizedekből származó időmetszeteket szeretnénk készíteni a Halléban időző magyarországi diákokról, akkor erre az *album amicorum*ok bejegyzései kínálnak jó lehetőséget. Michael Wilhelm Liebermeister (1683–1771) árvaházi informátor és prédikátor albuma 1711–1712-ben a következő diáktársak bejegyzéseit gyűjtötte össze:<sup>87</sup> Andreas Blaho [029], Gott. Andreas Bobrick [031], Georg Grundel [097], Paulus Hullik [118], Johannes Keil [126], Stephan Anton Kochlatsch [135], Christian Rhener [199], Christian Schmidt [214], Christoph Nicolaus Voigt [260] és Michael Zimani [281].

Más műfajban, ám nem kevésbé informatívan örökíti meg egy évvel később Georg Buchholtz [043A] 1713-as útinaplója a magyarországi diákok életét: Andreas Blaho [029], Andreas Hermann [108], Paulus Hullik [118], Izdentzy Imre [119], Stephan Anton Kochlatsch [135], Lányi János [147], Johannes Milleter [161], Peter Paul Toppertzer [254], Johannes Treitmann [256] és Michael Zimani [281] szerepelnek a napló lapjain.<sup>88</sup>

A már említett Heinrich Milde album gyanánt nyomtatott könyveit használta: egy cseh Újtestamentumot, valamint egy-egy Balthasar Köpke és Johannes Mathesius

85 Tar nr. 1326.

86 Post fata perennans memoria [...] Samuelis Fabricii, Darasino–Nagy–Hontensis Ungari, sacrarum litterarum cultoris [...] beate in Christo defuncti; quam [...] erecto hocce monumento, conservatum eunt, moesti commilitiones, eiusdem et patriae et h. t. Academiae cives, Ungari. Halae 1772 litteris Curtianis. 2° [4] p. RMK III/18. nr. 3429.

87 Korábbi pillanatfelvétel lehetne Andreas Blaho [029] 1708-ban nyitott emlékkönyve (AFSt/H A 86), ez azonban csak a következő a következő hallei diákok bejegyzéseit tartalmazza: Matthias Bél [018], Georg Buchholtz [043A] és Peter Paul Toppertzer [254], akik közül csak a legutóbbi volt ténylegesen diáktársa Blahónak. Az IAA adatbázisában feldolgozott további hallei albumok: Michael Lieb [148], David Samuel von Madai [153] és Paulus Theschedik [253]. Matthias Marth [155] Pozsonyban őrzött *album amicorum* egyelőre még feldolgozatlan.

88 Kaiser / Krosch 1964. 583–599; Bogár 2000.

kötetet, ezekben 1715 és 1730 között összesen 34 magyarországi és erdélyi diák hagyta ott bejegyzését.<sup>89</sup>

Michael Semian [225A] az 1770-es években készített albuma segítségével egy részletgazdag pillanatfelvételt.<sup>90</sup> A következő 13 diáktárs kezevonását őrizték meg az emlékkönyv lapjai: Daniel Bertleff [022], Stephanus Dangyel [054], Stephanus Deluck [056], Johannes Gorican [088], Martin Hermann [109], Samuel Jacobaei [120], Martin Litschken [151], Johannes Mudrony [165], Christ. Adamus Muszy [169], Andreas Peschko [180], Andreas Simon [230], Michael Stark [232] és Andreas Streiffert [235].

12

Amikor az intézmények informátori rendszere teljesen kiépült, és rendszeressé vált az informátorok írásos értékelése, igen informatív akták keletkeztek azokról az emberekről, akik később meghatározó szerepet játszottak Magyarország és Erdély művelődéstörténetében. Az adattár biogramjainak *Beurteilungen* mezője ezeket a bejegyzéseket tartalmazza (az árvák és informátorok albumaiban többnyire megtalálhatók ezek az értékelések, a Latina és a Paedagogium anyakönyveiben csak ritkán). Néhány rendkívüli körülmény vagy esemény feljegyzése mellett az értékelések merev sablont követnek, a tanulók esetében a fegyelmezettség, az iskolai képességek és a vallásosság állnak a fókuszban, míg az informátoroknál a vallásosságot, a szakmai felkészültséget és a tanári készségeket részletezik a bejegyzések.<sup>91</sup>

Az adattár életrajzi rekordjaiban a *Recherchequellen* mező viszont többnyire a következő levéltári állományokból származó adatokat tartalmazza:

- a *Schularchiv* (AFSt/S) beiratkozási anyakönyvei, különös tekintettel az árvák albumára (B I 93 és B I 94), a Latina anyakönyveire (L 1-5), a Paedagogium albumára (pl. B I 1, de párhuzamos névsorok is) és az informátorok legkorábbi, 1717-tel kezdődő jegyzékére (A IV 216);
- a *Hauptarchiv*ba (AFSt/H) átosztott jegyzékek, nevezetesen a *Freitischre* vonatkozók (D 11a–11f) és az informátorok 1728-ban nyitott albumai (D 24a és D 24b);
- a *Hauptarchiv*ban (AFSt/H) összegyűjtött korrespondencia (A, C és F jelzetek) és az ebből kiszakított ún. „berlini Francke-hagyaték” (Stab/F);
- magyarországi lelkészek életrajzi adatai pedig nagyjából ez az Evangélikus Országos Levéltárban őrzött ordinációs anyakönyvekre (EOL/O), kisebb részt ugyanitt az *Archivum Generalis Ecclesiae* megjelölésű állományra (EOL/AGE) támaszkodnak.

13

89 Hungarica 3: 529–532, 627k, 757k (H 1616, 1911 és 2294).

90 EOK/R 1023; vö. Bucsay 1942; Bucsay 2012.

91 Jacobi 2007b.

A személy- és helynevek helyesírása és egységesített formája, valamint a helységek azonosítása már az életrajzok szerkesztése során is komoly kihívást jelentett, de a végleges norma csak a mutatók összeállítása után alakult ki. Végül a következő elveket és kritériumokat követte a tulajdonnevek egységesítése:

A német személyek nevét a *Gemeinsame Normdatei* (GND) szerint használtam.

Problémás volt a magyarországiak és más kelet-európaiak tömege, akik csak kivételes esetekben szerepelnek a GND-ben. A GND-ben ismeretlen személyek csoportjából minden németül beszélő személyt (cipszerek, erdélyi szászok stb.) nevük német változatával neveztem meg. Ez vonatkozik mind a német anyanyelvűekre, mind a német kulturális környezetben dolgozó személyekre, származásuktól függetlenül. Minden „nem német” személynek latinosított keresztnévet adtam, általában azt, amelyet egész életében írásban használt. Ez a történetileg és praktikus is indokolható eljárás megkerülte azt a kihívást, hogy a személyeket egy csak később kialakult polgári nemzet (magyarok, szlovákok, szlovének stb.) tagjaiként azonosítsam. A megadott névváltozatok között természetesen a nemzeti nyelvű szakirodalmakban használt megnevezések is szerepelnek; az népnyelvű formáról az egységesített alakra utaló mutat. Így a magyar, szlovák stb. névformák GND-ben esetlegesen előforduló alakjai is a névváltozatok közé sorolandók, nem utolsósorban azért is, mert gyakran úgy tűnik, hogy ezeket nem egységes szempontok szerint határozták meg.

A helynévmutató a német történeti helyneveken alapul, amennyiben ezek a 18. században már használatosak voltak. A később képzett német helyneveket figyelmen kívül hagytam. Német történeti helynevek hiányában a helységnév – általában csak a kisebb falvak – a korabeli többségi lakosság nyelvén szerepel. Ettől függetlenül a helynévmutató a mai hivatalos névvel bezárólag minden elterjedt névváltozatot tartalmaz (latin, német, magyar, szerb, szlovák, román stb.), és az egységesített helynévre utaló mutat.

Az életrajzi adattár a hallei Hungarica-sorozat gyakorlatát követve saját szakirodalmi hivatkozási és rövidítésrendszert használ, ezen az egységesség és következetesség kedvéért jelen kötetben sem kívántam változtatni, ám alkalmazkodva a *Chicago Standard for titling* címléírási szabványhoz a szakirodalmi rövidítések feloldását az irodalomjegyzékben eszerint közöljük.

A kétnyelvű kiadványok alfabetikus jegyzékeinél szükségszerűen felmerül a kérdés, hogy a felsorolás melyik nyelv betűrendjét kövesse. Jelen kiadvány esetében a németet kell elsődleges nyelvnek tekinteni, ezért a biogramok listája, a rövidítés- és irodalomjegyzék, a hely- és személynévmutatók mind a német ABC-rendet veszik figyelembe, azaz az *ä*, *ö* és *ü* betűk ugyanúgy viselkednek, mint az *ae*, *oe* és *ue* betűcsoportok, és például a *cs* a sorban megelőzi a *cz* kettősbetűt, a *ty* pedig a *tz*-t.

# Abkürzungs- und Literaturverzeichnis / Rövidítés- és irodalomjegyzék

## *Archive und museale Sammlungen / Levéltárak és muzeális gyűjtemények*

AFSt/H	Archiv der Franckeschen Stiftungen – Hauptarchiv
AFSt/M	Archiv der Franckeschen Stiftungen – Missionsarchiv
AFSt/S	Archiv der Franckeschen Stiftungen – Schularchiv
EOK/R	Evangelikus Országos Könyvtár (Evangelisch-Lutherische Zentralbibliothek) Budapest – Raritäten
EOL/AGE	Evangelikus Országos Levéltár (Evangelisch-Lutherisches Zentralarchiv) Budapest – Archivum Generalis Ecclesiae
EOL/O	Evangelikus Országos Levéltár Budapest – Ordiniertenbücher
HBFSt	Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen
OSzK	Országos Széchényi Könyvtár (Ungarische Nationalbibliothek) Budapest – Handschriftenabteilung
Stab/F	Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz – Francke-Nachlass
UngBibl	Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt Halle (Saale) – Ungarische Bibliothek – Handschriften

## *Abgekürzt zitierte Literatur / Rövidítve idézett irodalom*

AAV 6–7	<i>Album academiae Vitebergensis: Jüngere Reihe. Teil 2–3: 1660–1812.</i> Herausgegeben von Fritz JUNTKE. Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale 1, 5. Halle: Druckerei der Werkstätten, 1952; Halle: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 1966.
ADB	<i>Allgemeine deutsche Biographie.</i> Bde. 1–56. Leipzig: Duncker & Humblot, 1875–1912. Zugriff: 31.07.2025, <a href="http://www.deutsche-biographie.de">www.deutsche-biographie.de</a> .
AGL	JÖCHER, Christian Gottlieb. <i>Allgemeines Gelehrten-Lexicon.</i> Bde. 1–4. Leipzig: Gleditsch, 1750–1751.
AGL Erg.	JÖCHER, Christian Gottlieb. <i>Allgemeines Gelehrten-Lexicon: Fortsetzungen und Ergänzungen.</i> Herausgegeben von Johann Christoph ADELUNG und Heinrich Wilhelm ROTERMUND. Bde. 1–7. Leipzig: Gleditsch, 1784–1897.

- AHE *Acta historico-ecclesiastica oder gesammelte Nachrichten von den neuesten Kirchen-Geschichten*. Bde. 1–24. Weimar: Hoffmann, 1736–1766.
- AHE.B *Beutraege zu den actis historico ecclesiasticis*. Bde. 1–3. Weimar: Hoffmann, 1746–1758.
- Alvermann 2006. ALVERMANN, Dirk. „Stipendien als strukturelle Elemente des Migrationsnetzes: Das Beispiel Greifswald.“ In *Peregrinatio Hungarica: Studenten aus Ungarn an deutschen und österreichischen Hochschulen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert*, herausgegeben von Márta FATA, Gyula KURUCZ und Anton SCHINDLING, 345–384. Contubernium. Tübinger Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte 64. Stuttgart: Steiner, 2006.
- Arnswaldt ARNSWALDT, Werner Konstantin von. *Katalog der fürstlich Stolberg-Stolberg'schen Leichenpredigten-Sammlung*. Bde. 1–4. Leipzig: Degener, 1927–1935.
- Arz ARZ, Gustav. „Series Pastorum: Die Pfarrer der evangelischen Gemeinden A. B. in Siebenbürgen von der Reformation bis zur Gegenwart.“ *Siebenbürgische Familienforschung* 7 (1990): 49–82; 8 (1991): 1–42, 49–86; 9 (1992): 9–36, 58–76; 10 (1993): 21–43, 72–91; 11 (1994): 22–31, 74–85; 12 (1995): 21–41, 73–84; 14 (1997): 22–39; 15 (1998): 26–37, 65–86; 16 (1999): 16–36, 61–75.
- Balázs / Font / Kovács *Köleséri Sámuel és az európai korai felvilágosodás: tanulmányok és szövegek* [Sámuel Köleséri und die europäische Frühaufklärung: Studien und Texte]. Herausgegeben von Mihály BALÁZS, Zsuzsa FONT und András KOVÁCS. Kölesériana 3. Kolozsvár: Erdélyi Múzeum Egyesület, 2016.
- Bartholomaeides BARTHOLOMAEIDES, Ioannes Ladislaus. *Memoriae Vngarorum qui in alma condam univrsitate Vitebergensi a tribus proxime concludendis seculis studia in ludis patriis coepta confirmarunt*. Pest: Trattner, 1817.
- BBKL *Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon*. Herausgegeben von Friedrich Wilhelm BAUTZ u. a. Bde. 1–47. Hamm: Bautz, 1990–2024. Zugriff: 31.07.2025, [www.bbkl.de](http://www.bbkl.de).
- Bél *Bél Mátyás levelezése* [Matthias Béls Briefwechsel]. Herausgegeben von László SZELESTEI N. *Commerciam litterariam eruditorum Hungariae* 3. Budapest: Balassi, 1993.
- Bengel: Briefwechsel BENDEL, Johann Albrecht. *Briefwechsel*. Bde. 1–3: Briefe 1707– April 1741. Herausgegeben von Dieter ISING. *Texte zur Geschichte des Pietismus VI/1–3*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2008–2022.
- Benka 2025. BENKA, Peter. „Pietizmus v hornouhorských slobodných kráľovských mestách. Spory v Bardejove v dvadsiatych rokoch 18. storočia = Pietism in the Free Royal Towns of Upper Hungary. Conflicts in Bartfeld in the 1720s“. In *Viera v živote jednotlivca, konfesie v živote spoločnosti. Vplyv viery a konfesijných cirkví na život jednotlivca a spoločnosti v 17.–19. storočí*, herausgegeben von Ingrid KUŠNIRÁKOVÁ und Elena MANNOVÁ, 81–110. Bratislava: Historický ústav SAV; Veda, vydavateľstvo SAV, 2025.

- Bernhard 2013. BERNHARD, Jan-Andrea. „Das Album amicorum von Ursula Stachelin aus St. Gallen. Ein Beitrag zur Peregrinations- und Kommunikationsgeschichte“. *Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung* 131 (2013): 185–197.
- Bochinger 1994. BOCHINGER, Christoph. „Zur Geschichte des Institutum Judaicum et Muhammedicum (1728–1792)“. In *Von Halle nach Jerusalem*, herausgegeben von Eveline GOODMAN-THAU und Walter BELTZ, 45–60. Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft „16“ [18]. Halle: Druckerei der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 1994.
- Bochinger 2019. BOCHINGER, Christoph. „Orientalische Sprachen, Mission und Erbauung. Handlungsleitende Interessen im Institutum Judaicum et Muhammedicum Johann Heinrich Callenbergs und sein Verhältnis zum Collegium Orientale Theologicum“. In *Mission ohne Konversion? Studien zu Arbeit und Umfeld des Institutum Judaicum et Muhammedicum in Halle*, herausgegeben von Grit SCHORCH und Brigitte KLOSTERBERG, 3–32. Hallesche Forschungen 51. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2019.
- Böröcz BÖRÖCZ Enikő. *Az Evangélikus Országos Levéltár – Budapest – kézirat-katalógusa: 1850 előtti kéziratok* [Handschriftenkatalog des Evangelisch-Lutherischen Zentralarchivs Budapest: Handschriften bis 1850]. Magyarországi egyházi könyvtárak kézirat-katalógusai 10. Budapest: Országos Széchényi Könyvtár, 1993.
- Bogár 2000. *Iff. Buchholtz György második peregrinációja (1713)* [Die zweite Peregrination von Georg Buchholtz d. J. (1713)]. Herausgegeben von Judit BOGÁR. Pázmány Irodalmi Műhely. Források 1. Piliscsaba: PPKE BTK, 2000.
- Bogár 2017. BOGÁR, Judit. „Evangelisch-lutherische Gelehrsamkeit in Oberungarn im 17. und 18. Jahrhundert“. In *Luther und die Evangelisch-Lutherischen in Ungarn und Siebenbürgen: Augsburger Bekenntnis, Bildung, Sprache und Nation vom 16. Jahrhundert bis 1918*, herausgegeben von Márta FATA und Anton SCHINDLING, 343–374. Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 167. Münster: Aschendorff, 2017.
- Bozzay / Ladányi BOZZAY, Réka und Sándor LADÁNYI. *Magyarországi diákok holland egyetemeken 1595–1918 = Hongaarse studenten aan Nederlandse universiteiten 1595–1918*. Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban 15. Budapest: Eötvös Loránd Tudományegyetem Egyetemi Levéltára, 2007.
- Breul 2014. BREUL, Wolfgang. „August Hermann Francke és a hallei pietizmus“ [August Hermann Francke und der hallische Pietismus]. *Lelkipásztor* 89 (2014) 2–14.
- Breznyik 2 BREZNYIK János. *A selmecbányai ágost. hitv. evang. egyház és lyceum története* [Geschichte der evangelischen Kirche und des Lyzeums A. B. in Schemnitz]. Bd. 2. Selmecbánya: Joerges, 1883.
- Brockert 2007. BROCKERHOFF, Silke. „»Begabtenförderung« bei August Hermann Francke am Beispiel der Lateinischen Schule“. In *Zwischen christlicher*

*Tradition und Aufbruch in die Moderne: Das Hallesche Waisenhaus im bildungsgeschichtlichen Kontext*, herausgegeben von Juliane JACOBI, 87–109. Hallesche Forschungen 22. Tübingen: Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Niemeyer-Verlag, 2007.

- Brockerohoff 2008. BROCKERHOFF, Silke. „Erziehung zur »Wahren Gottseligkeit und Christlichen Klugheit«: Die Qualifizierungsfunktion der Lateinischen Schule des Halleschen Waisenhauses 1697–1729“. In *Säkularisierung vor der Aufklärung? Bildung, Kirche und Religion 1500–1750*, herausgegeben von Hans-Ulrich MUSOLFF, Juliane JACOBI und Jean-Luc LE CAM, 325–342. Beiträge zur historischen Bildungsforschung 35. Köln–Weimar–Wien: Böhlau, 2008.
- Buchholtz 1904. *Historischer Geschlechtsbericht (Familienchronik) von Georg Buchholtz, den Älteren, nebst einem Auszuge aus dem Tagebuche seines Sohnes Jakob Buchholtz*. Nach den hinterlassenen Handschriften veröffentlicht durch Rudolf WEBER. A Luther-Társaság kiadványa 50. Budapest: Hornyánszky, 1904.
- Bucsay 1942. Mihály BUCSAY. *Szemian Mihály tanulmányútja 1770–74-ben Halléban, Jénában és más hét német egyetemen, úti emlékkönyve alapján*. = *Michael Semians Studienaufenthalt in Halle, Jena und 7 anderen deutschen Universitätsstädten in den Jahren 1770 bis 1774*. A középduai protestantizmus könyvtára A/III. Budapest: Balás László Könyvkereskedése, 1942.
- Bucsay 2012. Mihály BUCSAY. *Szemian Mihály tanulmányútja 1770-74-ben Halléban, Jénában és más hét német egyetemen, úti emlékkönyve alapján* [Michael Semians Studienaufenthalt in Halle, Jena und 7 anderen deutschen Universitätsstädten in den Jahren 1770 bis 1774]. Herausgegeben von Ádám HEGYI. Művelődéstörténeti könyvtár. Lelöhely sorozat. Szeged: Primaware, 2012.
- Chronik Halle RUNDE, Christian Gottlieb August. *Chronik der Stadt Halle 1750–1835*. Herausgegeben von Bernhard WEISSENBORN. Halle: Gebauer-Schwetschke, 1933.
- Csepregi 1994. CSEPREGI, Zoltán. „György Bárány von Szenicze (1682–1757) und sein Bibelwerk“. *Lutherische Kirche in der Welt: Jahrbuch des Martin Luther Bundes* 41 (1994): 129–135.
- Csepregi 1997a. CSEPREGI, Zoltán. „Das Wahre Christentum und die kaiserlichen Generale: Diasporahilfe im 18. Jahrhundert“. *Lutherische Kirche in der Welt: Jahrbuch des Martin Luther Bundes* 44 (1997): 175–184.
- Csepregi 1997b. CSEPREGI, Zoltán. „Die Beziehungen ungarischer Pietisten zur Halleschen Druckerei Orban“. In *Europa in der Frühen Neuzeit: Festschrift für Günter Mühlpfordt*, Bd. 3: *Aufbruch zur Moderne*, herausgegeben von Erich DONNERT, 613–618. Weimar–Köln–Wien: Böhlau, 1997.
- Csepregi 2004. CSEPREGI, Zoltán. „Az első magyarországi vend nyelvű kiadvány“ [Der erste Druck auf ungarischsprachiger Sprache]. *Magyar Könyvszemle* 120 (2004): 171–174.
- Csepregi 2005. CSEPREGI, Zoltán. „Prediger hallischer Prägung im Dreieck Wien–Pressburg–Ödenburg“. In *Interdisziplinäre Pietismusforschungen: Beiträge zum*

- Ersten Internationalen Kongress für Pietismusforschung, 2001*, herausgegeben von Udo STRÄTER, Bd. 2: 689–699. Hallesche Forschungen 17/2. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer, 2005.
- Csepregi 2007. CSEPREGI Zoltán. „Die Korrespondenz des Preßburger Pfarrers Matthias Marth (1691–1734): Gattungstheoretische und typologische Probleme“. *Ungarn-Jahrbuch* 28 (2005–2007): 397–403.
- Csepregi 2009a. CSEPREGI Zoltán. „Hoffnung besserer Zeiten in und für Ungarn“. In *Alter Adam und Neue Kreatur – Pietismus und Anthropologie: Beiträge zum Zweiten Internationalen Kongress für Pietismusforschung 2005*, herausgegeben von Udo STRÄTER, Bd. 1: 179–186. Hallesche Forschungen 28/1. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer, 2009.
- Csepregi 2009b. CSEPREGI Zoltán. „Das königliche Ungarn im Jahrhundert vor der Toleranz (1681–1781)“. In *Geheimprotestantismus und evangelische Kirchen in der Habsburgermonarchie und im Erzstift Salzburg (17./18. Jahrhundert)*, herausgegeben von Rudolf LEEB, Martin SCHEUTZ und Dietmar WEIKL, 299–330. Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 51. Wien: Böhlau; München: Oldenbourg, 2009.
- Csepregi 2010a. CSEPREGI, Zoltán. „Der Pietismus in Ungarn und das Luthertum in der Tolnau: Evangelische Kolonistenprediger in Transdanubien (1718–1775)“. In *Die Ansiedlung der Deutschen in Ungarn: Beiträge zum Neuaufbau des Königreiches nach der Türkenzeit*, herausgegeben von Gerhard SEEWANN, Karl-Peter KRAUSS und Norbert SPANNENBERGER, 173–194. Buchreihe der Kommission für Geschichte und Kultur der Deutschen in Südosteuropa 40. München: Oldenbourg, 2010.
- Csepregi 2010b. CSEPREGI, Zoltán. „Brüderlich verfeindet? Luthertum und Reformiertentum in der neu besiedelten Tolnau“. In *Kirchen als Integrationsfaktor für die Migration im Südosten der Habsburgermonarchie im 18. Jahrhundert*, herausgegeben von Rainer BENDEL und Norbert SPANNENBERGER, 99–113. Kirche und Gesellschaft im Karpaten-Donauraum 1. Münster: LIT, 2009.
- Csepregi 2017. CSEPREGI, Zoltán. „Békés vármegyei evangélikus lelkészek a Türelmi Rendelet (1781) előtt: Életrajzi adattár” [Lutherische Pfarrer im Komitat Békés vor dem Toleranzpatent (1781): Ein biographisches Archiv]. In *EÁrchívum: Tanulmányok Erdész Ádám hatvanadik születésnapja tiszteletére*, herausgegeben von Gyula SÁFÁR, 311–328. Gyula: MNL BML, 2017.
- Csepregi 2025a. CSEPREGI, Zoltán. „Iskolaváros a semmiből Glauchában = A School Town Built from Scratch in Glaucha”. In *Teológia és teremtés*, herausgegeben von Károly BÁCSKAI, Lilla MOLNÁR und Glória SEBEN, 11–24. Teológia és... 2. Budapest: L’Harmattan–Luther, 2025.
- Csepregi 2025b. CSEPREGI, Zoltán. „A hallei Frankesche Stiftungen intézményrendszerének magyarországi és erdélyi neveltjei (1696–1787) = The Hungarian and Transylvanian pupils of the institutions of the Franckesche Stiftungen in Halle”. *Gerundium* 16 (2025): Nr. 1–2. DOI: 10.29116/gerundium/2025/1-2/4.

- Csepregi / Orsós „...daß er uns einen Correspondenten in Wien ausmache“: *Berichte, Briefe und Aufzeichnungen von dänischen und schwedischen Gesandtschaftspredigern in Wien 1705–1755*. Herausgegeben von Zoltán CSEPREGI und Julianna ORSÓS. Budapest: reciti, 2021.
- Detre *Őrállók: A Magyarországi Evangélikus Egyház Északi Egyházkerülete gyülekezeteinek története* [Wächter: Geschichte der Kirchengemeinden im Norddistrikt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn]. Herausgegeben von János Detre. Budapest: Luther, 2006.
- Dietmann DIETMANN, Karl Gottlob. *Die gesamte der ungeänderten Augsp. Confession zugethane Priesterschaft in dem Churfürstenthum Sachsen und denen einverleibten, auch einigen angrenzenden Landen*. Bde. 1–2. Dresden–Leipzig: Richter, 1752–1763.
- Doerfel 1994. DOERFEL, Marianne. „Pietistische Erziehung: Johann Christian Lerches Memorandum zu Reformbestrebungen am Pädagogium Regii in Halle (1716/22)“. *Pietismus und Neuzeit* 20 (1994): 90–106.
- Dörnyei 2006. *Peregrinálók. Negyvenhárom magyarországi és erdélyi orvostanhallgató életrajza 1683–1783* [Peregriner. Biographien von 43 Medizinstudenten aus Ungarn und Siebenbürgen]. Herausgegeben von Sándor DÖRNYEI. Zebe-gény: Borda, 2006.
- Dreyhaupt DREYHAUPT, Johann Christoph von. *Beschreibung des zum ehemaligen Primat und Ertz-Stiftte [...] Hertzogthum Magdeburg gehörigen Saal-Creyses und aller darinnen befindlichen Städte, Schlösser, Aemter, Rittergüter, adelichen Familien, Kirchen, Clöster [...] insonderheit der Städte Halle, Wettin, Lobegün, Cönnern und Alesben; Mit viel ungedruckt. Documenten bestärcket, mit Kupferstichen und Abrissen gezieret*. Bde. 1–2. Halle: Waisenhaus, 1755. Reprint: Halle: Fliegenkopf, 2002.
- Durovics / Keresztes DUROVICS, Alex und Veronika KERESZTES. *A Pozsonyi Evangélikus Líceum felsőfokú hallgatói 1714–1851 [Studenten im Pressburger Ev.-Lutherischen Lyzeum 1714–1851]*. Felsőoktatástörténeti kiadványok: Új sorozat 15. Budapest: Eötvös Loránd Tudományegyetem Egyetemi Levéltára, 2018.
- Durovics / Kónya DUROVICS, Alex und Peter KÓNYA. *Az Eperjesi Kollégium felsőfokú hallgatói 1667–1850 [Studenten im Eperieser Collegium 1667–1850]*. Felsőoktatástörténeti kiadványok. Új sorozat 11. Budapest: Eötvös Loránd Tudományegyetem Egyetemi Levéltára, 2015.
- Ebert 1997. EBERT, Berthold. „Das »Seminarium praeceptorum« August Hermann Franckes: Zur Geschichte der Lehrerbildung in den Franckeschen Stiftungen“. In *Schulen machen Geschichte: 300 Jahre Erziehung in den Franckeschen Stiftungen zu Halle*, herausgegeben von Paul RAABE, Daniel CYRANKA und Joachim DIMANSKI, 105–121. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 4. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 1997.
- Ebert 1998. EBERT, Berthold. „Waisenvater und Erzieher 1695–1727“. In *Vier Thaler und sechzehn Groschen: August Hermann Francke, der Stifter und sein Werk*, herausgegeben von Paul RAABE, Hannelore RUHLE und Elke STATECZNY,

- 103–114. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 5. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 1998.
- ELEM III/1 CSEPREGI, Zoltán. *Pastores evangelico-lutherani in Hungaria. III: A comitiis Semproniensibus (1681) usque ad annum 1800. III/1: Hungaria occidentalis (districtus Transdanubianus)*. Budapest: Magyar Evangélikus Digitális Tár (MEDiT), 2022.
- Elger 2019. ELGER, Ralf. „Hallesche Judenmission und Orientalistik: Stephan Schultz’ Bericht über seine Reisen im Nahen Osten von 1752 bis 1756”. In *Mission ohne Konversion? Studien zu Arbeit und Umfeld des Institutum Judaicum et Muhammedicum in Halle*. herausgegeben von Grit SCHORCH und Brigitte KLOSTERBERG, 99–124. Hallesche Forschungen 51. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2019.
- Fabó 3 KLANICZA, Martinus. *Fata Aug. conf. ecclesiarum a tempore reformationis ad synodum Pestiensem – SIMONIDES, Iohannes. Galeria omnium sanctorum*: Edidit Andreas FABÓ. Monumenta ev. Aug. conf. in Hungaria historica 3. Pest: Osterlamm, 1865.
- Fajt 2019. FAJT, Anita. „Johann Bruckner Halléből Nagyszebenbe küldött levelei (1737–1739)” [*Johann Bruckners Briefe aus Halle nach Hermannstadt gesandt*]. *Lymbus: Magyarságtudományi forrásközlemények* 17 (2019): 467–506.
- Fajt 2020. FAJT, Anita. „Johann Bruckner nagyszebeni vonatkozású alkalmi költeményei” [*Johann Bruckners Gelegenheitsgedichte mit Bezug auf Hermannstadt*]. *Lymbus: Magyarságtudományi forrásközlemények* 18 (2020): 335–403.
- Fallenbüchl 1985. FALLENBÜCHL, Zoltán. *Az 1738/39. évi országos diákösszeírás* [Ungarns Schülerregister aus dem Jahre 1738/39]. Budapest: Országos Széchényi Könyvtár, 1985.
- Fiedler FIEDLER, Karl. *Pfarrer, Lehrer und Förderer der ev. Kirche A. u. H. B. im Burgenlande*. Burgenländische Forschungen 40. Eisenstadt: Burgenländisches Landesarchiv, 1959.
- FNHJ *Fortgesetzte Nachricht von der zum Heil der Juden errichteten Anstalt; nebst den Auszügen aus den Tagebüchern der reisenden Mitarbeiter*. Bde. 1–15 (Halle, 1777–1791).
- Font 1998. FONT, Zsuzsa. „Ungarische reformierte Studenten in Halle bis etwa 1733”. In *Halle und Osteuropa: Zur europäischen Ausstrahlung des ballischen Pietismus*, herausgegeben von Johannes WALLMANN und Udo STRÄTER, 283–298. Hallesche Forschungen 1. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer, 1998.
- Font 2001. FONT, Zsuzsa. *Erdélyiek Halle és a radikális pietizmus vonzásában* [Siebenbürger angezogen durch Halle und den radikalen Pietismus]. Szeged: Szegedi Tudományegyetem, 2001. = Diss. Szeged 1998.
- Font 2006. FONT, Zsuzsa. „Az igaz keresztyénség szövegtörténetéhez” [*Zur Textgeschichte des Wahren Christentums*]. *Acta Historiae Litterarum Hungaricarum* 29 (2006): 65–72.

- Font 2009. FONT, Zsuzsa. „Dialog als literarische Gattung im Dienste der pietistischen Ideenverbreitung: Am Beispiel von zwei Gesprächen mit siebenbürgischen Bezügen“. In *Alter Adam und Neue Kreatur – Pietismus und Anthropologie: Beiträge zum Zweiten Internationalen Kongress für Pietismusforschung 2005*, herausgegeben von Udo STRÄTER, Bd. 2: 709–720. Hallesche Forschungen 28/2. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer, 2009.
- Francke 1698. [FRANCKE, August Hermann.] *Projecte, Wie die Anführung Herren-Standes/ Adelicher und anderer fürnehmen Jugend veranstaltet/ Und guten Theils wircklich eingerichtet und angefangen.* [Halle]: Henckel, 1698. VD17 3:600547B; Raabe / Pfeiffer 513 (F 6.1). Abgedruckt: Kramer 1876. 506–511. Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162043](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162043)
- Francke [1698] 1998. FRANCKE, August Hermann. *Anstalten, die zu Verpflegung der Armen zu Glaucha an Halle gemacht sind: wie sich solche befinden, anno 1698, im Monat Julio.* Nachdruck der Ausgabe Halle: Henckel, 1698. Nachwort von Paul RAABE. Kleine Texte der Franckeschen Stiftungen 4. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 1998. Raabe / Pfeiffer 513 (F 5.2).
- Francke 1699a. FRANCKE, August Hermann. *Glauchische Schul-Ordnung: Im Namen Sr. Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Confirmiret von der Hochlöblichen Regierung und Consistorio des Hertzogthtums [!] Magdeburg.* Halle: Henckel, 1699. VD17 3:001180U; Raabe / Pfeiffer 517 (F 12.1). Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:3:1-53666](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:3:1-53666)
- Francke 1699b. [FRANCKE, August Hermann.] *Ordnung So unter denen Studiosis, die in dem Wäysen-Hause zu Glaucha an Halle der freyen Kost genießen/ zu beobachten ist.* Halle, 1699. VD17 3:001162W; Raabe / Pfeiffer 515 (F 10.1). Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:3:1-54557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:3:1-54557)
- Francke 1702a. FRANCKE, August Hermann. *Ordnung und Lehr-Art: Wie selbige in dem Paedagogio zu Glaucha in Halle eingeführet ist: Worinnen vornemlich zu befinden, Wie die Jugend, nebst der Anweisung zum Christenthum, in Sprachen und Wissenschaften, als in der Lateinischen, Griechischen, Ebräischen und Französischen Sprache auf eine kurtze und leichte methode zu unterrichten, und zu denen studiis Academicis zu præpariren sey.* Halle: Wäysenhaus, 1702. Raabe / Pfeiffer 524 (F 19.1). Abgedruckt: Kramer 1876. 277–355. Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-161924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-161924)
- Francke 1702b. FRANCKE, August Hermann. *Ordnung und Lehr-Art, wie selbige in denen zum Wäysen-Hause gehörigen Schulen eingeführet ist: Worinnen vornemlich zu befinden, Wie die Kinder in und ausser der Schul in Christlicher Zucht zu halten, und zum Lesen, zierlichen Schreiben, Rechnen, wie auch zur Music und andern nützlichen Dingen anzuführen sind.* Halle: Waisenhaus, 1702. Raabe / Pfeiffer 523 (F 18.1). Abgedruckt: Kramer 1876. 181–247. Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-161937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-161937)
- Francke [1702] 2002. FRANCKE, August Hermann. *Viertes Proiect des Collegii Orientalis Theologici.* Nachdruck der Ausgabe von 1702. Nachwort von Brigitte KLOSTERBERG. Kleine Texte der Franckeschen Stiftungen 8. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 2002.

- Francke [1709] 1994. FRANCKE, August Hermann. *Segensvolle Fußstapfen* [1709]. Herausgegeben von Michael WELTE. Gießen: Brunnen-Verlag, 1994. Vgl. Raabe / Pfeiffer 531–533 (F 27.1–2).
- Francke 1710. FRANCKE, August Hermann. *Kurtzer Bericht Von Der gegenwärtigen Verfassung Des Paedagogii Regii Zu Glaucha vor Halle: zur Erläuterung des in der Form einer Tabelle gedruckten Entwurfs, Aus der vormals schon edirten, nunmehr aber in vielen Stücken nach und nach verbesserten Ordnung und Lehrart herausgezogen und wiederholet*. Halle: Waysenhaus, 1710. Raabe / Pfeiffer 535f (F 31.1). Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-161586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-161586)
- Francke 1717. FRANCKE, August Hermann. *Die allerwichtigste Frage an die christliche Jugend bey angestellter Beerdigung Georgii Leopoldi Eisenreichs / Des Paedagogii Regii zu Glaucha an Halle Alumni, In einer am 4. Ianuarii 1717 gehaltenen Trauer-Rede*. Halle: Waysenhaus, 1717. Raabe / Pfeiffer 431 (E 367.1-2).
- Francke [1717] 2017. FRANCKE, August Hermann. *Der von GOTT in dem Waysenbause zu Glaucha an Halle zubereitete Tisch: Historische Nachricht von dem Anfang/ Fortgang und gegenwärtigen Zustande der Tische des Waysenhauses*. Nachdruck der Ausgabe von 1717. Eingeleitet von Metta SCHOLZ. Kleine Texte der Franckeschen Stiftungen 16. Halle (Saale): Verlag der Franckesche Stiftungen, 2017. Raabe / Pfeiffer 551f (F 35.1).
- Francke 1720. FRANCKE, August Hermann. *Kurtzer Bericht von der Gegenwärtigen Einrichtung Und Beschaffenheit Der Lateinischen Schule Des Waysenhauses zu Glaucha an Halle: samt angehängten Nöthigen Erinnerungen an die lieben Eltern der Scholaren; Wie auch Eine Summarische Anzeige Der zur jährlichen Unterhaltung erforderlichen Kosten / Zum Dienst derer, Welche Nachfrage zu thun pflegen*. Halle: Waysenhaus, 1720. Raabe / Pfeiffer 554 (F 36.1). Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-161562](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-161562)
- Francke 1722. FRANCKE, August Hermann. *Der von Gott in dem Waysenbause zu Glaucha an Halle ietzo bey nahe für 600. Personen Zubereitete Tisch: Nach seinem Anfang, Fortgang, gegenwärtigem Zustand und eingeführter Tisch-Ordnung, kürztlich beschrieben; mit angehängten Zwey Erweckungs-Reden, Deren die erste Anno 1699 bey Einweihung des damaligen kleinern Speise-Saals, Die andere Anno 1711 bey Einweihung des grossen Saals gehalten worden*. Halle: Waysenhaus, 1722. Raabe / Pfeiffer 553 (F 35.5). Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-160830](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-160830)
- Franckens Stiftungen *Franckens Stiftungen: Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder*. Bde. 1–3. (Halle, 1792–1796).
- Freyer 1721. [FREYER, Hieronymus.] *Verbesserte Methode des Paedagogii Regii zu Glaucha vor Halle*. [Halle: Waysenhaus], 1721. Abgedruckt: Kramer 1876. 357–436. Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-24263](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-24263)
- Freyer 1737. FREYER, Hieronymus. *Programmata latino-germanica cum additamento miscellaneorum vario*. Halle: Waysenhaus, 1737.
- Fricz-Molnár FRICZ-MOLNÁR, Péter. „Egy selmecbányai bányapolgár keresztszülő-ségi viszonyai, 1724–1764“ [Patenschaftsverhältnisse eines Schemnitzer

- Waldbürgers, 1724–1764]. *Történelem és Muzeológia – Internetes Folyóirat Miskolcon* 2 (2015): 1. Zugriff: 31.07.2025, <http://tortenetitar.hermuz.hu/wp-content/uploads/2020/04/Fritz.pdf>.
- Gärtig 2024. GÄRTIG, Tom. „Drechseln, Linsenschleifen und »Papp-Fabric«: Handfertigungsunterricht am Königlichen Pädagogium“. In *Total real: die Entdeckung der Anschaulichkeit*, herausgegeben von Tom GÄRTIG, Claus VELTMANN und Holger ZAUNSTÖCK, 91–109. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 41. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2024.
- Gémes GÉMES, István. *Hungari et Transylvani: Kárpát-medencei egyetemjárók Tübingenben (1523–1918)* [Hungari et Transylvani: Tübinger Studenten aus dem Karpatenbecken, 1523–1918]. Budapest: Luther, 2003.
- Germann 1870. GERMANN, Wilhelm. *Missionar Christian Friedrich Schwartz: Sein Leben und Wirken aus Briefen des Halleschen Missionsarchivs*. Erlangen: Deichert, 1870.
- Gittner 1948. GITTNER, Hermann. *250 Jahre Waisenhaus-Apotheke und Medikamenten-Expedition der Franckeschen Stiftungen in Halle an der Saale*. Halle: Niemeyer, 1948.
- GND *Gemeinsame Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek*. Zugriff: 31.07.2025, <http://d-nb.info/>.
- Gößner 2002. GÖSSNER, Andreas. „»Ein Seminarium und baumschuel ... neuer fruchtbarer bäume«: Stipendien und Stipendiaten an der Universität Wittenberg“. In: *»Recht lehren ist nicht die geringste Wohltat“: Wittenberg als Bildungszentrum 1502–2002. Lernen und Leben auf Luthers Grund und Boden*, herausgegeben von Peter FREYBE, 59–74. Wittenberger Sonntagsvorlesungen. Wittenberg: Drei-Kastanien-Verlag, 2002.
- Goetten GOETTEN, Gabriel Wilhelm. *Das jetztlebende gelehrte Europa*. Braunschweig u. a. 1735–1741. Reprint: Hildesheim: Olms, 1975.
- Gottsched Verzeichnis GOTTSCHED, Johann Christoph. *Briefwechsel unter Einschluss des Briefwechsels von Luise Adelgunde Victorie Gottsched*. Herausgegeben von Detlef DORING et al. Bde. 1-11. Berlin [u. a.]: de Gruyter, 2007-2017. *Bibliographisches Korrespondentenverzeichnis der Bände 1 bis 11*. Zugriff: 31.07.2025, [www.degruyter.com](http://www.degruyter.com).
- Grbić 2016. GRBIĆ, Dragana. „The channels of transmissions of Pietistic ideas among Christian-Orthodox Serbs in the Balkans in the 18th century“. In *»Schrift soll leserlich seyn“: Internationaler Kongress für Pietismusforschung IV. 2013*, herausgegeben von Christian SOBOTH und Pia SCHMID, 753–765. Halle-sche Forschungen 44/2. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 2016.
- Grunewald 2024. *Frühneuzeitliche Schularchitekturen: internationale und interdisziplinäre Perspektiven*. Herausgegeben von Thomas GRUNEWALD. Halle-sche Forschungen 67. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2024.

- Grunewald / Göltz 2024. GRUNEWALD, Thomas und Klaus E. GÖLTZ. *Das Planarchiv der Franckeschen Stiftungen: die Schulstadt in Zeichnungen und Rissen des 18. Jahrhunderts*. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2024.
- Haan HAAN, Ludovicus. *Jena Hungarica, sive memoria Hungarorum a tribus proximis saeculis Academiae Jenensi adscriptorum*. Gyula: Réthy, 1858.
- Haas 2017. HAAS, Daniel. „»es kam mir diese Sprache etwas schwer vor«: Stephan Schultz (1714–1776), Mitarbeiter und später Direktor des *Institutum Judaicum et Muhammedicum* in Halle, und seine Beschäftigung mit orientalischen Sprachen”. In *Halle als Zentrum der Mehrsprachigkeit im langen 18. Jahrhundert*, herausgegeben von Mark HÄBERLEIN und Holger ZAUNSTÖCK, 167–200. Hallesche Forschungen 47. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2017.
- Haas 2023. HAAS, Daniel u. a. „»God Prepares the Way for His Light to Enter Into the Terrible Darkness of Muscovy«: Exchange and Mobility Between Halle Pietism and Russian Orthodox Clergy in the 18th Century”. *Studia Universitatis Babeş-Bolyai Theologia Orthodoxa* 68 (2023): 193–219.
- Hajdinová 2025. HAJDINOVÁ, Eva. “Piety and Pedagogy Reinvigorated: The Adaptation of Halle Pietism in Upper Hungary and Upper Silesia”. *Cornova* 15 (2025:1): 45–77.
- Hamberger / Meusel *Das gelehrte Teutschland oder Lexikon der jetzt lebenden teutschen Schriftsteller*. Herausgegeben von Georg Christoph HAMBERGER und Johann Georg MEUSEL. 5. Aufl. Bde. 1–23. Lemgo, 1796–1834. Nachdruck: Hildesheim: Olms, 1965–1966.
- Hegyi / Szögi HEGYI, Ádám und László SZÖGI. *Magyarországi diákok svájci egyetemeken és főiskolákon 1526–1919 = Ungarländische Studenten an schweizerischen Universitäten und Hochschulen 1526–1919*. Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban 23. Budapest: ELTE Levéltára, 2016.
- Hinrichs HINRICHS, Carl. *Preußentum und Pietismus: Der Pietismus in Brandenburg-Preußen als religiös-soziale Reformbewegung*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1971.
- Hirsch 4 HIRSCH, Emanuel. *Geschichte der neueren evangelischen Theologie*. Bd. 4. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1954.
- Hirsching *Historisch-literarisches Handbuch berühmter und denkwürdiger Personen, welche in dem 18. Jahrhunderte gestorben sind*. Herausgegeben von Friedrich Carl Gottlob HIRSCHING. Bde. 1–16. Leipzig: Schwickert, 1794–1815.
- Hörk HÖRK József. *A sáros-zempléni ev. esperesség története*. Kassa: Bernovits, 1885.
- Hornyánszky *Beiträge zur Geschichte evangelischer Gemeinden in Ungarn*. Herausgegeben von Viktor HORNYÁNSZKY. 2. Aufl. Pest: Hornyánszky, 1867.

- Hritz / Förster HRITZ, Lajos und Jenő FÖRSTER. *A lőcsei evangélikus egyházközség története [Geschichte der Leutschauer Kirchengemeinde]*. Lőcse: Reiss, 1917.
- Hungarica 1 *Die Hungarica Sammlung der Franckeschen Stiftungen zu Halle*. Herausgegeben von Brigitte KLOSTERBERG und István MONOK. Teil 1: *Porträts. Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien 7*. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer, 2003.
- Hungarica 2 *Die Hungarica Sammlung der Franckeschen Stiftungen zu Halle*. Herausgegeben von Brigitte KLOSTERBERG und István MONOK. Teil 2: *Handschriften*. Bearbeitet von Zoltán CSEPREGI. Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen des 16–18. Jahrhunderts in Ungarn 39/1–2. Budapest: MTA Könyvtár és Információs Központ, 2015.
- Hungarica 3 *Die Hungarica Sammlung der Franckeschen Stiftungen zu Halle*. Herausgegeben von Brigitte KLOSTERBERG und István MONOK. Teil 3: *Alte Drucke 1495–1800*. Bearbeitet von Attila VERÓK. Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen des 16–18. Jahrhunderts in Ungarn 40/1–2. Budapest: MTA Könyvtár és Információs Központ, 2017.
- Hungarica: Karten *Die Hungarica Sammlung der Franckeschen Stiftungen zu Halle*. Herausgegeben von Brigitte KLOSTERBERG und István MONOK. *Historische Karten und Ansichten*. Bearbeitet von László PÁSZTI und Attila VERÓK. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 22. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, 2009.
- IAA LATZKOVITS, Miklós. *Inscriptiones Alborum Amicorum (IAA)*. Szeged: Szegedi Tudományegyetem Klebelsberg Kuno Könyvtára, 2003–2025. DOI: 10.14232/iaa. Zugriff: 31.07.2025, <http://iaa.bibl.u-szeged.hu/>.
- Jacobi 1976. Dittrich-JACOBI, Juliane. *Pietismus und Pädagogik im Konstitutionsprozeß der bürgerlichen Gesellschaft: Historisch-systematische Untersuchung der Pädagogik August Hermann Franckes (1663–1727)*. 21989. = Diss. Bielefeld 1976. Zugriff: 31.07.2025, <https://pub.uni-bielefeld.de/record/2301254> <http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/le/2003/uni-bielefeld/disshabi/2001/0074.pdf>
- Jacobi 2003. JACOBI, Juliane. „»Man hatte von ihm gute Hoffnung...«: Die soziale Kontur der Halleschen Waisen Kinder“. In *Waisenhäuser in der Frühen Neuzeit*, herausgegeben von Udo STRÄTER, Josef N. NEUMANN und Renate WILSON, 53–69. Hallesche Forschungen 10. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer-Verlag, 2003.
- Jacobi 2004. JACOBI, Juliane. „Die Bedeutung der Waisenhausschulen als Bildungseinrichtung für die Stadt Halle“. In *Bildung und städtische Gesellschaft: Beiträge zur hallischen Bildungsgeschichte*, herausgegeben von Thomas MÜLLER-BAHLKE, 54–68. Forschungen zur hallischen Stadtgeschichte 3. Halle (Saale): mdv, 2004.

- Jacobi 2005. JACOBI, Juliane. „Elementar- und Berufsbildung der Mädchen im halle- schen Waisenhaus 1695–1769“. In *Elementarbildung und Berufsausbildung, 1450–1750*, herausgegeben von Alwin HANSCHMIDT und Hans-Ulrich MUSOLFF, 225–246. Beiträge zur historischen Bildungsforschung 31. Köln–Weimar–Wien: Böhlau, 2005.
- Jacobi 2007a. JACOBI, Juliane. „Einleitung“. In *Zwischen christlicher Tradition und Auf- bruch in die Moderne: Das Hallesche Waisenhaus im bildungsgeschichtlichen Kontext*, herausgegeben von Juliane JACOBI, 1–12. Hallesche Forschungen 22. Tübingen: Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Niemeyer- Verlag, 2007.
- Jacobi 2007b. JACOBI, Juliane. „Anthropologie und Pädagogik: Empirische Aspekte der Erziehung im Halleschen Waisenhaus (1695–1769)“. In *Zwischen christ- licher Tradition und Aufbruch in die Moderne: Das Hallesche Waisenhaus im bildungsgeschichtlichen Kontext*, herausgegeben von Juliane JACOBI, 59–74. Hallesche Forschungen 22. Tübingen: Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Niemeyer-Verlag, 2007.
- Jacobi 2013. JACOBI, Juliane. „Pädagogische Avantgarde um 1700: Franckes Schul- gründungen im Kontext ihrer Zeit“. In *Die Welt verändern: August Hermann Francke. Ein Lebenswerk um 1700*, herausgegeben von Holger ZAUNSTÖCK, Thomas MÜLLER-BAHLKE und Claus VELTMANN, 215–224. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 29. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftun- gen zu Halle; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2013.
- Jacobi / Müller-Bahlke „Man hatte von ihm gute Hoffnung...“: *Das Waisenalbum der Franckeschen Stiftungen 1695–1749*. Herausgegeben von Juliane JACOBI und Thomas J. MÜLLER-BAHLKE. Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien 3. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer, 1998.
- Jäger-Sunstenau 1988. JÄGER-SUNSTENAU, Hanns. „Die »Evangelischen« in den Totenbeschau- protokollen der Stadt Wien 1752–1785“. *Genealogie: Deutsche Zeitschrift für Familienkunde* Bd. 19 = Jg. 37 (1988): 207–216.
- Jakó *Köleséri Sámuel tudományos levelezése (1709–1732)* [Sámuel Kölesé- ris wissenschaftlicher Briefwechsel (1709–1732)]. Herausgegeben von Zsigmond JAKÓ. Kolozsvár: Erdélyi Múzeum Egyesület, 2012.
- JMUL *Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig*. Herausgegeben von Georg ERLER. Bde. 1–3. Leipzig: Kraus, 1909.
- Kaiser 1994. KAISER, Wolfram. „Das ungarische Medizinstudium des 18. Jahrhunderts an der Universität Halle“. *Orvostörténeti Közlemények* 147–148 (1994): 25–43.
- Kaiser 1997. KAISER, Wolfram. „Wissenschaftsverbindungen zwischen Halle und den ungarischen Territorien im Zeichen der Aufklärungsmedizin des 18. Jahrhunderts“. In *Europa in der Frühen Neuzeit: Festschrift für Günter Mühlpfordt*. Bd. 2: *Frühmoderne*, herausgegeben von Erich DONNERT, 573– 588. Weimar–Köln–Wien: Böhlau, 1997.

- Kaiser / Krosch 1964–1966. KAISER, Wolfram und Karl Heinz KROSC. „Zur Geschichte der Medizinischen Fakultät der Universität Halle im 18. Jahrhundert“. I–XV. *Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Mathematik- und naturwissenschaftliche Reihe* 13 (1964): 141–180, 363–430, 583–616, 797–836; 14 (1965): 1–48, 269–302, 357–432, 581–676; 15 (1966): 193–380. Sonderdruck: Halle: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, 1966.
- Kaiser / Völker 1973. KAISER, Wolfram und Arina VÖLKER, „Ungarländische Leopoldina-Mitglieder des 18. Jahrhunderts und ihre Korrespondenz mit den Akademiepräsidenten“. *Orvostörténeti Közlemények* 69–70 (1973): 57–74.
- Kapronczay KAPRONCZAY, Károly. *Magyar orvoséletrajzi lexikon* [Ungarisches medizinisches biographisches Lexikon]. Budapest: Mundus, 2004.
- Kempelen KEMPELEN, Béla. *Magyar nemes családok* [Ungarische Adelsfamilien]. Bde. 1–11. Budapest: Grill, 1911–1932.
- Klein 1–3 KLEIN, Ioannes Samuel: *Nachrichten von den Lebensumständen und Schriften evangelischer Prediger in allen Gemeinden des Königreichs Ungarn*. Bde. 1–2: Leipzig–Ofen: Diepold und Lindauer, 1789; Bd. 3: Monumenta ev. Aug. conf. in Hungaria historica 4. Pest: Hornyánszky, 1873.
- Klein 2015. *Sto knázských biografii Johanna Samuela Kleina = Johann Samuel Klein száz lelkészi életrajza* [Hundert Pfarrerbiografien von Johann Samuel Klein]. Herausgegeben von Peter KÓNYA und Zoltán CSEPREGI. Prešov: Vydavateľstvo Prešovskej Univerzity, 2015.
- Klosterberg 2013. KLOSTERBERG, Brigitte. „August Hermann Francke und das halliche Kommunikationsnetzwerk: Bedeutung, Überlieferung, Erschließung“. In *Die Welt verändern: August Hermann Francke. Ein Lebenswerk um 1700*, herausgegeben von Holger ZAUNSTÖCK, Thomas MÜLLER-BAHLKE und Claus VELTMANN, 157–166. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 29. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2013.
- Kneschke KNESCHKE, Ernst Heinrich. *Neues allgemeines deutsches Adelslexikon*. Bde. 1–9. Leipzig: Voigt, 1859–1870; Reprint: Hildesheim: Olms, 1973.
- Knihopis *Knihopis českých a slovenských tisků. 1501–1800*. Herausgegeben von Zdenek TOBOLKA et al. Bde. 1–9. Praha: Státní Tiskárna, 1939–1967. Zugriff: 31.07.2025, <http://www.knihopis.cz/>.
- Kosáry 1985. KOSÁRY, Domokos. „Mathias Bél und die Intelligenz im alten Ungarn des achtzehnten Jahrhunderts“. In: *Etudes historiques Hongroises 1985*, herausgegeben von DOMOKOS Kosáry et al., Vol. I: 579–595. Budapest: Akadémiai Kiadó, 1985.

- Kostić 1938. KOSTIĆ, Mita. „Serbische Studenten an den Universitäten Halle, Leipzig und Göttingen im 18. Jahrhundert“. *Südostforschungen* 3 (1938): 352–375.
- Kramer 1–2 KRAMER, Gustav. *August Hermann Francke: Ein Lebensbild*. Bde. 1–2. Halle 1880–1882. Nachdruck: Hildesheim–Zürich–New York: Olms, 2004. Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-163795](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-163795) ; [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-163805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-163805)
- Kramer 1876. *A. H. Francke's pädagogische Schriften: nebst der Darstellung seines Lebens und seiner Stiftungen*. Herausgegeben von Gustav KRAMER. Bibliothek pädagogischer Klassiker 11. Langensalza: Beyer, 1876. Digitalisat: [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159867)
- Kuhfuß 2017. KUHFUSS, Walter. „Französischunterricht im Paedagogium Regium des Halleschen Waisenhauses in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und sein Fortwirken in Preußen“. In *Halle als Zentrum der Mehrsprachigkeit im langen 18. Jahrhundert*, herausgegeben von Mark HÄBERLEIN und Holger ZAUNSTÖCK, 121–138. Hallesche Forschungen 47. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2017.
- Kulcsár *Inventarium de operibus litterariis ad res Hungaricas pertinentiis ab initiis usque ad annum 1700 = A magyar történeti irodalom leőbelyjegyzéke a kezdetektől 1700-ig*. Composituit Péter KULCSÁR. Budapest: Balassi – Országos Széchényi Könyvtár, 2003.
- Lieberwirth *Biographisches Register zum Hauptarchiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale)*. Herausgegeben von Rolf LIEBERWIRTH. Quellen und Forschungen zur sächsischen Geschichte 20. Leipzig: Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften; Stuttgart: Steiner, 2000.
- Magyar pietizmus CSEPREGI, Zoltán. *Magyar pietizmus 1700–1756: Tanulmány és forrásgyűjtemény a dunántúli pietizmus történetéhez* [Ungarischer Pietismus: Untersuchung und Quellensammlung zur Geschichte des Pietismus in Transdanubien]. Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen des 16–18. Jahrhunderts in Ungarn 36. Budapest: TIE, 2000. = Diss. Szeged 1998.
- MAMÚL *Magyar művelődéstörténeti lexikon* [Lexikon für ungarische Bildungsgeschichte]. Herausgegeben von Péter KÖSZEGHY. Bde. 1–14. Budapest: Balassi, 2003–2014. Zugriff: 31.07.2025, <http://mamul.btk.mta.hu/>.
- Martens 1989. MARTENS, Wolfgang. „Hallescher Pietismus und Rhetorik: Zu Hieronymus Freyers »Oratoria«“. In: DERS. *Literatur und Frömmigkeit in der Zeit der frühen Aufklärung*, 1–23. Studien und Texte zur Sozialgeschichte der Literatur 25. Tübingen: Niemeyer-Verlag, 1989.
- MEEE *Magyar evangélikus egyháztörténeti emlékek* [Denkmäler der evangelisch-lutherischen Kirchengeschichte Ungarns]. Bd. I. Herausgegeben von Dezső PRÓNAY und László STROMP. Budapest: Hornyánszky, 1905.
- MÉL *Magyar életrajzi lexikon* [Biographisches Lexikon Ungarns]. Bde. 1–4. Budapest: Akadémiai Kiadó, 1967–1990.
- Melzer MELZER, Jakob. *Biographien berühmter Zipser*. Kaschau: Ellinger, 1832.

- Menck 1997. MENCK, Peter. „August Hermann Francke und seine Schulen“. In *Schulen machen Geschichte: 300 Jahre Erziehung in den Franckeschen Stiftungen zu Halle*, herausgegeben von Paul RAABE, Daniel CYRANKA und Joachim DIMANSKI, 15–26. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 4. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 1997.
- Menck 2001. MENCK, Peter. *Die Erziehung der Jugend zur Ehre Gottes und zum Nutzen des Nächsten: Die Pädagogik August Hermann Franckes*. Hallesche Forschungen 7. Tübingen: Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Max-Niemeyer-Verlag, 2001. Diss. Bonn 1966.
- Mende MENDE, Richard. *Katalog der Leichenpredigten-Sammlungen der Peter-Paul-Kirchenbibliothek in Liegnitz*. Bibliothek familien-geschichtlicher Quellen 9. Marktschellenberg: Degener, 1938.
- Meusel MEUSEL, Johann Georg. *Lexikon der vom Jahr 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller*. Reprografischer Nachdruck der Ausgabe Leipzig, 1802–1816. Bde. 1–15. Hildesheim: Olms, 1967–1968.
- Meyer MEYER, Dietrich. „Der Einfluß des hallischen Pietismus auf Schlesien“. In *Halle und Osteuropa: Zur europäischen Ausstrahlung des hallischen Pietismus*, herausgegeben von Johannes WALLMANN und Udo STRÄTER, 211–229. Hallesche Forschungen 1. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer-Verlag, 1998.
- Mietzschke 1941. MIETZSCHKE, Alfred. *Heinrich Milde: Ein Beitrag zur Geschichte der slavistischen Studien in Halle*. Halle: Harrassowitz, 1941.
- Mihalovicsné Lengyel 2005. MIHALOVICSNÉ LENGYEL, Alojzia. „August Hermann Francke pedagógiai öröksége“ [August Hermann Franckes pädagogisches Erbe]. *Neveléstörténet* 2 (2005: 1–2): 135–146.
- Mihalovicsné Lengyel 2010. MIHALOVICSNÉ LENGYEL, Alojzia. „A 18. század a nevelés évszázada a Hallei Egyetemen“ [Das 18. Jahrhundert – das Jahrhundert der Erziehung an der Universität Halle]. *Neveléstörténet* 7 (2010: 3–4): 133–143.
- Milde 1735. MILDE, Heinrich. *Öffentliches Send-Schreiben, Welches An Seine Dem Angesichte nach Bekante und Unbekante Herren Comilitones, Nebst Einem P. S. einen Auszug aus des Seligen Herrn D. Luthers Erklärung des 4. und 15ten Versiculs des 90. Psalms in sich haltend, Samt beygelegtem doppelten Inserat*. Halle: Waisenhau, 1735. Digitalisat: <http://dx.doi.org/10.25673/45883>
- MUA *Die Matrikel der Universität Altdorf (1575–1809)*. Herausgegeben von Elias von STEINMEYER. Bde. 1–3. Würzburg: Stürtz, 1912–1918.
- MUB *Die Matrikel der Universität Basel*. Herausgegeben von Hans Georg WACKERNAGEL. Bde. 1–4. Basel: Verlag der Universitätsbibliothek, 1951–1975.

- MUE WAGNER, Karl. *Register zu Matrikel der Universität Erlangen 1743–1843*. Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte. 4. Reihe: Matrikeln fränkischer Schulen und Stände. München–Leipzig, 1918. Nachdruck: Nendeln (Liechtenstein): Kraus Reprint, 1980.
- Mühlpfordt 1992. MÜHLPFORDT, Günter. „Die Franckesche Schulstadt: Werden und Weltwirkung eines geistigen Zentrums“. *Zeitschrift für Geschichtswissenschaft* 40 (1992): 281–285.
- Müller-Bahlke 1997. MÜLLER-BAHLKE, Thomas J. „Der Realienunterricht in den Schulen August Hermann Franckes“. In *Schulen machen Geschichte: 300 Jahre Erziehung in den Franckeschen Stiftungen zu Halle*, herausgegeben von Paul RAABE, Daniel CYRANKA und Joachim DIMANSKI, 43–65. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 4. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 1997.
- Müller-Bahlke 2001. MÜLLER-BAHLKE, Thomas J. „Protektion und Privilegien: Das Verhältnis zwischen den Franckeschen Stiftungen und dem preußischen Staat“. In *Gott zur Ehr und zu des Landes Besten: Die Franckeschen Stiftungen und Preußen. Aspekte einer alten Allianz*, herausgegeben von Thomas J. MÜLLER-BAHLKE, 105–155. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 8. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, 2001.
- Müllner MÜLLNER, Matthias. *Geschichte des evangelischen Gymnasiums zu Oedenburg nebst den Denkwürdigkeiten der evangelischen Gemeinden daselbst*. Oedenburg: Seyring & Henicke, 1857.
- MUG *Die Matrikel der Georg-August-Universität zu Göttingen*. Bd. 1: 1734–1837. Herausgegeben von Götz von SELLE. Leipzig: Riechmann, 1937.
- MUGreif 1–2 *Ältere Universitätsmatrikel*. Teil II: *Universität Greifswald (1456–1700)*. Herausgegeben von Ernst FRIEDLÄNDER. Bde. 1–2. Publicationen aus den k. preußischen Staatsarchiven 52, 59. Leipzig: Hirzel, 1893–1894.
- MUGreif 3 *Die Matrikel der Universität Greifswald und die Dekanatsbücher der theologischen, der juristischen und der philosophischen Fakultät 1700–1821*. Herausgegeben von Roderich SCHMIDT und Reinhard POHL. Bde. 1–3. Beiträge zur Geschichte der Universität Greifswald 6/1–3. Stuttgart: Steiner, 2004.
- MUH 1 *Matrikel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: 1690–1730*. Herausgegeben von Fritz JUNTKE. Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale 2. Halle: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 1960.
- MUH 2 *Matrikel der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: 1730–1741*. Herausgegeben von Charlotte Lydia PREUSS. Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale 40. Halle: Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 1994.
- MUHelm 1–3 *Album Academiae Helmstadiensis*. I: 1574–1636. Herausgegeben von Paul ZIMMERMANN. Leipzig: Selbstverlag der Historischen Kommission, 1926. *Die Matrikel der Universität Helmstedt*. II–III: 1636–1810. Herausgegeben

- von Werner HILLEBRANDT und Herbert MUNDHENKE. Hildesheim: Lax, 1979–1981.
- MUJ *Die Matrikel der Universität Jena*. Herausgegeben von Reinhold JAUERNIG u. a. Bd. 1. Jena: Fischer, 1944. Bde. 2–3. Weimar: Böhlau, 1961–1992.
- MUS *Die alten Matrikel der Universität Strassburg 1621–1793*. Herausgegeben von Gustav C. KNOD. Bde. 1–3. Strassburg: Trübner, 1897–1902. Nachdruck: Nendeln (Liechtenstein): Kraus Reprint, 1976.
- MUT *Die Matrikeln der Universität Tübingen*. Bd. 1: 1477–1600. Herausgegeben von Heinrich HERMELINK. Stuttgart: Kohlhammer, 1906. Bde. 2–3: 1600–1817. Herausgegeben von Albert BÜRK und Wilhelm WILLE. Stuttgart: Kohlhammer, 1953. *Register zu den Matrikeln der Universität Tübingen*. Bearbeitet von Albert BÜRK und Wilhelm WILLE. Stuttgart: Kohlhammer, 1954.
- Nagy Andor NAGY, Andor. *Tisztviselői életpályák: A brassói száz vezető elit társadalmi érvényesülése (1650–1750)*. Budapest: Korall Társadalomtörténeti Egyesület, 2024. = Diss. Eger 2019.
- Nagy Iván NAGY, Iván. *Magyarország családai czímerekkel és nemzedékrendi táblákkal* [Die Familien Ungarns mit Wappen und genealogischen Tafeln]. Bde. 1–12. Pest: Ráth, 1857–1868. Nachdruck: Budapest: Helikon, 1987–1988.
- Nagy 1974. NAGY, Jukunda. *Ungarische Studenten an der Universität Marburg, 1571–1914: Studien zur hessischen Stipendiatengeschichte*. Diss. Marburg. *Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte* 27. Darmstadt: Hessische Historische Kommission, 1974.
- NDB *Neue Deutsche Biographie*. Bde. 1–27. Berlin: Duncker & Humblot, 1953–2020. Zugriff: 31.07.2025, [www.deutsche-biographie.de](http://www.deutsche-biographie.de).
- NESA *Novi ecclesiastico-scholastici annales evangelicorum August. et Helvet. Confessionis in terris Austriacis*. Bde. 1–9. (Neusohl–Schemnitz, 1793–1803).
- Oberschelp 2006. OBERSCHELP, Axel. *Das Hallesche Waisenhaus und seine Lehrer im 18. Jahrhundert: Lernen und Lehren im Kontext einer frühneuzeitlichen Bildungskonzeption*. Hallesche Forschungen 19. Tübingen: Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Niemeyer-Verlag, 2006. = Diss. Halle 2005.
- Oberschelp 2007. OBERSCHELP, Axel. „Ausstrahlung und Gravitation von Franckes Schulen“. In *Zwischen christlicher Tradition und Aufbruch in die Moderne: Das Hallesche Waisenhaus im bildungsgeschichtlichen Kontext*, herausgegeben von Juliane JACOBI, 121–137. Hallesche Forschungen 22. Tübingen: Verlag der Franckeschen Stiftungen Halle im Niemeyer-Verlag, 2007.
- Oberschelp 2008. OBERSCHELP, Axel. „Die »Professionalisierung« der Lehrer und das Hallesche Waisenhaus 1698–1740“. In *Säkularisierung vor der Aufklärung? Bildung, Kirche und Religion 1500–1750*, herausgegeben von Hans-Ulrich MUSOLFF, Juliane JACOBI und Jean-Luc LE CAM, 233–252. Beiträge zur historischen Bildungsforschung 35. Köln–Weimar–Wien: Böhlau, 2008.

- Offner 2002. OFFNER, Robert. „Siebenbürgische Studenten am Berliner »Collegium medico-chirurgicum« im 18. Jahrhundert“. *Zeitschrift für siebenbürgische Landeskunde* 25 (2002): 165–172.
- Okolicsányi OKOLICSÁNYI, József. *A Nógrádi Ágostai Hitvallású Evangélikus Egyházmege monográfiája* [Eine Monografie des Neograder Evangelischen Seniorats A. B.]. METEM könyvek 67. Budapest: METEM, 2009.
- Osterwalder 2015. OSTERWALDER, Fritz. „August Hermann Franckes Pädagogik und Schulsystem in Europa“. In *Tief verwurzelt – hoch hinaus*, herausgegeben von Metta SCHOLZ, Holger ZAUNSTÖCK und Claus VELTMANN, 165–172. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 33. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, 2015.
- Pálfy 1965. PÁLFY, Miklós. *Katalog der Handschriftensammlung der Hallenser Ungarischen Bibliothek*. Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale 4. Halle: Niemeyer, 1965.
- Pálfy 1967. PÁLFY, Miklós. *Bibliographische Seltenheiten der Hallenser ungarischen Bibliothek*. Arbeiten aus der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle a. d. Saale 6. Halle: Niemeyer, 1967.
- Patzelt 1969. PATZELT, Herbert. *Der Pietismus im Teschener Schlesien, 1709–1730*. Kirche im Osten. Monographienreihe 8. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1969.
- Paulíny PAULÍNY, Ladislav. *Dejepis superintendencie nitrianskej* [Beschreibung des Neutraer Superintendentur]. Bde. 1–4. Senica–Jasenová: Bežo, 1891–1894.
- Payr PAYR, Sándor. *Egyháztörténeti emlékek: Forrásgyűjtemény a Dunántúli Ág. Hitv. Evang. Egyházkerület történetéhez* [Kirchengeschichtliche Denkmäler: Quellensammlung zur Geschichte des Transdanubischen Kirchendistrikts A. B.]. Bd. I. Sopron: Romwalter, 1910.
- Payr 1908. PAYR, Sándor. *A pietizmus paedagogikája: Spener, Francke és a magyar pietista nevelők* [Die Pädagogik des Pietismus: Spener, Francke und die ungarischen pietistischen Erzieher]. Pozsony: Wigand, 1908.
- Peregrinuslevelek *Peregrinuslevelek, 1711–1750: Külföldön tanuló diákok levelei Teleki Sándornak* [Peregrinerbriefe 1711–1750: ungarische Studenten im Ausland an Sándor Teleki]. Herausgegeben von Gizella HOFFMANN. Materialien zur Geschichte der Geistesströmungen des 16–18. Jahrhunderts in Ungarn 6. Szeged: JATE, 1980.
- Petrik PETRIK, Géza u. a. *Magyarország bibliográfiája = Bibliographia Hungariae, 1712–1800*. Bde. 1–8. Budapest: Dobrowsky – Országos Széchényi Könyvtár, 1888–1991.
- Pfb. Estland PAUCKER, Hugo Richard. *Ehstlands Geistlichkeit in geordneter Zeit- und Reihenfolge*. Reval: Lindfors Erben, 1849. Reprint: Hannover: Harro v. Hirschheydt, 1968.

- Pfb. Franken DANNHEIMER, Wilhelm, Wilhelm ZAHN und Georg KUHR. *Ritterschaftliches Pfarrerbuch Franken*. Einzelarbeiten aus der Kirchengeschichte Bayerns 58. Neustadt/Aisch: Degener, 1979.
- Pfb. Kirchenprovinz ALBRECHT-BIRKNER, Veronika. *Pfarrerbuch der Kirchenprovinz Sachsen*. Herausgegeben vom Verein für Pfarrerrinnen und Pfarrer in der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen e.V. in Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Zentrum für Pietismuskforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Verbindung mit den Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale) und der Evangelischen Kirche der Kirchenprovinz Sachsen. Bde. 1–10. Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2003–2009.
- Pfb. Sachsen GRÜNBERG, Reinhold. *Sächsisches Pfarrerbuch: Die Parochien und Pfarrer der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsen 1539–1939*. Bde. 1–2. Freiberg: Mauckisch, 1939–1940.
- Pietas Danubiana *Pietas Danubiana / Pietismus im Donautal (1693–1755): 437 Schreiben zum Pietismus in Wien, Preßburg und Oberungarn*. Ausgewählt und mitgeteilt von Zoltán CSEPREGI. Budapest: MEDiT, 2013. Zugriff: 31.07.2025, <https://medit.lutheran.hu/site/konyv/215>.
- Pietismus Handbuch *Pietismus Handbuch*. Herausgegeben von Wolfgang BREUL. Tübingen: Mohr Siebeck, 2021.
- Popa 1987. POPA, Liliana. „Urkunden zur Geschichte der Hermannstädter Druckerei in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts“. *Forschungen zur Volks- und Landeskunde* 30 (1987): 94–96.
- Pozsony 1 MARKUSOVSKY, Sámuel. *A pozsonyi ág. hitv. evang. lyceum története kapcsolatlan a pozsonyi ág. hitv. evang. egyház multjával* [Geschichte des evangelischen Lyzeums A. B. zu Pressburg in Zusammenhang mit der Vergangenheit der evangelischen Kirchengemeinde]. Pozsony: Wigand, 1896.
- Pozsony 2 SCHRÖDL, József. *A Pozsonyi Ág. Hitv. Ev. Egyházközség története: Az egyházközség háromszázados fennállásának emlékezetére eredeti kútfők után* [Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde A. B. zu Pressburg: Zur dreihundertjährigen Jubelfeier der Gemeinde aus den Quellen dargestellt.]. Teil I: *Az egyházközség külső alakulása* [Die äußere Entwicklung der Kirchengemeinde]. Pozsony: Ág. Hitv. Evang. Egyházközség, 1906.
- Pozsony 3 SCHMIDT, Károly Jenő et al. *A Pozsonyi Ág. Hitv. Ev. Egyházközség története: Az egyházközség háromszázados fennállásának emlékezetére eredeti kútfők után* [Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde A. B. zu Pressburg: Zur dreihundertjährigen Jubelfeier der Gemeinde aus den Quellen dargestellt.]. Teil II: *Az egyházközség belső élete és intézményei* [Das innere Leben und die Anstalten der Kirchengemeinde]. Pozsony: Ág. Hitv. Evang. Egyházközség, 1906.
- Pressburg 1 SCHRÖDL, Josef. *Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde A. B. zu Pozsony \* Preßburg: Zur dreihundertjährigen Jubelfeier der Gemeinde in deren Auftrage aus den Quellen dargestellt*. Teil I: *Der äußere Entwicklungsgang der Gemeinde*. Preßburg: Evangelische Kirchengemeinde A. B., 1906.

- Pressburg 2 SCHMIDT, Carl Eugen, Samuel MARKUSOVSKY und Heinrich PRÖHLE. *Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde A. B. zu Pozsony \* Preßburg: Zur dreihundertjährigen Jubelfeier der Gemeinde in deren Auftrage aus den Quellen dargestellt*. Teil II: *Einzeldarstellungen aus der inneren Geschichte der Gemeinde*. Preßburg: Evangelische Kirchengemeinde A. B., 1906.
- QGSK 5 *Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt in Siebenbürgen*. Bd. 5. Kronstadt: Zeidner, 1909.
- RAA SCHNABEL, Werner Wilhelm (Hg.). *Repertorium Alborum Amicorum (RAA). Internationales Verzeichnis von Stammbüchern und Stammbuchfragmenten in öffentlichen und privaten Sammlungen*. Online-Datenbank. Nürnberg: Friedrich-Alexander-Universität, 1998–2025. Zugriff: 31.07.2025, <https://raa.gf-franken.de/de/startseite.html>
- RAA *Repertorium Alborum Amicorum: Internationales Verzeichnis von Stammbüchern und Stammbuchfragmenten in öffentlichen und privaten Sammlungen*. Redigiert von Werner Wilhelm SCHNABEL. Universität Erlangen-Nürnberg, 1998–2021. Zugriff: 31.07.2025, <https://raa.gf-franken.de>.
- Raabe 1996. RAABE, Paul. „August Hermann Franckes Waisenhaus: Wirtschaftliche Autonomie und staatliche Förderung einer pädagogischen Herausforderung“. In *Bildung zwischen Staat und Markt. Beiträge zum 15. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 11.-13. März 1996 in Halle an der Saale*, herausgegeben von Dietrich BENNER, Adolf KELL und Dieter LENZEN, 171–184. Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft 35. Weinheim u.a.: Beltz, 1996. [urn:nbn:de:0111-pedocs-97838](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-97838) DOI: 10.25656/01:9783
- Raabe 1998. *Chur-Fürstlich-Brandenburgisch. Privilegium uber das Waysen-Hauss zu Glaucha an Halle Anno 1698*. Nachdruck der Ausgabe Halle: Henckel, 1698. Nachwort von Paul RAABE. Kleine Texte der Franckeschen Stiftungen 5. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 1998.
- Raabe / Pfeiffer RAABE, Paul und Almut PFEIFFER. *August Hermann Francke 1663–1727: Bibliographie seiner Schriften*. Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien 7. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer-Verlag, 2001.
- Raabe / Ruhle / Stateczny *Vier Thaler und sechzehn Groschen: August Hermann Francke, der Stifter und sein Werk*. Herausgegeben von Paul RAABE, Hannelore RUHLE und Elke STATECZNY. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 5. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 1998.
- Radschinski 2011. RADSCHINSKI, Margitta. „Die Prediger der Zittauer Exulantengemeinde: Adam Simonides, Johann Jary und Johann Borott“. In *Für Krone, Salz und Kelch. Wege von Prag nach Zittau*, herausgegeben von Marius WINZELER, 130–136. Zittauer Geschichtsblätter 45. Zittau: Verlag Gunter Oettel, 2011.

- Rezik / Matthaëides REZIK, Ján und Samuel MATTHAEIDES. *Gymnaziológia: Dejiny gymnazii na Slovensku* [Gymnasiologie. Schulgeschichte in der Slowakei]. Bratislava: Slovenské Pedagogické Nakladateľstvo, 1971. Zugriff: 31.07.2025, <http://zlatyfond.sme.sk>.
- RGG<sup>4</sup> *Die Religion in Geschichte und Gegenwart*. 4. Aufl. Bde. 1–9. Tübingen: Mohr, 1998–2009.
- Richter 2017. RICHTER, Christian Friedrich. *Von der Apotheke und Artzney-Wesen bey dem Wäysenhouse zu Glaucha an Halle: Drei Quellentexte zur Waisenhaus-Apotheke und Medikamenten-Expedition*. Einführung von Claudia WEISS. Kleine Texte der Franckeschen Stiftungen 17. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 2017.
- RMK III. SZABÓ, Károly und Árpád HELLEBRANT. *Régi magyar könyvtár* [Alte ungarische Bibliothek]. Bde. III/1–2. Budapest: Magyar Tudományos Akadémia, 1896–1898. *Régi magyar könyvtár III.: Pótlások, kiegészítések, javítások* [Nachträge, Ergänzungen, Verbesserungen]. Herausgegeben von Gedeon BORSA, Sándor DÖRNYEI und Irma SZÁLKA. Bde. 1–5. Budapest: Országos Széchényi Könyvtár, 1990–1996.
- RMK III/18. *Régi magyar könyvtár III/XVIII. század: magyarországi szerzők külföldön, nem magyar nyelven megjelent nyomtatványai = Alte ungarische Bibliothek III/XVIII. Jahrhundert: im Ausland erschienene, fremdsprachige Werke ungarländischer Autoren*. Herausgegeben von Sándor DÖRNYEI und Mária SZÁVULY. Bde. 1–2. Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, 2005.
- RMSz 1 *Régi magyarországi szerzők* [Verfasser in altem Ungarn]: RMSZ. Bd. I: *A kezdetektől 1700-ig* [Von den Anfängen bis 1700]. Herausgegeben von Györgyné WIX und Judit P. VÁSÁRHELYI. Budapest: Országos Széchényi Könyvtár, 2008.
- Rocher 2017. ROCHER, Michael. „Fremdsprachen am Königlichen Pädagogium der Franckeschen Stiftungen im 18. Jahrhundert”. In *Halle als Zentrum der Mehrsprachigkeit im langen 18. Jahrhundert*, herausgegeben von Mark HÄBERLEIN und Holger ZAUNSTÖCK, 85–105. Halesche Forschungen 47. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2017.
- Rocher 2024. ROCHER, Michael. „Raumgestaltung mit Intention: zur Konzeption und pädagogischen Nutzung der Räume des Pädagogium Regium im 18. Jahrhundert”. In *Frühneuzeitliche Schularchitekturen: internationale und interdisziplinäre Perspektiven*, herausgegeben von Thomas GRUNEWALD, 223–245. Halesche Forschungen 67. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2024.
- Rocher 2025. ROCHER, Michael. »Mit neuem Eifer an der Bildung junger Leute zu arbeiten«: *Das Pädagogium Regium Halle und das Philanthropin Dessau im bildungsräumlichen Vergleich*. Halesche Forschungen 69. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2025.

- Rösel 1961. RÖSEL, Hubert. *Die tschechischen Drucke der Hallenser Pietisten*. Würzburg: Holzner, 1961.
- Rudolf / Ulreich RUDOLF, Rainer und Eduard ULREICH. *Karpatendeutsches Biographisches Lexikon*. Stuttgart: Arbeitsgemeinschaft der Karpatendeutschen aus der Slowakei, 1988.
- Rymatzki RYMATZKI, Christoph. *Hallischer Pietismus und Judenmission: Johann Heinrich Callenbergs Institutum Judaicum und dessen Freundeskreis (1728–1736)*. Hallesche Forschungen 11. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer, 2004.
- SBS *Slovenský Biografický Slovník (od roku 833 do roku 1990)* [Slowakisches biographisches Lexikon (von 833 bis 1990)]. Bde. 1–6. Herausgegeben von Augustín MAŤOVČÍK. Martin: Matica slovenská, 1986–1994.
- Scheutz 2009. SCHEUTZ, Martin. „Legalität und unterdrückte Religionsausübung: Niederleger, Reichshofräte, Gesandte und Legationsprediger: Protestantisches Leben in der Haupt- und Residenzstadt Wien im 17. und 18. Jahrhundert“. In *Geheimprotestantismus und evangelische Kirchen in der Habsburgermonarchie und im Erzstift Salzburg (17./18. Jahrhundert)*, herausgegeben von Rudolf LEEB, Martin SCHEUTZ und Dietmar WEIKL, 209–236. Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 51. Wien: Böhlau; München: Oldenbourg, 2009.
- Schiel SCHIEL, Friedrich. *Matrikel des ev. Gymnasium A. B. in Kronstadt 1544–1810*. [Kronstadt: s. typ., 1867].
- Schmalz 2017. SCHMALZ, Björn. *Die Glaubenswelt Friedrich Heinrich von Seckendorffs: Eine Studie zu hallischem Pietismus und Adel im 18. Jahrhundert*. Hallesche Forschungen 46. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2017.
- Schmersahl 2 SCHMERSAHL, Elias Friedrich. *Zuverlässige Nachrichten von jüngstverstorbenen Gelehrten*. Bd. 2. Zelle: Deez, 1751. VD18 10735100.
- Schroeder 1966. SCHROEDER, Felix von. „Die slowakisch-deutsche Predigerfamilie Pilarik“. *Südostdeutsches Archiv* 9 (1966): 65–125.
- Schulze / Knapp / Niemeyer SCHULZE, Johann Ludwig, Georg Christian KNAPP und August Hermann NIEMEYER. *Beschreibung des Hallischen Waisenhauses und der übrigen damit verbundenen Franckischen Stiftungen nebst der Geschichte ihres ersten Jahrhunderts: zum Besten der Vaterlosen*. Halle: Waisenhaus, 1799.
- Schwarz 2002. SCHWARZ, Karl W. „Matthias Bel – rector et instaurator scholarum Poseniensium“. In *Deutsche Sprache und Kultur im Raum Pressburg*, herausgegeben von Wynfrid KRIEGLER, Andrea SEIDLER und Josef TANCER, 231–247. Bremen: edition lumière, 2002.

- Škrovina ŠKROVINA, Otto. *Z historie turčianskeho evanj. senioratu a jeho zborov*. Martin: Kníhtlačiarsky účastinársky spolok, 1929.
- Sólyom *A Magyarországi Evangélikus Egyház Déli Egyházkerülete az ezredfordulón 2000–2001* [Die Süddiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Ungarn an der Jahrtausendwende 2000–2001]. Herausgegeben von Jenő SÓLYOM. Budapest: Luther, 2002.
- Sommer 2005. SOMMER, Dorothea. „Die Ungarische Bibliothek in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle (Saale)“. In *Bibliotheca Nationis Hungariae: Die Ungarische Nationalbibliothek in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle. Der Katalog aus dem Jahr 1755. Textausgabe der Handschrift der Széchényi Nationalbibliothek Budapest = Catalogus Librorum, Dissertationum, et Manuscriptorum Variorum ad Rem Hungaricam praecipue facientium ex Bibliotheca, quae Vitebergae est, Hungarorum congestus ab Adamo Latsny Turotzensi. Vitebergae Saxonum die XV. Nov. A.R.S. M.DCC.LV*, herausgegeben von Ildikó GÁBOR unter Mitwirkung von Silke TROJAHN, 21–29. Hildesheim–Zürich–New York: Olms, 2005.
- Speler 2001. Ralf-Torsten SPELER. „»Hic conveniebant cives Pannonae«: Wissenschaftliche Beziehungen zwischen Ungarn und den Universitäten Wittenberg und Halle von der Gründungszeit bis zur Gegenwart anhand der Universitätsakten“. In *Grenzen überschreiten: Beiträge zur deutsch-ungarischen Kulturwissenschaft*, herausgegeben von Thomas BREMER, 29–42. Colloquium Halense 2. Halle: Stekovics, 2001.
- Steiner 2021. STEINER, Stephan. „Das Reich Gottes hier in Wien“: *Evangelisches Leben in der Reichshauptstadt während der Regierungsjahre Kaiser Karls VI.* Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung; Ergänzungsband 65. Wien: Böhlau, 2021.
- Storz *Leichenpredigten in der Hauptbibliothek der Franckeschen Stiftungen zu Halle: Ein Verzeichnis*. Zusammengestellt von Jürgen STORZ. Halle (Saale): Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, 1975.
- Sträter 1994. STRÄTER, Udo. „Gotthilf August Francke, der Sohn und Erbe: Annäherungen an einen Unbekannten“. In *Reformation und Neuzeit: 300 Jahre Theologie in Halle*, herausgegeben von Udo SCHNELLE, 211–232. Berlin–New York, de Gruyter, 1994.
- Sträter 2009. STRÄTER, Udo. „Das Waisenhaus zu Glaucha vor Halle“. In *Kinder, Krätze, Caritas: Waisenhäuser in der Frühen Neuzeit*, herausgegeben von Claus VELTMANN und Jochen BIRKENMEIER, 77–87. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 23. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen zu Halle, 2009.
- Sträter / Neumann / Wilson 2003. *Waisenhäuser in der Frühen Neuzeit*. Herausgegeben von Udo STRÄTER, Josef N. NEUMANN und Renate WILSON. Hallesche Forschungen 10. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer-Verlag, 2003.

- Suchier SUCHIER, Wolfram. „Die 298 Studenten am Freitisch des Waisenhauses zu Halle 1705–13“. *Familiengeschichtliche Blätter* 18 (1920): 101–106, 137–142.
- Švorc 1998. ŠVORC, Peter. „Das Geschlecht der Fornets und ihr Beitrag zur slowakischen Kultur und Bildung im 18. Jahrhundert“. *Jahrbuch für die Geschichte des Protestantismus in Österreich* 114 (1998): 117–134.
- Szabó / Szögi SZABÓ, Miklós und László SZÖGI. *Erdélyi peregrinusok: Erdélyi diákok európai egyetemeken, 1701–1849* [Peregriner aus Siebenbürgen: Siebenbürger Studenten auf europäischen Universitäten, 1701–1849]. Marosvásárhely: Mentor Könyvek, 1998.
- Szabó / Tonk SZABÓ, Miklós und Sándor TONK. *Erdélyiek egyetemjárása a korai újkorban, 1521–1700* [Universitätsbesuch der Siebenbürger in der frühen Neuzeit, 1521–1700]. *Fontes rerum scholasticarum* 4. Szeged: JATE, 1992.
- Szelestei 2005. SZELESTEI NAGY, László. „Gerhard Cornelius Driesch in Wien und Preßburg“. In *Interdisziplinäre Pietismusforschungen: Beiträge zum Ersten Internationalen Kongress für Pietismusforschung, 2001*, herausgegeben von Udo STRÄTER, Bd. 1: 317–324. *Hallesche Forschungen* 17/1. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer, 2005.
- Szinnyei SZINNYEI, József. *Magyar írók élete és munkái* [Leben und Werke ungarischer Schriftsteller]. Bde. 1–14. Budapest: Hornyánszky, 1891–1914.
- Szögi 2003. SZÖGI, László. *Magyarországi diákok lengyelországi és baltikumi egyetemeken és akadémiákon, 1526–1788* [Ungarländische Studenten an polnischen und baltischen Universitäten und Akademien, 1526–1788]. *Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban* 9. Budapest: Eötvös Loránd Tudományegyetem Egyetemi Levéltára, 2003.
- Szögi 2011. SZÖGI, László. *Magyarországi diákok németországi egyetemeken és akadémiákon, 1526–1700* [Ungarländische Studenten an deutschen Universitäten und Akademien, 1526–1700]. *Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban* 17. Budapest: Eötvös Loránd Tudományegyetem Egyetemi Levéltára, 2011.
- Tar TAR, Attila. *Magyarországi diákok németországi egyetemeken és főiskolákon, 1694–1789* [Ungarländische Studenten an deutschen Universitäten und Hochschulen, 1694–1789]. *Magyarországi diákok egyetemjárása az újkorban* 11. Budapest: Eötvös Loránd Tudományegyetem Egyetemi Levéltára, 2004.
- Tóth 2006. TÓTH, Gergely. *Bél Mátyás kéziratai a pozsonyi evangélikus líceum könyvtárában: katalógus = Catalogus manuscriptorum Matthiae Béi, quae in bibliotheca Lycei Evangelici Posoniensis asservantur*. Nemzeti Téka. Budapest: OSZK–Gondolat 2006.
- Tóth 2007. TÓTH, Gergely. „Bél Mátyás pozsonyi tanítványai: A pozsonyi evangélikus líceum anyakönyvének vonatkozó részei Bél és utódai megjegyzéseivel“ [Matthias Béls Pressburger Schüler: Auszüge aus der Matrikel des Pressburger

- lutherischen Lyzeums mit Anmerkungen von Bél und seinen Nachfolger]. *Lymbus: Magyarságtudományi forrásközlemények* 5 (2007): 179–208.
- Tóth 2009. TÓTH, Gergely. „Bél Mátyás besztercebányai diákjai: A besztercebányai evangélikus gimnázium anyakönyvének vonatkozó része, Bél és utóda megjegyzéseivel“ [Matthias Béls Neusohler Schüler: Auszüge aus der Matrikel des Neusohler lutherischen Gymnasiums mit Anmerkungen von Bél und seinem Nachfolger]. *Lymbus: Magyarságtudományi forrásközlemények* 7 (2009): 135–170.
- Trausch TRAUSCH, Joseph Franz. *Schriftsteller-Lexikon oder biographisch-literarische Denk-Blätter der Siebenbürger Deutschen*. Bde. 1–4. Kronstadt: Gött, 1868–1902.
- Tschizewskij 1940. TSCHIZEWSKIJ, Dmitrij. „Ein unbekannter polyglotter Druck aus Halle“. *Südstforschung* 5 (1940): 211–214.
- ÚMIL *Új Magyar Irodalmi Lexikon* [Neues ungarisches Literaturlexikon]. Herausgegeben von László PÉTER. Bde. 1–3. Budapest: Akadémiai Kiadó, 1994.
- VD17 *Das Verzeichnis der im deutschen Sprachbereich erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts: Online-Datenbank*. Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek, 1996–2025. Zugriff: 31.07.2025, [www.vd17.de](http://www.vd17.de)
- VD18 *Das Verzeichnis Deutscher Drucke des 18. Jahrhunderts: Online-Datenbank*. Göttingen: Niedersächsische Landesbibliothek, 2017–2025. Zugriff: 31.07.2025, [www.vd18.de](http://www.vd18.de).
- Verók 2005. VERÓK, Attila. „Lutherische Buchzensur in Siebenbürgen um 1700: Der Fall Christoph Nicolaus Voigt“. In *Libri prohibiti: La censure dans l'espace habsbourgeois 1650–1850*, edité par Marie-Elizabeth DUCREUX et Martin SVATOŠ, 129–140. L'Europe en réseaux – Vernetztes Europa: Beiträge zur Kulturgeschichte des Buchwesens 1. Leipzig: Universitätsverlag, 2005.
- Verók 2011. VERÓK, Attila. „Tolerierte Ketzerei oder kulturelle Rezeption? Hallische Druckwerke in den Bibliotheken der Siebenbürger Sachsen im 18. Jahrhundert“. *Annales Universitatis Apulensis: Series Historica* 15 (2011): 113–129.
- Verók 2016. VERÓK, Attila. „A reformáció kései felvirágzása: a hallei pietizmus (17–18. század)“ [Eine Spätblüte der Reformation: der hallische Pietismus (17–18. Jahrhundert)]. In *Rekatolizácia a uborská spoločnosť v 17.–18. storočí = Rekatolizáció és a magyar társadalom a XVII–XVIII. században*, herausgegeben von Peter KÓNYA, 283–299. Prešov: Vydavateľstvo Prešovskej univerzity, 2016.
- Verók 2017. VERÓK, Attila. „A világot megújító kegyesség – a hallei modell“ [Die welt-erneuernde Frömmigkeit – das hallische Modell]. In *Lelkiség és irodalom: Tanulmányok Szelestei N. László tiszteletére*. herausgegeben von Rita BAJÁKI et al., 491–499. Pázmány Irodalmi Műhely: Lelkiségtörténeti tanulmányok 17. Budapest: MTA–PPKE Barokk Irodalom és Lelkiség Kutatócsoport, 2017.

- Verók 2018. VERÓK, Attila. „Erdély mint hallei protestáns missziós terület a 18. században” [Siebenbürgen als Zielgebiet der evangelischen Mission aus Halle im 18. Jahrhundert]. In *A reformáció öröksége: Egyháztörténeti tanulmányok*, herausgegeben von Vilmos József KOLUMBÁN, 311–323. Erdélyi Református Egyháztörténeti Füzetek 24. Kolozsvár: Protestáns Teológiai Intézet, 2018.
- Verók 2019. VERÓK, Attila. „Das Kommunikationsdreieck Halle/Saale – Wien – Ungarn im 18. Jahrhundert“. In *Kulturelle Zirkulation im Habsburgerreich: Der Kommunikationsraum Wien*, herausgegeben von Wynfrid KRIEGLEDER, Andrea SEIDLER und Jozef TANCER, 39–53. Verflechtungen und Interferenzen: Studien zu den Literaturen und Kulturen im zentraleuropäischen Raum 4. Wien: Praesens Verlag, 2019.
- Verók 2020. VERÓK, Attila. „A 17–18. századi erdélyi peregrináció emlékei a hallei Franckesche Stiftungen történeti gyűjteményeiben” [Dokumenten der siebenbürgischen Peregrination des 17–18. Jahrhunderts in den historischen Sammlungen der Franckeschen Stiftungen zu Halle]. In *Peregrináció és erudíció: Tanulmányok Tönk Sándor tiszteletére*, herausgegeben von Zsolt BOGDÁNDI und Mária LUPESCU MAKÓ, 477–486. Kolozsvár: Erdélyi Múzeum-Egyesület, 2020.
- Verók 2021. VERÓK, Attila. „A Kárpát-medencei protestáns kultúra keresztmetszete egy 18. századi német könyvgyűjtemény hungarikumaiban – Erdély példája” [Ein Durchschnitt der evangelischen Kultur in Karpatenbecken in den Hungarica einer deutschen Büchersammlung des 18. Jahrhunderts – am Beispiel Siebenbürgen]. In *Akit Clió elbűvölt: In Honorem Romsics Ignác*, herausgegeben von József PAP und Attila VERÓK, 305–325. Eger: Líceum Kiadó, 2021.
- Vesély 1998. VESELY, Daniel. „Matthias Bel und der Einfluß des hallischen Pietismus auf Kirche und Schulwesen der Slowakei“. In *Halle und Osteuropa: Zur europäischen Ausstrahlung des hallischen Pietismus*, herausgegeben von Johannes WALLMANN und Udo STRÄTER, 243–261. Hallesche Forschungen 1. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen; Tübingen: Niemeyer-Verlag, 1998.
- Völker 1986. VÖLKER, Arina. „Zum präakademischen Ausbildungsgang ungarischer Absolventen der Universität Halle“. *Orvostörténeti Közlemények* 115–116 (1986): 67–81.
- Völker 1997. VÖLKER, Arina. „Ungarisch-deutsche Kontakte in den Naturwissenschaften im 18. Jahrhundert“. In *Europa in der Frühen Neuzeit: Festschrift für Günter Mühlhoff*. Bd. 2: *Frühmoderne*, herausgegeben von Erich DONNERT, 589–599. Weimar–Köln–Wien: Böhlau, 1997.
- Wächter WÄCHTER, Oscar. *Johann Albrecht Bengel. Lebensabriß, Character, Briefe und Aussprüche*. Stuttgart: Liesching, 1865.
- Wagner WAGNER, Ernst. *Die Pfarrer und Lehrer der evangelischen Kirche A. B. in Siebenbürgen*. Bd. I: *Von der Reformation bis zum Jahre 1700*. Schriften zur Landeskunde Siebenbürgens 22/1. Köln–Weimar–Wien: Böhlau, 1998.

- Weiske 1940. WEISKE, Karl. „Die 440 [441] Studenten der hallischen Universität, die in den Jahren 1696–1705 in den Franckeschen Stiftungen den Freitisch genossen haben“. *Familiengeschichtliche Blätter* 38 (1940): 103–112, 137–142.
- Weniger 1991. WENIGER, Peter. „Die Anfänge der Franckeschen Stiftungen: Bemerkungen zur Erforschung der Geschichte der Glauchaschen Anstalten in ihrem ersten Jahrzehnt“. *Pietismus und Neuzeit* 17 (1991): 95–120.
- Weszprémi WESZPRÉMI, Stephanus. *Succincta medicorum Hungariae et Transilvaniae biographia*. Bde. 1–4. Leipzig: Sommer; Wien: Trattner, 1774–1787.
- Wille 2024 WILLE, Peter. „Von der Schale zum Kern: Die Bildungstopographie der Glauchaschen Anstalten im Spannungsfeld von theologischer Lehre, empirischer Naturforschung und sozialer Praxis“. In *Total real: die Entdeckung der Anschaulichkeit*, herausgegeben von Tom GÄRTIG, Claus VELTMANN und Holger ZAUNSTÖCK, 111–127. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 41. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen; [Wiesbaden]: Harrassowitz Verlag, 2024.
- Winter 1953. WINTER, Eduard. *Halle als Ausgangspunkt der deutschen Rußlandkunde im 18. Jahrhundert*. Berlin: Akademie-Verlag, 1953.
- Winter 1954. WINTER, Eduard. *Die Pflege der west- und südslawischen Sprachen in Halle im 18. Jahrhundert*. Berlin: Akademie-Verlag, 1954.
- Winter 1955. WINTER, Eduard. *Die tschechische und slowakische Emigration in Deutschland im 17. und 18. Jahrhundert*. Berlin: Akademie-Verlag, 1955.
- Wotschke 1929. WOTSCHKE, Theodor. „Urkunden zur Geschichte des Pietismus in Schlesien“. *Jahrbuch des Vereins für schlesische Kirchengeschichte* 20 (1929): 58–129.
- WSSC 1735. *Kaiserlicher und Königlicher, wie auch Erz-Herzoglicher und Dero Residenz-Stadt Wien Staats- und Stands Calender: auf das Jahr MDCCXXXV. Mit einem Schematismo gezieret. Cum Privilegiis Caesareis*. Wien: Reichs- und Hof-Buchdruckerey–Schönwetter, 1735. VD18 90293886.
- WSSC 1741. *Königlicher, wie auch Ertz-Hertzoglicher, dann Dero Haupt- und Residenz-Stadt Wien Staats- und Standes-Calender. Auf das Gnaden-reiche Jahr Jesu Christi MDCCXLI. Mit einem Schematismo gezieret*. Wien: Kaliwoda, 1741. VD18 90279824.
- WSSC 1746. *Kayserlich- und Königlicher, wie auch Ertz-Hertzoglicher, dann Dero Haupt- und Residenz-Stadt Wien Staats- und Standes-Calender. Auf das Gnaden-reiche Jahr Jesu Christi MDCCXLVI. Mit einem Schematismo gezieret*. Wien: Kaliwoda, 1746. VD18 90279824.
- WSSC 1747. *Kayserlich- und Königlicher, wie auch Ertz-Hertzoglicher, dann Dero Haupt- und Residenz-Stadt Wien Staats- und Standes-Calender. Auf das Gnaden-reiche Jahr Jesu Christi MDCCXLVII. Mit einem Schematismo gezieret*. Wien: Kaliwoda, 1747. VD18 90279824.

- WSSC 1752. *Kayserlich- und Königlicher, wie auch Ertz-Hertzoglicher, dann Dero Haupt- und Residenz-Stadt Wien Staats- und Standes-Calender. Auf das Gnadenreiche Jahr Jesu Christi MDCCLII. Mit einem Schematismo gezieret.* Wien: Kaliwoda, 1752. VD18 90279824.
- Wurzbach WURZBACH, Constant von. *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich.* Bde. 1–60. Wien: Zamarski, 1856–1891. Zugriff: 31.07.2025, <https://biographien.ac.at/oebl>.
- Zaepernick 1997. ZAEPERNICK, Gertrud. „Kurzer Bericht vom Pädagogium Regium 1695–1784“. In *Schulen machen Geschichte: 300 Jahre Erziehung in den Franckeschen Stiftungen zu Halle*, herausgegeben von Paul RAABE, Daniel CYRANKA und Joachim DIMANSKI, 67–82. Kataloge der Franckeschen Stiftungen 4. Halle (Saale): Verlag der Franckeschen Stiftungen, 1997.
- Zedler *Großes vollständiges Universallexikon aller Wissenschaften und Künste, welche bisshero durch menschlichen Verstand und Witz erfunden und verbessert worden.* Herausgegeben von Johann Heinrich ZEDLER. Bde. 1–64. Suppl. 1–4. Halle–Leipzig: Zedler, 1732–1754.
- Zoványi ZOVÁNYI, Jenő. *Magyarországi protestáns egyháztörténeti lexikon* [Lexikon für evangelische Kirchengeschichte Ungarns]. 3. Aufl. Budapest: Református Zsinati Iroda, 1977.



## Biogramme / Életrajzok

**Adami, Johann Michael**

**001**

\* Mühlbach (Siebenbürgen), 1704

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 18.05.1729), 1730–1732 auch Informator ebenda an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. 1733–1746 vermutlich Kantor am Gymnasium in Hermannstadt.

Beurteilungen: „Jo. Mich. Adami, Sabeso-Transylv. nat. 1704 kam nach Halle 1729 m. Maj. und in die Knaben=Schule 1730 m. Jun. hat pietatem naturalem, schlechte studia, docirt im Lesen und Schreiben gut, u. hält gut regimen. (1732 m. Xbr. wurde er removirt.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 54e.

Nachweise: Hungarica 2: 698 (B 4); MUH 1: 2; RMK III/18. Nr. 486; Szabó / Szögi Nr. 22; Tar Nr. 1013.

**Adami, Johannes**

**002**

\* BIRTHÄLM

† Breslau, 1716

1707 Schulbesuch in Kronstadt in Siebenbürgen. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 15.04.1716).

Bemerkungen: Er hat am 25.06.1716 seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Nachweise: Hungarica 2: 698 (B 4a); Milde 1735. 15; MUH 1: 2; Nagy Andor Nr. 319; Schiel 91; Szabó / Szögi Nr. 21; Tar Nr. 885.

**Agner, Samuel**

**003**

\* Luboreč, 1698

† Apostag, 1746

Vater: Johannes Agner, Pfarrer in Bánk. 1720 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 01.10.1723). Schulmeister in Ábelová. 1732 ordiniert zum Pfarrer in Domony, 1741–1746 in Apostag.

Recherchequellen: AFSt/H D 111: 1577–1582; Stab/F 27/15: 178f (Nr. 8); EOL/O G I: 27(80); UngBibl 40: 167–168; 41: 564–565.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 153; Hungarica 2: 699 (B 7); MEEE 208–209; MUH 1: 2; Pietas Danubiana 224; RMK III/18. Nr. 1711; Sólyom 58; Tar Nr. 952.

= Alberti

\* Braller (Siebenbürgen)

Schulbesuch in Ungarn. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. Mai 1719), auch Freitischler.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen am 12.10.1720 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/H D 11d; AFSt/H D 90: 910–917.

Nachweise: Font 2009; Hungarica 2: 699 (B 9); Hungarica 3: 531 (H 1616); MUH 1: 3; Szabó / Szögi Nr. 46; Tar Nr. 909.

= Ambrozi; Ambrózy

\* Selnitz (Liptau), 05.04.1741

† Berlin, 22.01.1796

Studium an der Universität Halle (imm. 19.08.1764), 1765–1766 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. 1766 böhmischer Prediger in Berlin, 1770 Pfarrer in Havelberg, 1773 Pfarrer am Gertrudiskirche in Berlin und Inspektor der böhmischen Gemeinden.

Beurteilungen: „Joh. Baptist Ambrosi Hungarus. nat. 1741. kam aus Wien m. Septbr. 1764 auf die acad. und m. Jan. 1765 zur Mägd. Schule. Hat einige Furcht Gottes und ein gesetztes und verständiges Wesen, auch solide studia. der Vortrag ist gut, auch regimen. (Ging m. Jul. 1766 nach Berlin als Prediger an der böhmischen Gemeinde.) (Wurde nachher Oberprediger an der Gertrauten Kirche und Inspektor der böhmischen Gemeinde. Er starb den 22. Febr. 1795 im 55 2/3 Jahre seines Alters von allen bedauert.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 123a.

Nachweise: ADB 1: 392; BBKL 27: 39–41; GND 135708893; Hungarica 2: 701 (B 13); IAA Nr. 3014, 5614, 6190, 6905, 6959, 7796, 8826; Knihopis Nr. 198, 200, 18191; Petrik 1: 63; SBS 1: 54; Szinnyei 1: 142f; Tar Nr. 1292.

<https://d-nb.info/gnd/135708893>

<https://www.deutsche-biographie.de/sfz793.html>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/714550>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM40536>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=3014](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=3014)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5614](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5614)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6190](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6190)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6905](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6905)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6959](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6959)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7796](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7796)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8826](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8826)

**Andreae, Johann, 1685–?****006**

\* Mergeln, 19.05.1685

Vater: Stephan Andreae (†1701), Pfarrer in Mergeln. Mutter: Sophia Böck. Schulbesuch in Fogarasch, Nagyenyed, Weißenburg (Siebenbürgen) und Mediasch. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.09.1708), ab 1710 Informator an den deutschen Schulen und Freitischler am Waisenhaus in Halle.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 268–269.

Nachweise: Hungarica 2: 702 (B 18); Lieberwirth 15 (Nr. 83); MUH 1: 7; Szabó / Szögi Nr. 90; Tar Nr. 816; Wagner Nr. 1220.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-209985>

**Andreae, Johann, 1692–?****007**

\* Stadtschlaining (Ungarn), 1692

Vater: Krämer. Am 13.05.1718 Aufnahme in die Latina in Halle. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 10.04.1722). Ab 1724 Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Ist gar wunderlich. Fürchtet Gott von Hertzen u. will die Studia prosequiren.“

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 111 (Nr. 133); AFSt/S B I 93: 68; AFSt/S L 2: 123 (Nr. 1770).

Nachweise: Hungarica 2: 702 (B 17); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 673; Lieberwirth 15 (Nr. 78); MUH 1: 7; Szabó / Szögi Nr. 91; Tar Nr. 940.

**Andricius, Stephanus****008**

= Andritius

\* Schemnitz, 1704

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 23.12.1730), 1731–1733 auch Informator an der deutschen Mägdleinschule des Waisenhauses. 1733 ging er ins Waisenhaus in Schleswig.

Beurteilungen: „Stephan. Andricius, Hungar. nat. 1704 studirte in Wittenberg 1729, kam nach Halle 1730 und in die Mägd. Schule 1731 m. Febr. hat in der pietäet einen guten Anfang, hat ziemliche studia, etwas schlechten Vortrag, gut regimen. (1733 m. Jan. gieng er nach Sleswig ins Waysenh.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 68c.

Nachweise: Hungarica 2: 703 (B 20); MUH 2: 25; Tar Nr. 1023.

**Apostoli, Stephanus****009**

\* Halič, 25.01.1688

† Alberti, 15.03.1740

Vater: Samuel Apostoli. Mutter: Susanna Zabochnik. Schulbesuch in Osgyán, Karpfen, Altsohl und ab 1704 in Neusohl. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 05.03.1709). Nach seiner Heimkehr Hauslehrer bei der Adelsfamilie Dessewffy. 1713 Ordination zum Pfarrer in Kobelsdorf, 1715–1719 in Chmeľov, 1721–1740 in Alberti, ab 1727 Senior in Komitat Pest.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 329–330; EOL/AGE V.49: 78; EOL/O Z 149(19); UngBibl 40: 67, 188–189; 41: 654.

Nachweise: Bél Nr. 10, 462; Hörk 299, 324; Hornyánszky 120; Hungarica 2: 704 (B 23); Klein 1: 387; Klein 2015. 355; MUH 1: 8; Suchier 103; Tar Nr. 830; Zoványi 469.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210347>

**Arzt, Johann****010**

= Artzt

\* Hamruden, 1728

† Hermannstadt, 02.02.1784

Aus Martinsberg (Kronstadt). Ab 1741 Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen). Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 24.09.1751) und Halle (imm. 31.10.1754), 1755 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. Kantor am Gymnasium in Hermannstadt, 1763 Pfarrer in Michelsberg, 1781 in Kleinscheuern in Siebenbürgen.

Bemerkungen: In beiden Matrikeln als aus Großschenk in Siebenbürgen angegeben.

Beurteilungen: „Jo. Artzt aus Martinsberg in Siebenbürg. nat. 1728 studirte anfangs zu Jena und kam im Jahr 54 auf hiesige Univ. auch das Jahr hernach im Martio zur Inform. bey der Knaben Schule die er bis in den Septbr da er nach Hause gieng verwaltete. War ein still Gemüth, fleißig und von erträgl. Sitten.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 4f.

Nachweise: Hungarica 2: 704 (B 25); MUJ 3: 598; Schiel 114; Szabó / Szögi Nr. 125; Tar Nr. 1272, 2100.

**Bárány, Georgius****011**

= Szeniczai Bárány; Szenitzey Bárány

\* Beled, 1682

† Sárszentlőrinc, 26.06.1757

1705 Besuch des Gymnasiums in Pressburg und 1706 in Eperies. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 25.06.1708) und Halle (imm. Juni 1710). 1711 Konrektor in Raab. 1713 Pfarrer in Nagyvázsony. 1718 in Jink, 1719 in Jerking, 1723

in Sárszentlőrinc, 1725 in Dörgicse, 1729 wieder in Sárszentlőrinc. Übersetzer der Werke von August Hermann Francke und des Neuen Testaments. Errichter eines Waisenhauses nach halleschem Vorbild. 1713 Heirat mit Anna Varga (†1767). Sohn: Johannes Bárány (1716–1758), Superintendent in Transdanubien.

Recherchequellen: Stab/F 27/7: 9–20 (Nr. 1–6); UngBibl 36: 380; 40: 75.

Nachweise: AGL 1: 1405; Csepregi 1994; Csepregi 1997b; Csepregi 2010a. 173f; Csepregi / Orsós 732; Durovics / Kónya Nr. 328; ELEM III/1: 17; GND 1012645118; Haan 39f; Hungarica 2: 707f (B 36); Klein 3: 43–46; Lieberwirth 20 (Nr. 235); Magyar pietizmus passim; MAMŰL 1: 206f; MÉL 1: 111; MUH 1: 15; MUJ 2: 26; Payr 350–369; Petrik 1: 177; Szinnyi 1: 552; Tar Nr. 844, 1594; ŰMIL 1: 132; Winter 1954. 136–141, 263f; Zoványi 48.

<https://d-nb.info/gnd/1012645118>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1012645118.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1012645118>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM45330>

[https://hu.wikipedia.org/wiki/B%C3%A1r%C3%A1ny\\_Gy%C3%B6rgy\\_\(lelk%C3%A9sz\)](https://hu.wikipedia.org/wiki/B%C3%A1r%C3%A1ny_Gy%C3%B6rgy_(lelk%C3%A9sz))

### **Barbutović, Petrus**

**012**

= Barbutowetz; Barbutowitz

Rumäne aus Siebenbürgen. Besuch einer Jesuitenschule, dann des serbischen Gymnasiums in Peterwardein. Mit der Empfehlung von Samuel Csernanszky nach Halle. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 08.02.1748).

Recherchequellen: AFSt/M 3 M 3: 4.

Nachweise: Hungarica 2: 708 (B 39); Kaiser / Krosch 1965. 621; Szabó / Szögi Nr. 222; Tar Nr. 1219; Winter 1954. 156, 171.

### **Bausner, Johann Georg von**

**013**

= Bauszner; Baußner; von Bausnern

\* Wien

† 1740

Vater: Simon von Bausner, Königsrichter in Siebenbürgen. 1733 Aufnahme ins Königliche Pädagogium in Halle. Studium an der Universität Leipzig (imm. 20.10.1739). Bruder: Samuel von Bausner, Königsrichter.

Recherchequellen: AFSt/S A I 196e: 82; AFSt/S B I 1: 203; AFSt/S A I 194: 282.

Nachweise: Csepregi / Orsós 733; Fajt 2019. 471f, 478f, 488–490; Freyer 1737. Nr. 1218; Hungarica 2: 711 (B 48); JMUL 3: 16; RMK III/18. Nr. 367–368, 1606.

<https://www.geni.com/people/Samuel-Bausner-Edler-von-Bausnern/6000000015160132906>

\* Pressburg, 04.01.1691

† Pressburg, 30.11.1764

Schule und Hausunterricht in Pressburg, 1702 in Trentschin und danach in Raab, bis 1708 Besuch des Gymnasiums in Pressburg. 1708 in Öttingen. 1709 an der Universität Altdorf, im gleichen Jahr an der Universität Jena immatrikuliert, zunächst Jurastudium, später Theologiestudium. 1712 Informator am Waisenhaus in Langendorf. 1715 Konrektor, 1721 Rektor in Pressburg. 1747 Pfarrer in Pressburg, 1763 Ruhestand. Erste Heirat mit Maria Clara Schwarcz (†1734), 1734 zweite Heirat mit Anna Rosina Schultz. Sohn: Johann Samuel Beer. Tochter: Maria Elisabeth Beer verh. Roth.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen 1715 ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Recherchequellen: EOL/O G III: 50(23); Stab/F 27/8: 21–62 (Nr. 1–22); UngBibl 29: 83–84, 91–92, 106–107; 30: 179r; 40: 327–330; 42: 11–12.

Nachweise: AGL Erg. 1: 1596; Csepregi 1997a; Csepregi 2009a; Csepregi / Orsós 734; GND 1053412770; Gottsched Verzeichnis 5f; Hornyánszky 219; 221–224; Hungarica 2: 711 (B 50); Hungarica 3: 757 (H 2294); IAA Nr. 2204, 2342, 4685, 5570, 7109, 10810, 12010, 12574, 12695, 13728, 15133, 15343, 15877, 16092; Klein 2: 22–38; Lieberwirth 23 (Nr. 346); Magyar pietizmus 216; MÉL 1: 157; Meusel 1: 288; MUJ 2: 38; Pálffy 1965. 83f, 136f, 154; Pálffy 1967. 42; Pietas Danubiana passim; Pozsony 1: 225–262, 351–355; Pozsony 2: 239–267; Pozsony 3: 10–12; Pressburg 1: 251–271; Pressburg 2: 10–12; Rezik / Matthaеides 338, 428; RMK III/18. 34f; SBS 1: 181f; Szinnyei 1: 751; Tar Nr. 1601; VD18 10744371; Zoványi 60.

<https://d-nb.info/gnd/1053412770>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1053412770.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1053412770>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM88480>

<http://dx.doi.org/10.25673/60703>

\* Pressburg, 1720

Vater: Friedrich Wilhelm Beer. Schulbesuch in Pressburg. Jurastudium an der Universität Halle (imm. 21.04.1739). Später juristische Praxis in Wien.

Recherchequellen: Stab/F 27/8: 27f, 31f, 36–39 (Nr. 4–6, 9–10); Stab/F 27/14: 166f (Nr. 8).

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 449; Hungarica 2: 712 (B 51); IAA Nr. 2219, 8553, 14802; Magyar pietizmus 220; MUH 2: 33; Pietas Danubiana 501–503, 511, 515; Tar Nr. 1113.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2219](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2219)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8553](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8553)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=14802](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=14802)

= Behunek

\* Trentschin, 1724

1740–1742 Schulbesuch in Neusohl. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 29.07.1746), Freitschler, 1747 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle.

Beurteilungen: „Jo. Behuneck, aus Treutschin in Ungarn, n. 1724. kam m. Jul. 1746. aufhiesige Univ. u. m. Mart. 1747. zur inform. in der Weingärt. Schule. Er war ein finsterer Mensch, sonst fleissig, Vortrag u. regimen aber nicht sonderlich. m. Oct. 1747. hat er die inform. aufgegeben.“

Recherchequellen: AFSt/HD 24a: 367d; EOL/AGE V.49: 107.

Nachweise: Hungarica 2: 712 (B 52); Tar Nr. 1188.

= Bel; Belius

\* Pressburg, 16.11.1724

Vater: Matthias Bél. Mutter: Susanna Hermann. 1739 in die Latina in Halle aufgenommen. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 27.09.1740) und Göttingen (imm. 15.05.1744), 1747 medizinische Promotion ebenda. Schwester: Euphrosina Bél. Schwager: Johann Wilhelm Schröckh.

Recherchequellen: AFSt/S L 3: 307 (Nr. 5006).

Nachweise: Dörnyei 36–38 (Nr. 3); GND 143702769; Hungarica 2: 712 (B 53); IAA Nr. 14800; MUG Nr. 1938; MUH 2: 34; RMK III/18. Nr. 103; Szinyei 1: 777; Tar Nr. 590, 1120.

<https://d-nb.info/gnd/143702769>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/715409>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM106897>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=14800](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=14800)

= Bel; Belius; Funtík

\* Očová, 22.03.1684

† Pressburg, 29.08.1749

Vater: Matthias Bél (Funtík). Mutter: Elisabeth Csesznek. Besuch der Schulen in Očová, Losonc, Neograd, Dolná Strehová. 1695 Besuch des Gymnasiums in Neusohl, danach in Pressburg, Weszprim und Pápa. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 18.10.1704). Um 1704 Informator am Waisenhaus in Halle und in der Familie von August Hermann Francke. 1707 Lizentiat der Theologie in Halle. 1707 Rektor im Kloster Berge bei Magdeburg. 1708 Konrektor, 1710 Rektor des Gymnasiums

in Neusohl und Diakon an der St. Elisabeth-Kirche in Neusohl. 1714 Rektor der Schule in Pressburg, wo er zahlreiche Neuerungen wie z. B. neue Lehrpläne einführte. 1719 Forschungsreise durch Ungarn. 1719 Pfarrer in Pressburg; historische und geographische Studien. 1744 Seniorpfarrer im geistlichen Ministerium von Pressburg. Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin, in London und Sankt Petersburg. Förderte den Druck des halleisch-tschechischen Neuen Testaments von 1709 und der Bibel von 1722. 1710 Heirat mit Susanna Hermann. Sohn: Johann Theophil Bél. Tochter: Euphrosina Bél, verh. Schröckh. Schwager: Andreas Hermann (1693–1764). Schwiegersohn: Johann Wilhelm Schröckh.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 22; EOL/AGE V.49: 76; EOL/O G I: 44(147); G Ia: 22(147); OSzK, Quart. Lat. 547.

Nachweise: AGL 1: 924f; BBKL 25: 50f; Bél passim; Csepregi / Orsós 734f; GND 119315416; Hirsching, 1: 191; Hungarica 1: 11–13; Hungarica 2: 713 (B 54); IAA Nr. 4673, 10416, 12569, 12679, 15067; Klein 2: 38–54; Kosáry 1985; Lieberwirth 24 (Nr. 369); MAMÚL 1: 327f; MÉL 1: 163; MUH 1: 25; Pozsony 1: 127–224; Pozsony 2: 216–238; Pozsony 3: 12–16; Pressburg 1: 313–327; Pressburg 2: 12–16; RGG4 1: 1277f; RMK III. 4772; RMK III/18. Nr. 104–124; Rösel 1961. 47f; Schmiersahl 2: 114–121; Schwarz 2002; Szelestei 2005; Tóth 2006; Tóth 2007; Tóth 2009; ÚMIL 1: 177f; Vesély 1998; Völker 1986. 70, 75; Wurzbach 1: 235f.

<https://d-nb.info/gnd/119315416>

<https://www.deutsche-biographie.de/sfz009748-5.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/119315416>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/663022>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM47271>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193691>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4673](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4673)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=10416](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=10416)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12569](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12569)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12679](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12679)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15067](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15067)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Matthias\\_Bel](https://de.wikipedia.org/wiki/Matthias_Bel)

[https://hu.wikipedia.org/wiki/B%C3%A9l\\_M%C3%A1ty%C3%A1s](https://hu.wikipedia.org/wiki/B%C3%A9l_M%C3%A1ty%C3%A1s)

## **Belaušević, Samuel**

**019**

= Bellauschewicz; Bellauscheck

Griechisch-orthodoxer Student aus Ungarn. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.10.1747), auch Freitischler. Studium an der Universität Wittenberg (imm. 08.01.1748).

Recherchequellen: AFSt/H C 437: 8, 10–11; AFSt/H D 11e.

Nachweise: AAV 7: 23; Hungarica 2: 714 (B 55); Tar Nr. 1200, 3720; Winter 1954. 170f, 265, 268f, 272.

= Bentzur; Benzur

\* Jassenová, 28.02.1728

† Pressburg, 31.08.1784

1747 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 13.11.1750) und Halle (imm. 04.06.1753), auch Informator an der deutschen Mägdleinschule des Waisenhauses. Rektor in Käsmark und Pressburg (1756–1776). Danach Beamter in der ungarischen Kammer, königlicher Archivar und Bibliothekar.

Beurteilungen: „Joseph Benzur aus Ungarn nat. 1727 studirte anfangs zu Jena zog aber 1753 hieher und erhielt mens Octbr. 1753 in der Magd. Schul Inform. Giebt gute Anzeige von einem Christl. Gemüth hat zieml. studia feinen Vortrag anständige Sitten und zieml. Regimn.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 471h.

Nachweise: AGL Erg. 1: 1689; Durovics / Keresztes Nr. 725; GND 143486446; Haan 64f; Hungarica 2: 714 (B 57); IAA Nr. 5510, 5584, 5737, 13774, 14657, 16107; MÉL 1: 172; MUJ 3: 580; Petrik 1: 226; RMK III/18. Nr. 128, 1965–1979; Szinnyei 1: 813–815; Tar Nr. 1265, 2083; ÚMIL 1: 184; Wurzbach 1: 259f; Zoványi 65.

<https://d-nb.info/gnd/143486446>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/1706747>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM46017>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5510](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5510)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5584](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5584)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5737](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5737)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=13774](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=13774)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=14657](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=14657)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=16107](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=16107)

[https://hu.wikipedia.org/wiki/Benczur\\_J%C3%B3zsef\\_\(iskolaigazgat%C3%B3\)](https://hu.wikipedia.org/wiki/Benczur_J%C3%B3zsef_(iskolaigazgat%C3%B3))

## Berleth → Bertleff, Daniel

= Berdiko; Brdiko; Bertkov

\* Schemnitz, 01.11.1725

† Ábelová, 1768

1744 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.05.1751), 1752 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. 1754 Hauslehrer in Schemnitz, 1755 ordiniert zum Prediger in Ábelová.

Beurteilungen: „Andreas Bertko aus Schemnitz in Ungarn natus 1725 bezog 1751 hiesige Acad. und 1752 mens Septbr. erhielt er an der Knaben Schule Information. Scheint einen guten Anfang des [Chri]stenthums zu haben, hat geringe studia auch schlechten Vortrag debey er sich jedoch Mühe giebt, gute Sitten und schwaches Regim.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 450c; AFSt/H D 11e; EOL/O T 41(43).

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 636; Hornyánszky 1; Hungarica 2: 716 (B 65); Okolicsányi 102; Tar Nr. 1253.

### **Bertleff, Daniel**

022

= Berleth; Bertlef

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1749 † Minarken, 1825

Vater: Schuhmacher. Schulbesuch in Pressburg (imm. 09.07.1771). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 30.04.1772), bis 1774 gleichzeitig Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. Nach seiner Rückkehr Prediger in Bistritz, ab 1787 Pfarrer in Minarken.

Beurteilungen: „Dan. Bertlef, Transylv. nat. 1749, Mich. 1771 kam er auf die acad. im Oct 1772 zur Inform. in schol. Mittelw. Er hat natürl. furcht Gottes, ist fleissig und in s. betragen anständig. Don. doc. und Regim. wird sich noch finden. (m. Apr. 1774 ging er nach Hause.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 203e.

Nachweise: Arz 1992. 69; Bucsay 1942. 31, 43; Bucsay 2012. 33, 45; Durovics / Keresztes Nr. 1687; IAA Nr. 2748, 11849; Tar Nr. 1323.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2748](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2748)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11849](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11849)

### **Bertleff, Matthias**

023

\* Großschenk, 1710

Schulbesuch in Bistritz (Siebenbürgen). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 14.05.1735), 1736 auch Informator an der Latina.

Beurteilungen: „Matthias Bertleff, Transylvan. Bistriensis n: 1710. Kahm nach Halle 1735: in die Lateinische Schule 1736. m: April. Er hatte ein natürlich redliches Gemüt, ob es nun in Ansehen der Gottesfurcht weiter mit ihm komen, konnte man nicht beuhrtheilen, weil er nur einige Monathe in denen Anstalten blieb. Sonst hatte er feine Studia und mittelmäßige Gaben was den Vortrag anbetraf“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 148c.

Nachweise: Hungarica 2: 717 (B 66); MUH 2: 36; Szabó / Szögi Nr. 353; Tar Nr. 1069.

### **Bertleff, Michael**

024

\* Großschenk, 13.11.1713 † Bekokten, 10.09.1788

Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 11.10.1736) und Wittenberg (imm. 13.10.1738), 1737 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. Lehrer in Kronstadt, 1741 Rektor in Großschenk, 1746 Pfarrer in Mergeln, 1760 Pfarrer in Bekokten. Dekan des Schenker Kapitels.

Beurteilungen: „Michael Bertleff, Transylvanus n. 1717. Trat in der Mittelwachischen Schule information an 1737. m. Jan. Hat keine Furcht Gottes, feine Studia, Vortrag und regimen sind schlecht. Er ward 1737. m. Dec. removiret.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 167f.

Nachweise: AAV 7: 29; Arz 1990. 63; 1992. 63; Hungarica 2: 717 (B 67); MUH 2: 36; QGSK 5: 38; Schiel 108, 110; Szabó / Szögi Nr. 353; Tar Nr. 1076, 3629; Trausch 1: 130.

### **Bertram, Friedrich Samuel**

**025**

\* Calbe (Saale)

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 08.02.1712), 1714 Bewohner des Waisenhauses in Halle, auch Freitischler. Weggang aus Halle wegen einer Liebesaffäre. Bis 1720 Hilfslehrer in Aken (Elbe), 1720–1722 Lehrer in Maiesch in Ungarn, 1722 ordiniert von Daniel Krman für Maiesch, wo er seinen guten Ruf in einigen Monaten verlor und von dort vertrieben wurde. 1732–1747 Pfarrer in Geltow.

Bemerkungen: Nicht geborener, sondern gewordener Ungar.

Recherchequellen: AFSt/H D 11c; 11d; F 11: 357–362; EOL/O G III 44(48).

Nachweise: Bél Nr. 165, 167; Csepregi 2010a. 178; Csepregi 2010b. 106f; ELEM III/1: 37; Hungarica 2: 707 (B 68); Magyar pietizmus 150, 228; MUH 1: 31; Payr 355; Pfb. Brandenburg 2: 53; Sölyom 365.

### **Berwerth, Lorenz**

**026**

= Bervert; Berverth; Berweth

\* Trappold, 1719

† Schässburg, 18.04.1787

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 05.05.1747), 1748 auch Informator an der deutschen Mädchenschule des Waisenhauses. Nach der Heimkehr Lehrer, 1756 Rektor, dann Prediger in Schässburg. 1761 Pfarrer in Mehburg, 1767 in Keisd, 1770 Pastor Primarius in Schässburg.

Beurteilungen: „Laurent. Berverth Transylvan. nat 1719 bezog a. 1747 hiesige Univers. und kam a. [17]48 m. Ap. zur Inform. an die Magd. Sch. Man traut ihm etwas gutes zu, er studirt nach Art seiner Nation, sein donum docendi ist mäßig, sein Wesen gesetzt und wird sich auch mit dem regimin. geben.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 378a; AFSt/H D 11e.

Nachweise: Arz 1994. 74; Hungarica 2: 718 (B 69); Kaiser / Krosch 1965. 611, 621; Szabó / Szögi Nr. 355; Tar Nr. 1201.

**Best → Pest, Christian**

**Birck, Johann****027**

= Birch; Birk

\* Honigberg (Siebenbürgen), 1792 † Wolkendorf (Siebenbürgen),  
13.11.1771

Ab 1716 Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 08.10.1721), 1722–1723 Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses, am 10.05.1724 an der Universität Jena immatrikuliert. Bis 1739 Lehrer, dann Pestprediger in Kronstadt. 1751 Pfarrer in Wolkendorf (Siebenbürgen).

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 4 (Nr.56).

Nachweise: Arz 1995. 35; Hungarica 2: 719 (B 72); MUH 1: 35; MUJ 3: 26; Nagy Andor Nr. 394; QGSK 5: 35; Schiel 97; Szabó / Szögi Nr. 431; Tar Nr. 934, 1747.

**Bistersky, Matthias****028**

= Biszerszki; Biszterszky; Bystersky

\* Velký Bysterec, 1743 † Deutschpils, 23.03.1809 (Beerdigung)

Schulbesuch in Istebné, Eperies (1761) und Käsmark. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 19.10.1770), 1771–1773 gleichzeitig Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. 1773 ordiniert zum Pfarrer in Zemianske Kostólaný, ab 1783 in Zadweržitz in Böhmen, 1785–1809 Pfarrer in Deutschpils in Ungarn, wo er seinen Sohn, Josephus Bistersky (\*1784), zum Nachfolger hatte.

Beurteilungen: „Matthias Bistersky Hungarus. natus 1743. m. Oct. 1770 kam er auf die academie u. zur Inform. m. Oct. 1771. Gottes furcht ist zu erwarten. Er hat einige studia und ist in seinen betragen bescheiden. Regim. u. don. doc. muß noch verbessert werden. (m. Mai 1773. reisete er ab nach Hause.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 186a; EOL/O B 127(6); EOL/AGE V.49: 484.

Nachweise: Bucsay 1942. 43; Bucsay 2012. 45; Durovics / Kónya Nr. 475; Fabó 3: 320; NESA 1 (1793:1) 60; Okolicsányi 226f; RMK III/18. Nr. 3429; Tar Nr. 1306.

**Blaho, Andreas d. J.****029**

= Blahó

\* Ostrá Lúka, März 1687

Vater: Andreas Blaho d. Ä. Mutter: Anna Kardos. Besuch der Schule in Ostrá Lúka in Ungarn. Hausunterricht in Schemnitz. 1703 in Csetnek, 1707 in Eperies. Am 19.10.1708 an der Universität Wittenberg immatrikuliert, dann Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 05.03.1709). Sein Studentenstammbuch ist erhalten geblieben.

Recherchequellen: AFSt/H A 86; AFSt/H D 11b: 285–287; UngBibl 28e: 54–56; 42: 13.

Nachweise: AAV 6: 25; Bogár 2000. 55f, 70, 75; GND 108118547; Hungarica 2: 102f (A 214); 719 (B 74); Hungarica 3: 628 (H 1911); IAA Nr. 138; Klein 1: 374; Lieberwirth 30 (Nr. 563); MUH 1: 36; Pálffy 1965. 154; Pálffy 1967. 56; Suchier 104; Tar Nr. 831, 3280; Tschizewskij 1940; VD18 1116039X; Völker 1986. 76f.

<https://d-nb.info/gnd/108118547>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210087>

[https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1708\\_blaho](https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1708_blaho)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=138](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=138)

### **Blasius, Michael**

**030**

\* Reps, 1713

† Deutschweißkirch (Siebenbürgen),  
09.1766

Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 09.09.1739) und Halle (1740), 1741–1742 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses in Halle. 1742 Schulrektor, 1743 Prediger in Reps, 1750 Pfarrer in Deutschweißkirch (Siebenbürgen).

Beurteilungen: „Michael Blasius, Rupino-Transilvanus, n. 1713. An. 1739 gieng er nach Jena, und kam von da nach Halle 1740, und gelangte zur information in der Knaben-Schule 1741 m. Sept. Er fürchtet Gott noch nicht, hat schlechte studia, geringen Vortrag, und noch so ziemliches regimen. (1742. m. Apr. ging er zurück in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 246a.

Nachweise: Arz 1991. 7; Hungarica 2: 720 (B 77); MUJ 3: 344; Szabó / Szógi Nr. 443.

### **Bobrick, Gott. Andreas**

**031**

= Bobrik

\* Schemnitz, 11.11.1691

† vor Belgrad, 1717

Vater: Georg Bobrick. Mutter: Esther Görgöy. Schulbesuch in Neusohl (1704), in Leutschau und Eperies. Schullehrer in Modern und Limpach (Ungarn). Von dort vertrieben, ging er ins Ausland. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. Mai 1710), Freitischler (acc. 12.05.1711), 1711–1712 Informator an der deutschen Mädchenschule des Waisenhauses. 1712 in Geppersdorf in Schlesien, 1714 in Breslau. Er soll als Fänrich während der Belagerung von Belgrad (1717) gefallen sein.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 295–297; AFSt/S A III 228: 176; EOL/AGE V.49: 78; Stab/F 25/7: Nr. 1, 3.

Nachweise: Csepregi / Orsós 218, 738; GND 1081740108; Hungarica 2: 721 (B 78); IAA Nr. 140; MUH 1: 38; Suchier 104; Tar Nr. 845.

<http://d-nb.info/gnd/1081740108>  
<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210150>  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=140](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=140)

## Bognár → Wagner, Georg

### Bogsch, Jacob

032

\* Deutschendorf (Ungarn), 18.10.1740 † Modern, 21.12.1828

Schulbesuch in Leutschau, Käsmark und Pressburg (1760). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 15.09.1763) und Greifswald (imm. 18.05.1764, bis 1766), 1764 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. 1768 Rektor in Modern, 1770 in Leutschau. 1772 ordiniert zum Prediger in Leibitz. 1784–1807 Prediger und ab 1796 Senior in Ödenburg.

Beurteilungen: „Jacobus Bogsch Bopradt. Hungar. nat. 1742. kam m. Septbr. 1763 auf die acad. und m. Jul. 1764. zur inform. in Sch. puell. Ist ein natürlich guter Mensch und hat feine studia. Sein Vortrag ist den Kindern nützlich eingerichtet, das regimen väterlich. Hält sich auch sonst verständig und ordentlich. (Ging im apr. 1765 wegen eines Stipendii nach Gryphswalde auf die academie.)”

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 114c.

Nachweise: Böröcz 217; Durovics / Keresztes Nr. 1051; Hornyánszky 108; Hungarica 2: 722 (B 82); IAA Nr. 3065, 5616, 7523, 8090, 11400; Klein 3: 113; Müllner 100; Rezik / Matthaecides 417; Szögi 2003. Nr. 1038; Tar Nr. 1288; Zoványi 195f.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=3065](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=3065)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5616](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5616)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7523](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7523)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8090](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8090)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11400](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11400)

### Bohurad, Martinus

033

= Bohuradt; Bohurath; Bohurat

† Pressburg, 1732

Aus der Liptau. 1714 Schüler von Matthias Bél in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 12.10.1719), auch Freitischler. 1724 Rektor in Velká Paludza, in demselben Jahr Konrektor in Pressburg.

Recherchequellen: AFSt/H D 11d.

Nachweise: Csepregi / Orsós 337, 739; Durovics / Keresztes Nr. 8; Hungarica 2: 723 (B 83); IAA Nr. 4739; Klein 2: 26; Lieberwirth 31 (Nr. 626); Milde 1735. 10; MUH 1: 41; Pozsony 1: 354; Rezik / Matthaecides 338, 531; RMK III/18. Nr. 477; Rösel 1961. 66–68; Tóth 2007. 197; Winter 1954. 97.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4739](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4739)

= Borot; Borott, Johann Baptist; Borott, Jan Křtitel

\* Bösing, 21.04.1757

† Zittau, 04.03.1832

1776 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 16.10.1781), 1782 gleichzeitig Informator an der Mädchenschule des Waisenhauses. Am 16.05.1783 Immatrikulation an der Universität Leipzig. 1783 Ordination in Modern, 1784–1787 Pfarrer in Haaber in Böhmen, 1787 Reise nach Halle, dann bis 1793 Pfarrer in Grabschütz in Böhmen, 1789–1793 Senior der Lutheraner in Böhmen, 1793 böhmischer Prediger in Zittau.

Beurteilungen: „Joh. Borott, Hungarus. nat. [17]58. Von Presburg ging er zu Michael [17]81 auf hies. Acad. u. erhielt m. Mart. [17]82 in sch. puell. Information, gab solche m. Novbr. e. a. wieder auf, weil er sich auf pastoralia legen wollte, indem in patr. als Prediger vocirt wurde. Ist ein gesetzter Mensch, hat schöne studia, der Vortrag ging an, das reg. aber war zu gelinde u. nachsichtig. (Wurde Prediger zu Haber in Böhmen, von woaus anno 1787. nach Ostern einen Besuch in Halle ablegte u. auf dem Waisenhouse frey logirte. Durch die Mühseligkeiten seines Amts, wo er öfters im Winter den Gottesdienst unter freyen Himmel verrichten mußte, hatte er Schaden am Gehör bekommen, den er sich hier wollte curiren laßen. Er thut von hier aus eine Reise nach sein Vaterland, wo er beßere Versorgung hätte. Gieng aber doch wieder zu seiner Gemeine zurück.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 361a.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 1896; GND 100049885; Hamberger / Meusel 1: 384f; JMul 3: 36; Knihopis Nr. 1218–1220, 18592–18593; NESA 1 (1793:1) 73; 2 (1794:1) 85f; Radschinski 2011; SBS 1: 299; RMK III/18. Nr. 2079–2080; Tar Nr. 1342, 2790.

<http://d-nb.info/gnd/100049885>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd100049885.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/100049885>

\* Mediasch

† Halle (Saale), 05.01.1715

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 22.02.1712), auch Freitischler.

Recherchequellen: AFSt/H D 11c.

Nachweise: Hungarica 2: 725 (B 90); Milde 1735. 8f; MUH 1: 46; Szabó / Szögi Nr. 534; Tar Nr. 864.

**Both, Johann Michael****036**

= Botz

\* Kreisch (Siebenbürgen), 1708 † Halle (Saale)

1733 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 21.04.1736).

Recherchequellen: AFSt/H A 188b: 409.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 379; Hungarica 2: 725 (B 91); MUH 2: 43; Pietas Danubiana 441; Szabó / Szögi Nr. 535; Tar Nr. 1077.

**Brdko → Bertko, Andreas****Brelauth → Praelauff****Brenner, Georg Samuel****037**

\* Hermannstadt, 1766 † Halle, Juli 1786

Vater: Lucas Johann Brenner (†1799), Diakon in Hermannstadt, Pfarrer in Reußmarkt. Schulbesuch in Hermannstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 20.05.1785) und Jena (imm. 03.10.1785). Von Februar bis Juli 1786 Informator an der Latina in Halle, wo er starb. Bruder: Johann Andreas Brenner (\*1762).

Beurteilungen: „George Samuel Brenner, Transylv. nat. 1766. kam anno [17]83. auf hiesige Universität und erhielt im Febr. 86. in der lat. Schule Information. Sein Herz war wol gut. Studia bildete er aus. Don. doc. bekam er auch. Sitten waren gebildet, nur das reg. zu schwach. Starb im Jul. 1786“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 404c.

Nachweise: Szabó / Szögi Nr. 565; Tar Nr. 1354, 2431.

**Brenner, Gottlieb****038**

\* Kermor (Ungarn), 1707 † 1724

Aus Komorn? Am 11.09.1716 Aufnahme in die Latina in Halle. Bruder: Sylvius Brenner (\*1702).

Recherchequellen: AFSt/S L 2: 87 (Nr. 1530).

Nachweise: Hungarica 2: 726 (B 96).

**Brenner, Johann Andreas****039**

\* Hermannstadt, 1762

Vater: Lucas Johann Brenner (†1799), Diakon in Hermannstadt, Pfarrer in Reußmarkt. Schulbesuch in Hermannstadt. Theologiestudium an der Universität Erlangen (imm. 05.11.1782), Immatrikulation auch in Leipzig (imm. 13.10.1783), schließlich Theologiestudium in Halle (imm. 16.10.1783). 1783–1784 gleichzeitig Informator an der Latina des Waisenhauses in Halle. Bruder: Georg Samuel Brenner (1766–1786).

Beurteilungen: „Joh. Andreas Brenner, Transylvan. nat. [17]62. Von Hermannstadt ging er nach Erlangen auf die Universität zu Mich. 81. u. die hiesige bezog er zu Michael. 83. Information erhielt er m. Decbr. [17]83 in der lat. Schule. Seine Gottes furcht, scheint aufrichtig zu seyn. In seinen Betragen hat er etwas angenehmes. Sunst seine studia zu vervollkommen. das don. doc. findet sich u. das reg. ist zu billigen. (m. Sept. [17]84 gab er wegen Kränklichkeit die Information auf. m. Apr. [17]85 ging er in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 369f.

Nachweise: JMUL 3: 41; MUE 53; Szabó / Szögi Nr. 567; Tar Nr. 305, 1347, 2791.

**Brenner, Peter****040**

\* Hermannstadt

† Leschkirch, 1760

Schulbesuch in Hermannstadt. Am 31.05.1715 an der Universität Jena immatrikuliert, dann Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 08.10.1716), auch Freitischler. 1719–1725 Lehrer in Hermannstadt, 1725 ordiniert zum Prediger ebenda. 1729 Pfarrer in Leschkirch.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen im Oktober 1716 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/H D 11d.

Nachweise: Arz 1992. 25; Hungarica 3: 530f (H 1616); MUH 1: 51; MUJ 2: 87; Szabó / Szögi Nr. 571; Tar Nr. 887, 1653.

**Brenner, Sylvius****041**

\* Kermor (Ungarn), 1702

Aus Komorn? Am 11.09.1716 Aufnahme in die Latina in Halle. Bruder: Gottlieb Brenner (1707–1724).

Recherchequellen: AFSt/S L 2: 87 (Nr. 1529).

Nachweise: Hungarica 2: 727 (B 97).

**Breuer; Breüer → Preyer, Samuel**

= Brooser

\* Lechnitz (Siebenbürgen), 1713

Am 14.05.1732 Aufnahme in die Latina in Halle.

Recherchequellen: AFSt/S L 3: 85 (Nr. 3855).

Nachweise: Font 2001. 39; Hungarica 2: 727 (B 98).

= Brukner

\* Hermannstadt, 12.03.1712 † Großpold (Siebenbürgen), 27.01.1765

Studium an der Universität Halle (imm. 10.02.1733) mit Magistergrad in Wittenberg (20.04.1739). 1733 Informator an der Latina, 1736 Informator am Pädagogium in Halle. 1740 Konrektor, 1746 Rektor am Gymnasium in Hermannstadt. 1750 Pfarrer in Großpold.

Beurteilungen: „Jo: Emanuel Bruckner Cibinio Transylv: n: 1711. Gibt s. Hoffnug von sich, daß wir glauben können, er lasse sich sein Christenthum angelegen seyn, er hat m[i]ttelmäßige Studia, feine Gabe des Vortrages u. gutes regimen. Sonst kahn er hieher 1733. Jan: u. in die lat: Schule 1733. m: Jul: u. wurde im Maj: unter die praeparandos zum paedagogio genommen.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 90c; AFSt/S A I 194: 52; OSzK Quart. Lat. 2113.

Nachweise: AAV 7: 49; Arz 1991. 35; Fajt 2019; Fajt 2020; Dreyhaupt 2: 176; Hungarica 2: 727 (B 100); Kaiser / Krosch 1965. 601; MUH 2: 46; RMK III/18. Nr. 367–368; Szabó / Szögi Nr. 585; Szinnyei 1: 1357; Tar Nr. 1044, 3638.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/716215>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM83507>

= Buchholcz; Buchholz; Bucholtz; Bucholz

\* Käsmark, 03.11.1688 † Käsmark, 03.08.1737

Vater: Georgius Buchholtz d. Ä. (1643–1725), Pfarrer und Senior in Großlomnitz. Schulbesuch in Rosenau (1704) und Danzig (1709). Studium an der Universität Greifswald (imm. 29.11.1709). 1711 Informator in Rosenau (Ungarn). 1713 Peregrination in Dresden, Leipzig, Halle, Jena und Wittenberg. 1714 Schullehrer in Veľká Paludza, 1723–1737 Schulrektor und slowakischer Prediger in Käsmark. Viersprachiger Dichter, Tagebuchautor, Naturwissenschaftler. Ein wichtiger Mitarbeiter von Matthias Bél.

Bemerkungen: Sein Reisetagebuch enthält eine ausführliche Beschreibung über die Glauchischen Anstalten, u.a. auch über die Kunst- und Naturalienkammer.

Recherchequellen: EOL/AGE I.e.11c.

Nachweise: Bél passim; Böröcz 28–32; Bogár 2000; Bogár 2017; Buchholtz 1904; Csepregi / Orsós 742; GND 118922270; IAA Nr. 4716; Kaiser / Krosch 1964. 583–599; Kulcsár 97; MAMÚL 1: 455f; MUGreif 3: 55; Pálffy 1965. 128, 132–138, 141, 147, 149–152, 155, 161; Rezik / Matthaeides 315f; RMK III. 4723, 4769–4771, 7289; RMK III/18. Nr. 169f; Rudolf / Ulreich 51; Szinnyei 1: 1373f; Szögi 2003. Nr. 500, 1024; ÚMIL 1: 294.

<http://d-nb.info/gnd/118922270>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd118922270.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/118922270>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/716249>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM49108>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4716](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4716)

[https://sk.wikipedia.org/wiki/Juraj\\_Buchholtz\\_\(1688\)](https://sk.wikipedia.org/wiki/Juraj_Buchholtz_(1688))

[https://hu.wikipedia.org/wiki/Buchholtz\\_Gy%C3%B6rgy\\_\(%C3%ADr%C3%B3\)](https://hu.wikipedia.org/wiki/Buchholtz_Gy%C3%B6rgy_(%C3%ADr%C3%B3))

**Bystersky → Bistersky, Matthias**

**Carliovsky; Carlovius; Carlovsky; Carlowsky; Carlowszky → Karlovsky, Johannes**

**Casparides, Andreas**

**044**

= Gasparides; Kasparick

\* Dolný Almás, 1730

Studium an der Universität Halle (imm. 22.05.1753) und Wittenberg (imm. 02.05.1755) mit Magistergrad (1756), 1754–1755 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. 1757 Rektor in Nepcally, dann in Ivančiná (in der Thurz), 1762 ordiniert zum Prediger in Ozorovce.

Beurteilungen: „Andreas Casparides aus Hungarn nat. 1730 bezog 1753 hiesige Universit. und kam zur Inform. am WGarten m[en]se Jul. 1754. Man spürte an ihm eine schöne Gabe zum Gebet, er studierte fleißig, hatte mäßigen Vortrag, anständige Sitten und zieml. Regim. Gieng a. [17]55 nach Wittenberg.“

Recherchequellen: AFSSt/H D 24a: 488d; EOL/O I.d. 9,34: 15(3).

Nachweise: AAV 7: 61; Bartholomaeides 264; GND 108928196X, 127405631; Hornyánszky 162; Hungarica 2: 733 (B 117); IAA Nr. 7302, 8496, 8515, 15226, 16084; Pálffy 1965. 80; Petrik 1: 397; RMK III/18. Nr. 195–196; Szinnyei 2: 12; Tar Nr. 1267, 3776.

<http://d-nb.info/gnd/108928196X>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/716381>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM110321>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7302](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7302)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8496](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8496)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8515](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8515)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15226](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15226)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=16084](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=16084)

= Czerva

\* Kirchdrauf, 1732

† Käsmark, 07.10.1808

Schulbesuch in Leutschau, Dopschau und Ödenburg. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 16.05.1753) und Halle (imm. 29.04.1755), 1755–1757 auch Informator an der Latina in Halle. 1758 Pfarrer in Rießdorf in der Zips, 1774 in Käsmark.

Beurteilungen: „Daniel Cerva aus Ungarn nat. 1732, zog 1753 nach Jena und [17]55 im Apr. hieher auf die Univers. Es scheint daß er Gott fürchte, hält sich eingezogen, studirt embsig hat ziem. Vortrag und Regimen, ist auch wohl gesittet. Die Inform fing er a. 1755 im Septbr. bey der lat. Schule an (m. Apr. 1757 ging nach Hause, ist daselbst Prediger).“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 3b; EOL/O T 49(59).

Nachweise: GND 1175146323; Haan 68; Hornyánszky 93; Hungarica 2: 734 (B 120); IAA Nr. 8078, 10778, 11457, 12861; Klein 2: 386; Melzer 332; MUJ 3: 632; Petrik 1: 406, 883; 2: 710; RMK III/18. Nr. 1192; Szinyei 2: 17; Tar Nr. 1275, 2132.

<https://d-nb.info/gnd/1175146323>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/716392>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM110347>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8078](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8078)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=10778](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=10778)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11457](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11457)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12861](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12861)

= Chrappan

\* Egyházasdengeleg, 1712

1730 Schulbesuch in Pressburg. 1738 nach Halle empfohlen, Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 29.04.1738), dann Studium in Wittenberg (imm. 20.01.1741).

Recherchequellen: Stab/F 27/14: 164f (Nr. 7).

Nachweise: AAV 7: 69; Bartholomaeides 244; Durovics / Keresztes Nr. 352; Hungarica 2: 736 (B 124); MUH 2: 56; Pietas Danubiana 487; Tar Nr. 1105, 3648.

\* Schemnitz, 1757

Vater: Tobias Clauser, Oberbergverwalter bei den Bergwerken. Am 27.01.1768 Aufnahme in die Latina in Halle.

Recherchequellen: AFSt/S L 5: 31 (Nr. 9775).

Nachweise: Hungarica 2: 737 (B 128).

= Closius

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1707 † Kronstadt (Siebenbürgen), 01.04.1781

1722 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 16.01.1728), 1728–1730 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. 1743 Lehrer in Kronstadt, dann Ratsherr, vor 1780 königlicher Rat in Wien.

Beurteilungen: „Jo. Clos, Corona-Transylv. nat. 1707 kam nach Halle auf die Acad. 1728 u. zur deutsch. Knaben=Schule 1728 m. Xbr. Scheint in der pietät einen Anfang zu haben, hat schlechte studia, doch ist er fleißig, im Vortrage ist er sehr träge, u. im regimine zu gelinde (m. Octobr. 1730 gab er die Inform. auf).“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 22h.

Nachweise: Hungarica 2: 737 (B 131); MUH 1: 83; QGSK 5: 42; Schiel 102, 105; Szabó / Szögi Nr. 681; Tar Nr. 999.

= Closius

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 29.06.1703 † Kronstadt (Siebenbürgen), 06.01.1771

1717 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 08.10.1723). 1724 Lehrer an den deutschen Schulen des Waisenhauses. 1725–1727 Informator bei Bürgermeister Müller und Pfarrer Johann Friedrich Grust in Beeskow. 1727–1728 Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses in Halle. 1728 nach Siebenbürgen. 1732 Lehrer am Untergymnasium in Kronstadt. 1739 Prediger der Kärntner Emigranten, 1743 Prediger an der Stadtkirche in Kronstadt. 1751 Pfarrer in Nußbach. 1753 Pfarrer in Brenndorf. 1753 Pfarrer in Rosenau (Kronstadt). 1757 Stadtpfarrer in Kronstadt, 1769 Dekan des Burzenländer Kapitels. Unterstützte die Kronstädter Herrnhuter. Sohn: Peter Clos d. J. (\*1738). Schwiegersohn: Georg Draudt (1729–1798).

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216; AFSt/H C 393: 1–43.

Nachweise: AHE 3 (1739), 1163f; AHE 12 (1748), 292; Arz 1990. 77; 1992. 17; 1993. 29, 84; Csepregi / Orsós 718, 747; GND 1036555143; Hungarica 2: 738 (B 132); Lieberwirth 42 (Nr. 963); Magyar pietizmus 261; MUH 1: 84; Nagy Andor Nr. 370–371, 383, 393, 408–409, 411, 419; Petrik 1: 589; 5: 288; QGSK 5: 46; Schiel 98; Szabó / Szögi Nr. 689; Szinnyei 2: 83f; Tar Nr. 957; Trausch 1: 220–223; Winter 1954. 143f, 152f.

<https://d-nb.info/gnd/1036555143>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1036555143.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1036555143>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/716481>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM110227>

**Codeocius, Nicolaus****050**

= Codecius

Rumäne aus Siebenbürgen. Besuch einer Jesuitenschule, dann des serbischen Gymnasiums in Peterwardein. Mit der Empfehlung von Samuel Csernanszky nach Halle. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 08.02.1748). Rektor in Neusatz.

Recherchequellen: AFSt/M 3 M 3: 4; Stab/F 27/8: 60 (Nr. 21).

Nachweise: Hungarica 2: 739 (B 135); Kaiser / Krosch 1965. 621; Szabó / Szögi Nr. 691; Tar Nr. 1220; Winter 1954. 156f, 171.

**Csikert → Schickardt, Georg****Csirbesz; Csirbeß → Czirbesz, Andreas Jonas****Czakó, David von****051**

= Czacko; Czakó von Rosenfeld

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1722 † 1753

Vater: Jeremias von Czako (1692–1729). 1736 Schulbesuch in Kronstadt. Besuch des Pädagogiums in Halle (ab 03.07.1740). Studium an der Universität Jena (imm. 16.10.1742). Bruder: Franz von Czakó (1723–1755).

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 322; C VI 5: 527–550, 857–884.

Nachweise: Hungarica 2: 742 (B 145); MUJ 3: 403; Schiel 111; Szabó / Szögi Nr. 721; Tar Nr. 1969; Trausch 1: 231.

**Czakó, Franz von****052**

= Czacko; Czakó von Rosenfeld

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 11.10.1723 † Kronstadt (Siebenbürgen), 12.11.1755

Vater: Jeremias von Czako (1692–1729). Besuch des Pädagogiums in Halle (ab 05.04.1741). Studium an der Universität Jena (imm. 16.10.1742). Lehrer, 1751–1755. Rektor am Gymnasium in Kronstadt. Bruder: David von Czakó (1722–1753).

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 325; C VI 5: 692–704, 857–884.

Nachweise: Hungarica 2: 742 (B 146); IAA Nr. 134; MUJ 3: 403; Nagy Andor Nr. 452, 466, 481, 486, 488–492, 496; QGSK 5: 42; Schiel 7; Szabó / Szögi Nr. 722; Tar Nr. 1970; Trausch 1: 231.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=134](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=134)

**Czerva → Cerva, Daniel**

**Czickert → Schickardt, Georg**

**Cziegler → Ziegler, Johann**

**Czirbesz, Andreas Jonas**

**053**

= Csirbesz; Csirbeß; Czirbess

\* Kirchdrauf, 09.1733

† Zipser Neudorf, 11.01.1813

Schulbesuch in Dopschau, Leutschau und Pressburg (1749). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 11.10.1753) und Göttingen, 1754 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. 1757 Pfarrer in Zipser Neudorf, ab 1791 Senior.

Beurteilungen: „Andreas Jonas Czirbesz Zipso Hungar. nat. 1732 bezog im Herbst 1753 hiesige Univers. und erhielt 1754 m. Maio Inform. Hat einen guten Sinn, ist fleißig, von feinen Sitten, zieml. Vortrag und Regim.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 482b; EOL/O T 47(55); UngBibl 48: 39v.

Nachweise: Böröcz 166, 191f; Durovics / Keresztes Nr. 808; Hornyánszky 148; Hungarica 2: 742 (B 147); IAA Nr. 5070, 5956, 6665, 7525, 8080, 11451, 12227, 12832; Klein 2: 518; MAMŰL 2: 94; Melzer 231; Petrik 1: 487; Szinnyi 2: 531f; Tar Nr. 1268; ŰMIL 1: 331; Zoványi 596.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/716999>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM50709>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5070](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5070)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5956](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5956)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6665](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6665)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7525](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7525)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8080](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8080)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11451](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11451)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12227](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12227)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12832](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12832)

**Czirner → Zirner, Andreas**

**Dangyel, Stephanus**

**054**

= Dangel; Danigel; Daniyel

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1749

Schulbesuch in Bistritz und Eperies (imm. 23.05.1768). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 27.09.1771), 1772–1773 gleichzeitig Informator an der Mägdleinschule des Waisenhauses.

Bemerkungen: Geburtsjahr nach der Eperieser Matrikel, die Angabe im halleischen Informatorenverzeichnis „1753“ dürfte nicht stimmen.

Beurteilungen: „Steph. Daniyel, Bistritz Transylv. nat. 1753. In Michael 1772 kam er auf die acad. Im May 1772 zur Information in schol. puellar. Gottes furcht fehlt ihm, hat aber einige studia. Sein betragen geht an. Regimen u. don. doc. wird sich noch finden. (m. Sept. 1773. ging er ab.)

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 200d.

Nachweise: Bucsay 1942. 31, 43; Bucsay 2012. 33, 45; Durovics / Kónya Nr. 608; Tar Nr. 1312.

### **Decani, Simon**

**055**

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1721 † Jaad, 05.03.1785

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 13.05.1743), Leipzig (imm. 31.12.1744) und Jena (imm. 26.01.1745), 1744 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. 1747 Kantor, 1748 Lehrer, 1750 Prediger in Bistritz, 1763 Pfarrer in Jaad.

Beurteilungen: „Simon Decani, aus Bistritz in Siebenbürgen, n. 1721. kam 1743. aufhiesige Academie, u. 1744. m. Apr. zur inform. in der Weingärtnerischen Schule. Er führte ein nur äusserl. ehrbares Leben, hatte mittelmässige studia, Vortrag u. regimen, m. Dec. musste er eine andere Universität beziehen.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 316e.

Nachweise: Arz 1991. 66; Hungarica 2: 743 (B 151); JMUL 3: 61; Kaiser / Krosch 1965. 610, 621; MUJ 3: 447; Szabó / Szögi Nr. 851; Tar Nr. 1168, 1990, 2661.

### **Deidrich → Dieterich**

### **Deluck, Stephanus**

**056**

= Delük; Deluk; Deluque; Deluse; de Luck; de Luque

\* Zeben, 1743 † Acsa, 11.06.1795

Vater: Johannes Deluck, Schneider. Schulbesuch in Dopschau, Eperies (1761) und Käsmark. 1769 Immatrikulation an der Universität Jena, Theologiestudium in Halle (imm. 18.05.1770), 1771 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Nach seiner Rückkehr Hauslehrer bei der Familie Sembery. 1773 ordiniert zum Pfarrer in Ivančina, 1783–1786 in Liptovský Ján, 1786 wechselte er nach Acsa.

Beurteilungen: „Steph. Deluck, Hungarus. Nat. 1744. In Michael 1769 kam er auf die academie aus Kaisermarck. m. Apr. 1771 bekam er Information in schol. puer. Er hat natürl. Gottes-furcht und schlechte studia. In seinem betragen ist er ernstlich. Das don. docendi u. Regimen wird sich finden. (m. Oct. 1771 gab er die Information auf.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 184a; EOL/AGE IV.e.6: 287; V.51: 112.

Nachweise: Bucsay 1942. 17, 43; Bucsay 2012. 20, 45; Detre 382; Durovics / Kónya Nr. 486; Fabó 3: 68; Hornyánszky 6, 79f; IAA Nr. 2783, 5765, 6776, 13798, 16031–16032; Knihopis Nr. 4996–4998; NESA 1 (1793:2) 26; 3 (1795:2) 20f; RMK III/18. Nr. 2175; SBS 1: 457; Škrovina 346; Szinnyei 2: 760; 8: 65; Tar Nr. 1307, 2290; Zoványi 146.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/717222>  
<https://resolver.pim.hu/auth/PIM178276>  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2783](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2783)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5765](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5765)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6776](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6776)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=13798](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=13798)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=16031](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=16031)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=16032](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=16032)

## Denck, Georg

057

= Denk

\* Schemnitz, 1702

Am 04.03.1718 ins Waisenhaus, am 05.03.1718 in die Latina aufgenommen. Nach dem Abschluss der Latina (1722) wollte er nicht weiter studieren.

Bemerkungen: Er hat am 27.04.1718 seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Beurteilungen: „Ist still, bescheiden aber eigenwillig u. will wegen Gesundheit die Studia nicht prosequiren.“

Recherchequellen: AFSt/H A 175: 110a; AFSt/H A 175: 110e; AFSt/S B I 93: 65, Nr. 650; AFSt/S L 2: 119 (Nr. 1744).

Nachweise: Hungarica 2: 744 (B 152); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 650.

## Dieterich, Andreas Jacob

058

= Deidrich; Dietrich

\* Bulkesch, 1687

† 1736

Vater: Johann Dieterich d. Ä. (?–1708), Pfarrer in Bulkesch. Mutter: Katharina Dieterich. Schulbesuch in Mediasch und Hermannstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.09.1708), Informator (1708–1711) und Freitischler (acc. 21.12.1711), 1712 auch Respondent. Schulrektor in Mediasch, 1728 Pfarrer in Scharosch (Siebenbürgen). Bruder: Johannes Dieterich d. J.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 325–326; Stab/F 27/9: 63–81 (Nr. 1–9).

Nachweise: Arz 1994. 30; Csepregi / Orsós 133, 751; GND 1055382046; Hungarica 2: 745 (B 156); Hungarica 3: 73f (H 229–231); MUH 1: 120; RMK III/18. Nr. 344; Suchier 104; Szabó / Szögi Nr. 891; Szinnyei 2: 873; Tar Nr. 819; Trausch 1: 255; Wagner Nr. 1520.

<https://d-nb.info/gnd/1055382046>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/717362>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM115825>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210315>

**Draudt, Georg****059**

= Drauth

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 09.12.1729 † Zeiden, 06.03.1798

Besuch der Schule in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 15.10.1748), auch Freitschler, am 22.04.1750 Immatrikulation an der Universität Jena. 1753–Lehrer am Gymnasium in Kronstadt, 1768 Rektor ebenda. 1771 Prediger an der Stadtkirche in Kronstadt, 1774 Pfarrer in Wolkendorf, 1774 Pfarrer in Zeiden. Bruder: Johann Draudt. Schwiegervater: Peter Clos d. Ä (1703–1771). Schwager: Peter Clos d. J. (\*1738).

Recherchequellen: AFSt/H D 11e; Stab/F 27/4: 41.

Nachweise: GND 1081785624; Hungarica 2: 748 (B 166); Kaiser / Krosch 1965. 621; MUJ 3: 570; QGSK 5: 45; Schiel 7; Szabó / Szögi Nr. 943; Tar Nr. 1221, 2086; Trausch 1: 258–260.

<https://d-nb.info/gnd/1081785624>**Draudt, Johann****060**

= Drauth

\* Kronstadt (Siebenbürgen)

1742 Besuch der Schule in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.10.1747), 1749 Informator am Waisenhaus. Bruder: Georg Draudt (1729–1798).

Beurteilungen: „Joh. Draudt aus Cronstadt in Siebenbürgen nat. 1727 kam nach Halle 1747 und erhielt Information mens Febr. [17]49, die er nach 3 Monaten resignirte. War natürlich, hatte einige studia, kein sonderl. donum regimen noch Sitten.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 404a; Stab/F 27/4: 41.

Nachweise: Hungarica 2: 748 (B 167); Schiel 114; Tar Nr. 1203.

**Draudt, Simon Carl von****061**

= Drauth

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 10.07.1732 † 1788

Am 07.10.1748 Aufnahme ins Königliche Pädagogium in Halle, am 23.03.1750 Abgang an die Universität ebenda (imm. 28.04.1750), wo er bis 1753 Jura studierte.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 361.

Nachweise: GND 1081785829; Hungarica 2: 749 (B 168); Kaiser / Krosch 1965. 621; Nagy Andor Nr. 469; Szabó / Szögi Nr. 953; Tar Nr. 1242.

<https://d-nb.info/gnd/1081785829>

**Drauth, Georg Constantin****062**

= Draudt

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1705

Am 11.10.1724 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Jurastudium an der Universität Halle (imm. 04.10.1725).

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 38; AFSt/S A I 194: 241; AFSt/S A I 196b: 46; AFSt/S A I 196e: 63.

Nachweise: Font 2001. 166; Freyer 1737. Nr. 940; Hungarica 2: 749 (B 169); Kaiser / Krosch 1965. 601; MUH 1: 125; Szabó / Szögi Nr. 944; Tar Nr. 979, 1368; Völker 1986. 80.

**Eckhardt, Andreas****063**

= Eckardt; Eckhart

\* Hammersdorf (Siebenbürgen) † Mühlbach (Siebenbürgen), 1753

Schulbesuch in Hermannstadt. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 31.05.1715) und in Halle (imm. 08.10.1716), 1717–1719 Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. 1719 Gymnasiallehrer, dann Prediger in Hermannstadt, 1735 Pfarrer in Großau, 1741 in Mühlbach in Siebenbürgen.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen im Oktober 1716 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 1 (Nr. 15).

Nachweise: Arz 1991. 29; 1992. 73; Fajt 2019. 475–477, 492–494; Hungarica 2: 750 (B 173); Hungarica 3: 530 (H 1616); MUH 1: 129; MUJ 2: 227; Szabó / Szögi Nr. 974; Tar Nr. 888, 1655.

**Ehrenfels, Paul****064**

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1722

Am 05.04.1741 ins Königliche Pädagogium aufgenommen.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 325; AFSt/S A I 196e: 96.

Nachweise: Hungarica 2: 751 (B 175).

**Eisdorfer, Johannes****065**

= Eisdorffer

\* Eperies, 1712

1731 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 21.04.1736), 1737–1739 Informator an der Mägdleinschule des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Johannes Eisdorfer, Hungarus n. 1712. kam nach Halle 1736, in die Magdlein Schule 1737. m. Apr. Er giebt eine Gottes Furcht vor, ist aber wohl keine da, studiret fleißig, hat einen ziemlichen Vortrag und gut regimen. (1739 m. Mart. gieng er weg.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 180c; AFSt/H A 188b: 409.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 330; Hungarica 2: 751 (B 177); IAA Nr. 127; MUH 2: 83; Pietas Danubiana 441; Tar Nr. 1080.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=127](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=127)

### **Eisenbleser, Jacob**

**066**

= Eisenbläser, Eisenblaeser

\* Leutschau

Am 26.04.1714 an der Universität Jena, am 14.11.1714 in Halle (hier auch Freitischler), am 25.10.1720 in Tübingen, und am 30.08.1721 in Basel immatrikuliert, Theologiestudium. 1719 in Stuttgart.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Recherchequellen: AFSt/H D 11c; Stab/F 21/2,1: 49–50.

Nachweise: Bogár 2000. 47, 76; Csepregi / Orsós 313, 754; Gémes Nr. 157; Hegyi / Szögi Nr. 87; Hungarica 2: 752 (B 178); Hungarica 3: 757 (H 2294); MUB 4: 497 (Nr. 2862); MUH 1: 133; MUJ 2: 233; MUT 3: 41 (Nr. 31880); Tar Nr. 1647, 2975.

### **Eisenreich, Georg Leopold**

**067**

\* Wien, 12.07.1699

† Halle (Saale), 01.01.1717

Vater: Johann Rudolf Eisenreich. Am 12.07.1714 Aufnahme ins Königliche Pädagogium in Halle. Bruder: Johann Jacob Eisenreich.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 193; HBFSt 62 E 6 (T4).

Nachweise: Arnswaldt 1: 476 (Nr. 8660); Csepregi / Orsós 754; Francke 1717; Freyer 1737. Nr. 594; GND 142042544; Hungarica 2: 752 (B 179); Mende 104; Raabe / Pfeiffer 431 (E 367.1-2); Storz 44; VD18 11270497.

<https://d-nb.info/gnd/142042544>

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn819616400>

**Eiser → Euserus, Michael**

= Eandler; Entler

\* „Germersdorf“, 1708

Sohn aus einer konfessionellen Mischehe, den seine ungarischen Eltern Friedrich Heinrich von Seckendorff „der Religion wegen“ mitgaben. 1721–1724 im halleschen Waisenhaus, wo er nur wenig Fleiß zum Lernen erkennen ließ.

Bemerkungen: Laut Waisenalbum: aus „Germersdorf (Ungarn)“ und in einer parallelen Quelle: „aus Ödenburg“. Das kann sich auf Jormannsdorf in Ungarn beziehen.

Beurteilungen: „Es schien doch, als wen Er hier beßer worden, das Herz war ungeändert. Ist am 14. Nov. 1724 eiligst wieder abgefordert worden, gieng mit Thränen weg.“

Recherchequellen: AFSt/S B I 93: 72 (Nr. 720).

Nachweise: Hungarica 2: 754 (B 183); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 720; Schmalz 174–176, 185.

= Eiser

\* Mediasch

Vater: Michael Euserus d. Ä., Pfarrer in Almen. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 18.09.1708). Lehrer am Gymnasium in Hermannstadt (1715–1719).

Recherchequellen: Stab/F 27/4: 19.

Nachweise: Hungarica 2: 758 (B 195); MUH 1: 139; Szabó / Szögi Nr. 1045; Tar Nr. 820; Wagner Nr. 1612.

= Fabricius, Andreas Alexander; Fabritius

\* Schässburg, 1716

Schulbesuch in Schässburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 03.10.1736), 1738–1739 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Lehrer, 1741 Rektor, 1750 Prediger in Schässburg. 1753–1766 Pfarrer in Großalisch.

Bemerkungen: Nicht identisch mit seinem Namensvetter aus Hermannstadt, dem Studenten in Halle (imm. 01.10.1733) und Göttingen (imm. 05.11.1734), dem späteren Gymnasiallehrer und Prediger in Hermannstadt. MUG Nr. 51; MUH 2: 86; RMK III/18. Nr. 367–368; Szabó / Szögi Nr. 1064; Tar Nr. 586, 1045.

Beurteilungen: „Andreas Fabricius Transylvanus n. 1716. kam nach Halle 1736 m. Sept: zur deutschen Knaben Schule 1738 m. Febr: Es fehlt ihm wohl am rechten Grunde, sein studieren wird er in acht[en], der Vortrag und regimen finden sich. (Zog in patriam 1739 m. Oct.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 187c.

Nachweise: Arz 1991. 28; Hungarica 2: 759 (B 197); MUH 2: 86; Szabó / Szögi Nr. 1072; Tar Nr. 1081.

### **Fabricius, Georg**

**071**

= Fabritius de Hermannsfeld

\* Hermannstadt, 1690

† Großau (Siebenbürgen), 06.09.1767

Schulbesuch in Hermannstadt. Am 17.06.1710 ins Königliche Pädagogium aufgenommen, am 10.11.1710 an der Universität Halle, 1712 in Leipzig immatrikuliert. Lehrer, ab 1718 Prediger in Hermannstadt, 1723 Pfarrer in Denndorf, 1728 in Großscheuern, 1742 in Großau in Siebenbürgen.

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 19; AFSt/S A I 194: 177; AFSt/S A I 196b: 4; AFSt/S A I 196c: 31.

Nachweise: Arz 1991. 29; Font 2001. 165; Freyer 1737. Nr. 460; Hungarica 2: 759 (B 198); JMUL 3: 83; MUH 1: 140; Szabó / Szögi Nr. 1063; Tar Nr. 846, 1366, 2565.

### **Fay, Martin**

**072**

= Fay, Martin Edmund; Fay, Martin Emanuel; Fáy

\* Bulkesch, 1724

† Scharosch (Siebenbürgen), 13.03.1786

Schulbesuch in Mediasch (1740), Hermannstadt und in Pressburg (1746). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.10.1747), 1748 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses und der Latina in Halle. 1749 Lehrer und Kantor, 1757 Prediger in Mediasch, 1758 Pfarrer in Scharosch in Siebenbürgen.

Beurteilungen: „Martin Fay aus Hermanstadt in Siebenbürgen nat. 1726 kam mit dem Vorstehenden [Johann Jacob Walker] zu gleicher Zeit hieher, zur Informat. an die Teutsch. und lat. Schule [im Mai 1748] und kam ihm auch in allen übrigen Punckten bey, außer daß er beym Abschiede Schulden gelaßen.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 383f; AFSt/H D 11e.

Nachweise: ADB 6: 591f; Arz 1994. 30; Durovics / Keresztes Nr. 729; GND 135964873; Hungarica 2: 761 (B 202); Kaiser / Krosch 1965. 611, 621; Szabó / Szögi Nr. 1098; Szinyei 3: 220f; Tar Nr. 1204; Trausch 1: 293–295.

<https://d-nb.info/gnd/135964873>

<https://www.deutsche-biographie.de/sfz15613.html>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM99729>

= Felmer

\* Hermannstadt, 01.11.1720

† Hermannstadt, 28.03.1767

Schulbesuch in Hermannstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.05.1740), 1742–1743 Informator an der deutschen Mägdleinschule des Waisenhauses in Halle, 1742 auch Respondent. 1743 Hauslehrer in Wien. 1744 Lehrer, 1750 Prediger in Hermannstadt, 1756 Konrektor, 1758 Rektor am Gymnasium. 1763 Pfarrer in Heltau, 1766 Pfarrer in Hermannstadt. Historiker.

Beurteilungen: „Martin Fellmer, Cibinio-Transilv. n. 1720. Er kam nach Halle 1740 m. April. und in die Mägdlein Schule 1742 m. Febr. Er war nicht ohne gute Rührungen, hatte studia, etwas schläfrigen Vortrag, feine Sitten und noch so ziemliches regimen. 1742 m. Oct. kam er in die lateinische Schule, gab aber schon 1743 m. Febr. die Arbeit wieder auf.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 261a.

Nachweise: ADB 6: 616f; Arz 1991. 57, 59; Fajt 2019. 474; GND 101033737; Hungarica 2: 761 (B 204); Hungarica 3: 103, 429 (H 316–317, 1303); Kaiser / Krosch 1965. 610; MUH 2: 88; NDB 5: 75; Petrik 1: 774f; 5: 150; RMK III/18. Nr. 424–425; Szabó / Szögi Nr. 1119; Szinnyei 3: 346–349; Tar Nr. 1122; Trausch 1: 295–301.

<https://d-nb.info/gnd/101033737>

<https://www.deutsche-biographie.de/sfz15792.html>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/718392>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM94693>

= Felstich; Fillstich

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 09.11.1684 † Kronstadt (Siebenbürgen), 18.12.1743

1704 Schulbesuch in Kronstadt. Ab November 1706 Theologiestudium an der Universität Halle und 1708 Informator am Waisenhaus. 1709 im Sommersemester an der Universität Leipzig und am 22.10.1709 in Jena immatrikuliert. 1719 Rektor am Gymnasium in Kronstadt.

Recherchequellen: AFSt/H A 135: 68; AFSt/H C 784: 35.

Nachweise: AGL Erg. 2: 1100; GND 101084781; Hungarica 2: 763 (B 207); JMUL 2: 104; Lieberwirth 56 (Nr. 1429); MAMÜL 3: 127; MUH 1: 146; MUJ 2: 259; Nagy Andor Nr. 289, 338, 343, 346, 350–351, 360–361, 454; QGSK 5: 39; RMK III/18. Nr. 426; Schiel 6, 86; Szabó / Szögi Nr. 1149; Trausch 1: 308–316.

<https://d-nb.info/gnd/101084781>

[https://www.deutsche-biographie.de/sfz043\\_00570\\_1.html](https://www.deutsche-biographie.de/sfz043_00570_1.html)

<http://kalliope-verbund.info/gnd/101084781>

\* Pressburg, 1710

1728 Schulbesuch in Pressburg. Studium an der Universität Jena (imm. 29.04.1730), Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.04.1733) und 1734 Informator an der Latina in Halle. 1736 bis 1743 Lehrer in Pressburg. Er berichtet über die schwierigen Umstände für Protestanten und beschwert sich immer wieder über die Zerstrittenheit der evangelischen Geistlichkeit. Nachdem er mehrere andere Stellenangebote (Sankt Petersburg, Halle und Wien) abgelehnt hat, ist er ab 1744 Pfarrer in Billendorf im Landkreis Sorau.

Beurteilungen: „Joannes Michael Fischer Pisonio-Hungar. nat: 1710. Studierete in Jena 1730, kahn nach Halle 1733. m: Apr: Er nahm eine Stunde information an in d. Lateinische Schule 1734. m: Maj: Er fürchtet Gott, hat feine Studia und hält ein ordentliches regimen. Die Schwachheit seines Leibes und insonderheit derer Augen veruhrsachte, daß im Decembr: 1734. die information aufgeben muste.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 105a; AFSt/M 3 H 47: 98; Stab/F 27/10: 82–115 (Nr. 1–17).

Nachweise: Csepregi / Orsós 758; Durovics / Keresztes Nr. 272; Hungarica 2: 763 (B 209); Magyar pietizmus 212; MUH 2: 90; MUJ 3: 142; Pietas Danubiana passim; Tar Nr. 1046, 1818.

\* Botsch (Siebenbürgen), 1713

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 18.05.1737), 1738–1739 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Andreas Fleischer Batoschino-Transilv: n. 1713. Kam nach Halle 1737, in die Weingärtische Schule 1738 m. Apr. In Ansehen des Christenthums taugt er noch nichts, die studia sind unbekant, der Vortrag ist nicht sonderlich, mit dem regimine giebt es sich etwas. (1739 m. Oct. gieng er zurück in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 199c.

Nachweise: Hungarica 2: 764 (B 211); MUH 2: 90; Szabó / Szögi Nr. 1168; Tar Nr. 1099.

\* Bekokten (Siebenbürgen)

1711 Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen). Am 04.09.1719 am Gymnasium in Thorn immatrikuliert, Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 26.08.1720), 1721/1722 Kopist von Franckes Predigten, 1722 Lehrer an den deutschen Schulen des Waisenhauses.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen am 14.10.1720 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216.

Nachweise: Hungarica 3: 531 (H 1616); MUH 1: 149; Schiel 93; Szabó / Szögi Nr. 1169; Szögi 2003. Nr. 960; Tar Nr. 922.

### **Fornet, Georgius**

**078**

= Forneth

\* Puchau

1714 Schüler von Matthias Bél in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 22.08.1720), auch Freitischler. 1721 Lehrer an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses, bis 1722 in Halle. 1725 ordiniert zum Hofprediger in Neudorf (Neutra), 1732 in Ozorovce, 1740–1761 Pfarrer in Ivančiná (in der Thurz), ab 1756 Senior in der Thurz. Erste Heirat mit Catharina Behunek, zweite Heirat mit Susanna Kastner.

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 107 (Nr. 80); AFSt/H C 784: 122; AFSt/H D 11d; EOL/O G III: 45(64); UngBibl 47: 84v; 53: 259.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 13; Hornyánszky 79; Hungarica 2: 765 (B 213); IAA Nr. 15102, 16081; MUH 1: 155; RMK III/18. Nr. 477; Švorc 1998; Tar Nr. 923; Tóth 2007. 197; Zoványi 660.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15102](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15102)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=16081](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=16081)

### **Franck, Franz**

**079**

= Frank

\* Schässburg

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 04.10.1723) und in Jena (imm. 29.08.1725). 1724–1725 Lehrer an den deutschen Schulen des Waisenhauses. 1731 Gymnasiallehrer in Riga.

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 6 (Nr. 87); AFSt/H A 181: 155.

Nachweise: Hungarica 2: 766 (B 215); MUH 1: 156; MUJ 3: 49; Szabó / Szögi Nr. 1200; Tar Nr. 960, 1767.

### **Fridelius, Georg Daniel**

**080**

= Friedel

\* Ödenburg

† Güns, 08.12.1705

Vater: Johann Friedel (1638–1719), Rektor in Ödenburg. Theologiestudium an der Universität Leipzig (1691), Wittenberg (imm. 15.01.1694) und Halle (imm. 27.07.1696), wo er auch Freitischler war. 1701 Pfarrer an der deutschen Kirchengemeinde in Güns-Nemescsó. Im Kuruzzenkrieg traf ihn ein tödlicher Schuss.

Bemerkungen: Seines Todestages gedenkt die Kirchengemeinde Güns jährlich in einem Buß- und Trauergottesdienst.

Recherchequellen: AFSt/H D 11a: 4.

Nachweise: AAV 6: 121; Bartholomaeides 194; GND 12877889X; Hungarica 2: 769 (B 221); IAA Nr. 804; JMUL 2: 115; Magyar pietizmus 79f; MUH 1: 160; RMSz 1: 262; Szögi 2011. Nr. 2044; Tar Nr. 744, 3095; Völker 1986. 69, 71f; Weiske 1940. 108.

<https://d-nb.info/gnd/12877889X>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-208469>

[https://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=804](https://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=804)

### **Fronius, Daniel**

**081**

= Frohnius

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1703

1716 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 08.10.1723), 1727–1730 Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Nach seiner Heimkehr Lehrer, später Diakon in Kronstadt.

Beurteilungen: „Daniel Fronius, Corona-Transilv. nat. 1703. kam auf die hiesige Acad. 1723 und zur deutschen Knaben=Schule 1727 d. 3 Mart. Seine pietät bestand nur im äußerlichen, hatte mittelmäßige studia und einen ziemlich guten Vortrag: das regimen war auch gut, nur zu weilen hart. Er dankte ab 1730 m. Apr.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 15b; AFSt/H D 90: 910–917.

Nachweise: Font 2009; Hungarica 2: 772 (B 227); MUH 1: 162; Nagy Andor Nr. 384, 386; Peregrinuslevelék 260, 399; RMK III/18. Nr. 367–368, 1606; Schiel 97; Szabó / Szögi Nr. 1235; Tar Nr. 961; Trausch 1: 226.

### **Fronius, Martin**

**082**

= Frohnius

\* Frauendorf

1715 Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. Mai 1719), auch Freitischler. 1722 Lehrer, 1729 Kantor, dann Spitalprediger in Schässburg.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen am 11.10.1720 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9), sein Herkunftsort hier: Mediasch.

Recherchequellen: AFSt/H D 11d.

Nachweise: Hungarica 3: 531 (H 1616); MUH 1: 162; Schiel 97; Szabó / Szögi Nr. 1239; Tar Nr. 912.

\* Pressburg, 08.03.1671

Studium an der Universität Leipzig (1691), Magistergrad in Wittenberg (15.10.1695), Theologiestudium in Halle (imm. Mai 1697), auch Informator und Freitischler ebenda. Informator in Dresden. 1701 Ordination zum Prediger in Kaschau.

Recherchequellen: AFSt/H D 11a: 7; EOL/O Z 130(103); UngBibl 42: 229.

Nachweise: AAV 6: 125; Bartholomaeides 196; GND 129285765; Hungarica 2: 774 (B 235); J MUL 2: 121; Klein 2015. 381; MUH 1: 163; Pálffy 1965. 160; RMSz 1: 268; Szinnyei 3: 878; Szögi 2011. Nr. 2045; Tar Nr. 747, 3107; Völker 1986. 72; Weiske 1940. 108.

<https://d-nb.info/gnd/129285765>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-208469>

**Funtík → Bél, Matthias**

= Gall

\* Eisenburger Komitat

† Szentantalfa, 1750

Aus dem Komitat Eisenburg in Ungarn. Schüler von Matthias Bél in Neusohl. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 10.07.1711), auch Freitischler. 1717 Lehrer in Öcs, 1742–1745 in Balatonakali und 1734–1742 sowie 1745–1750 in Szentantalfa.

Recherchequellen: AFSt/H D 11c; Stab/F 27/4: 15.

Nachweise: Bél Nr. 9; Csepregi 2004; ELEM III/1: 117; Hungarica 2: 774 (B 236); MUH 1: 165; Pietas Danubiana 109–111 (Nr. 47); Tar Nr. 857; Tóth 2009. 151.

= Gansstuch; Ganstuk

\* Wagendrüssel, 1715

1733 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 22.10.1736), 1738–1740 Informator an der deutschen Mägdleinschule des Waisenhauses, 1744 in Sorau.

Beurteilungen: „Salomon Gansstock Vagendristino-Hungarus n. 1715. kam nach Halle 1736 m. Oct: in die Mägdlein Schule 1738 m. Maio. In Ansehen des Christenthums ist er gar fein, hat geringe Studia, der Vortrag wird gut, mit dem regimine möchte es sich auch noch wohl geben. (1740 m. April. legte er die information nieder.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 194f.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 384; Hungarica 2: 775 (B 237); MUH 2: 96; Tar Nr. 1083.

## Gasparides → Casparides, Andreas

**Gebel, Georg**

**086**

= Gebel

\* Mühlbach (Siebenbürgen), 1724

Am 11.05.1743 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Am 11.10.1744 an der Universität Halle (hier auch Freitischler), am 02.12.1744 in Leipzig und am 16.10.1745 in Jena immatrikuliert.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 334; AFSt/S A I 196e: 98; AFSt/H D 11e.

Nachweise: Hungarica 2: 775 (B 238); JMUL 3: 105; MUJ 3: 466; Szabó / Szögi Nr. 1299; Tar Nr. 1181, 2016, 2662.

**Georgiević, Ephraim**

**087**

= Georgiewicz

Aus Slawonien. Serbisch-orthodoxer Priester in Peterwardein. Reise durch Paris und Italien. Kam zusammen mit Arsenius Theophanović 1745 nach Halle. Jahrelanges Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 27.10.1745), Aneignung des Griechischen und des Hebräischen. 1757 Professor in Kiew.

Recherchequellen: AFSt/H C 604: 20; AFSt/M 3 M 2: 1; AFSt/M 3 M 3: 3a–4.

Nachweise: Grbić 2016. 757; Hungarica 2: 775 (B 239); Kostić 1938. 355–357; Winter 1954. 170, 266.

## Götsche → Gütsch, Georg

**Goriczan, Johannes**

**088**

= Goriczán

\* Eisenburger Komitat

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 12.10.1769), 1770–1771 gleichzeitig Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses Halle.

Bemerkungen: Das Geburtsjahr im halleschen Informatorenverzeichnis „1740“ dürfte nicht stimmen.

Beurteilungen: „Jo. Goriczan, Hungarus. nat. 1740. Er kam m. Octobr. 1769 zur academie u. den 8. Apr. 1770 zur Information in schol. Mittelw. Er hat eine natürliche furcht Gottes u. eines stillen betragens u. excoluit seine studia mit fleiß. Seine Sitten und Regim. ist männlich. Das don. doc. findet sich. (m. Maio 1771 ging er in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 179b.

Nachweise: Bucsay 1942. 15; Bucsay 2012. 17; IAA Nr. 2801; Tar Nr. 1301.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2801](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2801)

## **Goszták, Michael**

**089**

= Gosztak

\* Rosenau (Ungarn)

Schulbesuch in Käsmark. Studium an der Universität Leipzig (imm. 27.04.1769), Aufenthalt in Wittenberg, dann Theologiestudium in Göttingen (imm. 19.07.1773), schließlich an der Universität Halle (imm. 22.10.1774). November 1774 Informator an der Mittelwachischen Schule, drei Wochen später Informator an der Latina des Waisenhauses Halle. November 1775 Hauslehrer in Berlin.

Beurteilungen: „Michael Goszták, Rosnau-Hungarus. nat. 1743. Er ist 1769. nach Leipzig, 1773. nach Wittenberg und zu Mich. 1774. hieher auf die academie gegangen. m. Novbr. ej. a. bekam er in der Mittelwach. drei wochen darauf in der latein. schule Information. Einige furcht Gottes ist bei ihm. Auch die studia sind gut. Er hat ein männl. betragen. Das don. doc. muß durch Übung verbeßert werden u. im Reg. ist er nachsehend, welches sich auch schon ändern wird. (m. Nov. 1775 kam er nach Berlin zur Aufsicht über Francke, der hier frequentiret hat.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 221b.

Nachweise: IAA Nr.4942, 5760, 8131, 14685; JMUL 3: 117; MUG Nr. 9562; Tar Nr. 650, 1336, 2723.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4942](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4942)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5760](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5760)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8131](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8131)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=14685](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=14685)

## **Gotthard, Johannes**

**090**

= Gotthart

\* Dopschau, 1713

1732 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 18.05.1737), 1738–1740 Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Von 1757 bis mindestens 1775 Schulrektor in Dopschau.

Beurteilungen: „Joannes Gotthard Hungar. nat. 1713. kam nach Halle 1737 m. M. in die deutsche Knaben Schule 1738 m. Jan: Er ist redlich, besitzt einige studia, informirt gut, und erlangt nach und nach ein ziemliches regimen. (A. 1740 m. Maj. zog er in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 186f.

Nachweise: Bél Nr. 677; Durovics / Keresztes Nr. 362; Hungarica 2: 780 (B 253); IAA Nr. 2586, 5049, 7546, 8057; MUH 2: 102; Tar Nr. 1100.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2586](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2586)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5049](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5049)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7546](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7546)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8057](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8057)

## Gotthart, Georgius

091

= Gotthard

\* Dopschau, 1706

1724 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 26.04.1730), gleichzeitig Informator am Waisenhaus (1730–1732). 1735 Informator bei der Freiherrenfamilie Calisius, dann Konrektor, 1737 Rektor in Dopschau, 1757–1770 Rektor in Leutschau.

Beurteilungen: „Georg Gotthard, Topchau-Hungar. nat. 1706. m. Apr. kam nach Halle auf die Acad. und in die Mittelw. Schule 1730 m. Jun. fürchtet Gott, ist in studiis fleißig, hat einen ziemlichen Vortrag, und ein hartes u. hitziges regim. (Jetzt ist Vortrag und regim. gut. 1732 m. Apr. gieng er in patr. in condition.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 51a; UngBibl 30: 193r.

Nachweise: MUH 1: 180; Durovics / Keresztes Nr. 219; Fabó 3: 17; Hungarica 2: 781 (B 254); IAA Nr. 2531, 5031, 7457, 11861; Szinnyei 3: 1317f; Tar Nr. 1024.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/719479>  
<https://resolver.pim.hu/auth/PIM122251>  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2531](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2531)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5031](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5031)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7457](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7457)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11861](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11861)

## Graffius, Johann

092

= Graef; Greffius

\* Hermannstadt † Kronstadt (Siebenbürgen), 04.04.1704

Schulbesuch in Hermannstadt (1691) und Weißenburg in Siebenbürgen (1695), Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 03.1697), hier auch Freitischler (24.02.–04.1697), weiteres Studium in Wittenberg (imm. 08.05.1697), Jena (imm. 03.08.1698) und Altdorf (imm. 27.06.1699), wo er am 26.06.1700 bei Daniel Wilhelm Moller auch disputierte. Bis zu seinem frühen Tod Lehrer in Kronstadt (Siebenbürgen).

Recherchequellen: AFSt/H D 11a: 7.

Nachweise: AAV 6: 139; GND 128917768; Hungarica 2: 781 (B 255); MUA 1: 462; 2: 239 (Nr. 14306); MUH 1: 183; MUJ 2: 322; Nagy Andor Nr. 175, 269; QGSK 5: 31; Szabó / Tonk Nr. 1472; Tar Nr. 7, 748, 1543, 3130; Trausch 2: 19f; Völker 1986. 69, 72; Wagner Nr. 3865; Weiske 1940. 108.

<https://d-nb.info/gnd/128917768>  
<https://aaa.gf-franken.de/de/recherche.html?permaLink=04849>  
<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-208469>

### **Gross, Bartholomäus**

**093**

= Groß; Grosz

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1709 † Kronstadt (Siebenbürgen), Dezember 1755

1725 Schulbesuch in Kronstadt. Am 15.12.1729 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Ab 28.04.1731 Jurastudium an der Universität Halle. In Deutschland geheiratet, aber bald verwitwet. Militärdienst. Herzoglich württembergischer Rat in Schlesien. Nach seiner Heimkehr nach Kronstadt Konversion zur römisch-katholischen Konfession, 1749 Rat der Stadt Kronstadt.

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 44; AFSt/S A I 194: 265; AFSt/S A I 196b: 60; AFSt/S A I 196e: 74.

Nachweise: Font 2001. 166; Freyer 1737. Nr. 1102; Hungarica 2: 782 (B 261); MUH 2: 104; Nagy Andor Nr. 400; QGSK 5: 36; Schiel 105f; Szabó / Szögi Nr. 1453; Tar Nr. 1033, 1371.

### **Gross, Matthias**

**094**

= Groß

\* 1731

Aus Siebenbürgen. 1751 Schulbesuch in Eperies. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 09.10.1753), 1754 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Matthias Gross Hungarus Transylv. nat. 1731. bezog 1753. hiesige Universit. und erhielt 1754 m. Xbr. in Schol. lat. Inform. Fürchtet Gott, studirt fleißig, hat anständige Sitten, auch mäßigen Vortrag und Regimen.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 476c.

Nachweise: Durovics / Kónya Nr. 382; Hungarica 2: 783 (B 263); Tar Nr. 1269.

### **Gross, Michael**

**095**

= Groß

\* Bistritz (Siebenbürgen), 01.1706 † Baierdorf (Siebenbürgen), 1769

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 03.09.1728), 1729–1730 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. 1738 Lehrer, 1743 Prediger in Bistritz, 1750 Pfarrer in Baierdorf.

Beurteilungen: „Michael Gross, Bistritz-Transylv. nat. 1706 m. Jan. kam nach Halle 1728 m. Aug. und in die Mittelwachsche Schule 1729 m. Jun. war hertz[lich] fromm, studirte fleißig, hatte einen ziemlichen Vortrag und gut regimen. 1730 m. Sept. gieng er nach Hause.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 48g.

Nachweise: Arz 1990. 61; Hungarica 2: 783 (B 264); MUH 1: 187; Szabó / Szögi Nr. 1449; Tar Nr. 1002.

### Grossmann, Johann

096

= Großmann

\* Königsberg (Ungarn)

Am 20.07.1691 an der Universität Wittenberg immatrikuliert. Später Theologiestudium in Halle (imm. 17.09.1697), auch Freitischler: 25.09.1697–23.05.1698.

Recherchequellen: AFSt/H D 11a: 19.

Nachweise: Hungarica 2: 784 (B 266); IAA Nr. 910; MUH 1: 187; Tar Nr. 749; Völker 1986. 69, 72; Weiske 1940. 108.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-208469>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=910](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=910)

### Grundel, Georg d. J.

097

\* Neusohl, 30.03.1688

† Halle (Saale), 1713

Vater: Dr. Georg Grundel d. Ä. (1659–?), Arzt in Neusohl. Mutter: Anna Susanna Pinner. Schulbesuch in Großsteffelsdorf, Neusohl (1704) und Berlin. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 18.05.1708), auch Freitischler (disc. 24.01.1711).

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 279–280; EOL/AGE V.49: 77.

Nachweise: GND 1100083197; Hungarica 2: 785 (B 269); IAA Nr. 10285; Kaiser 1994. 32; Kaiser / Krosch 1964. 586f; Magyar pietizmus 84; Milde 1735. 9f; MUH 1: 189; Pálffy 1967. 56; Petrik 7: 482; Suchier 106; Tschizewskij 1940; VD18 1116039X; Völker 1986. 76, 80.

<https://d-nb.info/gnd/1100083197>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1100083197.html>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210040>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=10285](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=10285)

### Günther, Samuel

098

\* Leutschau

Leutschau, 20.05.1729

Schulbesuch in Rosenau (Ungarn), Leutschau und Brieg. Theologiestudium an der Universität Leipzig (1714), Halle (imm. 12.05.1716, auch Freitischler) und Jena (imm. 22.04.1717), 1719 Heimkehr, 1721 ordiniert zum Diakon in Leutschau.

Bemerkungen: Er hat am 23.06.1716 seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Recherchequellen: AFSt/H D 11d; EOL/O Z 151(33).

Nachweise: Csepregi / Orsós 313, 768; Hungarica 2: 785f (B 271); Hungarica 3: 628, 758 (H 1911, 2294); IAA Nr. 5954, 11663; JMUL 3: 128; Klein 2015. 357, 385; MUH 1: 193; MUJ 2: 340; Pálffy 1967. 56; Tar Nr. 1674, 2570.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5954](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5954)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11663](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11663)

### **Gütsch, Georg**

**099**

= Götsche

\* Bistritz (Siebenbürgen), 27.08.1701 † Bistritz (Siebenbürgen), 1751

Vater: Stadtrichter in Bistritz. Am 30.04.1725 ins Königliche Pädagogium aufgenommen, dann Jurastudium an der Universität Halle (imm. 04.10.1725). Stadtnotar, dann Ratsherr in Bistritz.

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 38; AFSt/S A I 194: 242; AFSt/S A I 196b: 47; AFSt/S A I 196e: 64.

Nachweise: Font 2001. 166; Freyer 1737. Nr. 966; Hungarica 2: 786 (B 272); MUH 1: 180; Szabó / Szögi Nr. 1481; Tar Nr. 980, 1369; Völker 1986. 80.

### **Haas, Georg Andreas**

**100**

= Haase; Haaß

\* Pressburg, 1724

Waise aus Pressburg. Am 05.09.1735 ins Waisenhaus in Halle ausgenommen. Im Januar 1737 in die Latina eingeschrieben.

Recherchequellen: AFSt/S B I 93: 103 (Nr. 1132); AFSt/S L 3: 231 (Nr. 4624).

Nachweise: Hungarica 2: 787 (B 277); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 1140.

### **Haas, Matthias**

**101**

= Haasz

\* Hermannstadt † Girelsau, 11.06.1738

Schulbesuch in Hermannstadt und Mediasch. Am 31.08.1714 an der Universität Jena immatrikuliert, dann Theologiestudium in Halle (imm. 08.10.1716), auch Freitischler. Zuerst Lehrer, 1723 Prediger in Hermannstadt. 1732 Pfarrer in Thalheim, 1734 in Girelsau.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen am 29.10.1716 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/H D 11d.

Nachweise: Arz 1991. 27; 1995. 22; Hungarica 3: 530 (H 1616); MUH 1: 204; MUJ 2: 343; Szabó / Szögi Nr. 1495; Tar Nr. 889, 1648.

### **Hagenstein, Johann August**

**102**

\* Zilah, 12.1740

Waise aus Siebenbürgen. Am 19.08.1750 ins Waisenhaus in Halle aufgenommen.

Beurteilungen: „Lief d. 23. Aug. 1751 mit Clerico das 2te mal mit einem ander SchulKnaben davon. Es war nichts an ihm.“

Recherchequellen: AFSt/S B I 94: 7 (Nr. 63 / 1662).

Nachweise: Hungarica 2: 788 (B 280).

### **Hager, Johann**

**103**

\* 1730

Aus Siebenbürgen. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 21.04.1755), 1755–1756 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle.

Beurteilungen: „Jo. Hager aus Siebenbürgen nat. 1730. zog in Ostern a. [17]55 auf hiesige Academ. und im Novbr dess. Jahrs trat er bey der Magdl. Schule in Arbeit. Lebt sehr stille, ist embsig im studiren, dabey wolgesittet, Vortrag und Regimen sind löblich. (Gab das folgende Jahr wieder auf.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 12c.

Nachweise: Hungarica 2: 788 (B 281); Tar Nr. 1276.

### **Hay, Michael Gottlob**

**104**

\* Reps, 1761

† Schweischer, 05.03.1836

Vater: Kürschnermeister. Schulbesuch in Reps. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 04.06.1784) und Halle (imm. 06.05.1785), wo er kurzzeitig auch Informator an der Latina des Waisenhauses wurde. Nach seiner Rückkehr war er Schullektor und Prediger in Reps und 1806–1836 Pfarrer in Schweischer.

Beurteilungen: „Michael Gottlob Hay, Transilv. nat. [17]61. Er bezog zu Mich. [17]83 die Universität zu Jena, u. die hiesige zu Ostern [17]85. Er wurde m. Aug. [17]85 zur Information in die lat. Schule genommen. Er wurde aber bald danach in patriam vocirt. Seine Fähigkeit sind daher nicht benannt geworden.“

Recherchequellen: AFSt/H D24b: 394a.

Nachweise: Arz 1994. 81; Szabó / Szögi Nr. 1572; Tar Nr. 1355, 2427.

**Hellenbach, Johann Karl von****105**

= Hellenbach, Johann Karl Freiherr von

\* Radvaň, 1720

Vater: Johann Gottfried von Hellenbach d. J., Student in Leipzig und Halle (1700–1701).

Großvater: Johann Gottfried von Hellenbach d. Ä. (1659–1728). 1733 Schulbesuch in Pressburg. Jurastudium an der Universität Halle (imm. 08.07.1738).

Recherchequellen: Stab/F 27/8: 23f (Nr. 2); Stab/F 27/14: 151f (Nr. 1).

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 471; Hungarica 2: 791 (B 289); MUH 2: 115; Pietas Danubiana 491, 493; Tar Nr. 1106.

**Hellner, Elias****106**

= Helner

\* Leibitz, 20.07.1742

† nach 1800

Schulbesuch in Käsmark, Pressburg (1760) und Debreczin. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 25.08.1764) und Göttingen (imm. 13.05.1767), 1765–1767 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. Schullehrer in Käsmark. 1770 ordiniert zum Prediger in Eperies (bis 1800 da).

Beurteilungen: „Elias Hellner Scepus. hungar. nat. 1742. kam in mich. 1764 auf die acad. und 1 Jahr drauf zur inform. in Sch. puell. Ist ein natürlich ehrbarer verständiger Mensch, hat auch gute studia, Vortrag und reg. sind fein. (Ging m. Mai. 1767 nach Goettingen).“

Recherchequellen: AFSt/H/D 24b: 124e; EOL/O T 89(111).

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 1079; Hungarica 2: 791 (B 290); IAA Nr. 5618, 7545; Klein 2015. 110; MUG Nr. 7679; Tar Nr. 628, 1293.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5618](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5618)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7545](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7545)

**Hellner, Michael****107**

= Helner

\* Jakobsdorf (Siebenbürgen), 1706

Theologiestudium in Wittenberg (imm. 17.10.1733) und Halle (imm. 02.05.1726), 1736–1737 auch Informator an der deutschen Mägdleinschule des Waisenhauses. Bis 1741 Lehrer am Gymnasium in Schässburg.

Beurteilungen: „Michael Helner, Transylv: n: 1706. Studierete in Wittenberg 1733–1736. Kahl nach Halle u. in die Mägdlein Schule 1736. m. Octobr: Er ist ohne rechtschaffenen Grunde des

Christenthums: Von gringer Fähigkeit und Studiis, mit dem Vortrag und regimine will es auch noch nicht recht gehen. (Er ging 1737. m. Sept. in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 159g.

Nachweise: AAV 7: 221; Hungarica 2: 791 (B 291); MUH 2: 115; Szabó / Szögi Nr. 1607; Tar Nr. 1085, 3587.

## Hermann, Andreas

108

= Herrmann

\* Neusohl, 28.02.1693

† Pressburg, 11.05.1764

Medizinstudium in Halle (imm. 09.10.1713), auch Freitischler. Am 18.10.1719 Promotion bei Michael Alberti in Halle. Komitatsarzt in Neograd, Leibarzt des Kardinals Emericus Csáky. Komitatsarzt in Wieselburg. Schwester: Susanna Bél. Schwager: Matthias Bél (1684–1749).

Bemerkungen: Er hat seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Recherchequellen: AFSt/H D 11c, 11d; UngBibl 39: 235–236; 40: 105–106; 42: 286–287.

Nachweise: AGL Erg. 2: 1945; Bogár 2000. 69f; GND 102523142; Hungarica 2: 793 (B 296); Hungarica 3: 757 (H 2294); IAA Nr. 15143; Kaiser 1994. 35; Kaiser 1997. 586–588; Kaiser / Krosch 1964. 370–374, 393, 587–593; 1965. 615; Kapronczay 144; MAMÚL 4: 115; MUH 1: 219; Pálffy 1965. 129, 132, 162; Pálffy 1967. 43, 67; Petrik 2: 105, 769; Pietas Danubiana 263f; RMK III/18. Nr. 585–586, 878; Szinnyei 4: 766f; Tar Nr. 871; ÚMIL 2: 798; VD18 10744665, 10784551, 14809443; Wurzbach 8: 378.

<https://d-nb.info/gnd/102523142>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/714116>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM81999>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15143](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15143)

## Hermann, Martin

109

= Herrmann

\* Schässburg

Schulbesuch in Pressburg (imm. Juli 1769). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 27.04.1771), 1771–1772 gleichzeitig Informator an der Mittelwachischen Schule des Waisenhauses in Halle.

Bemerkungen: Aus Attila Tars Studentenverzeichnis fehlt er.

Das Geburtsjahr im halleschen Informatorenverzeichnis „1740“ dürfte nicht stimmen.

Beurteilungen: „Mart. Herrmann, Transylv. nat 1740. In Ostern 1771 kam er auf die academie u. m. Oct. eiusd. anni zur Arbeit in schol. Mittelw. Er scheint nat. Furcht Gottes zu haben. Er besitzt ziemliche studia, ist aber etwas stolz. Don. doc. u. regim, ist gut. (Im Oct. 1772 ging er ab.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 192b.

Nachweise: Bucsay 1942. 43; Bucsay 2012. 45; Durovics / Keresztes Nr. 1594; IAA Nr. 2875.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2875](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2875)

### **Herrichen, Benjamin**

**110**

\* Schemnitz, 1720

Vater: Schulmeister in Schemnitz. 1735–1741 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium in Halle (imm. 30.08.1742), auch Freitischler und 1743–1745 Informator an der deutschen Mädchenschule des Waisenhauses in Halle.

Beurteilungen: „Benj. Herrichen, aus Schemnitz in Ungarn, n. 1720. kam auf hiesige Academie a. 1742. m. Aug. u. zur information in der Mädlein-Schule 1743. m. Febr. Er führt sein Christenthum in rechtem Ernst, hat gute studia, geschickten Vortrag u. regimen. (M. Sept. 1745. gab er die inform wieder auf, nachdem er vorher auch in der lat. Schule gearbeitet.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 292d; AFSt/H D 11e.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 550; Fallenbüchl 1985. 453, 498; Hungarica 2: 794 (B 298); IAA Nr. 10277; Tar Nr. 1153.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=10277](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=10277)

**Herrmann → Hermann, Andreas**

**Herrmann → Hermann, Martin**

### **Himesch, Michael d. J.**

**111**

= Hiemesch; Hiemisch; Himesch; Hunesch

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1746

Vater: Michael Himesch d. Ä. (1716–1787). 1762–1771 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 23.05.1771), 1771–1773 gleichzeitig Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses Halle. Nach seiner Rückkehr 1776–1781 Lehrer am Gymnasium in Kronstadt.

Bemerkungen: Szabó / Szógi nimmt auch eine Immatrikulation in Leipzig am 31.05.1771 an.

Im Informatorenverzeichnis des halleschen Waisenhauses kommt er versehentlich doppelt vor.

Beurteilungen: „Mich. Hiemisch, Transylvanus. nat. 1746. Im April. 1771 kam er auf die academie aus Cronstadt u. in schol. puell. m. Oct. eiusd. anni. Er scheint wahre Gottes-furcht zu haben u. mäßige studia. In sein betragen ist er still u. christlich. Regimen u. don. doc. wird sich finden. Er kam in schol. puer. m. Oct. 1772 vid. pag. 198a. (m. Sept. 1773 ging er in patriam.)“

Michael Himesch, Transylvanus. nat. 1746. Ostern 1771 kam er zur akademie und d. 2. Oct. 1772 zur Inform. in schol. puer. Er scheint wahre Gottes furcht und einige studia zu haben. Sein betragen

ist gesetzt. Regimen u. don. doc. ist zu verbessern. Er wohnt auf der Motions-Stube. (m. Sept. 1773 ging er in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 191b, 198a.

Nachweise: Bucsay 1942. 43; Bucsay 2012. 45; QGSK 5: 47, 52; Schiel 128, 132, 143–145, 147f; Szabó /Szögi Nr. 1696; Tar Nr. 1313.

## Hodyla → Kodila, Franciscus

### Hoenz, Johann Martin

112

= Hoentz; Höntz

\* Leibitz, 1746

† Meierhöfen, 29.05.1811

Schulbesuch in Käsmark. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 1769), 1770–1772 gleichzeitig Informator an der Mädchenschule des Waisenhauses. Nach seiner Rückkehr war er jahrelang Hauslehrer in Leutschau und Marksdorf, dann Schulmeister in Leibitz. 1785 ordiniert zum Pfarrer in Rießdorf in der Zips. 1811 wechselte er nach Meierhöfen, wo er in demselben Jahre starb.

Bemerkungen: Aus Attila Tars Studentenverzeichnis fehlt er.

Beurteilungen: „Jo. Mart Hoenz, Saepusio-Leibizensis nat. 1744. Er kam auf die academie im Sommer 1769, und fing er zu arbeiten in schol. puell. m. Apr. 1770. Seine Gottes-furcht ist nur natürlich. die studia excoluit er fleissig, in seinen Sitten und betragen ist er männlich. das reg. u. don. docendi wird sich gut finden. (m. Oct. 1772 ging er in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 174e; EOL/O T 164(51).

Nachweise: Hornyánszky 237; IAA Nr. 5777; NESA 3 (1795:1) 11; RMK III/18. Nr. 3429.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5777](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5777)

### Hoffnungswald, Johann Michael Philipp

113

= Hoffnungswald

\* Hermannstadt, 1718

† Hermannstadt, 1753/1754

Am 10.12.1738 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 28.03.1741). 1747 Mitglied des äußeren Rates, 1751 Gerichtsssekretär in Hermannstadt.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 310; AFSt/S A I 196e: 92.

Nachweise: Fajt 2020. 353; Hungarica 2: 795 (B 301); Kaiser / Krosch 1965. 610, 621; MUH 2: 125; Szabó / Szögi Nr. 1734; Tar Nr. 1140.

**Holveit, Andreas d. J.****114**

= Holvaidt; Holvait; Holvaith; Holveit; Holveith; Holwaidt; Holwajdt

\* Obersalz

Vater: Andreas Holveit d. Ä., Pfarrer in Obersalz. Schulbesuch in Dopschau, Leutschau und Eperies. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 08.10.1727). Schullehrer in Eperies. 1735 ordiniert zum Prediger in Leibitz.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen am 01.05.1730 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: EOL/O Z 156(22).

Nachweise: Haan 50; Hungarica 3: 531 (H 1616); MUJ 3: 87; Tar Nr. 1787.

**Honterus, Johannes****115**

= Honter

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1693 † Rothbach (Siebenbürgen), 10.10.1749

Großvater: Johannes Honterus (1633–1691), Stadtpfarrer in Kronstadt. 1709 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 12.10.1717), auch Freitischler. 1718 Lehrer an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. 1718–1744 Lehrer und Prediger in Kronstadt. 1744–1749 Pfarrer in Rothbach bei Kronstadt.

Bemerkungen: Er hat am 20.05.1718 seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 104 (Nr. 50); AFSt/H D 11d.

Nachweise: AHE 5 (1741), 617; AHE.B 1: 466; Arz 1993. 86; Font 2009; Hungarica 2: 796 (B 305); Hungarica 3: 757 (H 2294); Lieberwirth 93 (Nr. 2656); MUH 1: 236; Nagy Andor Nr. 319, 337, 343, 411, 489; Schiel 92; Szabó / Szögi Nr. 1746; Tar Nr. 900; Trausch 2: 219f; Wagner Nr. 2194.

**Hosmann von Rothenfels, Daniel****116**

\* Hermannstadt, 1698 † Großdorf (Siebenbürgen), 23.04.1771

Vater: Johann Hosmann von Rothenfels (1660–1716), Bürgermeister in Hermannstadt. Schüler des Pädagogiums in Halle (1708–1711). Studium in Jena (imm. 18.08.1734).

Recherchequellen: Stab/F 27/13: 136–150 (Nr. 1–3).

Nachweise: Csepregi / Orsós 113, 777; Hungarica 2: 797 (B 308); MUJ 3: 237; Szabó / Szögi Nr. 1773; Tar Nr. 1364, 1884; Trausch 2: 2201

= Hradski; Hradstky; Hranŝky

\* Bod (Ungarn), 1701

† nach 1768

Vater: Johannes Hradsky d. Ä., Pfarrer in Bod (Ungarn). Studium in Leipzig (1719), Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 30.10.1720) und Wittenberg (imm. 28.11.1724), in Halle auch Freitischler. 1726 Hauslehrer bei der Baronfamilie von Wobeser in Bellin (Oder). 1732 ordiniert zum Pfarrer in Krajna (Neutra), 1749 Verreibung und Gefängnis. 1752 in Podlužany, 1753 „böhmischer“ [slowakischer] Prediger in Modern.

Recherchequellen: AFSt/H D 11d; D 90: 1098–1101; D 111: 390–392, 474, 1565–1571, 1573–1575, 1583–1584, 1587; EOL/O G I: 26(72); UngBibl 42: 353; 54: 53r.

Nachweise: AAV 7: 247; Bartholomaeides 219, 268; Csepregi / Orsós 798; Fabó 3: 137, 181; GND 1123819734; Hornyánszky 101, 139; Hungarica 2: 798 (B 312); IAA Nr. 4611, 5673, 16089; Lieberwirth 95 (Nr. 2704); MEEE 207; Mietzschke 1941. 51–54; MUH 1: 239; Pietas Danubiana passim; RMK III/18. Nr. 477; SBS 2: 401; Szinnyi 4: 1366; Tar Nr. 925, 3477; Zoványi 268.

<https://d-nb.info/gnd/1123819734>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/721066>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM125309>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4611](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4611)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5673](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5673)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=16089](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=16089)

= Hulik

\* Rosenau (Ungarn), 16.10.1687

† Breslau, 01.07.1714

Vater: Johannes Hullik. Mutter: Agnes Milleter. Hausunterricht bei seinem Großvater in Zipser Neudorf, Besuch der Schule in Csetnek, Rosenau und Eperies. Am 29.04.1709 an der Universität Jena, April 1710 in Halle immatrikuliert, Freitischler am Waisenhaus (acc. 31.12.1710) und 1713–1714 Informator am Pädagogium in Halle.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 370; AFSt/H C 124: 1–9.

Nachweise: Bogár 2000. 47, 55, 57, 70f, 75f; Dreyhaupt 2: 172; Freyer 1737. 702; GND 1080935363; Hungarica 2: 800 (B 319); IAA Nr. 10284; Kaiser / Krosch 1964. 587–594; Lieberwirth 95 (Nr. 2726); Milde 1735. 8; MUH 1: 240; MUJ 2: 432; Pálffy 1967. 56; Suchier 137; Tar Nr. 849, 1604; Tschizewskij 1940; VD18 1116039X; Völker 1986. 68, 76, 79.

<https://d-nb.info/gnd/1080935363>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1080935363.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1080935363>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210561>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=10284](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=10284)

**Izdenczy, Emericus von**

119

= Isdenzy; Izdencki; Izdentzy

\* Chmelov, 1694

Am 16.09.1713 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Studium in Halle (1714) und Jena (imm. 24.04.1715).

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 23; AFSt/S A I 194: 189; AFSt/S A I 196b: 13; AFSt/S A I 196e: 38.

Nachweise: Bél Nr. 35; Bogár 2000. 70; Freyer 1737. 154, 164, Nr. 559; GND 1031256253; Haan 42; Hungarica 2: 802 (B 325); IAA Nr. 5938; MUJ 2: 448; Tar Nr. 1657; Völker 1986. 80.

<https://d-nb.info/gnd/1031256253>

[https://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5938](https://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5938)

**Jacobaei, Samuel**

120

= Jacobaey; Jacobay; Jacobei; Jakobei

\* Modern, 1740

Vater: Paulus Jacobaei (1695–1752), „böhmischer“ [slowakischer] Prediger in Modern. 1755–1761 Schulbesuch in Pressburg. 1761–1767 Hauslehrer in Raab. Studium an der Universität Leipzig (imm. 29.12.1767), Theologiestudium in Halle (imm. 18.05.1770), 1770–1771 gleichzeitig Informator an der Mägdleinschule des Waisenhauses. Nach seiner Rückkehr 1771–1774 Hauslehrer bei der Freiherrenfamilie Prónay in Acsa und Tóalmás. 1774 ordiniert zum Hofprediger der Freiherrenfamilie Hellenbach, 1777–1781 Pfarrer in Dolné Slažany.

Beurteilungen: „Samuel Jacobaei, Hungarus. nat. 1740. Er kam von der acad. in Leipzig hieher m. Apr. 1770, u. bekam informat. in der Mägdlein Schule m. Jul. Es ist keine Gnade in ihm, sondern nur natürl. Gottesfurcht. Seine studia excoluit er mit allen fleiß. Sein betragen ist gesetz u. das regimen väterlich. das don. doc. excoluit er fleissig. (m. Maio 1771 ging er in s. Vaterland.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 176f; EOL/O G Ia 47(20); EOL/AGE V.49: 206.

Nachweise: Bucsay 1942. 15, 43; Bucsay 2012. 17, 45; Durovics / Keresztes Nr. 1044; IAA Nr. 2782, 4623, 6927, 14744; JMUL 3: 178; Tar Nr. 1308, 2714.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2782](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2782)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4623](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4623)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6927](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6927)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=14744](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=14744)

**Jardot, J. F.****121**

= Jardon; Schardon; Schardot

\* Ungarn, um 1737

Sohn eines protestantischen Proviantmeisters und Fouriers in Eszterházy'schen Diensten. Im Oktober 1753 Aufnahme ins Waisenhaus Halle – auf Empfehlung Friedrich Heinrich von Seckendorffs hin, der bis 1756 für seinen Unterhalt sorgte.

Recherchequellen: AFSt/H C 661: 159–191.

Nachweise: Hungarica 2: 804 (B 331); Schmalz 183–185.

**Joni, Johannes****122**

= Jony; Jóny; Jónyi

\* Zipser Neudorf, 27.12.1695 † Leutschau, 1755

1714 nach Halle empfohlen und ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Jurastudium an der Universität Jena (imm. 28.07.1716) mit Promotion (1717).

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 25; AFSt/S A I 194: 194; AFSt/S A I 196c: 41; UngBibl 47: 76v; 30: 107v.

Nachweise: AGL Erg. 2: 2318; Freyer 1737. Nr. 602; GND 141931655; Haan 43; Hungarica 2: 806 (B 338); IAA Nr. 4499, 5917, 9858, 15214; MÉL 1: 817; MUJ 2: 444; Nagy Iván 5: 347; Pálffy 1967. 59; Petrik 2: 288f; RMK III/18. Nr. 790–795; SBS 2: 568; Szinnyei 5: 620–622; Tar Nr. 1669; VD18 10199845, 11059540, 11059664; Wurzbach 10: 259.

<https://d-nb.info/gnd/141931655>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/666822>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM102102>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4499](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4499)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5917](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5917)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=9858](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=9858)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15214](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15214)

[https://hu.wikipedia.org/wiki/J%C3%B3ny\\_J%C3%A1nos](https://hu.wikipedia.org/wiki/J%C3%B3ny_J%C3%A1nos)

**Kaiser → Kayser, Matthias****Karlovsky, Johannes****123**

= Carlivsky; Carlovius; Carlovsky; Carlowsky; Carlowszky; Karlovsky

\* Bystrička (Thurz), 1721 † 1794

1745 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 10.11.1752) und Göttingen (imm. 13.04.1754). Lehrer in Pressburg, dann Rektor in Eperies.

Recherchequellen: Stab/F 27/8: 61f (Nr. 22).

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 735; Hornyánszky 94, 225; Hungarica 2: 808 (B 344); IAA Nr. 2434, 7983, 8513, 15165; MAMŰL 5: 114; MUG Nr. 4476; Petrik 1: 381; Pietas Danubiana 558; Rezik / Matthaecides 304, 410; SBS 3: 39f; Szinnyei 2: 10f; Tar Nr. 618, 1260; ÚMIL 2: 970.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/1564761>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM78111>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2434](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2434)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7983](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7983)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8513](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8513)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15165](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15165)

[https://hu.wikipedia.org/wiki/Carlowszky\\_J%C3%A1nos](https://hu.wikipedia.org/wiki/Carlowszky_J%C3%A1nos)

## **Kasparick → Casparides, Andreas**

### **Kayser, Matthias**

124

= Kaiser

\* Schemnitz, 1718

Vater: Schulmeister in Schemnitz. 1735–1741 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 04.24.1742), 1742–1744 Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Matthias Kayser, Schennitzens. n. 1718. Er kam nach Halle 1742 und in die Mittelwachische Schule eod. an. m. Oct. Er hat über sich zu wachen, besitzt einige studia, der Vortrag findet sich, die Sitten sind fein, und das regimen muß beßer wird. (M. Oct. 1744. gab er die inform. auf.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 275d.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 452; Fallenbüchl 1985. 458, 500; Hungarica 2: 809 (B 346); Tar Nr. 1154.

### **Kehler, Paulus**

125

= Keler; Keller; Koehler

\* Bartfeld, 1726

Vater: Siegmund Kehler, Kaufmann in Bartfeld. Schulbesuch in Kaschau (1738). Am 07.01.1743 Aufnahme in die Latina in Halle. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 14.04.1745).

Recherchequellen: AFSt/S L 3: 449 (Nr. 5614).

Nachweise: Fallenbüchl 1985. 459; Hungarica 2: 810 (B 349); Tar Nr. 1185.

**Keil, Johannes d. J.****126**

\* Käsmark, 1683

Vater: Johannes Keil d. Ä. Mutter: Judith Keil. Schulbesuch in Neusohl, Schemnitz und Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.05.1706), auch Freitischler.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 86–87.

Nachweise: GND 1081741597; Hungarica 2: 810 (B 350); IAA Nr. 142; MUH 1: 70; RMK III. 4637; Suchier 138; Tar Nr. 799 Völker 1986. 72, 75.

<http://d-nb.info/gnd/1081741597>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-208960>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=142](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=142)

**Keler, Ephraim****127**

\* Bartfeld

1720 Schüler des Königlichen Pädagogiums in Halle. 1745 Inspektor der deutsch-lutherischen Kirchengemeinde in Bartfeld.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 221.

Nachweise: Freyer 1737. Nr. 793; Hungarica 2: 810 (B 351); Klein 2015. 119; Völker 1986. 80.

**Keler; Keller → Kehler, Paulus****Kelp, Martin****128**

= Kelpius

\* Schässburg

† Arkeden, 06.01.1770

Schulbesuch in Schässburg, Nagyenyed und Hermannstadt. Am 30.08.1714 an der Universität Jena, am 08.10.1716 in Halle und am 19.10.1718 in Wittenberg immatrikuliert, Theologiestudium. 1719 Rektor in Schässburg, 1722 Pfarrer (ab 1759 Dekan) in Arkeden.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen (mit einem ungarischen Bibelspruch) am 04.11.1716 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: HBFSt 62 H 9.

Nachweise: AAV 7: 64; Hungarica 3: 532 (H 1616); MUH 1: 71; MUJ 2: 123; Szabó / Szögi Nr. 2014; Tar Nr. 890, 1649, 3415.

\* Kaschau, 24.03.1714

Vater: Samuel Kephalides d. Ä. (†1746). 1731–1737 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 26.04.1738) bis 1741, auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses (1738). 1740 Informator bei der Grafenfamilie von Lasperg in Niederösterreich.

Beurteilungen: „Samuel Kephalides Hungarus n. 1714. Kam nach Halle 1738 m. Maio und in die Knaben Schule eod. an. m. Jun. Er taugte nichts, hatte mittelmässige studia, trefflichen Vortrag und gutes regimen. Wegen seiner bösen und unkeüschen Lebens=Art ward er m. Sept. 1738 removirt.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 191b; AFSt/S A IV 216: 144.

Nachweise: Csepregi / Orsós 785; Durovics / Keresztes Nr. 389; Hungarica 2: 812 (B 356); MUH 2: 55; Tar Nr. 1107.

**Kiebler → Kübler, Michael**

= Kyrillowicz

Serbe aus Ungarn. Mit Empfehlung von Arsenius Theophanović nach Halle. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.10.1747).

Recherchequellen: AFSt/H C 437: 1; AFSt/M 3 M 3: 4.

Nachweise: Hungarica 2: 814 (B 363); Tar Nr. 1207; Winter 1954. 170, 172f.

= Klacsány; Klačány

\* Bystrická (Thurz), 1728

† Tótkomlós, 26.10.1762

1747 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 10.10.1752) und Wittenberg (imm. 26.03.1753). 1755 ordiniert zum Pfarrer in Tótkomlós.

Recherchequellen: Stab/F 27/8: 61f (Nr. 22).

Nachweise: AAV 7: 73; Bartholomaeides 261f; Csepregi 2017. 318f; Durovics / Keresztes Nr. 738; Hungarica 2: 815 (B 364); Pietas Danubiana 558; Tar Nr. 1262, 3760.

\* Leutschau, 28.10.1720

Schulbesuch in Pressburg (1738), Pápa und Ödenburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 22.04.1743) und Göttingen (imm. 05.10.1747), 1747 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses in Halle, Hauslehrer bei der Familie Horváth-Stansith, Rektor in Zipser Neudorf und Kaschau.

Beurteilungen: „Ephraim Klein, aus Leutsch in Ungarn, n. 1723. kam auf hiesige Univ. 1745. u. m. Maj. 1747. zur inform. in der teutschen Knaben Schule. Er war ein tückischer Mensch, doch konnte er sich im dociren u. regimine zieml. finden. M. Sept. ei. a. aber gieng er nicht auf die beste Weise davon.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 356b.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 511; Fallenbüchl 1985. 460; Hungarica 2: 815 (B 365); IAA Nr. 13790; MUG Nr. 2600; Petrik 2: 406f; Rezik / Matthaides 271; Szinnyi 6: 490; Tar Nr. 596, 1186.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=13790](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=13790)

\* Mediasch, 1709

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 06.10.1731), 1732 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Samuel Klein, Transylvan. nat. 1709, kam in die Mittelw. Schule 1732 m. Mai. hatte noch keine pietact, ziemliche studia, undeutlichen Vortrag und sehr elendes regim. 1732 m. 9br. gab er die Inform. auf.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 87c.

Nachweise: Hungarica 2: 816 (B 368); MUH 2: 58; Tar Nr. 1034.

= Knesewicz; Kuezowiz

\* Buda

Vater: Petrus Knežević, Serbe in Tabán bei Buda. Schulbesuch in Pressburg. Schüler der Latina des Waisenhauses (1748). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 10.10.1749).

Recherchequellen: AFSt/H C 437: 2, 5, 17; AFSt/M 2 B 3: 16.

Nachweise: Grbić 2016. 757, 764; Hungarica 2: 819 (B 377); Kostić 1938. 358; Tar Nr. 1236; Winter 1954. 169, 171f, 263, 265, 268f.

= Kochlač; Kochlacs; Kohlács

\* Neusohl, 1694

Am 29.08.1709 Aufnahme in die Latina in Halle, am 03.10.1710 Aufnahme ins Waisenhaus. Studium der Medizin an der Universität Halle (imm. 29.05.1713), am 18.01.1721 Promotion bei Michael Alberti. Medizinische Praxis in Schemnitz.

Bemerkungen: Er hat am 02.10.1715 seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Beurteilungen: „Verhielt sich noch wohl. Würde 1713 an ostern ad academiam dimittirt.“

Recherchequellen: AFSt/S B I 93: 46; AFSt/S L 1: 231 (Nr. 686); Stab/F 25/7: 180–183 (Nr. 9–10); UngBibl 47: 49r.

Nachweise: Bogár 2000. 24, 70; Fricz-Molnár 7, 9–11; GND 1081667109; Hungarica 2: 820 (B 379); Hungarica 3: 757 (H 2294); IAA Nr. 139, 187, 2239, 2503, 12280, 12628, 12746; Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 455; Kaiser 1994. 35f; Kaiser 1997. 586–588; Kaiser / Krosch 1964. 372f, 393, 587–593; 1965. 615; MUH 1: 89; Pálffy 1967. 56; Petrik 2: 422; Pietas Danubiana 110, 202; RMK III/18. Nr. 878; Szinnyei 6: 650; Tar Nr. 872; Tschizewskij 1940; VD18 1116039X, 14809443; Völker 1986. 76, 80.

<https://d-nb.info/gnd/1081667109>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/723092>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM128237>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=139](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=139)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=187](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=187)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2239](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2239)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2503](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2503)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12280](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12280)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12628](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12628)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12746](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12746)

= Hodyla

\* Sankt Benedikten (Eisenburg), 1711

1728 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.12.1733).

Recherchequellen: Stab/F 27/16: 202 (Nr. 10).

Nachweise: Csepregi / Orsós 535f, 788; Durovics / Keresztes Nr. 315; Hungarica 2: 820 (B 381); MUH 2: 62; Pietas Danubiana 406f; Tar Nr. 1049; Winter 1954. 162f.

**Kögler → Kogler, Johannes**

**Köleséri, Samuel d. J.**

137

= Köleséri von Keresér; Koleseri von Kereser

\* Hermannstadt, 1694

Vater: Samuel Köleséri d. Ä. (1663–1732), Gubernialrat in Siebenbürgen. Am 01.08.1709 Aufnahme ins Pädagogium Regium in Halle, 1712 Jurastudium an der Universität Halle.

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 18; AFSt/S A I 194: 173; AFSt/S A I 196: 29; Stab/F 27/4: 20.

Nachweise: Balázs / Font / Kovács passim; Font 1998. 298; Freyer 1737. Nr. 429; GND 1011408988; Hungarica 2: 821 (B 383); Jakó passim; RMK III/18. Nr. 908–910; Szabó / Szögi Nr. 2252; Tar Nr. 867, 1365.

<https://d-nb.info/gnd/1011408988>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1011408988>

**König, Simon**

138

\* Bistritz (Siebenbürgen)

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 10.10.1737) und Leipzig (imm. 05.08.1740), 1743 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses in Halle. Hauslehrer in Magdeburg, 1748–1751 Kantor in Bistritz.

Beurteilungen: „Simon Koenig, aus Bistritz in Siebenbürgen, Zog a. 1740. auf die Universität Leipzig, u. 1741. hieher nach Halle. a. 1743. m. Apr. zur inf. in d. teutschen Knaben Schule. Er ist zwar nicht ohne Furcht Gottes, doch ist noch kein rechter Grund u. Festigkeit da. Die studia, Vortrag u. regimen sind mittelmäßig. M. Sept. gieng er nach Magdeburg in condition.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 286b.

Nachweise: Hungarica 2: 822 (B 384); JMUL 3: 209; MUH 2: 63; Szabó / Szögi Nr. 2256; Tar Nr. 1101, 2649.

**Kogler, Johannes d. J.**

139

= Kögler

\* Neusohl, 16.01.1685

Vater: Johannes Kogler d. Ä. Mutter: Rosine Kogler. Theologiestudium an der Universität Wittenberg (imm. 27.11.1706) und Halle (imm. April 1707), auch Freitischler (28.03.1708), Magistergrad in Wittenberg (14.05.1712). Konrektor in Teschen, 1714 Konrektor in Pressburg, 1715 Rektor in Teschen.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 152–154.

Nachweise: AAV 6: 64; Bartholomaeides 203; Hungarica 2: 823 (B 386); IAA Nr. 14208; MUH 1: 89; Patzelt 1969. 65f; Pozsony 3: 321; RMK III. 4637; Rösel 1961. 63–65; Suchier 138; Szinnyei 7: 7; Tar Nr. 806, 3264; Völker 1986. 73, 75; Winter 1954. 92.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/723147>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM130489>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-209418>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=14208](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=14208)

## Koleseri von Kereser → Köleséri, Samuel

**Kollár, Johannes**

140

= Kolar; Kolár

\* 1712

Aus dem Komitat Neutra in Ungarn. 1732 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 29.04.1738), 1738–1742 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Joannes Kolar Hungarus nat. 1712. Kam nach Halle 1738 m. Apr. in die Knaben Schule eodem anno m. Sept. Hat ein gut Gemüth, studiert fleissig, wird auch mit der Zeit Vortrag und regimen bekommen. (1742. m. Apr. ging er in condition.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 192e.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 366; Hungarica 2: 823 (B 388); IAA Nr. 102; MUH 2: 64; Tar Nr. 1108.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=102](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=102)

**Kriebel, Johann**

141

= Kriebely

\* Käsmark, 25.04.1731

† Eperies, 02.06.1778

Schulbesuch in Csetnek und Käsmark. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 15.05.1753), 1753–1755 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses, der Latina und am Königlichen Pädagogium in Halle. Subrektor in Käsmark. 1758 ordiniert zum Pfarrer in Eperies.

Beurteilungen: „Johann Kriebely Hungarus nat. 1731. bezog 1753 hiesige Universit. und erhielt m. Xbr ejdem anni Inform. in der Knaben= und im Frühjahr darauf in der lat. Schule Inform. Läßt ein gut Gemüth von sich blicken, hat in studiis guten Grund, feinen Vortrag, anständige Sitten und wohlgeordnet Regim. (Ist mit Anfang des Jahrs 1755 aufs Paed. Reg. gezogen. Ietzt Pastor zu Epiries in Ungarn.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 468b; EOL/O T 53(63).

Nachweise: Durovics / Kónya 38, 93; Hornyánszky 53; Hungarica 2: 828 (B 401); IAA Nr. 6348, 7455; Klein 2015. 107, 130, 272; Petrik 2: 506; SBS 3: 527; Szinnyei 7: 288; Tar Nr. 1271.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/724085>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM131219>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6348](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6348)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7455](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7455)

### **Krizanovskij, Konstantinos Chrysostomos**

**141A**

= Krisanovszky; Krizanewsky

\* Kiew

Getaufte(r) Jude aus Kiew, 1749–1751 Schüler in Pressburg, dann Ausbildung in Halle. 1755–1757 Lehrer des Hebräischen in Kiew.

Recherchequellen: Stab/F 27/4: 42; 27/8: 56–57 (Nr. 19).

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 859; Winter 1954. 157; Pietas Danubiana 551–553 (Nr. 429–430).

### **Kromp, Samuel**

**142**

\* Pukkantz, 1751

Vater: Weinbauer. 1767 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.10.1776), 1776–1779 gleichzeitig Informator an der Mägdleinschule des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Samuel Kromp Hungarus nat. 1751. Er kam [17]76 zu Mich. von Berlin auf die Academie u. gelangte m. Dec. h. a. zur Inform. in der Mäg. Schule. Er ist wohl gewiß nicht ohne wahre Gottesfurcht, führet einen sehr gesetzten Lebens-Wandel u. hat auch, wie man merkt gute studia, das donum docendi mag nach etl. Verbeßerung leiden, aber das regim. führet er auf eine väterl. art. (m. 7br. [17]79. gab er auf.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 264h.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 1537; Tar Nr. 1338.

### **Kubány, Georgius**

**143**

= Kuban; Kubany

\* Demänová, 1705

† 1746

1723 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 14.10.1728), 1730/31 auch Informator an der deutschen Mägdleinschule des Waisenhauses, 1731 Informator in Pressburg, 1739 Lehrer am Lyzeum ebenda.

Beurteilungen: „Georg Kubani, Hungar. nat. 1705. kam nach Halle 1728 und in die Mägd. Schule 1730 m. Xbr. Fürchtet Gott, hat gute studia, undeutlichen Vortrag, weil er der teutschen Sprache nicht mächtig ist: mit dem reg. wil es auch nicht fort. (Gieng 1731 m. Octobr. in patr.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 47h; Stab/F 27/14: 151–167 (Nr. 1–8); UngBibl 29: 82, 85–86, 101, 105, 110–115; 30: 199r.

Nachweise: Bél Nr. 599, 601; Csepregi 2005; Csepregi / Orsós 792; Durovics / Keresztes Nr. 202; GND 1095489402; Hungarica 2: 828 (B 403); IAA Nr. 12525, 12944, 15322; Magyar pietizmus 220; MUH 1: 108; Pietas Danubiana passim; Pozsony 1: 354f; Tar Nr. 1006.

<https://d-nb.info/gnd/1095489402>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1095489402.html>

<https://kalliope-verbund.info/de/eac?eac.id=1095489402>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12525](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12525)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12944](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12944)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15322](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15322)

## **Kübler, Michael**

144

= Kiebler

\* Menhardsdorf, 23.09.1733

Schulbesuch in Käsmark, Neusohl (1748) und Pressburg (1752). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.10.1755), 1756–1760 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses und der Latina in Halle. 1768 Konrektor in Modern. 1783–1789 Prediger in Zurndorf in Ungarn. 1773 Heirat mit Elisabeth Walther.

Beurteilungen: „Michael Kübler Scepusio-Hungarus natus 1732. kam nach Halle auf die Academ. 1755. Wurde d. 4 8br 1756 in der Mägd. Schule zur inform. gezogen. Er fürchtet Gott. Hatt einige studia, don. doc. et regim. findet sich, mores sind morati. (1758 in Oct. bekam er inf: in Schol. Lat. ging in oct 1760 in patr.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 27b; EOL/AGE V.49: 120.

Nachweise: Böröcz 218; Durovics / Keresztes Nr. 959; Fiedler 79; Hungarica 2: 829 (B 404); IAA Nr. 2888, 5060, 7396, 9650, 15299, 15571; Tar Nr. 1277.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2888](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2888)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5060](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5060)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7396](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7396)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=9650](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=9650)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15299](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15299)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15571](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15571)

**Kuczowiz → Knežević, Paulus**

= Lany

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1729 † Mettersdorf (Siebenbürgen), 1807

Studium an der Universität Halle (imm. 05.05.1752) und Jena (imm. 31.10.1754), 1752 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. 1757 Lehrer, dann Prediger in Bistritz, 1771 Pfarrer in Dürrbach, 1775 in Treppen, 1780 in Mettersdorf, Dekan des Bistritzer Kapitels.

Bemerkungen: Im Informatorenverzeichnis versehentlich als Ungar eingetragen.

Beurteilungen: „Andr. Lani aus Ungarn nat. 1729. kam 1752 nach Halle und erhielt a. [17]53 im Aug. bey der Knaben Schule Information. Man spührt keine geistl. Veränderung an ihm; soll aber fleißig studiren. Ist übrigens in seinen Sitten wohl zu tragen, obgleich Vortrag und Regimen noch zu beßern seyn wird.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 464e.

Nachweise: Arz 1991. 15; 1992. 65; 1995. 26; Hungarica 2: 832 (B 415); MUJ 3: 664; Szabó / Szögi Nr. 2359; Tar Nr. 1263, 2143.

= Lany

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1715 † Heydendorf (Siebenbürgen), 01.05.1771

Schulbesuch in Bistritz. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 27.04.1736), 1737–1738 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. 1742 Lehrer, dann Rektor in Bistritz. 1748 Pfarrer in Heydendorf in Siebenbürgen.

Beurteilungen: Georg Lani, Transylvanus n. 1715. kam nach Halle 1736., in die Mittelwachische Schule 1737. m. Jun. In der Gottesfurcht fehlet es an nothigen Ernst, Studia sind mittelmaßig, in Vortrag giebt er sich Mühe, regimen ist schwach. (M. Apr. 1738 hat er die Information aufgegeb[en].)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 168a.

Nachweise: Arz 1991. 55; Hungarica 2: 833 (B 417); MUH 2: 135; Szabó / Szögi Nr. 2364; Tar Nr. 1088.

**Lany → Lani, Andreas**

= Lany

\* Rosenau (Ungarn), 1698

Vater: Paulus von Lányi (†1733). Am 22.08.1713 Aufnahme ins Königliche Pädagogium in Halle. Studium an der Universität Jena (imm. 19.11.1717).

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 189.

Nachweise: Bogár 2000. 39f, 44–47, 49–51, 55–57, 63, 68–71, 76; Freyer 1737. Nr. 558; Hungarica 2: 834 (B 420); IAA Nr. 144, 149, 11661; Kaiser / Krosch 1964. 585–594; MUJ 2: 456; RMK III/18. Nr. 948; Tar Nr. 1675; Völker 1986. 80.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=144](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=144)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=149](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=149)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11661](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11661)

## Lieb, Michael

148

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1750

† Lechnitz (Siebenbürgen), 23.04.1817

Vater: Peter Lieb (1704–1763), Pfarrer in Deutschbudak. 1771 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 10.05.1773), 1773–1774 gleichzeitig Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Nach seiner Rückkehr Prediger in Bistritz, Pfarrer in Dürrbach (1799–1807) und Lechnitz (1807–1817). Sein Studentenstammbuch ist erhalten geblieben.

Bemerkungen: Nicht identisch mit seinem Namensvetter aus Mediasch (†12.06.1806), dem Studenten in Erlangen (imm. 23.09.1768), dem späteren Gymnasialrektor in Mediasch und Prediger in Waldhütten (1783–1790) und Meschen (1790–1806). Arz 1992. 63; 1995. 28; MUE 291; Szabó / Szögi Nr. 2429; Tar Nr. 233.

Beurteilungen: „Michael Lieb, Transilvanus, nat. 1750. Er ist von Leipzig zu Ostern 1773. auf die acad. und m. Sept. zur Inform. in der Kn. Schule gekommen. Wahre furcht Gottes ist nicht da. In dem sittlichen Betragen ist noch vieles zu verbessern. Er hat gute studia, aber im Regim. ist er nachsehend und oftmals gegen die äußerlichen dinge ganz gleichgültig und unempfindlich. Das don. docendi muß durch die Übung gebeßert werden. (m. Decbr. 1774 gab er Krankheit wegen auf.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 208f.

Nachweise: Arz 1991. 15; 1992. 24; Bucsay 1942. 43; Bucsay 2012. 45; Durovics / Keresztes Nr. 1707; Tar Nr. 1332.

[https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1773\\_lieb](https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1773_lieb)

## Lieb, Peter

149

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1704

† Deutschbudak, 1763

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 03.09.1728), 1729–1731 auch Informator an der deutschen Mädchenschule des Waisenhauses. 1734–1739 Lehrer, dann Prediger in Bistritz (Siebenbürgen), 1744 Pfarrer in Deutschbudak. Sohn: Michael Lieb (1750–1817), Pfarrer in Dürrbach und Lechnitz (Siebenbürgen).

Beurteilungen: „Petrus Lieb, Transylv. nat. 1704. kam nach Halle 1728 und zur Mädch. Schule 1729 m. Jul. Ist im Christenthum schläffrig, in stud. mittelmäßig, im Vortrage nicht recht munter, und im regim. etwas zu scharff. (Gieng 1731 m. Apr. in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 44b.

Nachweise: Arz 1991. 3; Hungarica 2: 838 (B 430); MUH 1: 264; Szabó / Szögi Nr. 2430; Tar Nr. 1007.

### **Lihr, Johann**

**150**

= Lier; Lyhr

\* Rosenau (Kronstadt), 1718                      Schirkanyen, 08.1767

1730 Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen) und 1736–1741 in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 11.05.1743), Freitischler, 1743–1744 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. 1747 Lehrer in Kronstadt, 1750 Prediger in Rosenau (Kronstadt), 1753 Pfarrer in Schirkanyen.

Beurteilungen: „Jo. Lihr. aus Cronstadt in Siebenbürgen, n. 1718. kam auf hiesige Universität a. 1743. u. erhielt m. Oct. information in der teutschen Knaben Schule. Er steht noch nicht in der Gnade, hat mitemässige studia u. schläfrigen Vortrag; kann aber doch mit dem regimen zurechte kommen. (M. oct. 1744. gieng er in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 290d; AFSt/H D 11e; AFSt/S A IV 216: 170.

Nachweise: Arz 1994. 76; Durovics / Keresztes Nr. 535; Fallenbüchl 1985. 466, 501; Hungarica 2: 838 (B 431); Kaiser / Krosch 1965. 610, 621; Schiel 107, 110; Szabó / Szögi Nr. 2435; Tar Nr. 1170.

### **Litschken, Martin**

**151**

= Litschcken; Litschkin; Litske; Litsken

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1750

Schulbesuch in Kronstadt und Eperies (1772). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 27.10.1772), 1773–1779 gleichzeitig Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. 1781–1783 als Judenmissionar am Institutum Judaicum et Muhammedicum tätig: Reise durch Deutschland, Österreich, Ungarn und die Schweiz.

Beurteilungen: „Martinus Litschken, Transylvanus. nat. 1750. Er hat zu Ostern 1772. die acad. bezogen, und m. Jun. 73. Inform. in der Kn. Schule bekommen. Wahre Gottesfurcht hat er wohl nicht, aber gute studia, mänliche sitten und suchet ein gutes Reg. u. don. doc. zu erlangen. (m. Apr. 1779. gab er auf. anno 1781 wurde er Juden-Missionarius.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 207e.

Nachweise: Bernhard 2013. 189–194; Bucsay 1942. 31f, 43; Bucsay 2012. 33f, 45; Durovics / Kónya Nr. 663; FNHJ 11 (1787) 25–170; IAA Nr. 2749, 11823; Tar Nr. 1328; VD18 11263377.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2749](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2749)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11823](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11823)

\* 1691

Aus Ungarn. Am 25.04.1699 ins Waisenhaus aufgenommen.

Beurteilungen: „Kan etwas buchstabiren. Es war zwar ein böses Kind, weil sie aber doch bißweilen einige gute Merckmahle spieren ließ, als sonderl. Liebe zum Gebet, so hat man noch gute Hofnung zu ihr.“

Recherchequellen: AFSt/S B I 93: 5 (Nr. 47).

Nachweise: Hungarica 2: 840 (B 435); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 1669

### **de Luck; de Luque → Deluck, Stephanus**

### **Lyhr → Lihr, Johann**

\* Glaucha, 03.08.1739 † 31.10.1816

Vater: David Samuel von Madai (1709–1780). Am 06.04.1750 Aufnahme ins Königliche Pädagogium in Halle. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 11.04.1754), am 04.01.1763 Promotion zum Doktor der Medizin. 1766 in den Ritterstand erhoben. Herzoglich Anhalt-Köthenscher Hofrat. 1780–1816 Direktor der Medikamentenexpedition im Waisenhaus.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 366, 376; A I 196e: 107; B I 1: 267.

Nachweise: GND 14230154X; Kaiser / Krosch 1964. 384–389, 829–836; 1965. 640; VD18 13404172.

<http://d-nb.info/gnd/14230154X>

<http://www.deutsche-biographie.de/pnd14230154X.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/14230154X>

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203872>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Carl\\_August\\_von\\_Madai](https://de.wikipedia.org/wiki/Carl_August_von_Madai)

= Máдай; Matey

\* Schemnitz, 04.01.1709 † Benkendorf (Salzmünde), 02.07.1780

Vater: Daniel Madai, Arzt in Schemnitz. Besuch der Schule in Schemnitz und Neusohl. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 14.10.1729), 1732 Doktor der Medizin in Halle. 1739 Leiter der Medikamentenexpedition, Arzt am Waisenhaus in Halle. 1740 Leibarzt und Hofrat des Fürsten von Anhalt-Köthen. 1745 Mitglied der Leopoldina. Deutscher Numismatiker, veröffentlichte das 3-bändige „Vollständige Thaler-Cabinet“ (Königsberg 1765–1767), die umfangreichste Übersicht über die

Taler Deutschlands und seiner Nachbarstaaten. Am 14.01.1766 Adelsdiplom. Sein Studentenstammbuch ist erhalten geblieben. Verheiratet mit Maria Margarete Richter, verw. Becker (†1741). Schwiegervater: Christian Sigismund Richter (1672–1739). Sohn: Carl August von Madai (1739–1816), sein Nachfolger in der Waisenhausapotheke.

Recherchequellen: Stab/F 27/24: 563f (Nr. 71); UngBibl 30: 108v.

Nachweise: ADB 20: 28f; AGL Erg. 4: 330f; Chronik Halle 499; Csepregi / Orsós 458, 800; Dreyhaupt 2: 158; Gittner 1948. 29–35; GND 100197981; Hirsch 4: 91; Hungarica 2: 842 (B 441); IAA Nr. 6914, 9191; Kaiser 1994. 37f; Kaiser 1997; Kaiser / Krosch 1964. 383–390, 394, 829–836; 1965. 615; Kaiser / Völker 1973. 67; Kapronczay 245; Kneschke 5: 72f; Lieberwirth 121 (Nr. 3578); MAMŰL 7: 133f; Meusel 8: 430–432; MUH 1: 283; Pálffy 1967. 61f; Petrik 2: 633; 3: 224; RMK III/18. Nr. 988–995, 3014–3024; Schulze / Knapp / Niemeyer 193f; Storz 50; Szinnyei 8: 241–243; Tar Nr. 1016; ÚMIL 2: 1259; VD18 13067087; Völker 1997. 594; Winter 1954. 252; Würzbach 16: 233–235.

<https://d-nb.info/gnd/100197981>

<https://www.deutsche-biographie.de/sfz55487.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/100197981>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/714193>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM85999>

[https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1728\\_madai](https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1728_madai)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6914](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6914)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=9191](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=9191)

<https://db.personalschriften.de/php/gs/id2.php?lang=de&id%5B%5D=337019>

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203543>

[https://de.wikipedia.org/wiki/David\\_Samuel\\_von\\_Madai](https://de.wikipedia.org/wiki/David_Samuel_von_Madai)

[https://hu.wikipedia.org/wiki/M%C3%A1dai\\_D%C3%A1vid\\_S%C3%A1muel](https://hu.wikipedia.org/wiki/M%C3%A1dai_D%C3%A1vid_S%C3%A1muel)

**Maleter → Milleter, Johann**

**Manikati Sáfrány; Manikati Sapharini; Manikati Saphrani → Saphrani, Johannes Manikati**

**Marci, Georg**

**154**

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 01.06.1678

Vater: Matthaues Marci. Mutter: Agnes Klein. 1694 Schulbesuch in Kronstadt. Studium an der Universität Wittenberg (imm. 27.02.1698) und Greifswald (imm. 11.11.1698). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 09.10.1705), Freitischler (disc. 27.10.1706), auch Informator am Waisenhaus. Dann in Wien angestellt. Nach der Heimkehr Prediger in Klausenburg und Pfarrer in Burgberg in Siebenbürgen (1718–1733).

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 53.

Nachweise: AAV 6: 215; Hungarica 2: 845 (B 449); MUGreif 2: 226; MUH 1: 280; Nagy Andor Nr. 245; Schiel 81, 83; Suchier 139; Szabó / Tonk Nr. 876; Szögi 2003. 1019; Szögi 2011. Nr. 654, 5093; Tar Nr. 788, 3149.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193929>

### **Marth, Matthias**

**155**

= Marth, Johann Matthias; Marthius; Martius

\* Pressburg, 21.06.1691

† Pressburg, 08.08.1734

Studium an der Universität Tübingen (imm. 09.08.1708), Jena (imm. 1710) und Theologiestudium in Halle (imm. 06.10.1712), hier auch Freitischler. 1713 Informator am Collegium Fridericianum in Königsberg. 1719 Rektor des Gymnasiums in Pressburg. Am 18.07.1721 in Jena ordiniert zum Pfarrer an der deutschen Gemeinde in Pressburg. Am 25.01.1729 Heirat mit Rosa Trost. Sein Studentenstammbuch ist erhalten geblieben.

Recherchequellen: AFSt/H D 11c; Stab/F 27/15: 168–181 (Nr. 1–8); UngBibl 36: 185–194.

Nachweise: AGL Erg. 4: 817; Bengel: Briefwechsel 1: 582 (Nr. 195); Csepregi 2007; Csepregi / Orsós 802; Gémes Nr. 140; GND 1053516355; Haan 41; Hungarica 2: 846 (B 452); IAA Nr. 4738, 13123; Klein 2: 359–361; Lieberwirth 123 (Nr. 3643); Milde 1735. 11; MUH 1: 282; MUT 2: 490 (Nr. 30612); Pálffy 1965. 117f; Pálffy 1967. 63; Pozsony 1: 349–351; Pozsony 3: 51–53; Pressburg 2: 49–51; RMK III/18. Nr. 477, 1023; Rymatzki 383f; SBS 4: 89; Szinnyei 8: 701; Tar Nr. 868, 2959; Tschizewskij 1940; VD18 1116039X, 11198214; Wächter 1865. 209–253; Zoványi 392.

<https://d-nb.info/gnd/1053516355>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1053516355.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1053516355>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/725955>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM137304>

[https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1710\\_marth](https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1710_marth)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4738](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4738)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=13123](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=13123)

### **Matern di Cilano, Georg Christian**

**156**

= Maternus

\* Pressburg, 1696

† Altona, 1773

1714 Schüler von Matthias Bél in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 07.05.1717) und Halle (imm. 05.04.1718), hier auch Freitischler. 1724 medizinische Promotion in Helmstedt. Stadtphysikus in Altona, Mitglied verschiedener Gelehrtenvereinigungen. Bruder: Martin Christoph Matern di Cilano.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen am 06.06.1718 in den Mathesius-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 54 C 10 [6]).

Recherchequellen: AFSt/H D 11d; UngBibl 30: 41r.

Nachweise: AGL Erg. 2: 334f; Durovics / Keresztes Nr. 26; GND 115588248; Hungarica 2: 848 (B 457); Hungarica 3: 628 (H 1911); IAA Nr. 8557; Kaiser 1997; Kaiser / Völker 1973. 67; Kaiser / Krosch 1964. 380–383, 390; Meusel 2: 128f; MUH 1: 283; MUJ 2: 505; RMK III/18. Nr. 477, 1026–1044; SBS 4: 111; Szinnyi 8: 805f; Tar Nr. 907, 1677; Tóth 2007. 197; Völker 1986. 80; Völker 1997. 594; Wurzbach 17: 101f.

<https://d-nb.info/gnd/115588248>

[https://www.deutsche-biographie.de/sfz100\\_00140\\_1.html](https://www.deutsche-biographie.de/sfz100_00140_1.html)

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/714170>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM137317>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8557](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8557)

### **Matern di Cilano, Martin Christoph**

**157**

= Maternus

\* Pressburg, 28.11.1714

† Pressburg, 06.03.1747

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 02.04.1733), 1734–1737 Lehrer an den deutschen Schulen des Waisenhauses. 1739 ordiniert zum Pestprediger, 1741 deutscher Prediger in Güns-Nemescsó, 1744 deutscher Prediger in Pressburg. Bruder: Georg Christian Matern di Cilano.

Beurteilungen: „Christoph Maternus. Presburg; Hungarus n: 1714. Nov: Kahm nach Halle 1733. m: Apr: in die Mädlein Schule 1734. m: Aug: Er träget Sorge für das Heyl seiner Seele, ist treü und gehet treü um mit denen Gnaden=Würckungen des Geistes Gottes, daher ein rechtschaffener Grund der Gottseeligkeit in ihm. In Studiis ist er nicht gantz unwissend: Sein Vortrag u. regimen bey denen Kindern werden auch von Zeit zu Zeit verbessert. (Er ging 1737 m. Aug. in patriam).“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 115a; AFSt/S A IV 216: 124; Stab/F 27/14: 164f (Nr. 7); EOL/O G III: 47(3).

Nachweise: Hornyánszky 145; Hungarica 2: 848 (B 458); IAA Nr. 2202, 12899; Klein 1: 222–227; MUH 2: 148; Petrik 7: 560; Pietas Danubiana 487; Pozsony 3: 53f; Pressburg 2: 51f; Tar Nr. 1050.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2202](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2202)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12899](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12899)

**Matey → Madai, David Samuel von**

### **Matolai, Johannes**

**158**

= Matolai von Zolna; Matolay; Matula

\* Altsohl

Matthias Béls Schüler in Neusohl, ab 1711 Schulbesuch in Ödenburg. Studium an der Universität Wittenberg (imm. 04.06.1715) und Tübingen (imm. 16.04.1717), hier auch Stiffler. Spätestens 1737 akkreditierter Agent am Wiener Hof und an den

Regierungsbehörden, dann auch Hofkriegsagent. Ein wichtiger Mitarbeiter an BÉls Hauptwerk, der „Notitia Hungariae“.

Bemerkungen: Er hat am 21.08.1716 seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Recherchequellen: EOL/AGE V.49: 82; UngBibl 30: 64r.

Nachweise: AAV 7: 296; Bartholomaeides 210; BÉl Nr. 95, 164, 190, 193, 314, 663, 668, 721; Csepregi / Orsós 802; Gémes Nr. 152; GND 120065924; Hungarica 2: 849 (B 459a); Hungarica 3: 758 (H 2294); IAA Nr. 2301, 7099, 9855, 12606, 12692, 12991, 15135; Jäger-Sunstenau 1988; Kempenlen 7: 114f; MEEE 515; MÉL 2: 166f; MUT 3: 28 (Nr. 31542); Pálffy 1967. 54; RMK III/18. Nr. 33, 791, 1045, 1057; Szinyei 8: 831; Tar Nr. 2971, 3386; Tóth 2009. 147, 155f; VD18 11126159; WSSC 1735. 228; WSSC 1741. 133, 280; WSSC 1746. 121; WSSC 1752. 131; Zoványi 16.

<https://d-nb.info/gnd/120065924>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/662412>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/726085>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM114358>

[https://www.familysearch.org/wiki/en/Austria\\_Death\\_Records](https://www.familysearch.org/wiki/en/Austria_Death_Records)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2301](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2301)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7099](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7099)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=9855](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=9855)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12606](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12606)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12692](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12692)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12991](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12991)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15135](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15135)

## Matthaei, Georgius

159

= Matthaj; Matthai

\* Rajec, 1704

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 09.04.1727), von April bis Oktober 1728 Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Theologiestudium in Tübingen (imm. 20.12.1728).

Beurteilungen: „George Matthai, Raicotzensis Hungar. nat. 1704. kam nach Halle auf die Acad. 1727 u. zur deutsch. Knaben=Schule 1728 d. 9 Apr. Schien rechtschaffen, seine studia waren nicht offenbahr, hatte einen schlechten Vortrag, und schwaches regimen. 1728 m. Oct. verließ er die informat. ohne recht Abschied zu nehmen.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 18e.

Nachweise: Gémes Nr. 161; Hungarica 2: 849 (B 460); MUH 1: 284; MUT 3: 72 (Nr. 32701); Tar Nr. 996, 2980.

**Matula → Matolai, Johannes**

**Mayer, Johann Theophil****160**

\* Modern

† Halle (Saale), 30.04.1706

1705 ins Königliche Pädagogium aufgenommen, wo er im nächsten Jahr auch starb.

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 14; AFSt/S A I 194: 158; AFSt/S A I 196e: 21.

Nachweise: Freyer 1737. 610f, Nr. 308; Hungarica 2: 850 (B 462); Völker 1986. 75.

**Milleter, Johann****161**

= Maleter; Mileter

\* Zipser Neudorf, 1691

† Zipser Neudorf, 08.03.1755

Schulbesuch in Danzig (1710), Studium an der Universität Jena (imm. 04.04.1712), 1715 Studium in Leiden, 1717 Doktor der Medizin ebenda. 1718 Arzt in Zipser Neudorf, Leibarzt von Fürst Theodor Lubomirsky. 1723 Chefarzt des Komitats Zips und der königlichen Freistadt Leutschau. 1731 Inspektor der deutsch-lutherischen Kirchengemeinde in Leutschau.

Bemerkungen: Er hat am 01.06.1716 seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Recherchequellen: AFSt/H D 58: 983–986; UngBibl 40: 124.

Nachweise: AGL Erg. 4: 1749; Bogár 2000. 47, 58–63, 68, 76, 81; Bozzay / Ladányi; GND 1055466177; Haan 42; Hritz / Förster 96; Hungarica 2: 855 (B 476); Hungarica 3: 758 (H 2294); IAA Nr. 2568, 5929; Kaiser / Krosch 1964. 586–597; Lieberwirth 121 (Nr. 3595); MAMŰL 7: 420f; Melzer 172; MUJ 2: 526; Petrik 2: 662, 546; RMK III/18. Nr. 948, 1072–1073, 1769; SBS 4: 46; Szinnyei 8: 448; Szögi 2003. Nr. 506; Tar Nr. 1630; ÚMIL 2: 1384.

<https://d-nb.info/gnd/1055466177>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM65290>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2568](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2568)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5929](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5929)

**Mischevics, Simeon****162**

\* Plaški (Kroatien), April 1759

Vater: Theodor Mischevics, Soldat. Am 30.05.1775 Aufnahme in die Latina in Halle.

Recherchequellen: AFSt/S L 5, S. 271 (Nr. 10948)

**Modrany → Mudrony, Johannes**

= Molnar

\* Terestyénfa, 23.12.1716

† Kronstadt (Siebenbürgen), 08.11.1780

Adliger aus dem Eisenburger Komitat. Schulbesuch in Ödenburg und Pressburg (1733). Jurastudium an der Universität Halle (imm. 08.07.1738). Am 16.06.1745 in Göttingen und am 01.11.1746 in Leipzig immatrikuliert. 1747 medizinische Promotion in Halle und Mitglied der Leopoldina. 1748 Arzt in Klausenburg und Kronstadt (Siebenbürgen), 1748–1768 Hofarzt in Bukarest und Chefarzt der Walachei. Ab 1768 wieder in Kronstadt. Bedeutender Botaniker.

Bemerkungen: In mehreren Lexika abweichendes Geburtsjahr: 1713.

Recherchequellen: Stab/F 27/8: 23f (Nr. 2); Stab/F 27/14: 151f (Nr. 1).

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 413; GND 102943354; Hungarica 2: 859 (B 487); JMUL 3: 269; Kaiser 1994. 41; Kaiser / Krosch 1964. 390, 395, 407; Kaiser / Völker 1973. 67f; Kapronczay 261; MÉL 2: 229; MUG Nr. 2139; MUH 2: 156; Pietas Danubiana 491, 493; RMK III/18. Nr. 175; Szinnyei 9: 151f; Tar Nr. 593, 1110, 2670; Völker 1997. 594; Weszprémi II/2: 266–274; Wurzbach 19: 24f.

<https://d-nb.info/gnd/102943354>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/663502>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM113671>

[https://hu.wikipedia.org/wiki/Moln%C3%A1r\\_%C3%81d%C3%A1m](https://hu.wikipedia.org/wiki/Moln%C3%A1r_%C3%81d%C3%A1m)

## Mudran → Mudrony, Johannes

\* Leštiny, 14.12.1742

† Sobotischt, 1819

Vater: Martinus Mudrony (\*1710), Pfarrer in Leštiny. Schulbesuch in Sajógömör, Kásmark und Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 22.09.1763, hier bis 1766), 1764–1765 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. Hauslehrer, 1767 Rektor in Csetnek, 1768 ordiniert zum Prediger in Ábelová, 1772 Pfarrer in Acsa, in Dolná Strehová, 1783 in Kochanovce (bei Trentschin), 1798 entlassen, 1810 in Sobotischt. Verfasser einer handschriftlichen Kirchengeschichte Ungarns. Bruder: Johannes Mudrony (\*1747).

Beurteilungen: „Bohuslaus Mudrony Lestina-Aruensis-Hungar. nat. 1747. kam m. Octobr. 1763 auf die acad. und mens. Jun. 1764 zur inform. in der Knaben-Schule. Hat ein natürlich aufrichtig Gemüth, aber etwas hitzig, und weiß, daß er gute studia hat, don. doc. ist sehr gut, das regimen recht väterlich, weiß sich auch meist bescheiden zu beweisen. (Ging im Septbr. 1765 nach Hause.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 111e; EOL/O G Ia: 43(4).

Nachweise: Hornyánszky III, 5, 97, 260, 263; Hungarica 2: 859 (B 489); IAA Nr. 4610, 5615, 9270, 13137; Okolicsányi 102, 108; Tar Nr. 1291.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4610](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4610)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5615](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5615)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=9270](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=9270)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=13137](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=13137)

## Mudrony, Johannes

165

= Modrany; Mudran; Mudrany; Mudrány

\* Leštiny, 1747

Vater: Martinus Mudrony (\*1710), Pfarrer in Leštiny. 1762 Schulbesuch in Pressburg, ab 1765 Erlernung der ungarischen Sprache, später Schulbesuch in Käsmark. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 30.04.1771), 1772–1773 gleichzeitig Informator in der Mägdleinschule des Waisenhauses. Von März bis November 1773 Studium an der Universität Jena. Nach seiner Rückkehr in Ungarn wurde er Schulmeister. Bruder: Bohuslaus Mudrony (1742–1819).

Bemerkungen: Nicht identisch mit dem Käsmarker Studenten Johannes Jacobus Mudrány (Mudrányi), der 1778 in Buda Doktor der Medizin wurde: Durovics 2020. Nr. 82; Petrik 2: 791; Szinnyei 9: 365.

Er war kein Prediger, Ludovicus Haan verwechselt ihn mit seinem Bruder, Bohuslaus: Haan 77.

Beurteilungen: „Jo. Mudrany, Hungarus. nat. 1747. Er kam Ostern 1771 auf die acad. Im May 1772 zur Information in schol. puell. Er hat einige nat. Frömmigkeit u. einige studia. Sein betragen ist bescheiden. Das Regimen u. don. docendi wird sich auch noch mehr finden. (m. Mai 1773. ging er in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 200c.

Nachweise: Bucsay 1942. 23, 26, 43; Bucsay 2012. 26, 28, 45; Durovics / Keresztes Nr. 1327; IAA Nr. 2796, 3012, 7539, 8208; Knihopis Nr. 5965; RMK III/18. Nr. 3178–3179, 3429, 3839; Tar Nr. 1315, 2309.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2796](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2796)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=3012](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=3012)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7539](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7539)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8208](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8208)

## Müller, Christoph

166

\* Bistritz (Siebenbürgen)

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 09.01.1743), 1743–1744 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses in Halle.

Beurteilungen: „Christoph. Müller, aus Bistritz in Siebenbürgen, kam 1743. auf hiesige Academie, u. m. Octobr. zur information in der teutschen Knaben Schule. Er ist noch ein natürlicher Mensch, ist fleissig in seinen studiis, doch im Vortrag etwas schläfrig, u. kommt mit dem regimen ziem. zurechte. (M. Apr. 1744. kam er nach Schlesien in condition.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 290a.

Nachweise: Hungarica 2: 860 (B 491); Tar Nr. 1171.

### **Müller, Martin**

167

\* Hermannstadt, 1740

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. September 1760), 1761/62 auch Informator an der deutschen Mägdeinschule des Waisenhauses, dann an der Latina.

Beurteilungen: „Martin Müller Cibinio-Transilv. nat. 1740. kam m. Septbr. 1760 auf die academie erhielt im Febr. 1761 in Sch. puell. information, und im Jul. in Sch. Lat. Furcht Gottes ist da, auch wol studia, donum didact. und regimen sind gut, und christliche Sitten. (Gab im Febr. 1762. auf.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 80a.

Nachweise: Hungarica 2: 860 (B 492); Tar Nr. 1285.

### **Müller, Michael**

168

\* Kronstadt (Siebenbürgen)

1715 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 03.11.1721), 1722 auch Lehrer an den deutschen Schulen des Waisenhauses. Eintritt in die preußische Armee.

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 4 (Nr. 59).

Nachweise: Hungarica 2: 861 (B 493); MUH 1: 306; Schiel 96; Szabó / Szögi Nr. 2770; Tar Nr. 936.

### **Muszy, Christ. Adamus**

169

= Muszie; Musszy; Muszzy

\* Pusté Úlány, 1749

Vater: Adamus Muszy, Schulmeister in Pusté Úlány. 1763–1769 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 18.10.1771), 1772–1773 gleichzeitig Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. Am 29.03.1773 Immatrikulation an der Universität Wittenberg, wo er sich anderthalb Jahre aufhielt.

Bemerkungen: In Attila Tars Studentenverzeichnis fehlt er unter den halleischen Studenten.

Beurteilungen: „Christ. Adam Muszzy, Hungarus. Poseniensis. nat. 1749. ostern 1772 kam er auf die acad. von Leipzig. Im oct. eiusd. anni zur Information in schol. Vinar. Er hat einige nat. furcht

Gottes u. einige studia. Sein betragen ist oft schwach. don. doc. u. Regim. geht an. (m. Mart. 1773. ging er ab, nach Wittenberg, auf die acad.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 204b; EOL/O G Ia 46(17).

Nachweise: AAV 7: 322; Bartholomaeides 273; Bucsay 1942. 20, 43; Bucsay 2012. 23, 45; Durovics / Keresztes Nr. 1385; IAA Nr. 2820; Tar Nr. 3846.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2820](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2820)

### **Nehringer, Georg Adam von**

**170**

Aus Ungarn. 1699 Aufnahme ins Königliche Pädagogium in Halle.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 137.

Nachweise: Freyer 1737. Nr. 132; Hungarica 2: 864 (B 505); Völker 1986. 75.

### **Nemeth, Georg**

**171**

= Nemet; Németh

\* Leutschau

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 04.06.1715), auch Freitischler. Von 1716 bis 1718 Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3).

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 103 (Nr. 41); AFSt/H A 172: 9; AFSt/H D 11c, 11d.

Nachweise: Hungarica 2: 865 (B 507); Hungarica 3: 757 (H 2294); Lieberwirth 134 (Nr. 4021); Mietzschke 1941. 25; MUH 1: 311; Pietas Danubiana 190f.

### **Neogradi, Michael**

**172**

= Nógrády

\* Birkenhain (Ungarn), 1712

Schulbesuch in Pressburg, Ödenburg und Raab. Theologiestudium an der Universität Wittenberg (imm. 09.07.1735) und Halle (imm. 04.09.1736), 1737–1738 auch Informator an der deutschen Mägdleinschule des Waisenhauses in Halle. 1740 ordiniert zum Prediger in Prietrž. Pfarrer in Súr (1748–1751) und in Tab (1751–1757).

Beurteilungen: „Michael Neogradi, Hungarius n. 1712. Ging nach Wittenberg 1733–36 und kam 1736 nach Halle in die Mägd. Schule 1737 m. Maj. Er ist ohne Gnade, hat einige Studia, ziemlichen Vortrag und gut regimen. (Wegen vieler exesse in der disciplin und anderer Unordnungen ward er 1738 m. Nov: dimittirt.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 179e; EOL/O G III: 47(8); UngBibl 47: 128r.

Nachweise: AAV 7: 325; Bartholomaeides 238; Fabó 3: 187; Hungarica 2: 866 (B 509); MUH 2: 162; Tar Nr. 1090, 3610.

### **Netinaeus, Paulus**

173

= Nettinaeus

\* Senitz, 1729

1745 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium in Halle (imm. 11.11.1749), Freitischler, 1750 auch Informator an der Latina ebenda. Studium in Wittenberg (imm. 09.06.1751). 1752 Informator bei der Familie Radvánszky, dann Konrektor in Leutschau. 1756 ordiniert zum „böhmischen“ [slowakischen] Prediger in Leutschau.

Bemerkungen: Im Informatorenverzeichnis des halleischen Waisenhauses kommt er versehentlich doppelt vor.

Beurteilungen: „Paulus Nettinaeus Nitria Hungarus nat 1728. bezog 1749 mens Nov. hiesige Universit. und erhielt mens Jul. seq. Inform. in der lat. Schule. Scheint eine Reverentz vor Gott zu haben, hat feine studia, guten Vortrag, ziemliche Sitten und mäßiges Regimen.“

„Paul Netinaeus, Hungarus. nat 1727. kam nach Halle 1749, zur Inform im Weingarten 1750 mens Mart. und einige Monat darnach in der lat. Schule. Ist von guter Erkenntniß, hat feine studia, gutes donum, artige Sitten, etwas schwaches Regim. (Vid. pag. 408b.)

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 408b, 425b; AFSt/H D 11e; EOL/O T 42(47); UngBibl 8: 219a–b.

Nachweise: AAV 7: 325; Bartholomaeides 259; Durovics / Keresztes Nr. 678; Hritz / Förster 95; Hungarica 2: 866 (B 510); IAA Nr. 2258, 8648; Tar Nr. 1237, 3749.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2258](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2258)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8648](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8648)

### **Neuheller, Johann Reinhard**

174

= Neuhaller

\* Ödenburg, 1698

Österreichischer Adliger aus Ödenburg. Am 19.03.1716 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Jurastudium an der Universität Halle (imm. 25.10.1717).

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 27; AFSt/S A I 194: 202; AFSt/S A I 196b: 21; AFSt/S A I 196e: 44.

Nachweise: Freyer 1737. Nr. 652; GND 1115680838; Hungarica 2: 867 (B 512); MUH 1: 312; Tar Nr. 903.

<https://d-nb.info/gnd/1115680838>

= Neustadter; Neustaedter; Neustätter

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 15.03.1709 † Halle (Saale)

1723 Schulbesuch in Kronstadt. Immatrikulation an der Universität Leipzig (imm. 10.08.1729). Am 15.08.1729 Aufnahme in die Latina in Halle, am 21.11.1729 Aufnahme unter die Waisenkinder. Er starb im Waisenhaus.

Bemerkungen: Nicht identisch mit seinem jüngeren Namensvetter, dem am 05.06.1806 verstorbenen Hermannstädter Arzt (Font 2001. 39; MUE 348; MUS 2: 86; Szabó / Szögi Nr. 2858, Tar Nr. 185, 2942; Trausch 3: 18-20).

Recherchequellen: AFSt/S L 2: 383 (Nr. 3362).

Nachweise: Csepregi / Orsós 378, 811; Font 2001. 39; Hungarica 2: 867 (B 514); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 961; J MUL 3: 284; QGSK 5: 35; Schiel 102; Szabó / Szögi Nr. 2859; Tar Nr. 2624.

### **Nógrády → Neogradi, Michael**

= Ochs; Ohsz; Ox

\* Rust am See

Theologiestudium an der Universität Wittenberg (imm. 02.05.1731), ab 1733 Studium in Halle. Später Lehrer in Ödenburg und vertretungsweise schwedischer Gesandtschaftsprediger in Wien. 1742 Ordination und Berufung zum deutschen Prediger in Kaschau, bis 1776 da.

Recherchequellen: AFSt/H C 383: 37; EOL/O T 5(6); UngBibl 47: 89r; 53: 215.

Nachweise: AAV 7: 333; Bartholomaeides 231f; Csepregi / Orsós 492, 811; Hornyánszky 89; Hungarica 2: 870 (B 522); IAA Nr. 4519, 4995, 7429, 12889, 16223; Klein 2: 386; 3: 32; Klein 2015. 119; Pietas Danubiana 372; RMK III/18. Nr. 1588; Tar Nr. 3563.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4519](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4519)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4995](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4995)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7429](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7429)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12889](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12889)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=16223](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=16223)

= Örtel; Oertl

\* Schlettau (Teutschenthal), 25.12.1763 † Mezőberény, nach 1836

Vater: Johannes Zacharias Oertel d. Ä., Schulmeister in Schlettau. Am 06.04.1774 Aufnahme in die Latina in Halle. Theologiestudium an der Universität Halle (1780) und

Wittenberg (imm. 18.07.1783), 1784–1786 Informator bei der Grafenfamilie Szirmay in Ungarn. Am 06.05.1786 ordiniert zum deutschen Prediger in Mezöberény, wo er bis 1836 diente und seinen Sohn, Franz Oertel, zum Nachfolger hatte.

Bemerkungen: Nicht geborener, sondern gewordener Ungar.

Recherchequellen: AFSt/S L 5: 221 (Nr. 10699); EOL/O G Ia 81(5).

Nachweise: AAV 7: 336; Böröcz 228; Hornyánszky 24; IAA Nr. 3216; Petrik 2: 913; Sólyom 137f; Szinnyei 9: 1233f.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/728279>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM146056>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=3216](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=3216)

## Ondrejček → Pellionis, Samuel

### Ox → Ochs, Ferdinand

#### **Pavlović, Jacobus**

178

= Paulovics

\* Szegedin

Serbe aus Szegedin. 1748 Schüler der Latina des Waisenhauses. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 19.10.1750).

Recherchequellen: AFSt/M 3 M 3: 3a–3b.

Nachweise: Hungarica 2: 878 (B 548); Kostić 1938. 355–357; Tar Nr. 1245; Winter 1954. 172, 276.

#### **Pellionis, Samuel**

179

= Ondrejček

\* Bistritz (Waag), 1682

† Schemnitz, 1736

Vater: Georgius Ondrejček. Mutter: Catharina Ondrejček. Schulbesuch in Pressburg und Kecskemét. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 20.04.1705), 1706–1708 auch Freitischler. Am 12.09.1708 zurück in seine Heimat. Rektor in Frauenmarkt (Ungarn), 1713 in Neusohl. Dann Konrektor, später Rektor des Gymnasiums in Schemnitz. Nach 1711 Heirat mit Anna Michalecz.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 85.

Nachweise: Csepregi / Orsós 213, 815; Hungarica 2: 879 (B 550); Klein 2015. 425; Lieberwirth 140 (Nr. 4213); Magyar pietizmus 94; Mietzschke 1941. 11, 35, 42, 51; MUH 1: 327; Pietas Danubiana passim; Rezik / Matthaides 453; RMK III. 4637; RMK III/18. Nr. 878; Rösel 1961. 71f; Suchier 139; Tar Nr. 789; VD18 14809443; Völker 1986. 71, 75; Winter 1954. 91–101.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-208956>

= Peschkow; Pesko; Peško

\* Menhardsdorf, 29.11.1745

Vater: Samuel Peschko (†1755), Schuhmacher. Schulbesuch in Käsmark (1756–1763), Necpaly (1763) und Eperies (1763–1764). 1770–1771 Hauslehrer in Matzdorf in der Zips. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 30.04.1771), 1772–1773 gleichzeitig Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Nach seiner Rückkehr Hauslehrer in Lautschburg in der Zips, dann 1775–1776 Schulmeister in Ratková. 1776 ordiniert zum Pfarrer in Čerenčany, wo er bis 1780 diente.

Beurteilungen: „Andreas Peschkow, Hungarus. nat. 1745. Ostern 1771 kam er auf die acad. d. 13 Jul. 1772 bekam er in schol. pueror. information. Gottes furcht hat er noch nicht. Mässige studia u. ein männliches Betragen bewahrt man an ihm. Sein Reg. u. don. docendi ist noch zu verbessern. (m. Apr. 1773 ging er ab.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 197b; EOL/O T 108(8).

Nachweise: Bucsay 1942. 23, 43; Bucsay 2012. 25, 45; Durovics / Kónya Nr. 597; Fabó 3: 348; IAA Nr. 2790, 5774; Klein 2015. 108; RMK III/18. Nr. 3429; Tar Nr. 1316.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2790](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2790)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5774](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5774)

= Best

\* Rosenau (Kronstadt), 25.12.1704

Waise aus Rosenau bei Kronstadt (Siebenbürgen). Am 19.08.1724 Aufnahme in die Latina in Halle. Ab 1725 Schulbesuch wieder in Kronstadt. Weder hier noch dort wurde er von seinen Lehrern gelobt.

Beurteilungen: „Sitz in Cl. VII Lat. will noch Studiren u. es mit Gebeth im Nahen des Herrn anfang[en]. Excessit d. 24. Dec. 1724. War sehr dumm.“

Recherchequellen: AFSt/S L 2: 257 (Nr. 2618).

Nachweise: Hungarica 2: 880 (B 555); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 835; Schiel 105.

\* Zibelle, 1747

Vater: Georg Petermann d. Ä. Am 26.09.1760 Aufnahme in die Latina in Halle. Bruder: Georg Petermann d. J.

Recherchequellen: AFSt/S L 4: 155 (Nr. 8675).

Nachweise: GND 1148462562.

<http://d-nb.info/gnd/1148462562>

= Petrmann

\* Pukkantz, 19.03.1710

† Dresden, 19.12.1792

Vater: Daniel Petermann d. Ä. Katholische Schule in Pukkantz in Ungarn, später evangelische Schule in Banowitz und Bađ'an. 1724 Gymnasium in Schemnitz und 1728 in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 01.10.1733), 1734 auch Informator an der Mägdleinschule des Waisenhauses. Oktober 1734 Lehrer und Pfarrer der böhmischen Exulantengemeinde in Berlin. 1737 Pfarrer in Gebhardsdorf, 1738 Pfarrer in Uhyst und Zibelle. 1741 Archidiakon in Vetschau und Pfarrer in Missen (Niederlausitz). 1747 Pfarrer der böhmischen Gemeinde in Dresden und Senior des Predigerministeriums. Bruder: Gabriel Petermann. Söhne: Georg Petermann d. J., Daniel Petermann d. J.

Bemerkungen: In der gedruckten Matrikel kommt auch er mit dem Vornamen „Gabriel“ vor.

Beurteilungen: „Georg Petermann Hungarus nat: 1711. Kahl nach Halle 1733. in die Mägdlein Schule 1734. Er hatte einen gar redlichen u. rechtschaffenen Sinn, welches sich auch gar bald in dem Umgange mit ihm äusserte. Seine Studia waren zwar nur mäßig, doch aber dienete er mit der empfangenen Gabe treulich. Er wurde 1734. m: Octobr: nach Berlin gesandt, denen daselbst sich aufhaltenden Böhmen das Wort Gottes und dessen Rechte zu lesen.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 113d; AFSt/H C 374: 5–8, 10–16, 22–27; AFSt/H C 473: 1–21; UngBibl 39: 20–21.

Nachweise: AGL Erg. 5: 1984; AHE 2 (1737/38), 588, 590; Dietmann 1: 58–61; Durovics / Keresztes Nr. 323–324; GND 139833528; Hungarica 2: 882 (B 559); IAA Nr. 5366, 9064, 9226; Knihopis Nr. 7053–7057, 15480, 17568; Lieberwirth 141 (Nr. 4231); Meusel 10: 329; MUH 2: 172; Pfb. Sachsen 2: 677; Rösel 1961. 80f; SBS 4: 441; Tar Nr. 1051; Winter 1954. 35, 40f, 112, 127f, 186, 197f; Winter 1955. 389–394; Wurzbach 22: 75.

<https://d-nb.info/gnd/139833528>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd139833528.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/139833528>

<https://pfarrerbuch.de/sachsen/person/-1259503728>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5366](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5366)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=9064](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=9064)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=9226](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=9226)

[https://de.wikipedia.org/wiki/Georg\\_Petermann](https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Petermann)

\* Zibelle, 1750

Vater: Georg Petermann d. Ä. Am 26.09.1760 Aufnahme in die Latina in Halle. Bruder: Daniel Petermann d. J.

Recherchequellen: AFSt/S L 4: 155 (Nr. 8676).

Nachweise: GND 1148463607.

<http://d-nb.info/gnd/1148463607>

### **Petri, Johannes**

**183**

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 12.1728

1744 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 15.10.1748), ab Dezember 1749 für kurze Zeit auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Jo. Petri Cronstadio Transylv. nat 1729. Er studirt fleißig, hat einigen Schein der wahren Gottesfurcht, docirt nicht ungeschickt.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 395e; AFSt/S A IV 216: 200.

Nachweise: Hugarica 2: 883 (B 561); Kaiser / Krosch 1965. 621; Schiel 119; Szabó / Szögi Nr. 3036; Tar Nr. 1226.

### **Petrmann → Petermann, Georg**

### **Petrović, Diamant**

**184**

= Petrowitsch

\* „Durnowa“ (Serbien), 1751

Vater: Kaufmann. Am 09.12.1771 Aufnahme in die Latina in Halle.

Beurteilungen: „Kam bald wieder weg.“

Recherchequellen: AFSt/S L 5: 145 (Nr. 10324).

### **Philipp, Georg**

**185**

= Philip; Philp; Regnensis, Georg Philipp

\* Sächsisch Regen, 1731

† Niedereidisch, 04.07.1789

Schulbesuch in Görlitz. Theologiestudium an der Universität Leipzig (imm. 21.04.1755), Halle (imm. 25.04.1755) und Altdorf (imm. 01.09.1756), 1755–1756 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. Lehrer, 1763 Prediger in Sächsisch Regen, 1781 Pfarrer in Niedereidisch.

Beurteilungen: „Georg Philip aus Siebenbürgen nat. 1731. frequent. zu Görlitz und zog um Ostern [17]55 hieher auf die Universit., erhielt auch bald darauf im Aug. bey der Kn. Schule Inform. Scheint in der Arbeit des guten Geistes zu stehen, ist fleißig und wolgesittet, Vortrag und Regimen wird sich finden. (Ging d. 23 Aug 1756 nach Hause.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 7c.

Nachweise: *Arz* 1993. 26; *Hungarica* 2: 884 (B 565); *JMUL* 3: 303; *MUA* 1: 604; 2: 427 (Nr. 17917); Szabó / Szögi Nr. 3063; *Tar* Nr. 46, 1278, 2700.

<https://aaa.gf-franken.de/de/recherche.html?permaLink=11228>

**Pietschke; Pietske; Pietzschke → Pitschge, Johann Matthaeus von**

**Pilarik, Christian Wilhelm**

**186**

= Pilarick

\* Redekin, 08.11.1746

Urgroßvater: Jeremias Pilarik (†1708), ungarischer Exulant, Großvater: Daniel Julius Pilarik (1682–1727), Pfarrer in Sülldorf, Vater: Johann Daniel Pilarik (1713–1789), Pfarrer in Redekin. Am 08.05.1762 Aufnahme in die Latina in Halle. Studium an der Universität Halle und Wittenberg (imm. 11.10.1766). Bruder: Friedrich Daniel Pilarik (1744–?).

Recherchequellen: *AFSt/S L 4*: 209 (Nr. 8925).

Nachweise: *AAV* 7: 352; *Pfb. Kirchenprovinz* 6: 508; *Schroeder* 1966. 75.

**Pilarik, Friedrich Daniel**

**187**

= Pilarick

\* Redekin, 1744

Urgroßvater: Jeremias Pilarik (†1708), ungarischer Exulant, Großvater: Daniel Julius Pilarik (1682–1727), Pfarrer in Sülldorf, Vater: Johann Daniel Pilarik (1713–1789), Pfarrer in Redekin. Am 14.04.1758 Aufnahme in die Latina in Halle. Aktuarium in Altenplathow. Bruder: Christian Wilhelm Pilarik (1746–?).

Recherchequellen: *AFSt/S L 4*: 63 (Nr. 8229).

Nachweise: *Pfb. Kirchenprovinz* 6: 508; *Schroeder* 1966. 75.

**Pintzger, Andreas**

**188**

= Pintziger

\* Kaschau, 1725

Ab 1736 in Potsdam, Am 11.11.1740 Aufnahme ins Waisenhaus in Halle, am 25.01.1741 Aufnahme in die Latina in Halle. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.10.1745), 1747 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. Hauslehrer in Deutschland (1749) und in Siebenbürgen (1756). 1758 ordiniert zum ungarischen Prediger in Kaschau. Bruder: Paul Pintzger.

Beurteilungen: „Andreas Pintzger, Caschau in Ungarn, n. 1725. bezog von hiesiger Schule, da er unter den orphanis erzogen worden, m. Apr. 1746. die Univers. u. erhielt m. Mai. 1747. in der Weingärtn. Schule inform. Er ist noch in natürlichem Zustande, hat mittelmässige studia, feinen Vortrag u. ziemliches regimen.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 367e; AFSt/S B I 93: 115; AFSt/S L 3: 367 (Nr. 5295); EOL/OT 51(61).

Nachweise: Hungarica: 887 (B 573); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 1284; Magyar pietizmus 220; Tar Nr. 1187.

### **Pitschge, Johann Matthaeus von**

**189**

= Pietschke; Pietske; Pietzschke

\* Leutschau, 1702

Adliger aus Leutschau. Am 07.08.1719 Aufnahme ins Königliche Pädagogium in Halle, Jurastudium an der Universität Halle (imm. 03.10.1720), Jena und Leipzig (imm. 24.02.1724). 1745 Inspektor der deutsch-lutherischen Kirchengemeinde in Leutschau.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 218.

Nachweise: Freyer 1737. Nr. 776; Hritz / Förster 96; Hungarica 2: 888 (B 576); IAA Nr. 2479, 9864, 12858; JMUL 3: 304; Kempelen 8: 309; Klein 2015. 119; MUH 1: 334; Tar Nr. 2606; Völker 1986. 80.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2479](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2479)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=9864](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=9864)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12858](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12858)

### **Podhradsky, Johannes**

**190**

= Podhradský; Podhradßky; Podhradszky; Podhrazky

\* Modern, 04.07.1758

† Senitz, 17.06.1817

Vater: Andreas Podhradsky, Adliger, Goldschmidt in Modern. 1772–1781 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 16.10.1781), 1782 gleichzeitig Informator an der Mägdleinschule des Waisenhauses. Am 21.09.1782 Immatrikulation in Wittenberg. Nach seiner Rückkehr deutscher und „böhmischer“ [slowakischer] Hilfsprediger in Modern. 1783 ordiniert zum Pfarrer in Senitz, 1810–1817 Senior des Neutraer Seniorats, 1816 Superintendentenkandidat im Cisdanubischen Kirchendistrikt.

Beurteilungen: „Joh. Podhrazky, Hungarus. n. Kam von Presburg zu Michael. [17]81 hieher auf die Universität, u. bekam m. Mart. [17]82 Inform. in sch. puell. Gab m. Sept. e. a. wieder auf u. ging nach Wittenberg auf die Academie. Ist nicht ohne Gottes furcht, hat schöne studia, die er durch fleiß

immer mehr zu erweitern suchte. Verband mit seinen ernsthaften u. gesetzten Betragen ein guten Vortrag. Das reg. war auch hinlänglich. (Ist in Ungarn Prediger geworden.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 360f.

Nachweise: AAV 7: 354; Bartholomaeides 281; Durovics / Keresztes Nr. 1833; Fabó 3: 167; Hornyánszky 256; IAA Nr. 6064, 13390; Kempelen 8: 346–349; Knihopis Nr. 14053–14056a; Nagy Iván 9: 329–331; NESA 1 (1793:3) 54; Paulíny 3: 47; Petrik 3: 114; SBS 4: 493; Szinnyei 10: 1277; Tar Nr. 1343, 3891; Zoványi 441, 479f.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/729719>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM151177>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6064](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6064)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=13390](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=13390)

### **Pokai, Benjamin**

**191**

Pókai, Benjámín

† Debreczin, 1733

Schulbesuch in Klausenburg, 1724–1725 Senior des reformierten Kollegiums ebenda. 1725 Lehrling in der Waisenhausapotheke in Halle. Medizinstudium in Groningen (imm. 05.09.1726) und in Franeker (imm. 28.09.1726), 1728 noch da. Apotheker in Debreczin.

Recherchequellen: Stab/F 27/4: 36.

Nachweise: Bozzay / Ladányi; Hungarica 2: 890 (B 582); Peregrinuslevelek 318–320, 406; Szabó / Szögi Nr. 3107.

### **Popović, Sophronius**

**192**

= Popovics; Poppowitsch

\* Pakrac

Aus Pakrac bei Esseg mit der Empfehlung von Gabriel Davidović zum Studium nach Halle und zur Aufnahme ins Waisenhaus. 1751 Studium in Halle.

Recherchequellen: AFSt/H C 437: 15–21.

Nachweise: Grbić 2016. 757; Hungarica 2: 891 (B 584); Winter 1954. 172, 273–277.

### **Praelauff, Johannes**

**193**

= Brelauth; Praelauf; Prelauf; Prelauff; Prelauv

\* Kirchdrauf, 29.04.1746

Schulbesuch in Kremnitz (1756), Käsmark (1760), Sárospatak (1762), Leutschau und bis 1770 Eperies. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.04.1770),

1770–1772 gleichzeitig Informator an der Mägdleinschule des Waisenhauses, 1772–1773 wechselte er aber in die Latina in Halle. Nach seiner Rückkehr 1775–1784 Unterricht an der Mädchenschule des Eperieser Collegiums und 1784–1819 Gymnasiallehrer in Leutschau. 1784 Ordination zum „böhmischen“ [slowakischen] Prediger in Leutschau, welches Amt er parallel mit seiner Lehrtätigkeit bis 1819 versah.

Beurteilungen: „Jo. Prelauv, Hungar. nat. 1746. Er kam von Eperies m. Apr. 1770 auf die academie, u. zur Information in Jul. 1770 in der Mägdlein Schule. Er ist vielleicht nicht ohne furcht Gottes, hat gute studia, und ehrbare Sitten. don. doc. u. regimen findet sich gut. (m. Apr. 1772 kam er in schol. lat. zog als Praeceptor auf das Krankenhaus, und m. Mai 1773. reisete er nach hause.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 177a; EOL/O T 161(48); EOL/AGE V.38: 252.

Nachweise: Bucsay 1942. 43; Bucsay 2012. 45; *Hritz / Förster* 41, 95; IAA Nr. 7558; NESA 2 (1794:1) 68; RMK III/18. Nr. 3429; Tar Nr. 1310.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7558](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7558)

### Preyer, Samuel

194

= Breuer; Breüer

\* Neusohl, 1727

Vater: Johann Preyer, Ratsherr in Neusohl. Schulbesuch in Raab (1738). Am 05.09.1739 Aufnahme in die Latina in Halle. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 05.02.1745), am 29.11.1747 medizinische Promotion ebenda.

Recherchequellen: AFSt/S L 3: 323 (Nr. 5085).

Nachweise: Fallenbüchl 1985. 442; GND 1017734992; *Hungarica* 2: 891 (B 587); Kaiser 1994. 41; Kaiser / Krosch 1964. 395, 407; 1965. 616; RMK III/18. Nr. 166; Szinnyi 1: 1339f; Tar Nr. 1149; *Weszprémi* 4: 165.

<https://d-nb.info/gnd/1017734992>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/716195>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM110267>

### Radátsy, Andreas

195

= Radatzky

\* Scharosch (Ungarn), 1709

Theologiestudium in Wittenberg (imm. 28.11.1730) und Halle (imm. 05.07.1734), 1735 Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. 1736 in Bielitz (Oberschlesien).

Beurteilungen: „Andreas Radatzky, Sanoniensis-Hungarus, n: 1709. Studierete in Wittenberg 1731. Kahl nach Halle 1734. In die Weingärtensche Schule 1735. m: April: Er fürchtet Gott, hatte mittelmäßige Studia, eine ziemliche Gabe im Vortrage und konnte sowohl in der Schule als auf der Stube seine Untergebenen in guter Ordnung u. Stille erhalten.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 146a; UngBibl 29: 99–100, 108–109; 30: 144v.

Nachweise: AAV 7: 362; Bartholomaeides 231; Hungarica 2: 893 (B 593); MUH 2: 178; Tar Nr. 1065, 3556.

### **Rajković, Raphael**

**196**

= Raikowicz; Raikowiz

Serbe aus Kroatien. 1745 mit Arsenius Theophanović und Ephraim Georgiević aus Peterwardein nach Halle. 1748 Schüler der Latina des Waisenhauses. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 01.11.1751). 1754 Übersetzer in Moskau.

Recherchequellen: AFSt/M 3 M 3: 3a–3b.

Nachweise: Hungarica 2: 895 (B 596); Kostić 1938. 355–357; RMK III/18. Nr. 1295; Tar Nr. 1258; Winter 1954. 170.

### **Rauss, Georgius**

**197**

= Rauß

\* Heldsdorf

1713 Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen) und 1719 in Thorn. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 06.05.1720), auch Freitischler.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen am 16.10.1720 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/H D 11d; AFSt/M 4 C 3: 39.

Nachweise: Hungarica 2: 897 (B 602); Hungarica 3: 532 (H 1616); MUH 1: 346; Schiel 95; Szabó / Szögi Nr. 3193; Szögi 2003. Nr. 962; Tar Nr. 927.

### **Regnensis → Philipp, Georg**

### **Remsberger, Johann Jacob**

**198**

\* 1705

Vater: Johann Wilhelm Remsberger, jüdischer Konvertit, Marketender in Ungarn. Am 26.05.1717 Aufnahme in das Waisenhaus Halle – auf Kosten von Friedrich Heinrich von Seckendorff. Am 07.12.1719 Aufnahme in die Latina in Halle. 1721 zurück nach Meuselwitz.

Beurteilungen: „War ein sehr eitles gemüth.“

Recherchequellen: AFSt/S B I 93: 63; AFSt/S L 2: 155 (Nr. 2002).

Nachweise: Hungarica 2: 899 (B 610); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 629; Schmalz 173f, 185.

## Rheder → Rheter, Johannes

### Rhener, Christian

199

= Rhenerus

\* Reps, 09.02.1689

† 1735

Vater: Thomas Rhener. Aus Sommerburg in Siebenbürgen. Schulbesuch in Nagyenyed und Hermannstadt (1702). Theologiestudium an der Universität Wittenberg (imm. 16.10.1708) und Halle (imm. 21.01.1709), hier auch Freitischler. Schulrektor in Reps, dann nach seinem Übertritt zum Katholizismus Steuerbeamter des Guberniums.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 322.

Nachweise: AAV 6: 276; GND 1081741287; Hungarica 2: 901 (B 615); IAA Nr. 141; MUH 1: 356; Suchier 140; Szabó / Szögi Nr. 3249; Tar Nr. 835, 3293.

<https://d-nb.info/gnd/1081741287>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210287>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=141](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=141)

### Rheter, Johannes

200

= Rheder

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1728

Vater: Stephan Rheter. 1743 Schulbesuch in Kronstadt. Im April 1745 Aufnahme in die Latina in Halle.

Bemerkungen: Sein Herkunftsort in der Kronstädter Matrikel ist Radeln.

Er dürfte nicht mit seinem Namensvetter aus Kronstadt identisch sein, der sich am 19.12.1744 an der Universität Halle als Jurastudent immatrikulierte. Kaiser / Krosch 1965. 611, 621; Szabó / Szögi Nr. 3244; Tar Nr. 1183.

Recherchequellen: AFSt/S L 3: 515 (Nr. 5995).

Nachweise: Hungarica 2: 901 (B 617); Schiel 116.

### Rhodium, Martin Theodor

201

\* Schässburg

Schulbesuch in Hermannstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 28.12.1716), 1719 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. 1720 Lehrer am Gymnasium in Schässburg.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen (mit einem ungarischen Bibelspruch) am 03.02.1718 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 2 (Nr. 18); Stab/F 27/4: 33.

Nachweise: Hungarica 2: 902 (B 619); Hungarica 3: 529f (H 1616); MUH 1: 362; Szabó / Szögi Nr. 3254; Tar Nr. 892.

### **Richter, Carl Gottfried**

**202**

\* Schemnitz, 1722

Adliger aus Schemnitz. Am 23.10.1738 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Jurastudium an der Universität Halle (imm. 06.04.1741), am 20.04.1743 medizinische Promotion ebenda.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 309; AFSt/S A I 196c: 92.

Nachweise: GND 1052890954; Hungarica 2: 903 (B 622); Kaiser 1994. 39; Kaiser / Krosch 1964. 395; MUH 2: 184; Tar Nr. 1143; Völker 1986. 80.

<https://d-nb.info/gnd/1052890954>

### **Richter, Johann**

**203**

\* Birtzhälms, 1762

Vater: Schneider. Schulbesuch in Mediasch. Theologiestudium an der Universität Erlangen (imm. 13.05.1782) und Halle (16.10.1783), wo er 1783 Informator an der Latina des Waisenhauses und 1785 Lehrer der Waisen wurde. 1786 ging er als Lehrer der Philanthropischen Schule nach Dessau.

Bemerkungen: Die Matrikel Erlangen gibt als Herkunftsort Mediasch, die Matrikel Halle aber Birtzhälms an. Ersteres kann eher als Schulort, Letzteres als Geburtsort gelten.

Beurteilungen: „Joh. Richter, Transylvanus. nat. [17]62. Er ging von Hermannstadt zu Ostern [17]81 nach Erlangen auf die Universität und zu Mich. [17]83. bezog er die hiesige. m. Novbr. 83. erlangte Information in der lat. Schule. Ohne Gottesfurcht ist er nicht u. hat ein gefälliges Betragen. die studia verbeßert er u. das don. doc. u. reg. gehen an. (m. May [17]85 wurde er als Praecept. auf die 2te Waisenclasse gethan. nachher als Lehrer an das Philanthropin nach Deßau.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 369d.

Nachweise: IAA Nr. 2907, 4201, 8988 MUE 394; Szabó / Szögi 3260; Tar Nr. 310, 1351.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2907](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2907)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4201](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4201)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8988](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8988)

### **Roth, Peter**

**204**

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1714 † Neustadt (Siebenbürgen), 07.05.1787

1729 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium in Halle (imm. 08.12.1734), 1735–1737 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. 1740

Lehrer in Kronstadt, dann Prediger, 1757 Pfarrer in Maniersch, 1768 Pfarrer in Neustadt (Siebenbürgen).

Beurteilungen: „Petrus Roth, Corona-Transylvanus n: 1714. Kahl nach Halle 1734. m: Decembr: in die Knaben=Schule 1735. m: Octobr: Noch ist kein rechtes Leben in ihm, und wie seine Studia nur schlecht, Gmüts=Kräfte gering und regimen schwach ist, so mag er wohl nicht sonderlichen Nutzen stiften. (Ging 1737. m. Sept. in Patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 137b.

Nachweise: Arz 1993. 24, 29; Hungarica 2: 906 (B 634); MUH 2: 188; Nagy Andor Nr. 454–455; Szabó / Szögi Nr. 3321; Tar Nr. 1067.

### Saal, Georg

205

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1709

Theologiestudium in Halle (imm. 15.10.1733), 1734 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Georgius Saal Bistritzio Transylvanus n: 1709. Kahl nach Halle 1733. in die Knaben=Schule 1734. m: Septembr: Anfangs gab er zwar eine Hoffnug von sich und seiner Sinnes=Änderung, ist aber bishero noch in seinem natürlichen Zustande verblieben, da er einen äusseren ehrbaren Wandel führet. Die Studia und Vortrag mögen nur schlecht seyn, mit dem regimine bessert es sich.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 111a.

Nachweise: Hungarica 2: 907 (B 638); IAA Nr. 4251; MUH 2: 190; Tar Nr. 1055.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4251](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4251)

### Sabler, Georg

206

\* Dopschau, 09.03.1700

† Haljall, 01.03.1740

Besuch der Schulen in Neusohl, Dopschau und 1717 in Pressburg (hier Schüler von Matthias Bél). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.10.1720), auch Freitischler. 1722 Lehrer am Waisenhaus in Alb bei Reval. 1725 Adjunkt in Tristfer in Estland, am 17.02.1725 in Tristfer ordiniert. 1729 Pfarrer in Haljall.

Recherchequellen: AFSt/H D 11d; AFSt/H D 42: 1468–1471.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 108; Hungarica 2: 908 (B 640); Lieberwirth 157 (Nr. 4765); MUH 1: 373; Pfb. Estland 178a, 185a; Tar Nr. 928; Tóth 2007. 201.

**Säulen → Seuler von Seulen, Joachim Anton**

**Säulen → Seuler von Seulen, Martin Gottlob**

**Saphrani, Johannes Manikati****207**

= Manikati Sáfrány; Manikati Sapharini; Manikati Saphrani

\* Hermannstadt, 1758

† 1787

Medizinstudium an der Universität Halle (1776), Leipzig (imm. 14.09.1778) und am Collegium Medico-Chirurgicum in Berlin (imm. 07.11.1780) – mit Promotion am 11.08.1781 in Halle. Seine Dissertation erschien in der Waisenhausdruckerei. Nach seiner Rückkehr Arztpraxis in Hermannstadt, ab 1785 Unterricht in Bukarest.

Bemerkungen: Sein Herkunftsort in der Berliner Matrikel ist „Cibiner Gebirge“.

Nachweise: GND 115630333; JMUL 3: 346; Kaiser / Krosch 1965: 655; Offner 2002: 169; Petrik 2: 666; RMK III/18. Nr. 3074; Szabó / Szögi Nr. 3370; Szinnye 8: 512; Tar Nr. 2779, 3943; VD18 11263377.

<http://d-nb.info/gnd/115630333>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/725759>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM139576>

<http://dx.doi.org/10.25673/52678>

**Sartori, Carl Emmanuel****208**

= Sartorius

\* Leutschau, 1731

Am 06.07.1747 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Jurastudium an der Universität Halle (imm. 08.05.1750).

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 354; AFSt/S A I 196e: 104.

Nachweise: Hungarica 2: 910 (B 646); Tar Nr. 1248.

**Schäser, Christian****209**

= Schäfer; Schärer; Schaeser; Schaser

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1694

† Rothbach (Siebenbürgen), 17.04.1744

1708 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 15.12.1716), und Halle (imm. 01.04.1717), gleichzeitig Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. 1724–1733 Gymnasiallehrer, dann Kantor, schließlich Prediger in Kronstadt, 1743 Pfarrer in Rothbach (Siebenbürgen).

Bemerkungen: Er hat seinen Namen am 12.05.1717 in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 102 (Nr. 18); AFSt/H D 11d.

Nachweise: Arz 1993: 86; Hungarica 2: 911 (B 651); Hungarica 3: 530 (H 1616); MUH 1: 381; MUJ 2: 683; Nagy Andor Nr. 346; Schiel 91, 104, 107, 109; Szabó / Szögi Nr. 3391; Tar Nr. 904, 1671.

= Schanckebanck; Schankeband

\* Bistritz (Siebenbürgen), 15.09.1708 † Bistritz (Siebenbürgen), 27.11.1783

Am 26.04.1728 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Jurastudium an der Universität Halle (imm. 26.09.1729), am 27.04.1733 medizinische Promotion ebenda. Nach der Heimkehr Stadtphysikus, ab 1745 Ratsherr in seiner Geburtsstadt.

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 42; AFSt/S A I 194: 257; AFSt/S A I 196b: 55; AFSt/S A I 196e: 70.

Nachweise: Font 2001. 166; Freyer 1737. 429, 432f, Nr. 1050; GND 104339284; Hungarica 2: 912 (B 653); Hungarica 3: 508 (H 1554); Kaiser 1994. 38, 40; Kaiser / Krosch 1964. 394; 1965. 600, 613; MUH 1: 380; Petrik 3: 294; RMK III/18. Nr. 1368; Szabó / Szögi Nr. 3399; Szinnyei 12: 323; Tar Nr. 1018, 1370; Trausch 3: 160; Völker 1986. 80; Weszprémi 4: 163.

<https://d-nb.info/gnd/104339284>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/731839>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM159615>

**Schardon; Schardot → Jardot, J. F.**

\* Großau (Siebenbürgen), 1721 † Kleinscheuern, 29.12.1773

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 11.05.1743) und Leipzig (imm. 12.12.1744), 1743–1744 Freitschler und auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses in Halle. Lehrer und Kantor am Gymnasium in Hermannstadt, 1752 Pfarrer in Reußen, 1768 in Kleinscheuern.

Beurteilungen: „Andr. Schenker, aus Cibin. in Siebenbürgen, n. 1721. kam auf hiesige Academie a. 1743. m. Maj., m. Dec. erhielt er in der teutschen Knaben Schule information. Er hat im Christenthum einigen Anfang, ziem. studia, Vortrag u. regimen. (M. Dec. 1744. musste er sich auf eine andere Universität begeben.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 291e; AFSt/H D 11e.

Nachweise: Arz 1992. 14; 1993. 80; Hungarica 2: 913 (B 656); JMUL 3: 351; Szabó / Szögi Nr. 3421; Tar Nr. 1174, 2666.

= Csikert; Czickert; Schickard; Schickart

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1725

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 04.07.1749), Freitschler, 1750–1751 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle.

Bemerkungen: Im Informatorenverzeichnis des halleschen Waisenhauses kommt er versehentlich doppelt vor.

Beurteilungen: „Georg Schickard aus Siebenbürgen nat. 1725. kam auf hiesige Acad. 1749 und an die W Gart Schule zur Inform. 1750. Macht von sich gute Hofnung, hat mittelmäßige studia, ziemlich Reg., gute Sitten und gantz guten Vortrag.“

„Georg Schickardt aus Bistritz in Siebenbürgen, nat. 1725. kam 1749 nach Halle und im Apr. 1751 zur Informat. an die Knaben Schule. Scheint Gott zu fürchten, studirt fleißig, ist wol gesittet und wird sich im dono und Regimine beßern.“

Recherchequellen: AFSSt/H D 24a: 426a, 431f; AFSSt/H D 11e.

Nachweise: Hungarica 2: 913 (B 657); Kaiser / Krosch 1965. 621; Szabó / Szögi Nr. 751; Tar Nr. 1231.

### Schlosser, Lukas d. J.

213

= Schloßer

\* Mediasch, 24.02.1686

† Eibesdorf, 1730

Vater: Lukas Schlosser d. Ä. Mutter: Sara Deivel. Schulbesuch in Mediasch und Weißenburg (Siebenbürgen), dann Lehrer in Mediasch. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 15.06.1708), auch Freitischler (disc. 04.06.1710). Prediger in Mediasch, 1720 Pfarrer in Eibesdorf.

Recherchequellen: AFSSt/H D 11b: 205–206.

Nachweise: Arz 1991. 16; Hungarica 2: 914 (B 660); MUH 1: 388; Suchier 140; Szabó / Szögi Nr. 3457; Tar Nr. 828.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-209691>

### Schmidt, Christian

214

= Schmid

\* Hermannstadt, 1689

† Schässburg, 01.04.1770

Schulbesuch in Hermannstadt. Studium an der Universität Halle (imm. Juni 1710), Jena (imm. 30.04.1714) und Wittenberg (31.10.1715), in Halle auch Freitischler (disc. 05.01.1713). 1715 Konrektor, 1719 Rektor in Hermannstadt, 1728 Pfarrer in Deutschkreuz (Siebenbürgen), 1759 Pastor Primarius in Schässburg.

Recherchequellen: AFSSt/H D 11b: 491–492.

Nachweise: AAV 7: 410; Arz 1991. 4; 1994. 74; Hungarica 2: 915 (B 663); Hungarica 3: 530 (H 1616); IAA Nr. 143, 186; MUH 1: 389; MUJ 2: 706; Suchier 140; Szabó / Szögi Nr. 3466; Tar Nr. 852, 1652, 3389.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211120>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=143](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=143)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=186](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=186)

= Schmidts; Schmiedts

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1720 † Halle (Saale), 01.1743

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 17.10.1740), 1741–1743 auch Informator an der deutschen Mägdeleinschule des Waisenhauses in Halle. Er starb als Teilnehmer der „Präparanz“, d.h. der Vorbereitungskurse zum Lehramt am Königlichem Pädagogium.

Bemerkungen: Nicht identisch mit seinem Namensvetter aus Kronstadt (Siebenbürgen), dem Studenten in Jena (imm. 17.07.1741), dem späteren Gymnasiallehrer in Kronstadt, Prediger in Blumennau bei Kronstadt, Pfarrer in Rothbach (Siebenbürgen) und in Marienburg (Burzenland) (†1778). *Arz* 1992. 33; 1993. 86; *MUJ* 3: 381; Schiel 110; Tar Nr. 1966.

Beurteilungen: „Johan. Schmidt, Bistritio-Transilvanus., n. 1720. Er kam nach Halle 1740, und in die Mägdelein Schule 1741 m. Nov. In der Gottesfurcht hat man gute Hoffnung von ihm, ist fleißig, mit dem Vortrage und regimine giebt sich gleichfalls. (Hernach kam er zur praeparantz in dem paedagog. starb aber 1743 m. Jan. im Waysenhouse.)“

Recherchequellen: *AFSt/H D 24a*: 252f.

Nachweise: *Hungarica* 2: 915f (B 665); Kaiser / Krosch 1965. 610; *MUH* 2: 199; Szabó / Szögi Nr. 3487; Tar Nr. 1131.

\* Zipser Neudorf

Adliger aus Zipser Neudorf. 1766 als Privatschüler ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Am 19.10.1767 an der Universität Leipzig immatrikuliert.

Recherchequellen: *AFSt/S A I 194*: 427; *AFSt/S A I 196e*: 118.

Nachweise: *Hungarica* 2: 917 (B 670); *JMUL* 3: 367; Tar Nr. 2717.

= Schnell, Johann Christian

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1700

1715 Schulbesuch in Kronstadt. Am 05.12.1729 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Jurastudium an der Universität Halle (imm. 28.04.1731).

Recherchequellen: *AFSt/S A I 118*: 44; *AFSt/S A I 194*: 265; *AFSt/S A I 196b*: 60; *AFSt/S A I 196e*: 74.

Nachweise: Font 2001. 166; Freyer 1737. Nr. 1101; *Hungarica* 2: 918 (B 672); *MUH* 2: 201; *RMK III/18*. Nr. 486; Schiel 97; Szabó / Szögi Nr. 3502; Tar Nr. 1035, 1372.

\* Leibitz, 1743

Studium an der Universität Halle (imm. 15.09.1763), 1764–1767 auch Informator an der Mädchenschule des Waisenhauses. Lehrer am Gymnasium in Leutschau.

Bemerkungen: Nicht identisch mit dem Zipser Pfarrer und Historiker Johann Scholtz (1760–1827).

In Attila Tars Studentenverzeichnis fehlt er unter den halleschen Studenten.

Beurteilungen: „Joh. Scholtz Hungarus. nat. 1742. kam m. 7br. 1763 auf die acad. und m. Jul. 1764 zur inform. in Sch. puellarum. Ist ein natürlicher Mensch, studirt sehr fleissig und hat anständige Sitten, das don. didact. ist recht fein, reg. findet sich. (Ging m. Mai. [17]67. nach Hause. Hat sich oft sehr leichtsinnig bewiesen gegen die Mädchen, sonderlich auf die letzte.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 114d.

Nachweise: Hungarica 2: 918 (B 674); IAA Nr. 5619, 6895, 7540.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5619](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5619)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6895](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6895)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7540](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7540)

\* Hermannstadt, 27.03.1692

† BIRTHÄLM, 10.07.1759

Am 19.06.1710 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Studium an der Universität Halle (imm. 10.11.1710) und Jena (imm. 21.03.1712). Lehrer am Gymnasium in Hermannstadt, 1721 Prediger ebenda, 1729 Pfarrer in Neudorf (Hermannstadt), 1732 in Heltau. Ab 1741 Superintendent in BIRTHÄLM.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 177.

Nachweise: Arz 1990. 57, 69; 1993. 22; Freyer 1737. Nr. 461; Hungarica 2: 921 (B 681); Kaiser / Krosch 1965. 612; MUH 1: 409; MUJ 2: 739; Petrik 3: 341; RMK III/18. Nr. 19, 737, 1426; Szabó / Szögi Nr. 3581; Szinyei 12: 690f; Tar Nr. 853, 1367, 1635; Trausch 1: 74; Trausch 3: 265–267; Zoványi 553f.

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/732371>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM162922>

**Schwarcz; Schwartz → Schwarz, Samuel**

**Schwartz → Schwarz, Johann**

**Schwartz → Schwarz, Johann Georg**

= Schwartzwalther

\* Kremnitz, 1684

† Bakonycsérnye, 1731

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 22.10.1707), auch Kopist von August Hermann Franckes Predigten. Vorübergehend bei Pfarrer Johann Christoph Schwedler in Niederwiesa. Dann Privatinformator in Krobsdorf. 1712 Hauslehrer und Dorflehrer in Schwarzbach bei Hirschberg. 1720 ordiniert zum deutschen Pfarrer in Warschad, Maiesch, Kleinmangarth und „böhmischen“ [slowakischen] Pfarrer in Mutschi (Ungarn). In Fünfkirchen von Katholiken inhaftiert, weil er Reformierten das Abendmahl spendete. 1723 im Exil in Pressburg. Dann in Jink, Nagyszokoly, Bakonytamási, 1725 in Bakonycsérnye. Heirat mit Sara Dénes.

Recherchequellen: AFSt/H C 562: 1–4; EOL/O G III 44(43).

Nachweise: Csepregi 2010a. 177; Csepregi 2010b; ELEM III/1: 356; Hungarica 2: 923 (B 687); Lieberwirth 173 (Nr. 5343); Magyar pietizmus 140; MUH 1: 412; Payr 355, 373; RMK III. 4637; Tar Nr. 811.

= Schwarz

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1714

† Mettersdorf (Siebenbürgen), 28.03.1780

Theologiestudium an der Universität Wittenberg (imm. 20.10.1738) und Halle (imm. 27.01.1740), 1741–1742 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Lehrer, dann Prediger in Bistritz, 1759 Pfarrer in Petersdorf, 1763 in Dürrbach, 1771 in Mettersdorf. Sohn: Samuel Schwarz (\*1765).

Beurteilungen: „Joh. Schwarz, Bistriziensis-Transilvan. n. 1714. Er studirte seit 1738 zu Wittenberg, und von da kam er 1739 nach Halle. 1741 m. Mart. gelangte er zur information in der Knaben-Schule. Er fürchtet Gott, ist fleißig, hat eine feine Erkandtniß in den göttl. wahrheiten, und das regimen muß sich finden. (1742 m. Jun. ging er in condition.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 242b.

Nachweise: AAV 7: 434; Arz 1991. 15; 1992. 65; 1993. 37; Hungarica 2: 924 (B 688); Kaiser / Krosch 1965. 610; MUH 2: 209; Szabó / Szögi Nr. 3619; Tar Nr. 1134, 3636.

= Schwarz

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1748

† Petersdorf (Bistritz), 08.01.1788

Schulbesuch in Bistritz. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 08.03.1770), 1771–1772 gleichzeitig Informator an der Mägdleinschule des Waisenhauses. Nach seiner Rückkehr Prediger in Bistritz, 1780–1788 Pfarrer in Petersdorf bei Bistritz.

Bemerkungen: Aus Attila Tars Studentenverzeichnis fehlt er.

Beurteilungen: „Jo. Ge. Schwarz, Transilv. nat. 1748. anno 1770 kam er auf die acad. m. Febr. 1771 zur Inform. in schol. puell. Furcht Gottes hat er nicht. In s. betragen ist er leichtsinnig, hat auch wenig studia. Regim. und donum docendi ist sehr zu verbessern. (m. Jun. 1772 gab er auf.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 187f.

Nachweise: Arz 1993. 37; Bucsay 1942. 43; Bucsay 2012. 45.

## Schwarz, Samuel

223

= Schwarcz; Schwartz

\* Dürrbach, 1765

Vater: Johann Schwarz (1714–1780), Pfarrer in Petersdorf, Dürrbach und Mettersdorf. Schulbesuch in Bistritz. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.07.1785), 1785–1787 gleichzeitig Informator an der Latina des Waisenhauses. Am 02.06.1787 Immatrikulation an der Universität Altdorf.

Bemerkungen: Sein Geburtsort: Dürrbach; Herkunftsort: Mettersdorf; Schulort: Bistritz.

Beurteilungen: „Samuel Schwarz, Transylv. nat. [17]65. kam anno [17]85. Ostern auf unsere Universität u. erhielt im Septbr. ejusd. anni in der lat. Schule Inf. Sein Character ist nicht bekannt, hatte treffliche stud. und nützlichtes don. doc. Die Sitten verdienten Empfindung und das reg. war lobenswürdig. Im April [17]87. gab er wegen Krankheit auf.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 407e.

Nachweise: MUA 1: 657; 2: 527 (Nr. 19038); Szabó / Szögi Nr. 3625; Tar Nr. 89, 1356.

<https://aaa.gf-franken.de/de/recherche.html?permaLink=14073>

## Seemann, Johann Samuel Gottfried

224

= Seelman

\* Aschersleben, 1742

Großvater: Jeremias Christian Seemann (1661–1740), ungarischer Exulant, Pfarrer in Hakeborn, Vater: Gottfried Wilhelm Seemann (\*1703), Bürger und Ackerbauer in Aschersleben. Am 24.04.1760 Aufnahme in die Latina in Halle. Studium an der Universität Halle und Wittenberg (imm. 25.06.1765).

Recherchequellen: AFSt/S L 4: 139 (Nr. 8595).

Nachweise: AAV 7: 441; Pfb. Kirchenprovinz 8: 191.

\* Hermannstadt, 27.04.1721

† Hermannstadt, 24.09.1776

Am 12.03.1740 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 28.03.1741), am 17.10.1743 medizinische Promotion ebenda. Nach seiner Heimkehr Arzt, 1768 Stadtnotar, schließlich Stuhlrichter in Hermannstadt.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 321; AFSt/S A I 196e: 95.

Nachweise: GND 10432984X; Hungarica 2: 926 (B 696); Kaiser 1994: 39; Kaiser / Krosch 1964: 395, 1965: 621; MUH 2: 211; RMK III/18. Nr. 1548; Szabó / Szögi Nr. 3647; Szinnyi 12: 885; Tar Nr. 1144; Trausch 4: 432; Wurzbach 34: 39.

<https://d-nb.info/gnd/10432984X>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/732608>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM162458>

= Semián; Szemian

\* Hradište pod Vrátnom, 03.08.1741

† Bösing, 29.04.1812

Schulbesuch in Prietrž, Vadosfa, Ödenburg (1761) und Käsmark (1764–1766). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 14.06.1770) und Jena (1773). Ab 1774 Schulrektor in Ratková, 1775–1782 Lehrer am Gymnasium in Eperies. 1782 ordiniert zum „böhmischen“ [slowakischen] Prediger in Bösing. Kirchenliederdichter. Sein Studentenstammbuch ist erhalten geblieben.

Bemerkungen: 1773 am Vorabend seines Abschieds aus Halle ließ er den Direktor und den Kondirektor der Franckeschen Stiftungen sowie den Inspektor der deutschen Schulen in sein Album eintragen, aus diesem Grund ist es zu vermuten, dass er während seines Studiums auch Informator war und/oder in den Stiftungen wohnte.

Recherchequellen: EOK/R 1023.

Nachweise: Bucsay 1942; Bucsay 2012; GND 1048579522; Haan 78f; IAA Nr. 2962, 5801, 7890, 11605, 11331, 14441, 14741; Knihopis Nr. 15290-15300, 19322; NESA 1 (1793:3) 51; 2 (1794:1) 84; Paulíny 4: 263; Petrik 3: 367; 4: 85f; RMK III/18. Nr. 3429, 3622-3628, 3839; SBS 5: 202; Szinnyi 12: 899f; Tar Nr. 1311, 2321; Wurzbach 42: 71f.

<http://d-nb.info/gnd/1048579522>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/732636>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM158775>

[https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1773\\_semian](https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1773_semian)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2962](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2962)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5801](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5801)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7890](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7890)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11605](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11605)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11331](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11331)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=14441](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=14441)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=14741](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=14741)

### **Servatius, Martin**

226

\* Brenndorf (Siebenbürgen), 1737 † Maniersch, 20.08.1803

1747 Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen). Theologiestudium in Halle (imm. 08.11.1754), 1755–1758 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. Hauslehrer in Westfalen, 1765 Lehrer, 1774 Prediger in Kronstadt, 1789 Pfarrer an der Bartholomaeikirche in Kronstadt, 1798 in Maniersch.

Beurteilungen: „Martin Servatius aus Siebenbürgen. nat. 1737. bezog 1754 hiesige Acad. und erhielt am W Garten 1755 im Maio Inform. Lebt stille und macht gute Hofnung, ist fleißig, wolgesittet, ordentl. im Regim. und gut im Vortrage. Wohnete auf einer Schüler Stube. (Ging im Dec. 1758 in Condition nach Westphalen.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 15h.

Nachweise: Arz 1992. 18; 1993. 29; Hungarica 2: 929 (B 703); Schiel 120; Szabó / Szögi Nr. 3657; Tar Nr. 1274.

### **Seuler von Seulen, Joachim Anton**

227

= Säulen

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1733 † 1756

Adliger aus Kronstadt, ab 1747 Schulbesuch ebenda. Am 13.05.1749 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Studium an der Universität Jena (imm. 04.08.1749). Pflegevater: Samuel von Herbertheim. Bruder: Martin Gottlob Seuler von Seulen (1730–1772).

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 364; AFSt/S A I 196e: 106; AFSt/H C 393: 12.

Nachweise: Hungarica 2: 929 (B 704); MUJ 3: 547; Nagy Andor Nr. 376, 381–382, 443; Schiel 120; Szabó / Szögi Nr. 3666.

### **Seuler von Seulen, Martin Gottlob**

228

= Säulen

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1730 † 1772

Adliger aus Kronstadt. Am 13.05.1747 Aufnahme ins Königliche Pädagogium in Halle. Studium an der Universität Jena (imm. 16.09.1748). 1768 königlicher Beamter in Kronstadt. Pflegevater: Samuel von Herbertheim. Bruder: Joachim Anton Seuler von Seulen (1733–1756).

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 353; AFSt/H C 393: 12.

Nachweise: Hungarica 2: 929 (B 705); MUJ 3: 530; Nagy Andor Nr. 376–377, 381–382, 438, 485; Szabó / Szögi Nr. 3664; Tar Nr. 2069.

### Sifft, Johann

229

\* Felmern, 1710

† Draas, 30.03.1780

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 04.05.1735), 1736–1737 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Schulrektor, 1741 Prediger in Reps, 1743 Pfarrer in Draas, 1774–1779 Dekan des Keisder Kapitels.

Beurteilungen: „Joannes Sifft, Transylvania-Felmerinus, n: 1710. Kahm nach Halle 1735. m: Apr: in die Knaben=Schule 1736. m: Apr: Gott hat sein Werck in ihm angefangen. Er ist fleißig und hat mittelmäßige Gaben. (Er ging 1737. m. May. nach Hause.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 158g.

Nachweise: Arz 1991. 12; Fajt 2020. 398; Hungarica 2: 930 (B 708); IAA Nr. 10432; MUH 2: 213; Szabó / Szögi Nr. 3683; Tar Nr. 1074.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=10432](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=10432)

### Simon, Andreas

230

= Šimon

\* Sankt Georgen (Pressburg), 25.10.1741

Schulbesuch in Pressburg (1760), Sárospatak, Eperies, Debreczin und Kásmark. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 29.04.1771), 1772–1773 gleichzeitig Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. 1773 Immatrikulation an der Universität Jena. Nach seiner Rückkehr zuerst Hauslehrer, dann 1771–1783 Schulrektor in Dopschau. 1783 ordiniert zum Pfarrer in Schwedler, wo er bis 1803 diente.

Bemerkungen: In Attila Tars Studentenverzeichnis fehlt er unter den halleischen Studenten.

Beurteilungen: „Andreas Simon, Hungarus. nat. 1743. anno 1771 kam er auf die Acad. und 1772 m. Maj zur Information in schol. puer. Er hat natürliche Gottes furcht und mäßige studia. In seinen betragen ist er männlich, don. doc. u. regimen ist zu verbeßern. (m. April. 1773. ging er ab.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 196e; EOL/O T 138(22); G Ia 114(48).

Nachweise: Bucsay 1942. 25, 43; Bucsay 2012. 27, 45; Durovics / Keresztes Nr. 1202; Haan 78; IAA Nr. 2831, 6022, 8089, 11570; RMK III/18. Nr. 3429; Tar Nr. 2323.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=2831](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=2831)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6022](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6022)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8089](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8089)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11570](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11570)

**Sixti, Christian**

231

= Sixtius; Sixtus

\* Zuckmantel (Siebenbürgen) † Breslau, 10.12.1717

Vater: Michael Sixtus, Pfarrer in Zuckmantel. 1708 Schulbesuch in Hermannstadt. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 31.05.1715) und Halle (imm. 08.10.1716), auch Freitischler.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/H D 11d.

Nachweise: Hungarica 3: 531f (H 1616); Milde 1735. 7; MUH 1: 423; MUJ 2: 761; Szabó / Szögi Nr. 3718; Tar Nr. 894, 1662; Wagner Nr. 3287.

**Stark, Michael d. Ä.**

232

= Starck

\* Käsmark, 14.09.1746 † Leibitz, 23.02.1799

Schulbesuch in Käsmark. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 30.04.1771), 1772–1773 gleichzeitig Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses. Nach seiner Rückkehr 1773–1775 Hauslehrer in Marksdorf. 1775 ordiniert zum Pfarrer in Rießdorf in der Zips, 1785 wechselte er nach Leibitz. Sohn: Michael Stark d. J. (†1812), Pfarrer in Großschlagendorf und Beel.

Beurteilungen: „Mich. Starck Hungarus nat. 1746. ostern 1771 kam er von Kaysermarc auf die acad. Im Sept. 1772 zur Information in schol. Mittelw. natürl. furcht Gottes u. gute studia hat er. Don. doc. u. Regimen findet sich. Die Sitten sind anständig. (m. April 1773. ging er nach Hause.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 203d; EOL/O T 105(4); EOL/AGE V.38: 371.

Nachweise: Bucsay 1942. 23, 43; Bucsay 2012. 25, 45; Hornyánszky 108, 237; IAA Nr. 3019, 5793, 11382, 12812; Klein 2015. 108; NESA 3 (1795:1) 11; RMK III/18. Nr. 3429; Tar Nr. 1318.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=3019](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=3019)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5793](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5793)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11382](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11382)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12812](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12812)

**Stephanović, Johannes**

233

= Stephanowitz; Stephanowicz, Johann Boianus

\* Palowitz (Ungarn), 1729

Aus Temeschwar mit der Empfehlung von Panteleimon Stratimirović nach Halle, im Oktober 1745 in die Latina aufgenommen. Jurastudium an der Universität Halle (imm. 10.04.1750), auch Freitischler.

Bemerkungen: In der Universitätsmatrikel: „Albano-Bratonesiensis“

Recherchequellen: AFSt/H D 11e; AFSt/S L 3: 539 (Nr. 6109).

Nachweise: Hungarica 2: 939 (B 733); Winter 1954. 169.

### **Stieler, Johann**

234

= Stühler

\* Mediasch, 1726

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 09.10.1750), Freitschler, 1751 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle.

Beurteilungen: „Joh. Stieler aus Siebenbürgen nat. 1726. bezog 1750 hiesige Acad. und erhielt 1751 mens Aug. Inf. im Weingarten. Von Veränder. des Hertzens ist noch keine Probe da; wiewohl er fleißig und wohl gesittet ist: Wird auch im Vortrag und Regim. täg[lich] beßer.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 442a; AFSt/H D 11e.

Nachweise: Hungarica 2: 939 (B 734); Kaiser / Krosch 1965. 621; Szabó / Szögi Nr. 3814; Tar Nr. 1249.

### **Streiffert, Andreas**

235

= Streichert; Streifert; Streifferdt

\* Jaad, 1751

† Kleinbistritz, 23.09.1816

Schulbesuch in Bistritz. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 27.10.1772), 1773–1774 gleichzeitig Informator an der Mägdleinschule des Waisenhauses. Nach seiner Rückkehr Lehrer am Bistritzer Gymnasium, 1785–1816 Pfarrer in Kleinbistritz.

Beurteilungen: And. Streiffert, Bystricio-Transilv. nat 1751. Er bezog die hiesige acad. zu Mich. 1772. und bekam m. Sept. 1773. Inform. in schol. puell. Eine natürl. Gottesfurcht, ehrbare sitten, gute studia finden sich bei ihm. das Reg. ist väterl. u. suchet ein gutes don. doc. zu erlangen. (m. Apr. 1774. gab er auf.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 213d.

Nachweise: Arz 1991. 83; Bucsay 1942. 31, 43; Bucsay 2012. 33, 45; IAA Nr. 3023, 11849; Tar Nr. 1331.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=3023](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=3023)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=11849](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=11849)

### **Strigner, Johannes**

236

= Streigner; Striegner; Stringer

\* Csetnek

Reise durch Siebenbürgen (1710–1711 im Kronstädter Gymnasium) und die Türkei bis Konstantinopel. Begegnung mit Karl XII. in Bendera, mit einem schwedischen

Stipendium ging er 1711 nach Greifswald. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 21.09.1713), auch Freitischler. 1717 in Jena, Wittenberg und Brieg. Nach seiner Rückkehr aus Theißholz vertrieben. Später in Pressburg. 1720 ordiniert zum Prediger in Kocelovce, 1724 Pfarrer in Ratková.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/H C 158: 1–4; AFSt/H D 11c; EOL/O, G I: 11(17).

Nachweise: Bartholomaeides 212f; Bél Nr. 231; Fabó 3: 32; Hornyánszky 66, 235; Hungarica 2: 941 (B 740); Hungarica 3: 532 (H 1616); IAA Nr. 4515, 16190; Klein 3: 34, 222; MEEE 195; MUH 1: 440; Nagy Andor Nr. 308; Schiel 92; Szögi 2003. Nr. 1604; Tar Nr. 875.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4515](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4515)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=16190](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=16190)

## Stühler → Stieler, Johann

**Szallay, Paulus**

**237**

= Szalai; Szalay; Szallai

\* Bohunitz (Ungarn), 1712

† Maglód, 1772

Vater: Weinhändler in Schemnitz. Schulbesuch in Schemnitz, Kremnitz und Pressburg (1729). Theologiestudium an der Universität Wittenberg (imm. 30.04.1735) und Halle (imm. 01.10.1736), 1737 auch Informator an der deutschen Mädchenschule des Waisenhauses. 6 Jahre lang Hauslehrer in Schemnitz bei der Familie Zacharides, 3 Jahre lang Lehrer in Neusohl. 1747 ordiniert zum Pfarrer in Kétbodony, 1750 in Turíčky, 1752 wieder in Kétbodony, 1756 Pfarrer in Maglód.

Bemerkungen: Im Informatorenverzeichnis versehentlich als Siebenbürger eingetragen.

Beurteilungen: „Paulus Szallay, Transilvanus n. 1712. Ging nach Wittenberg 1735, kam nach Halle 1736 in die Mädgl. Schule 1737. m. Maj. Er war ein böser tückischer Mensch, hatte schlechte Studia, keinen sonderlichen Vortrag und mit den regimine konte er auch nicht zu rechte kommen. Er ging 1737. m. Sept. in patriam zurück.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 179a; EOL/O G Ia: 33(11).

Nachweise: AAV 7: 464; Bartholomaeides 238; Durovics / Keresztes Nr. 341; Hornyánszky 28, 272; Hungarica 2: 942 (B 744); IAA Nr. 5106; MUH 2: 225; Okolicsányi 134, 148; Tar Nr. 1093, 3612.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5106](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5106)

= Szaplonzay

\* 1759

Vater: Elias Szaplonczay, Kaufmann oder Schuster. Am 22.10.1774 Aufnahme in die Latina in Halle.

Bemerkungen: Vielleicht identisch mit einem ungarischen Adligen gleichen Namens (†1804), dem späteren Stuhlrichter im Marmaroscher Komitat: Kempelen 10: 74.

Recherchequellen: AFSt/S L 5: 249 (Nr. 10839).

Nachweise: Hungarica 2: 943 (B 745).

**Szemian → Semian, Michael**

**Szeniczsei; Szenitzey → Bárány, Georgius**

= Zentkereszti

\* Klausenburg, 1686

Vater: Andreas Szentkereszti d. Ä. (1662–1736). 1698 Aufnahme ins Königliche Pädagogium in Halle. Studium an der Universität Marburg (imm. 20.04.1703).

Recherchequellen: Stab/F 27/21: 401–406 (Nr. 1–4).

Nachweise: Font 1998. 298; GND 1125460636; Hungarica 2: 944 (B 750); Nagy 1974. 254; Szabó / Szögi Nr. 3926; Tar Nr. 1363, 2808; Völker 1986. 72, 75.

<http://d-nb.info/gnd/1125460636>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1125460636>

\* Bartfeld

† Helmstedt, 01.1726

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 29.08.1720), auch Freitischler. Am 18.04.1721 wechselte er nach Helmstedt.

Recherchequellen: AFSt/H D 11d.

Nachweise: MUH 1: 444; MUHelm 3: 123 (Nr. 5249); Tar Nr. 930, 1465.

**Szirmay von Szirmabesenyő, Emericus****241**

\* 23.08.1702

† 1776

Vater: Andreas Szirmay von Szirmabesenyő (1656–1723). Am 23.07.1724 ins Königliche Pädagogium aufgenommen. Jurastudium an der Universität Straßburg (imm. 26.08.1725).

Recherchequellen: AFSt/S A I 118: 37; AFSt/S A I 194: 241; AFSt/S A I 196b: 45; AFSt/S A I 196e: 62.

Nachweise: Freyer 1737. 305, Nr. 927; GND 1150550163; Hungarica 2: 945 (B 753); MUS 2: 352 (Nr. J 4655); Nagy Iván 10: 742, 747; Tar Nr. 2925; Völker 1986. 80.

<https://d-nb.info/gnd/1150550163>

**Tardler → Tartler, Johannes****Tartler, Andreas****242**

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 1684

† Kronstadt (Siebenbürgen), 11.03.1737

Vater: Michael Tartler. Mutter: Anna Maria Homorodiana. Schulbesuch in Kronstadt (1704) und Königsberg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 20.10.1707), auch Freitischler (disc. 05.10.1710). Hauslehrer in Bremen, Prediger, dann 1718 Stadtnotar in Kronstadt.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 257–261.

Nachweise: Hungarica 2: 947 (B 757); MUH 1: 444; Schiel 86; Suchier 141; Szabó / Szögi Nr. 3991; Tar Nr. 812; Trausch 3: 348.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-209946>

**Tartler, Johannes****243**

= Tardler

\* Kronstadt (Siebenbürgen)

† Brenndorf (Siebenbürgen), 1786

1735 Schulbesuch in Kronstadt in Siebenbürgen. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.10.1743), Freitischler, ab 28.06.1744 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Am 28.12.1744 Immatrikulation in Jena. 1755 Lehrer, 1758 Prediger in Kronstadt, 1770 Pfarrer in Brenndorf.

Beurteilungen: „Jo. Tartler, aus Siebenbürgen, n. 1723. bezog 1743 hiesige Universität, u. m. Jun. 1744. zur inform in der Knaben Schule. Man hat gute Hoffnung von ihm, die studia sind ziem., der Vortrag aber noch etwas mangelhaft, das regimen etwas hart. M. Dec. gieng er auf eine andere Universität.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 305c; AFSt/H D 11e.

Nachweise: *Arz* 1990. 77; *Hungarica* 2: 947 (B 758); IAA Nr. 12644; Kaiser / Krosch 1965. 610, 621; *MUJ* 3: 446; Schiel 110, 113; Szabó / Szögi Nr. 3994; *Tar* Nr. 1176, 2010.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12644](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12644)

## **Tartler, Thomas**

**244**

= Tatler

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 09.10.1701 † Tartlau, 08.02.1770

1718 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 13.10.1724), auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. Hauslehrer in Braunschweig und Kronstadt. 1735 Lehrer, 1739 Konrektor, 1740 Rektor am Gymnasium in Kronstadt. 1749 Prediger ebenda an der Schwarzen Kirche, 1751 Pfarrer in Tartlau.

Beurteilungen: „Thomas Tatler, Corona-Transil. nat. 1701. kam nach Halle auf die Acad. 1724, und aufs neue zur teutschen Knaben=Schule 1729 d. 23 Aug. Hatte nur pietatem externam, mittelmäßige studia, einen guten Vortrag und gut regimen. 1729 m. Oct. kam er nach Braunschweig in condition.“

Recherchequellen: *AFSt/H D* 24a: 26e.

Nachweise: *Arz* 1994. 83; *Hungarica* 2: 947 (B 759); *MUH* 1: 445; *Nagy Andor* Nr. 377, 381, 394, 398, 401–402, 405, 407–408, 412–413, 416, 418–419, 423, 426–427, 433–435, 438, 440–442, 444, 447, 450–451, 453, 455, 457, 461, 469, 481, 483–484, 488; *QGSK* 5: 39f; Schiel 7, 98, 115; Szabó / Szögi Nr. 4001; *Tar* Nr. 976; *Trausch* 3: 360–367.

## **Tatay, Stephanus d. J.**

**245**

= Tatai; Tatay von Kistata

\* Tét (Raab), 1693.01.01 † Jerking (Ungarn), 1747

Vater: Stephanus Tatay d. Ä. (1657–1733), Pfarrer in Tét (Raab). Schulbesuch in Eperies und Ödenburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 15.10.1714), auch Freitischler. 1719 Konrektor in Raab, 1723 Pfarrer in Jerking, 1731 Subsenior der Deutschen, 1743 Subsenior der Ungarn in der Tolnau. 1724 erste Heirat mit Elisabeth Kreichel, 1731 zweite Heirat mit Maria Trüb.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen in den *Mathesius*-Band von Heinrich Milde eingetragen (*HBFS* 54 C 10 [6]).

Recherchequellen: *AFSt/H D* 11c, 11d.

Nachweise: *Csepregi* 2010a. 175; *Csepregi / Orsós* 843; *ELEM* III/1: 416; *Hungarica* 2: 948 (B 760); *Hungarica* 3: 627f (H 1911); IAA Nr. 185, 14225; *Magyar pietizmus* 114; *Mietzschke* 1941. 25f; *MUH* 1: 445; *Payr* 354, 356, 374; *Tar* Nr. 880.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=185](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=185)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=14225](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=14225)

**Tatler → Tartler, Thomas**

**Teschedick; Tešedik; Tessedik → Theschedik, Paulus**

**Teutsch, Christian**

**246**

\* Weidenbach (Siebenbürgen), 1711 † Kronstadt (Siebenbürgen), 1742

1725 Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 11.10.1736) und Wittenberg (imm. 10.1737), 1737 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. 1740 Lehrer am Gymnasium in Kronstadt.

Beurteilungen: „Christian Teutsch, Transylvan. n. 1711. kam nach Halle 1736. in die Weingartenische Schule 1737. m. Apr. War nicht ferne vom Reiche Gottes, hatte ziemliche Studia mit dem Vortrag und regimine wirts sichs gefunden haben. Er reisete 1737. m. Oct. in Patriam zurück.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 170a.

Nachweise: AAV 7: 116; Hungarica 2: 949 (B 765); MUH 2: 226; Nagy Andor Nr. 393; QGSK 5: 39; Schiel 105, 113; Szabó / Szögi Nr. 4046; Tar Nr. 1094, 3625.

**Teutsch, Georg**

**247**

\* Großschenk, 1721

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 05.10.1742), Freitschler, 1743–1744 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Georg. Teutsch, aus Seckenkin in Siebenbürgen n. 1721. m. Maj. 1743. kam er zur information in der teutschen Knaben Schule. Im Christenthum hat er einigen Anfang gemacht, die studia, Vortrag u. regimen sind zieml. (M. Oct. 1744. gieng er in patriam.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 286d; AFSt/H D 11e.

Nachweise: Hungarica 2: 950 (B 766); Tar Nr. 1162.

**Teutsch, Joseph**

**248**

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 28.10.1702 † Honigberg (Siebenbürgen), 13.03.1770

1722 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 15.08.1729), 1729–1731 auch Informator an der deutschen Mädchenschule des Waisenhauses. Bis 1733 Hauslehrer in der Lausitz, 1735 Lehrer in Kronstadt, 1749 Prediger, 1750 Pfarrer ebenda an der Schwarzen Kirche, 1754 Pfarrer in Maniersch, 1755 in Honigberg (Siebenbürgen).

Beurteilungen: „Joseph Teutsch, Corona-Transylv. nat. 1703. kam nach Halle 1729 u. eod. anno m. Octobr. in die Mägd. Schule: ist noch träge zum Guten, im studiren fleißig, hat einen etwas

schläffrigen Vortrag und ziemliches regim. (Gieng 1731 m. Sept. nach Kahrla bey Cotbus in condition. Jetzo ist er Schul Collega bey dem Gymnasio in Cronstadt.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 45b.

Nachweise: *Arz* 1992. 63; 1993. 29; *Hungarica* 2: 950 (B 767); *MUH* 1: 447; Nagy Andor Nr. 408–409, 419, 439, 443, 454–455; Schiel 102, 110, 112f; Szabó / Szögi Nr. 4052; *Tar* Nr. 1021; *Tausch* 3: 388–392.

### **Textoris, Michael**

**249**

\* Velká Paludza

Vater: Johannes Textoris (1676–1748), Pfarrer in Velká Paludza. 1729 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 16.10.1730) und Halle (imm. 16.11.1733). Bruder: Dr. med. Daniel Textoris.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen in den Köpke-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 62 H 9).

Recherchequellen: AFSt/H C 383: 1.

Nachweise: *Bél* Nr. 394, 396, 426; *Csepregi / Orsós* 380, 844; *Durovics / Keresztes* Nr. 308; *Hungarica* 2: 950 (B 768); *Hungarica* 3: 531 (H 1616); *MUH* 2: 226; *MUJ* 3: 152; *Tar* Nr. 1057, 1824.

### **Theil, Johann**

**250**

\* Hermannstadt, 1703

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.10.1727), 1727–1729 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Jo. Theil, Transylvan. nat 1703 d. 15 Dec. kam nach Halle auf die Acad. 1727 d. 4 Octobr. u. zur deutsch. Knaben=Schule 1728 d. 28 Sept. Hatte in der Furcht Gottes keinen Grund, studia waren mittelmäßig, der Vortrag gut, war nicht aufrichtig, und in regim. allzu scharff. 1729 d. 21 Mart. wurde er dimittirt.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 21g.

Nachweise: *Hungarica* 2: 950 (B 769); *MUH* 1: 447; Szabó / Szögi Nr. 4074; *Tar* Nr. 997.

### **Theophanović, Arsenius**

**251**

= Theophanowicz

\* 1710

Aus Kroatien. Ab 1709 serbisch-orthodoxer Mönch, Priesterweihe im Kloster Grabotz in der Tolnau in Ungarn. 1745 zusammen mit Ephraim Georgiević und zwei Knaben aus Peterwardein mit Empfehlung von Simeon Todorski nach Halle. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 27.10.1745), dort anderthalb Jahre. 1747 Vorsteher des Klosters Grabotz. Bischof in Kostajnica (Ungarn). Neffe: Gregorius Theophanović (1732–?).

Recherchequellen: AFSt/M 3 M 2: 1.

Nachweise: Germann 1870. 12; Grbić 2016. 757, 760, 763f; Hungarica 2: 951 (B 770); Kostić 1938. 355–357; Lieberwirth 187 (Nr. 5713); Winter 1954. 159, 169f, 173, 263, 265f, 270–273.

### **Theophanović, Gregorius**

252

= Theophanowitz

\* Kostajnica (Ungarn), 1732

Onkel: Arsenius Theophanović (1710–?). Am 08.10.1746 Aufnahme in die Latina in Halle.

Recherchequellen: AFSt/S L 3: 575 (Nr. 6296).

Nachweise: Hungarica 2: 951 (B 771).

### **Theschedik, Paulus**

253

= Teschedick; Tešedik; Tessedik

\* Modern, 11.04.1735

Schulbesuch in Pressburg und Komorn, Hauslehrer in Hannover und Bautzen. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 28.06.1757) und Leipzig, 1758–1761 auch Informator an den deutschen Schulen des Waisenhauses in Halle. Hauslehrer bei der Familie Prileszky, Rektor in Ivančiná (in der Thurz), 1778 ordiniert zum Pfarrer in Súľov-Hradná (bei Trentschin). Sein Studentenstammbuch ist erhalten geblieben.

Beurteilungen: „Paulus Teschedick Modra-Hungarus nat. 1735. kam von Budissen auf die Acad. in May 1757. erhielt in der Magd. Schule im Febr. 1758 Informat. Furcht Gottes ist natürl. Hat einige studia, der Vortrag gibt sich, muß aber doch noch verbessert werden, das regimen ist oft hart. (Gab im Apr. 1761 inform. auf und ging in patr.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 54c; EOL/O G Ia: 52(1).

Nachweise: Hornyánszky 264, 293; Hungarica 2: 952 (B 773); IAA Nr. 7395, 13147, 15286, 15570; Tar Nr. 1282.

[https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1758\\_theschedick](https://raa.gf-franken.de/de/suche-nach-stammbuechern.html?permaLink=1758_theschedick)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=7395](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=7395)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=13147](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=13147)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15286](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15286)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15570](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15570)

= Topperczer; Topperger

\* Kirchdrauf, 11.12.1687

† Eperies, 1726

Vater: Daniel Toppertzer. Mutter: Katharine Kuncz. Hausunterricht, 10-jährig Besuch des Gymnasiums in Leutschau und nach 5 Jahren des Gymnasiums in Rose-nau (Ungarn), Besuch des Collegiums in Eperies. Theologiestudium an der Universität Wittenberg (imm. 19.10.1708) und Halle (imm. 09.07.1709), Freitischler am Waisenhaus, 1713 noch in Halle. 1719 Rektor in Eperies. Heirat mit Marianna Tucher.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 328; UngBibl 35: 172–173; 40: 61–175, 286–287, 295–300, 323–324.

Nachweise: AAV 6: 351; Bartholomaeides 204; Bél Nr. 33, 35, 79, 92, 308; Bogár 2000. 47, 55, 63, 69, 72, 74, 76; Hungarica 2: 955 (B 782); Kaiser / Krosch 1964. 587–594; Klein 2015. 348f; Lieber-wirth 190 (Nr. 5800); Magyar pietizmus 89; MUH 1: 454; Pálffy 1965. 112, 131–134; Suchier 141; Tar Nr. 839, 3296; Tschizewskij 1940; VD18 1116039X.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210330>

= Torckos; Torckosius

\* Raab, 1699

† Pressburg, 1770

Vater: Andreas Torkos (1669–1737), Pfarrer in Raab. Am 12.10.1714 Aufnahme in die Latina des Waisenhauses in Halle. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 14.07.1721), auch Freitischler, am 01.06.1724 Doktor der Medizin. 1726 Komitatsarzt in Komorn und Raab, 1731 Leibarzt des Palatins, 1740 Stadtphysikus in Pressburg.

Bemerkungen: Er hat seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde (HBFSt 48 I 3) und am 29.03.1717 in den Mathesius-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 54 C 10 [6]).

Recherchequellen: AFSt/H D 11c, 11d; AFSt/S L 2: 49 (Nr. 1275); UngBibl 30: 63v.

Nachweise: Bél Nr. 706; GND 1029213178, 1099914264, 1158823851; Hungarica 2: 956 (B 784); Hungarica 3: 627 (H 1911), 757 (H 2294); IAA Nr. 15149, 16100; Kaiser 1994. 35; Kaiser 1997. 586–588; Kaiser / Krosch 1964. 374–380, 393; 1965. 616; Kapronczay 387; Knihopis Nr. 16269–16269a; MAMŰL 12: 85f; MÉL 2: 883; Magyar pietizmus 109; MUH 1: 454; Petrik 3: 658; RMK III/18. Nr. 477, 1711; SBS 6: 104; Szinnyei 14: 315–317; Tar Nr. 938; ÚMIL 3: 2111f; Völker 1986. 80; Wurzbach 46: 138–140.

<https://d-nb.info/gnd/1029213178>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1099914264.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1099914264>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/670749>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM84570>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=15149](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=15149)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=16100](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=16100)  
[https://hu.wikipedia.org/wiki/Torkos\\_Justus\\_J%C3%A1nos](https://hu.wikipedia.org/wiki/Torkos_Justus_J%C3%A1nos)

### **Treitmann, Johannes**

256

= Traitman; Treutmann

\* Leutschau

Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 16.01.1712) und Halle (imm. 31.08.1713), hier auch Freitischler. 1714 Informator in Kahleby (Holstein). 1723 Schulrektor in Leutschau, dann in Siebenlinden, 1727 ordiniert zum Prediger in Kirchdrauf, 1730 wieder in Leutschau.

Bemerkungen: In Attila Tars Studentenverzeichnis fehlt er unter den halleischen Studenten.

Recherchequellen: AFSt/H D 11c; EOL/O Z 151(38); UngBibl 35: 187v–204; 40: 87–88, 105–106.

Nachweise: Bogár 2000. 58, 69f; Haan 41; Hungarica 2: 958 (B 788); Kaiser / Krosch 1964. 587–593; Klein 3: 109f; MUH 1: 455; MUJ 2: 827; Pálffy 1965. 113, 132; Pietas Danubiana passim; Rezik / Matthaecides 495; Tar Nr. 1641.

### **Ungar, Magdalena**

257

\* 1691

Aus Ungarn. Am 12.10.1697 ins Waisenhaus aufgenommen.

Beurteilungen: „Hat weder Vater noch Mutter. Kennet noch nicht die Buchstaben. Ist in die Stadt gekommen bey einen Parruquenmacher als Magd.“

Recherchequellen: AFSt/S B I 93: 3 (Nr. 27).

Nachweise: Hungarica 2: 959 (B 792); Jacobi / Müller-Bahlke Nr. 1649.

### **Ursini, Matthias**

258

= Ursinus

\* Karpfen, 1703

Schüler von Johannes Tomka Szászky in Raab. Theologiestudium in Halle (imm. 08.05.1727), 1728–1730 Informator in der Mägdleinschule des Waisenhauses. 1730 ordiniert zum Prediger in Sajógömör, wo er bis 1749 diente.

Beurteilungen: „Matthias Ursini, Carbon. Hungar. n. 1703. kam nach Halle auf die Acad. 1727 und zur Mägd. Schule 1728 m. Apr. Fürchtete Gott hertzlich, hatte gute studia, mit dem Vortrage wurde es immer beßer, auch was die teutsche Sprache betrifft, und hatte ein fein regimen. 1730 m. Maj. gieng er in patriam. (Wo er Prediger worden.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 32e; EOL/O G I: 24(66).

Nachweise: Fabó 3: 22; Hornyánszky 68; Hungarica 2: 960 (B 794); IAA Nr. 4759, 12547; MEEE 205; MUH 1: 460; Tar Nr. 998.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=4759](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=4759)  
[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=12547](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=12547)

## Valker → Walker, Johann Jacob

### Vázsonyi, Martinus

259

= Vasonyi; Wasoni; Wasony; Wásonyi; Wázsonyi

\* Nagyvázsony, 1688 † Vadosfa, 28.04.1737

Besuch der Schulen in Raab und Pressburg. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 08.10.1708) und Halle (imm. September 1708), dort bis 1711, auch Freitischler (acc. 23.06.1709). 1712 Hofprediger in Egyed. Dann Gymnasialrektor in Raab. 1724 Pfarrer in Vadosfa in Ungarn. 1715 Heirat mit Eva Barbara Weber.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 259; Stab/F 27/25: 565–574 (Nr. 1–5); UngBibl 30: 91v.

Nachweise: Csepregi 1997b; Csepregi / Orsós 849; ELEM III/1: 451; GND 1012636844; Hornyánszky 278; Hungarica 2: 965 (B 810); Lieberwirth 198 (Nr. 6061); Magyar pietizmus passim; MAMÚL 12: 364f; MÉL 2: 1027; MUH 1: 142, 467; MUJ 2: 839; Payr 325, 358, 373; Petrik 5: 538; Suchier 142; Szinnyeı 14: 1445f; Tar Nr. 829, 840, 1599; ÚMIL 3: 2232; Völker 1986. 74f; Winter 1954. 136–139; Zoványi 681.

<https://d-nb.info/gnd/1012636844>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1123737630.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1123737630>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/659160>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM74095>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-209958>

## Veidenfeld; Veidenfelder → Weidenfelder, Laurentius

### Vest, Johannes → West, Johann (?–1735)

### Vest, Johannes → West, Johann (1728–?)

### Voigt, Christoph Nikolaus

260

= Vogt

\* Ringleben (Gebesee), 23.01.1678 † Schemnitz, 1732

Am 01.11.1698 an der Universität Halle immatrikuliert. Zehn Jahre Hauslehrer bei den Kindern von August Hermann Francke. 1708 in Öls ordiniert. 1709 Prediger an

der Gnadenkirche in Teschen, 1710 als „Ausländer“ amtsenthoben und ausgewiesen. Nach Wien. 1712–1713 Rektor und Professor in Hermannstadt in Siebenbürgen. Er wurde des Pietismus angeklagt und Ende 1713 aus Siebenbürgen vertrieben. 1713–1716 in Wien. 1716–1732 Pastor Primarius in Schemnitz in Ungarn.

Bemerkungen: Nicht geborener, sondern gewordener Ungar.

Recherchequellen: Stab/F 27/24: 445–564 (Nr. 1–71).

Nachweise: Breznyi 2: 190; Csepregi 2009a; Csepregi / Orsós 850; Fabó 3: 316; Font 2001. 74–88; Fricz-Molnár 7, 9; GND 1030232148, 1124911081; Hungarica 1: 216f; Hungarica 2: 961 (B 798); IAA Nr. 137, 10940; Lieberwirth 195 (Nr. 5954); MAMŰL 13: 12f; Meyer 217; MUH 1: 152; Patzelt 1969. 48–51, 88–94; Pietismus Handbuch 310, 313, 315f; Popa 1987; Scheutz 2009. 233; Steiner 2021. 64–68; Trausch 3: 460–462; VD18 13129201, 14222159; Verók 2005; Verók 2011; Verók 2019; Winter 1954; Winter 1955; Wotschke 1929. 94–114.

<http://d-nb.info/gnd/1030232148>

<http://d-nb.info/gnd/1124911081>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd1030232148.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/1030232148>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=137](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=137)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=10940](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=10940)

## **Wagner, Georg d. J.**

**261**

= Bognár

\* Raab, 18.09.1692

Somlóvecse, 1755

Vater: Georg Wagner d. Ä. Mutter: Catharina Kartsai. Am 19.12.1709 in die Latina des Waisenhauses Halle aufgenommen. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 06.05.1711), auch Freitischler. 1714 Konrektor, 1716 Diakon, 1718 Rektor in Raab, dann Pfarrer in Bakonytamási (1720), Nagyvázsony (1722), Nagysimonyi (1727) und 1734–1754 in Somlószőlős, 1743 Kandidat des Seniorenamtes. 1717 erste Heirat mit Rosina Kreichel, zweite Heirat mit Regina Christina Firtsch.

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 412–413; AFSt/S L 1: 237 (Nr. 726).

Nachweise: ELEM III/1: 40; Hungarica 2: 962 (B 800); Kaiser / Krosch 1964. 587–590; Magyar pietizmus 84; MUH 1: 462; Pálffy 1967. 56; Payr 294, 372, 376; Petrik 7: 482; Suchier 142; Tar Nr. 863; Tschizewskij 1940; VD18 1116039X.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210755>

## **Wagner, Matthaeus**

**262**

\* Pressburg, 1671

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 27.06.1699), auch Freitischler (03.11.1699–24.03.1700).

Recherchequellen: AFSt/H D 11a: 53.

Nachweise: MUH 1: 463; Tar Nr. 758; Völker 1986. 70, 72; Weiske 1940. 108.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-208469>

### **Walker, Johann Jacob**

263

= Valker; Walcher

\* Schirkanyen, 1724

1746 Schulbesuch in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 07.10.1747), 1748 auch Informator an den deutschen Schulen und der Latina des Waisenhauses in Halle.

Beurteilungen: „Joh. Jacob. Walcher aus Siebenbürgen n. 1724. kam a. [17]47 hieher auf die Univ. und im Maio 1748 zur Inform. in den Weingarten auch im Sept. dieses Jahres an die lat. Schule wegen seiner Music, die er wohl verstund. Er war ernsthaft und ziemlich fleißig, doch findet man kein Leben in seinem [Chri]stenth., auch sind seine studia und Sitten nicht die besten.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 383e.

Nachweise: Durovics / Keresztes Nr. 718; Hungarica 2: 964 (B 805); Tar Nr. 1216.

### **Walther, Johann**

264

\* Scharosch (Siebenbürgen)

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 01.06.1715), 1716–1718 Lehrer an den deutschen Schulen des Waisenhauses.

Recherchequellen: AFSt/S A IV 216: 1 (Nr. 7).

Nachweise: Hungarica 2: 964 (B 807); MUH 1: 466; Tar Nr. 884.

### **Waraney, Christoph Nicolaus**

265

= Waranai; Waranay

\* Michelrieth, 1692

Vater: Andreas Waraney (1650–1725), ungarischer Exulant, Pfarrer in Michelrieth und Remlingen. Am 07.05.1706 Aufnahme in die Latina in Halle. Bruder: Philipp Jacob Waraney (1686–?).

Beurteilungen: „Studia litterarum exosus Lipsiam mense Octobri 1707 abiit mercaturae se traditurus.“

Recherchequellen: AFSt/S L 1: 177 (Nr. 344).

Nachweise: Pfb. Franken 345 (Nr. 2984).

**Waraney, Johann Friedrich**

266

= Waranai; Waranay

\* Wertheim, 1742

Großvater: Andreas Waraney (1650–1725), ungarischer Exulant, Pfarrer in Michelrieth und Remlingen. Studium an der Universität Halle (1763), 1765–1768 gleichzeitig Informator an der deutschen Mägdeleinschule des Waisenhauses.

Beurteilungen: „Joh. Friedr. Waraney Werthem-Francus. nat. 1742. kam in Mich. [17]63. auf die acad. und erhielt m. Octobr. 1765 inform. in der Mägd. Schule. Ist ein natürlich stilles und ehrbares Wesen bey ihm, studia sind mässig, don. doc. und regimen finden sich nach und nach. m. Maj [17]68 ging er in sein Vaterland zurück.“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 125d.

**Waraney, Philipp Jacob**

267

= Waranai; Waranay

\* Wertheim, 19.04.1686

Vater: Andreas Waraney (1650–1725), ungarischer Exulant, Pfarrer in Michelrieth und Remlingen. Schulbesuch in Wertheim. Studium in Straßburg, Wittenberg, Mannheim und Gießen (Oktober 1701–20.08.1705). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 06.04.1706), Freitischler am Waisenhaus in Halle (22.08.1706–12.09.1707). Bruder: Christoph Nicolaus Waraney (1692–?).

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 38.

Nachweise: MUH 1: 467; Pfb. Franken 345 (Nr. 2984); Suchier 142; Völker 1986. 71, 75.

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193829>

**Wasoni; Wasony; Wásonyi; Wázsonyi → Vázsonyi, Martinus****Weidenfelder, Laurentius d. J.**

268

= Veidenfeld; Veidenfelder; Weitenfeld

\* Michelsberg (Siebenbürgen),  
13.01.1693† Michelsberg (Siebenbürgen),  
28.08.1755

Vater: Laurentius Weidenfelder d. Ä., Pfarrer in Michelsberg. 1712 Schulbesuch in Hermannstadt. Theologiestudium an der Universität Wittenberg (imm. 20.10.1714) und Halle (imm. 03.07.1718), Freitischler, auch Informator an der Latina in Halle. Prediger und Rektor in Mühlbach (Siebenbürgen), 1725 Pfarrer in Donnersmarkt (Siebenbürgen), 1734 Pfarrer in Großprobstdorf, dann in Michelsberg (Siebenbürgen).

Bemerkungen: Er hat seinen Namen (mit einem ungarischen Bibelspruch) in den Köpke-Band von Heinrich Milde (HBFSt 62 H 9) und am 03.05.1719 in den Mathesius-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 54 C 10 [6]).

Recherchequellen: AFSt/H D 11d; Stab/F 27/4: 31–32.

Nachweise: AAV 7: 496; Arz 1991. 11; Arz 1992. 66; Hungarica 2: 966 (B 813); Hungarica 3: 529 (H 1616), 627 (H 1911); Jakó 130; MUH 1: 470; Szabó / Szögi Nr. 4369; Tar Nr. 908, 3401; Tausch 3: 480f; Wagner Nr. 3519.

## Weiskircher → Weisskircher, Paul Christian

### Weissbeck, Georg Erich

269

= Weißbeck, Georg Heinrich; Weissbeck, Georg Ehrenreich

\* Königsdorf (Eisenburg), 1675 † Halberstadt, 25.05.1746

Vater: Johann Weissbeck (1638–1695), Pfarrer in Pressburg, Exulant in Liegnitz. Studium an der Universität Halle (imm. Juni 1697), auch Freitischler (disc. 16.01.1698). Um 1699 Rektor in Pressburg und 1707 Teilnehmer an der Rosenberger Synode. Bis um 1727 erster Pfarrer in Aschersleben. Dann erster Pfarrer an der St. Martinikirche in Halberstadt, Kirchenrat und Generalsuperintendent in Halberstadt, dort noch 1745. Bruder: Johann Ferdinand Weissbeck (†1713), Pfarrer in Nemescsó und Modern. Söhne: Carl Gottfried Weissbeck (1712–1787), Johann Erich Weissbeck (1710–1731), Johann Friedrich Weissbeck (1708–1768), Gottlieb August Weissbeck (\*1714).

Recherchequellen: AFSt/H D 11a: 23; Stab/F 27/26: 575 (Nr. 1).

Nachweise: AHE 10 (1746), 142; AHE 11 (1747), 863; GND 130451649; Goetten 1: 442; Hungarica 2: 967 (B 816); IAA Nr. 908, 6391, 8170; Klein 1: 26; Lieberwirth 200 (Nr. 6140); MUH 1: 472; Pfb. Kirchenprovinz 9: 316; Pietas Danubiana 56–58; Pozsony 1: 115–126, 347; Rezik / Matthaecides 428; SBS 6: 357; Weiske 1940. 140; Zedler 54: 1245.

<https://d-nb.info/gnd/130451649>

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd130451649.html>

<http://kalliope-verbund.info/gnd/130451649>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-208469>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=908](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=908)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=6391](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=6391)

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=8170](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=8170)

### Weissbeck, Johann Friedrich

270

= Weisbeck; Weißbeck

\* Aschersleben, 1708 † Halberstadt, 22.06.1768

Vater: Georg Erich Weissbeck (1675–1746), ungarischer Exulant, Pfarrer in Aschersleben und Halberstadt. Am 20.05.1723 Aufnahme in die Latina in Halle.

Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 05.04.1725) und Halle (imm. 25.06.1726). Am 22.05.1729 ordiniert zum Feldprediger beim Kürassierregiment Prinz Gustav. 1735 Adjunkt, 1739 Oberpfarrer und Konsistorialrat an der St. Moritzkirche in Halberstadt. Brüder: Carl Gottfried Weissbeck (1712–1787), Johann Erich Weissbeck (1710–1731), Gottlieb August Weissbeck (\*1714).

Recherchequellen: AFSt/S L 2: 223 (Nr. 2417).

Nachweise: MUH 1: 472; MUJ 3: 38; Pfb. Kirchenprovinz 9: 316.

### **Weisskircher, Paul Christian**

271

Weiskircher; Weißkircher; Weiskircher

\* Kronstadt (Siebenbürgen), 06.02.1745 † Ploiești, Juni 1795

Vater: Michael Weisskircher, Apotheker in Kronstadt. Schulbesuch in Kronstadt. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 1764.05.11), mit Promotion am 30.04.1771, gleichzeitig Lehrling in der Waisenhausapotheke in Halle. Arzt in Ploiești.

Recherchequellen: AFSt/H C 393: 41–43.

Nachweise: GND 1160555516; Hungarica 2: 968 (B 819); Szabó / Szögi Nr. 4379; Szinnyei 14: 1491; Tar Nr. 1296; Trausch 3: 491.

<http://d-nb.info/gnd/1160555516>

### **Weitenfeld → Weidenfelder, Laurentius**

### **Werner, Joannes → Werner, Johann Jacob**

### **Werner, Johann**

272

\* Bistritz (Siebenbürgen), 1715 † Treppen, 1775

Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 20.05.1737) und Halle (imm. 31.10.1738), 1739–1740 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses. 1745 Lehrer, 1748 Prediger in Bistritz, 1752 Pfarrer in Treppen.

Beurteilungen: „Jo. Werner Bistr. Transylv. n. 1715. studiert erst zu Jena 1737. kam hernach nach Halle 1738 m. Oct. und gelangte zur Informat. in der deutschen Knaben Schule m. April. 1739. Er war ein verkehrter Mensch, hatte einige studia, schaffet aber unter den Kindern keinen Nutzen. (1740 m. Jan. wurde er removirt.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 205g.

Nachweise: Arz 1995. 25; Hungarica 2: 970 (B 823); MUH 2: 243; MUJ 3: 295; Szabó / Szögi Nr. 4411; Tar Nr. 1112, 1925.

= Werner, Joannes

\* Georgenberg (Ungarn), 05.05.1758 † Pressburg, 1788.04.03

Vater: Albrecht Werner, Gerber. Schulbesuch in Schemnitz, Käsmark und Zittau. Am 23.07.1776 Aufnahme in die Latina in Halle. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 23.10.1778), 1779–1780 gleichzeitig Informator an der Knabenschule des Waisenhauses. Am 25.04.1780 Immatrikulation in Leipzig. Nach seiner Rückkehr zuerst Hauslehrer in Pressburg, dann 1783–1788 Lehrer am dortigen Lyzeum. 1788 ordiniert zum Pfarrer in Pressburg, aber nach anderthalb Jahren ist er in diesem Amte gestorben.

Beurteilungen: „Johann Jacob Werner. Hung. nat. 1757. Er kam a. 1778. zu Mich. von Zittau hieher auf die Academ. a. [17]79. m. Aug. bekam er in der Knabenschule Informat. Zur wahren Gottesfurcht macht er gute Hofnung. Hat einige studia, die er fleißig excoliret. Sein Vortrag ist gut. Äußert ein gesetztes und ehrbares betragen. das regimen ist väterl. (m. Jun. 1780. abgegangen.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24b: 306a; AFSt/S L 5: 305 (Nr. 11119).

Nachweise: GND 1025749561; JMUL 3: 454; Pozsony 1: 301, 364f; Pozsony 3: 94f; Pressburg 2: 90k; Tar Nr. 1340, 2783; Zoványi 695.

<http://d-nb.info/gnd/1025749561>

= Vest, Johannes

\* Schässburg † Denndorf (Siebenbürgen), 02.09.1735

Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 31.05.1715) und Halle (imm. 08.10.1716). 1721 Lehrer, 1722 Rektor, 1730 Prediger in Schässburg. 1732 Pfarrer in Denndorf (Siebenbürgen).

Bemerkungen: Er hat seinen Namen im Oktober 1716 in den Köpke-Band von Heinrich Milde (HBFSt 62 H 9) und am 03.05.1719 in den Mathesius-Band von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 54 C 10 [6]).

Recherchequellen: Stab/F 1b/3E: 102.

Nachweise: Arz 1991. 2; Hungarica 2: 971 (B 826); Hungarica 3: 531 (H 1616), 627 (H 1911); MUH 1: 478; MUJ 2: 884; Szabó / Szögi Nr. 4421; Tar Nr. 895, 1663.

= Vest, Johannes

\* Schässburg, 1728

Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 20.04.1750), Helmstedt (imm. 12.11.1754) und Altdorf (imm. 29.04.1757). In Halle Freitischler und ab 1750 auch Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses

Beurteilungen: „Jo. West Schaesburgo Transylv. nat. 1728. bezog 1750 hiesige Universit. und erhielt nach kurzer Zeit mens Octobr. die Inform. in der Knaben Schule. Ist von stillen und gut scheinenden Wesen, hat mäßige studia, zieml. Vortrag, eingezogene Sitten, leidliches Regim. (Schien zu letzt sehr zur Melanchol. zu incliniren.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 416b; AFSt/H D 11e.

Nachweise: Hungarica 2: 971 (B 827); Kaiser / Krosch 1965. 621; MUA 1: 605; 2: 616 (Nr. 17951); Szabó / Szögi Nr. 4422; Tar Nr. 48, 1252, 1484.

<https://aaa.gf-franken.de/de/recherche.html?permaLink=16748>

= Wislicenius; Wislizeni; Wislizenus

\* Gehrendorf, 1703

† Bahrendorf (Sülzetal), 13.11.1751

Vater: Christian Matthias Wislicenus (1663–1747), ungarischer Exulant, Pfarrer in Gehrendorf. Theologiestudium an der Universität in Halle (imm. 24.05.1726), 1727 Informator an der Knabenbürgerschule des Waisenhauses in Halle. Am 24.01.1732 ordiniert zum Feldprediger im Leibkürassierregiment in Schönebeck an der Elbe. 1740 Pfarrer in Altenweddingen.

Beurteilungen: „Jo. Friedr. Wislizeni, Jehrendorffio-Magd. nat. 1703 kam auf die hiesige Acad. 1726 und zur teutschen Knaben=Schule 1727 d. 24 Novembr. Seine pietæet war ungewis, hatte ziemliche studia, affectirten Vortrag und ein scharff regimen: im übrigen hielt er sich nach der Welt Art. 1729 m. Jun. reisete er nach Hause, und kam nicht wieder.

Recherchequellen: AFSt/H A 188: 92; AFSt/H A D 24a: 16d.

Nachweise: Lieberwirth 205 (Nr. 6292); MUH 1: 487; Pfb. Kirchenprovinz 10: 46f.

\* Schönburg (Saale), 10.01.1760

† Battaune, 17.07.1809

Großvater: Johannes Wislicenus d. J. (1661–1739), ungarischer Exulant, Pfarrer in Schönburg. Vater: Justus Jacob Wislicenus (1703–1775), Pfarrer ebenfalls in Schönburg. Schulbesuch in Naumburg. Am 15.04.1771 Aufnahme in die Latina in

Halle. Studium an der Universität Leipzig (imm. 07.11.1778) mit Magistergrad am 10.02.1785. Am 02.10.1788 ordiniert zum Pfarrer in Battaune.

Recherchequellen: AFSt/S L 5: 117 (Nr. 10177).

Nachweise: GND 129298646; JMUL 3: 463; Pfb. Kirchenprovinz 10: 45.

<http://d-nb.info/gnd/129298646>

### Zacharides, Georgius

278

= Sacharovič; Zacharowitz

\* Neusohl, 1727

1745 Schulbesuch in Neusohl. Am 25.07.1746 ins Königliche Pädagogium in Halle aufgenommen. Medizinstudium an der Universität Halle (imm. 28.03.1747) mit medizinischer Promotion am 16.04.1750. Arzt in Neusohl. 1769 Mitglied der Leopoldina.

Bemerkungen: Herkunftsort in hallischen Matrikeln: Schemnitz.

Recherchequellen: AFSt/S A I 194: 351; EOL/AGE V.49: 113.

Nachweise: GND 1053510616; Hungarica 2: 974 (B 838); IAA Nr. 5678; Kaiser 1994. 41; Kaiser / Krosch 1964. 395, 407; 1965. 616; Kaiser / Völker 1973. 69; Petrik 3: 868; RMK III/18. Nr. 1808; Szinnyei 14: 1694; Tar Nr. 1218; VD18 14866781; Völker 1997. 594; Winter 1954. 266f.

<https://d-nb.info/gnd/1053510616>

<https://magyarnemzetinevter.hu/person/737842>

<https://resolver.pim.hu/auth/PIM1987913>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5678](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5678)

### Zaszkalitzky, Johannes

279

= Zaskaliczky; Zaskalitzky; Zászkalitzky

\* Záskalie

† 1726

1716 Schüler von Matthias Bél in Pressburg. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 05.10.1720), auch Freitischler. 1722 ordiniert zum Hofprediger der Familie Izdenczy in Chmel'ov und Eperies.

Recherchequellen: AFSt/H A 174: 133, 174; AFSt/H D 11d; EOL/O Z 151(34); UngBibl 35: 181–182, 184; 42: 355.

Nachweise: Bél Nr. 119, 126; Durovics / Keresztes Nr. 80; Hörk 316, 318; Hornyánszky 99; Hungarica 2: 975 (B 841); Klein 2015. 357; Mietzschke 1941. 37, 42; Milde 1735. 10f; MUH 1: 494; Pálffy 1965. 112, 163; Patzelt 1969. 62; RMK III/18. Nr. 477; Rösel 1961. 68f; Tar Nr. 933; Tóth 2007. 199; Winter 1954. 22, 97–101.

**Zentkereszti → Szentkereszti, Andreas**

**Ziegler, Johann****280**

= Cziegler

\* Kronstadt (Siebenbürgen) † Neudorf (Schässburg), 1748

1711 Schulbesuch in Kronstadt. Theologiestudium an der Universität Jena (imm. 14.10.1715), und Halle (imm. 12.10.1717). Prediger in Heydendorf, 1730 Pfarrer in Neudorf bei Schässburg.

Bemerkungen: Er hat am 20.05.1718 seinen Namen ins tschechische Neue Testament von Heinrich Milde eingetragen (HBFSt 48 I 3). Nicht zu verwechseln mit einem 1715 in Tübingen studierenden Hermannstädter gleichen Namens. Gémes Nr. 148; Szabó / Szögi Nr. 4534; Tar Nr. 2969.

Recherchequellen: HBFSt 48 I 3.

Nachweise: Arz 1993. 31; Hungarica 2: 978 (B 849a); Hungarica 3: 758 (H 2294); IAA Nr. 5952; MUH 1: 497; MUJ 2: 922; Schiel 93; Szabó / Szögi Nr. 4533; Tar Nr. 905, 1664.

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=5952](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=5952)

**Zimani, Michael****281**

= Zimany; Zimányi

\* Dobrona (Ungarn), 1686

Vater: Matthias Zimani. Mutter: Judith Fusko. Schulbesuch in Schemnitz und Neusohl (1704). 1707 Rektor und Prediger in Losonc. Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 05.03.1709), auch Freitischler (acc. 23.01.1710).

Recherchequellen: AFSt/H D 11b: 432; EOL/AGE V.49: 77.

Nachweise: Bogár 2000. 55–57, 69, 72, 78; GND 1080935169; Hungarica 2: 978 (B 850); IAA Nr. 10283; Kaiser / Krosch 1964. 587–591; Milde 1735. 8; MUH 1: 498; Pálffy 1967. 56; Petrik 7: 482; Suchier 142; Tar Nr. 843; Tschizewskij 1940; Völker 1986. 76, 78; VD18 1116039X.

<http://d-nb.info/gnd/1080935169>

<https://digital.francke-halle.de/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-210853>

[http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry\\_id=10283](http://iaa.bibl.u-szeged.hu/index.php?page=browse&entry_id=10283)

**Zirner, Andreas****282**

= Czirner; Zürner

\* Birk (Siebenbürgen), 1715 † Neudorf (Kronstadt), 15.02.1781

1731 Schulbesuch in Kronstadt (Siebenbürgen). Theologiestudium an der Universität Halle (imm. 04.07.1740), 1741–1742 auch Informator an der deutschen Mägdleinschule des Waisenhauses. 1742 Lehrer, 1751 Spitalprediger in Kronstadt, dann Prediger in Neudorf (Kronstadt).

Beurteilungen: „Andreas Zirner, Transilvanus, n. 1715. Er kam nach Halle 1740 und in die Mägdelein Schule 1741 m. Jan. Er hat kein übel Gemüth, ist fleißig, giebt sich im dociren alle Mühe, und bekommt gutes regimen. (1742 m. April. gab er die Arbeit auf.)“

Recherchequellen: AFSt/H D 24a: 249b.

Nachweise: Hungarica 2: 979 (B 853); Kaiser / Krosch 1965. 610; MUH 2: 73; Nagy Andor Nr. 393–394; Schiel 108, 116; Szabó / Szögi Nr. 764; Tar Nr. 1121; Trausch 1: 233.

## Ortsregister / Helynévmutató

Die Zahlen beziehen sich auf die nummerierten Abschnitte der Einleitung (E) sowie auf die laufenden Nummern der Biogramme (B). Angesetzt werden die deutschen historischen Formen, sofern diese im 18. Jahrhundert in Gebrauch waren. In Ermangelung solcher wird der Name des Ortes in der Sprache seiner mehrheitlichen Bevölkerung aufgeführt. Daneben enthält das Register andere lateinischen und volkssprachlichen (ungarischen, serbischen, slowakischen, rumänischen usw.) Formen bis hin zur heutigen amtlichen Bezeichnung und verweist jeweils auf die Ansetzungsform. Nach der Ansetzungsform folgen nähere geographische Bestimmung in runden Klammern ( ), historische Namensvarianten und heutige amtliche Bezeichnung in eckigen Klammern [ ], schließlich das ISO-Kennzeichen des heutigen Staates, wo der Ort liegt. Wegen ihres allzu häufigen Vorkommens werden die Ortsnamen „Halle (Saale)“, „Siebenbürgen“ und „Ungarn“ im Register einzeln nicht nachgewiesen.

A számok a Bevezetés szakaszaira (E) és az Életrajzok sorszámaira utalnak (B). Az adattár a német történeti névalakokat egységesíti, amennyiben azok a 18. században használatban voltak. Ezek hiányában a helynevet többségi lakosságának nyelvén használja. Emellett a mutató más latin és népnyelvi (magyar, szerb, szlovák, román stb.) névváltozatokat is tartalmaz, egészen a mai hivatalos megnevezésig, és minden esetben utal az egységesített névalakra. Az egységesített névalakot követi a pontosabb földrajzi meghatározás kerek zárójelben ( ), a történeti névváltozatok és a mai hivatalos megnevezés szögletes zárójelben [ ], végül az ISO-kódja annak az országnak, ahol a hely ma található. Túl gyakori előfordulásuk miatt a „Halle (Saale)”, „Siebenbürgen” és „Ungarn” helynevek nem szerepelnek a mutatóban.

Ábelová [Ábelfalva] SK: B 003, 021, 164

Acsa H: B 056, 120, 164

Aiud → Nagyenyed

Aken (Elbe) D: B 025

Alba Iulia → Weissenburg (Siebenbürgen)

Alberti H: B 004, 009

Almen (Siebenbürgen) [Szászalmás, Alma] RO: B 069

Alsóalmás → Dolný Almás

Alsóidécs → Niedereidisch

Alsóozor → Ozorovce

Alsósztrégova → Dolná Strehová

Altdorf D: B 014, 092, 185, 223, 275

Altenplathow D: B 187

Altenweddingen D: B 276

Altona [Hamburg-Altona] D: B 156  
Altsohl [Veterosolium, Zólyom, Zvolen] SK: B 009, 158  
Anhalt-Köthen (Fürstentum): B 153  
Apold → Trappold  
Apoldu de Sus → Großpold (Siebenbürgen)  
Apostag H: B 003  
Archita → Arkeden  
Arkeden [Erked, Archita] RO: B 128  
Aschersleben D: B 224, 269–270  
Asszonyfalva → Frauendorf  
Aszúbeszterce → Kleinbistritz  
Axente Sever → Frauendorf

Baathovia → Frauenmarkt (Ungarn)  
Bad'an [Bagyan] SK: B 182  
Bagyan → Bad'an  
Bahrendorf (Sülzetal) D: B 276  
Baierdorf (Siebenbürgen) [Királynémeti, Crainimät] RO: B 095  
Bakabánya → Pukkantz  
Bakonycsernye H: B 220  
Bakonytamási H: B 220, 261  
Balatonakali H: B 084  
Bălcaciu → Bulkesch  
Bánk H: B 003  
Bánluzsány → Podlužany  
Banowitz [Banovicium, Bán, Bánovce nad Bebravou] SK: B 182  
Banská Bystrica → Neusohl  
Banská Štiavnica → Schemnitz  
Báránykút → Bekokten  
Barcarozsnyó → Rosenau (Kronstadt)  
Barcaság → Burzenland  
Barcaújfalu → Neudorf (Kronstadt)  
Bărcut → Bekokten  
Bardejov → Bartfeld  
Bartfeld [Bartpha, Bártfa, Bardejov] SK: B 125, 127, 240

Basel CH: B 066  
Bát → Frauenmarkt (Ungarn)  
Bátos, Batoş → Botsch (Siebenbürgen)  
Bátovce → Frauenmarkt (Ungarn)  
Battaune D: B 277  
Bautzen D: B 253  
Bazin → Bösing  
Beel [Szepesbéla, Spišská Belá] SK: B 232  
Beeskow D: B 049  
Beia → Mehburg  
Bekokten [Báránykút, Bărcut] RO: B 024, 077  
Beled H: B 011  
Belgrad [Beograd] SR: B 031  
Bellin (Oder) [Bielin] PL: B 117  
Benkendorf (Salzmünde) D: B 153  
Beograd → Belgrad  
Berethalom → BIRTHÄLM  
Berezó → Birkenhain (Ungarn)  
Berlin D: E 3, 12; B 005, 018, 089, 097, 142, 182, 207  
Besenyő → Heydendorf (Siebenbürgen)  
Beszterce → Bistritz (Siebenbürgen)  
Besztercebánya → Neusohl  
Białowice → Billendorf  
Bielin → Bellin (Oder)  
Bielitz (Oberschlesien) [Bielsko-Biała] PL: B 195  
Bielsko-Biała → Bielitz (Oberschlesien)  
Biertan → BIRTHÄLM  
Billendorf [Białowice] PL: B 075  
Birk (Siebenbürgen) [Petele, Petelea] RO: B 282  
Birkenhain (Ungarn) [Berezó, Brezová pod Bradlom] SK: B 172  
BIRTHÄLM [Berethalom, Biertan] RO: B 002, 203, 219  
Bistritz (Siebenbürgen) [Beszterce, Bistrița] RO: B 022–023, 054–055, 095, 099, 138,  
145–146, 148–149, 166, 205, 210, 212, 215, 221–223, 235, 272  
Bistritz (Waag) [Waagbistritz, Vágbeszterce, Považská Bystrica] SK: B 179  
Blumenau (Kronstadt) [Bolonya, Teil von Braşov] RO: B 215

Bod (Ungarn) [Botfalva, Bzince] SK: B 117  
Bod → Brenndorf (Siebenbürgen)  
Böhmen [Bohemia, Tschechien] CZ: E 9; B 028, 034, 182  
Bösing [Bazin, Pösing, Pezinok] SK: E 9; B 034  
Bohemia → Böhmen  
Bohunitz (Ungarn) [Hontbagonya, Bohunice] SK: B 237  
Bolgatsch, Bolkács → Bulkesch  
Bolonya → Blumenau (Kronstadt)  
Botfalva → Bod (Ungarn)  
Botfalva → Brenndorf (Siebenbürgen)  
Botsch (Siebenbürgen) [Bátos, Batoș] RO: B 076  
Bradu → Girelsau  
Braller [Brulya, Bruiu] RO: B 004  
Brașov → Kronstadt (Siebenbürgen), Blumenau (Kronstadt), Martinsberg (Kronstadt)  
Brassó → Kronstadt (Siebenbürgen)  
Bratislava → Pressburg  
Braunschweig D: B 244  
Brega → Brieg  
Bremen D: B 242  
Brenndorf (Siebenbürgen) [Botfalva, Bod] RO: B 049, 226, 243  
Breslau [Vratislavia, Wrocław] PL: E 10; B 002, 031, 118, 231  
Brezová pod Bradlom → Birkenhain (Ungarn)  
Brieg [Brega, Brzeg] PL: B 236  
Bruiu, Brulya → Braller  
Brzeg → Brieg  
Bucuresti → Bukarest  
Buda [Ofen, Teil von Budapest] H: E 10; B 134, 165  
Budacu de Jos → Deutschbudak  
Budapest → Buda, Tabán  
Buda-Tabán → Tabán  
Bukarest [Bucuresti] RO: B 163, 207  
Bulkesch [Bolkács, Bolgatsch, Bălcaciu] RO: B 058, 072  
Burgberg [Vurpód, Vurpär] RO: B 154  
Burzenland (Barcaság) RO: B 049, 215  
Bystrička (Thurz) [Túrócbeszterce] SK: B 123, 131  
Bzince → Bod (Ungarn)

Calbe (Saale) D: B 025  
Carpona → Karpfen  
Caseoforum → Käsmark  
Cassovia → Kaschau  
Castanowitz → Kostajnica (Ungarn)  
Castriferrensis → Eisenburger Komitat  
Čerenčany [Cserencsény] SK: B 180  
Chmel'ov [Komlóskeresztes] SK: B 009, 119, 279  
Cibinium → Hermannstadt oder Zeben  
Cieszyn → Teschen  
Cikmántor → Zuckmantel (Siebenbürgen)  
Cincu → Großschenk  
Cisnădie → Heltau  
Cisnădioara → Michelsberg (Siebenbürgen)  
Claudiopolis → Klausenburg  
Cluj → Klausenburg  
Codlea → Zeiden  
Corona → Kronstadt  
Crainimăt → Baierdorf (Siebenbürgen)  
Cremnicium → Kremnitz  
Cristian → Großau (Siebenbürgen), Neustadt (Siebenbürgen)  
Criț → Deutschkreuz (Siebenbürgen)  
Cserencsény → Čerenčany  
Csetnek [Štítník] SK: B 029, 118, 141, 164, 236  
Csó → Nemescsó  
Czarne → Schwarzbach (Hirschberg)

Daia → Denndorf  
Daia → Thalheim (Siebenbürgen)  
Danzig [Gedanum, Gdańsk] PL: B 043A, 161  
Darázsi → Drážovce  
Debreczin [Debrecen] H: B 106, 191, 230  
Demänová [Deménfalu] SK: E 9; B 143  
Deménfalu → Demänová  
Denndorf (Siebenbürgen) [Szászdálya, Daia] RO: B 071, 274

Deutschbudak [Szászbudak, Budacu de Jos] RO: B 148–149  
 Deutschendorf (Ungarn) [Poprád, Poprad] SK: B 032  
 Deutschkreuz (Siebenbürgen) [Szászkeresztúr, Criț] RO: B 214  
 Deutschland D: B 093, 151, 153, 188  
 Deutschpils [Nagybörzsöny] H: B 028  
 Dipșa Dipse → Dürrbach  
 Divékújfalu, Diviacka Nová Ves → Neudorf (Neutra)  
 Dobrá Niva → Dobrona (Ungarn)  
 Dobrona (Ungarn) [Dobronya, Dobrá Niva] SK: B 281  
 Dobsina [Dobšiná] → Dopschau  
 Dörgicse H: B 011  
 Dolmány → Thalheim (Siebenbürgen)  
 Dolná Strehová [Alsósztrégova] SK: B 018, 164  
 Dolné Sľažany [Nagyszelezsény] SK: B 120  
 Dolný Almáš [Alsóalmás, Hontalmás] SK: B 044  
 Domony H: B 003  
 Donnersmarkt (Siebenbürgen) [Monora, Mănărade] RO: B 268  
 Dopschau [Topschau, Dobsina, Dobšiná] SK: E 9; B 045, 053, 056, 090–091, 114,  
 206, 230  
 Dorolea → Kleinbistritz  
 Draas [Homoróddaróc, Drăușeni] RO: B 229  
 Drăușeni → Draas  
 Drážovce [Darázsi] SK: E 10  
 Dresden D: B 043A, 083, 182  
 Dürrbach [Dipse, Dipșa] RO: B 145, 148–149, 221, 223  
 Dumitra → Mettersdorf (Siebenbürgen)  
 Dunántúl → Transdanubien  
  
 Egyed H: B 259  
 Egyházasdengeleg H: B 046  
 Eibesdorf [Szászivánfalva, Ighișu] RO: B 213  
 Eisenburger Komitat [Castriferrensis, Vas vm.]: B 084, 088, 163  
 Enyed → Nagyenyed  
 Eperies [Eperjes, Preschau, Prešov] SK: B 011, 028–029, 031, 054, 056, 065, 094, 106,  
 114, 118, 123, 141, 151, 180, 193, 225A, 230, 245, 254, 279

Erked → Arkeden  
Esseg [Eszék, Osijek] HR: B 192  
Eszék → Esseg  
Etrefalva → Turičky

Făgăraș → Fogarasch  
Feketehalom → Zeiden  
Feldioara → Marienburg (Siebenbürgen)  
Felmern [Felmer] RO: B 229  
Felsőözor → Ozorovce  
Felsősjó → Obersalz  
Fenyőfalva → Girelsau  
Fișer → Schweischer  
Földvár → Marienburg (Siebenbürgen)  
Fogarasch [Fogaras, Făgăraș] RO: B 006  
Franecker NL: B 191  
Frauendorf [Asszonyfalva, Axente Sever] RO: B 082  
Frauenmarkt (Ungarn) [Baathovia, Bát, Bátovce] SK: B 179  
Fünfkirchen [Quinquecclesiae, Pécs] H: B 220

Gács → Halič  
Gdańsk → Danzig  
Gębczyce → Geppersdorf  
Gebhardsdorf D: B 182  
Gecelfalva → Kocel'ovce  
Gedanum → Danzig  
Gehrendorf D: B 276  
Geltow D: B 025  
Gemér → Sajógömör  
Georgenberg (Szepesszombat, Spišská Sobota) SK: E 9; B 273  
Geppersdorf [Gębczyce] PL: B 031  
Germersdorf → Jormannsdorf  
Ghimbav → Weidenbach (Siebenbürgen)  
Gießen D: B 267  
Girelsau [Fenyőfalva, Bradu] RO: B 101

Glaucha (Halle) [Halle-Glaucha] D: E 3–6; B 152A  
 Görlitz D: B 185  
 Göttingen D: B 017, 053, 070, 089, 106, 123, 132, 163  
 Gornești → Kertzing  
 Grabotz [Grawitz, Grabovac, Grábóc] H: B 251  
 Grabschütz [Krabčice] CZ: B 034  
 Grawitz → Grabotz  
 Greifswald D: E 5; B 032, 043A, 154, 236  
 Groningen NL: B 191  
 Großalisch [Nagyszőlős, Seleuş] RO: B 070  
 Großau (Siebenbürgen) [Kereszténysziget, Cristian] RO: B 063, 071, 211  
 Großdorf (Siebenbürgen) [Szelistye, Sălişte] RO: B 116  
 Großlomnitz [Kakaslomnic, Nagylomnic, Velka Lomnica] SK: B 043A  
 Großpold (Siebenbürgen) [Nagyapold, Apoldu de Sus] RO: B 043  
 Großprobstdorf [Nagyekemező, Tárnavá] RO: B 268  
 Großscharosch → Scharosch (Ungarn)  
 Großschenk [Nagysink, Cincu] RO: B 010, 023–024, 247  
 Großscheuern [Nagycsúr, Şura Mare] RO: B 071  
 Großschlagendorf [Nagyszalók, Velký Slavkov] SK: B 232  
 Großsteffelsdorf [Stephanopolis, Rimaszombat, Rimavská Sobota] SK: B 097  
 Gryfów Śląski → Niederwiesa (Greiffenberg)  
 Güns [Kőszeg] H: B 080, 157  
 Guşteriţa → Hammersdorf (Siebenbürgen)  
 Gyimótfalva → Jormannsdorf  
 Gyönk → Jink (Ungarn)  
 Győr → Raab  
 Győr vm. → Raaber Komitat  
 Györköny → Jerking (Ungarn)  
 Gyulafehérvár → Weißenburg (Siebenbürgen)

Haaber [Habřina] CZ: E 9; B 034  
 Hakeborn D: B 224  
 Halberstadt D: B 269–270  
 Hälciu → Heldsdorf  
 Halič [Gács] SK: B 009

Haljall [Haljala] EST: B 206  
 Halle-Glaucha → Glaucha (Halle)  
 Hamburg-Altona → Altona  
 Hammersdorf (Siebenbürgen) [Szenterzsébet, Guşteriţa] RO: B 063  
 Hamruden [Homoród, Homorod] RO: B 010  
 Hannover D: B 253  
 Harádics → Hradište pod Vrátnom  
 Härman → Honigberg (Siebenbürgen)  
 Havelberg D: B 005  
 Heldsdorf [Höltövény, Hälciu] RO: B 197  
 Helmstedt D: B 156, 240, 275  
 Heltau [Nagydisznód, Csnádie] RO: B 073, 219  
 Hermannstadt [Cibinium, Nagyszeben, Szeben, Sibiu] RO: B 001, 010, 037, 039–040,  
 043, 058, 063, 069–073, 092, 101, 113, 116, 128, 137, 167, 175, 199, 201, 203, 207,  
 211, 214, 219, 225, 231, 250, 260, 268  
 Hernádmáté → Matzdorf (Zips)  
 Héthárs → Siebenlinden  
 Heydendorf (Siebenbürgen) [Besenyő, Viişoara] RO: B 146, 280  
 Hirschberg (Schlesien) [Jelenia Góra] PL: B 220  
 Höltövény → Heldsdorf  
 Homorod, Homoród → Hamruden  
 Homoródbene → Mezburg  
 Homoróddaróc → Draas  
 Honigberg (Siebenbürgen) [Szászhermány, Härman] RO: B 027, 248  
 Hontalmás → Dolný Almás  
 Hontbagonya → Bohunitz (Ungarn)  
 Hradište pod Vrátnom [Harádics, Hradistye] SK: B 225A  
  
 Iacobeni → Jakobsdorf (Siebenbürgen)  
 Iaurinum → Raab  
 Ideciu de Jos → Nedereidisch  
 Ighişu → Eibesdorf  
 Igló, Iglovia → Zipser Neudorf  
 Ihľany → Meierhöfen  
 Istanbul → Konstantinopel

Istebné [Isztebnye] SK: B 028

Italien I: B 087

Ivančina [Ivánkafalva] SK: B 044, 078, 253

Ivánkafalva → Ivančina

Ivanóc, Ivanovci → Sankt Benedikten

Jaad [Jád, Livezile] RO: B 055, 235

Jád → Jaad

Jakabfalva → Jakobsdorf (Siebenbürgen)

Jakobsdorf (Siebenbürgen) [Jakabfalva, Iacobeni] RO: B 107

Jelenia Góra → Hirschberg

Jena D: B 010–011, 014, 020, 027, 030, 037, 040, 043A, 045, 051–052, 055–056, 059, 063, 066, 074–075, 079, 086, 092, 098, 101, 104, 114, 116, 118–119, 122, 128, 145, 147, 155–156, 161, 165, 189, 209, 214–215, 219, 225A, 227–228, 230–231, 236, 243, 249, 256, 259, 270, 272, 274, 280

Jerking (Ungarn) [Györköny] H: B 011, 245

Jimbor → Sommerburg (Siebenbürgen)

Jink (Ungarn) [Gyönk] H: B 011, 220

Jormannsdorf [„Germersdorf“, Gyimótfalva] A: B 068

Kahleby D: B 256

Kakaslomnic → Großlomnitz

Kaliningrad → Königsberg

Karaj → Krajna (Neutra)

Karlsburg → Weißenburg (Siebenbürgen)

Karpfen [Carpona, Korpona, Krupina] SK: E 9; B 009, 258

Kaschau [Cassovia, Kassa, Košice] SK: B 083, 125, 129, 132, 176, 188

Käsmark [Caseoforum, Késmárk, Kežmarok] SK: B 020, 028, 032, 043A, 045, 056, 089, 106, 112, 126, 141, 144, 164–165, 180, 193, 225A, 230, 232, 273

Kassa → Kaschau

Kecskemét H: B 179

Keisd [Szászkézd, Saschiz] RO: B 026, 229

Keménynagyszőlős → Großalisch

Keresd → Kreisch (Siebenbürgen)

Keresztényfalva → Neustadt (Siebenbürgen)

Kereszténysziget → Großau (Siebenbürgen)  
„Kermor” (Ungarn): B 038, 041  
Késmárk → Käsmark  
Kétfodony H: B 237  
Kežmarok → Käsmark  
Kiew [Kiovia, Kijew] UA: E 10; B 087, 141A  
Kijew, Kiovia → Kiew  
Királyfalva → Königsdorf (Eisenburg)  
Királynémeti → Baierdorf (Siebenbürgen)  
Kirchdrauf [Szepesváralja, Várallya, Spišské Podhradie] SK: B 045, 053, 193, 254, 256  
Kiscsűr → Kleinscheuern  
Kisdisznód → Michelsberg (Siebenbürgen)  
Kismányok → Kleinmangarth  
Kisszeben → Zeben  
Klausenburg [Claudiopolis, Kolozsvár, Cluj] RO: E 10; B 154, 163, 191, 239  
Kleinbistritz [Aszúbeszterce, Dorolea] RO: B 235  
Kleinmangarth [Kismányok] H: B 220  
Kleinscheuern [Kiscsűr, Șura Mică] RO: B 010, 211  
Kloster Berge D: B 018  
Kocelovce [Gecelfalva] SK: B 236  
Kochanovce [Vágkohány] SK: B 164  
Kőhalom → Reps  
Königsberg (Ungarn) [Regiomontum, Újbánya, Nová Baňa] SK: B 096  
Königsberg [Regiomons, Kaliningrad] RUS: B 153, 155, 242  
Königsdorf (Eisenburg) [Királyfalva] A: B 269  
Körmöcbánya → Kremnitz  
Kőszeg → Güns  
Kolozsvár → Klausenburg  
Komárno, Komárom → Komorn  
Komlóskeresztes → Chmelov  
Komorn [Komárom, Komárno] SK: B 038, 041, 253  
Komorner Komitat [Komárom vm.] 255  
Konstantinopel [Istanbul] TR: B 236  
Korpona → Karpfen  
Košice → Kaschau

Kostajnica (Ungarn) [Castanowitz] SR: B 251–252  
Krabčice → Grabschütz  
Krajna (Neutra) [Karaj, Krajné] SK: B 117  
Krajné → Krajna (Neutra)  
Kreisch (Siebenbürgen) [Keresd, Kriş] RO: B 036  
Kremnica → Kremnitz  
Kremnitz [Cremnicium, Körmöcbánya, Kremnica] SK: B 193, 220, 237  
Kriş → Kreisch (Siebenbürgen)  
Kroatien HR: B 196, 251  
Krobica → Krobsdorf (Schlesien)  
Krobsdorf (Schlesien) [Krobica] PL: B 220  
Kronstadt (Siebenbürgen) [Corona, Brassó, Braşov] RO: E 8–10; B 002, 010, 024,  
027, 048–049, 051–052, 059–062, 064, 074, 077, 081–082, 092–093, 111, 115,  
150–151, 154, 163, 168, 175, 181, 183, 197, 200, 204, 209, 215, 217, 226–228,  
236, 242–244, 246, 248, 271, 280, 282  
Krupina → Karpfen

Lausitz [Lusatia]: B 248  
Lautschburg [Lucsivna, Lučivna] SK: B 180  
Lechința → Lechnitz (Siebenbürgen)  
Lechnitz (Siebenbürgen) [Szászlekenca, Lechința] RO: B 042, 148–149  
Legnica → Liegnitz  
Leibitz [Leibic, Ľubica] SK: B 032, 106, 112, 114, 218, 232  
Leiden NL: B 161  
Leipzig [Lipsia] D: E 9; B 013, 034, 039, 043A, 055, 071, 074, 080, 083, 086, 089, 098,  
105, 111, 117, 120, 138, 148, 163, 169, 175, 185, 189, 207, 211, 216, 253, 273, 277  
Leschkirch [Újegyház, Nocrich] RO: B 040  
Leštiny [Lestin] SK: B 164–165  
Leucorea → Wittenberg  
Leutschau [Leutschovia, Lőcse, Levoča] SK: E 9; B 031–032, 045, 053, 066, 091, 098,  
112, 114, 122, 132, 161, 171, 173, 189, 193, 208, 218, 254, 256  
Levoča → Leutschau  
Liegnitz [Legnica] PL: B 269  
Limbach → Limpach (Ungarn)  
Limpach (Ungarn) [Limpak, Limbach] SK: B 031

Lipany → Siebenlinden  
Lipsia → Leipzig  
Liptauer Komitat [Liptó vm.]: B 033  
Liptó vm. → Liptauer Komitat  
Liptovská Sielnica → Selnitz (Liptau)  
Liptovský Ján [Szentiván] SK: B 056  
Livezile → Jaad  
Lőcse → Leutschau  
London GB: B 018  
Losonc [Lučenec] SK: B 018, 281  
Lubica → Leibitz  
Luboreč [Nagylibercse] SK: B 003  
Lučenec → Losonc  
Lučivna → Lautschburg  
Lucsivna → Lautschburg  
Lusatia → Lausitz

Magdeburg D: B 018, 138  
Măgheruș → Maniersch  
Maglód H: B 237  
Măieruș → Nußbach  
Maiesch [Maiers, Majos] H: B 025, 220  
Majorka → Meierhöfen  
Majos → Maiesch  
Malomárka → Minarken  
Mănărade → Donnersmarkt (Siebenbürgen)  
Maniersch [Szászmagyaros, Măgheruș] RO: B 204, 226, 248  
Mannheim D: B 267  
Máramaros vm. → Marmaroscher Komitat  
Marburg (Lahn) D: B 239  
Mariaevallis → Mergeln  
Marienburg (Siebenbürgen) [Földvár, Feldioara] RO: B 215  
Marksdorf [Márkusfalva, Markušovce] SK: B 112, 232  
Márkusfalva, Markušovce → Marksdorf  
Marmaroscher Komitat [Máramaros vm.]: B 238

Martinsberg (Kronstadt) [Mártonhegy, Teil von Braşov] RO: B 010  
 Mártonhegy → Martinsberg (Kronstadt)  
 Matejovce → Matzdorf (Zips)  
 Matheóc → Matzdorf (Zips)  
 Matzdorf (Zips) [Hernádmáté, Matheóc, Matejovce] SK: B 180  
 Medgyes → Mediasch  
 Mediasch [Medgyes, Mediaş] RO: B 006, 035, 058, 069, 072, 082, 101, 133, 148, 203,  
 213, 234  
 Meeburg → Mehburg  
 Mehburg [Meeburg, Homoródbene, Beia] RO: B 026  
 Meierhöfen [Majorka, Ihľany] SK: B 112  
 Menhardsdorf [Ménhárd, Vrbov] SK: B 144, 180  
 Merény → Wagendrüssel  
 Mergeln [Mariaevallis, Morgonda, Merghindeal] RO: B 006, 024  
 Merghindeal → Mergeln  
 Meschen [Muzsna, Moşna] RO: B 148  
 Mettersdorf (Siebenbürgen) [Nagydemeter, Dumitra] RO: B 145, 221, 223  
 Meuselwitz D: B 198  
 Mezőberény H: B 177  
 Michelrieth (Marktheidenfeld) D: B 265–267  
 Michelsberg (Siebenbürgen) [Kisdisznód, Cislădioara] RO: B 010, 268  
 Miercurea Sibiului → Reußmarkt  
 Minarken [Malomárka, Monariu] RO: B 022  
 Modern (Ungarn) [Modor, Modra] SK: B 031–032, 034, 117, 120, 144, 160, 190,  
 253, 269  
 Modor → Modern (Ungarn)  
 Modra → Modern (Ungarn)  
 Monariu → Minarken  
 Monora → Donnersmarkt (Siebenbürgen)  
 Morgonda → Mergeln  
 Moskau [Moscovia, Moskwa] RUS: B 196  
 Moşna → Meschen  
 Moson vm. → Wieselburger Komitat  
 Mucsi → Mutschi  
 Mühlbach (Siebenbürgen) [Szászsebes, Sebeş] RO: B 001, 063, 086, 268

Mutschi [Mucsi] H: B 220

Muzsna → Meschen

Nagyapold → Großpold (Siebenbürgen)

Nagybiszterec → Velký Bysterec

Nagybörzsöny → Deutschpils

Nagycsűr → Großscheuern

Nagydemeter → Mettersdorf (Siebenbürgen)

Nagydisznód → Heltau

Nagyekemező → Großprobsdorf

Nagyenyed [Straßburg am Mieresch, Enyed, Aiud] RO: B 006, 128, 199

Nagylibercse → Luboreč

Nagylomnic → Großlomnitz

Nagyócsa → Očová

Nagypalugya → Velká Paludza

Nagypetrós → Prietrž

Nagysáros → Scharosch (Siebenbürgen), Scharosch (Ungarn)

Nagysimonyi H: B 261

Nagysink → Großschenk

Nagyszalók → Großschlagendorf

Nagyszeben → Hermannstadt

Nagyszelezsény → Dolné Sľažany

Nagyszokoly H: B 220

Nagyszőlős → Großalisch

Nagyvázsony [Vázsony] H: E 8; B 011, 259, 261

Nálepko → Wagentrüssel

Naumburg D: B 277

Necpaly [Necpál] SK: B 044, 180

Nemescsó [Tschabing, Csó] H: B 080, 157, 269

Nemeskosztolány → Zemianske Kostolany

Neograder Komitat [Nógrád vm.]: B 108

Neoplanta → Neusatz

Neotorpium → Neudorf (Neutra)

Neudorf (Hermannstadt) [Szászújfalú, Nou] RO: B 219

Neudorf (Kronstadt) [Barcaújfalú, Satu Nou] RO: B 282

Neudorf (Neutra) [Neotorpium, Divékújfalú, Diviacka Nová Ves] SK: B 078  
Neudorf (Schässburg) [Szászújfalú, Nou Săsesc] RO: B 280  
Neusatz [Neoplanta, Újvidék, Novi Sad] SR: E 10; B 050  
Neusohl [Novisolium, Besztercebánya, Banská Bystrica] SK: E 8–10; B 009, 016, 018,  
031, 084, 097, 108, 126, 135, 139, 144, 153, 158, 179, 194, 206, 237, 278, 281  
Neustadt (Siebenbürgen) [Keresztényfalva, Cristian] RO: B 204  
Neutraer Komitat [Nyitra vm.]: B 140  
Niedereidisch [Alsóidécs, Idecu de Jos] RO: B 185  
Niederösterreich A: B 129  
Niederwiesa (Greiffenberg) [Gryfów Śląski] PL: B 220  
Niwica → Zibelle  
Nocrich → Leschkirch  
Nógrád vm. → Neograder Komitat  
Nou → Neudorf (Hermannstadt)  
Nou Săsesc → Neudorf (Schässburg)  
Nová Baňa → Königsberg (Ungarn)  
Novi Sad → Neusatz  
Novisolium → Neusohl  
Nußbach [Szászmagyaros, Măieruş] RO: B 049  
Nyitra vm. → Neutraer Komitat

Obersalz [Felsősjó, Vyšná Slaná] SK: B 114  
Oberschlesien: B 195  
Očová [Nagyócsa, Ocsova] SK: B 018  
Ocsova → Očová  
Öcs H: B 084  
Ödenburg [Sempronium, Sopron] H: B 032, 045, 068, 080, 132, 158, 163, 172, 174,  
176, 225A, 245  
Öls [Oleśnica] PL: B 260  
Österreich A: B 129, 151, 174  
Ofen → Buda  
Oleśnica → Öls  
Osgyán [Ožďany] SK: B 009  
Osijek → Esseg  
Ostrá Lúka [Osztróluka] SK: B 029

Ószombat → Sobotischt  
 Osztroluka → Ostrá Lúka  
 Oždány → Osgyán  
 Ozorovce [Alsóozor, Felsőozor] SK: B 044, 078  
  
 Pakrac [Pakratz] HR: B 192  
 Palowitz (Ungarn, nicht zu indentifizieren) 233  
 Pápa H: B 018, 132  
 Paris F: B 087  
 Pécs → Fünfkirchen  
 Pester Komitat: B 009  
 Petele, Petelea → Birk (Siebenbürgen)  
 Petersdorf (Bistritz) [Petres, Petriș] RO: B 221–223  
 Pétervárad → Peterwardein  
 Peterwardein [Pétervárad, Petrovaradin] SR: E 10; B 012, 050, 087, 196, 251  
 Petres, Petriș → Petersdorf (Bistritz)  
 Petrovaradin → Peterwardein  
 Pezinok → Bösing  
 Pisonium → Pressburg  
*Plaški* (Kroatien) HR: B 162  
 Ploiești RO: B 271  
 Podlužany [Bánluzsány] SK: B 117  
 Poprad, Poprád → Deutschendorf (Ungarn)  
 Posonium → Pressburg  
 Potsdam D: B 188  
 Považská Bystrica → Bistritz (Waag)  
 Pozsony → Pressburg  
 Prázsmár → Tartlau  
 Prejmer → Tartlau  
 Preschau, Prešov → Eperies  
 Pressburg [Posonium, Pisonium, Pozsony, Bratislava] SK: E 9–10; B 003, 011, 014–015, 017–018, 020–022, 032–034, 036, 046, 053, 065, 072, 075, 078, 083, 078, 083, 085, 090–091, 100, 105–106, 108–110, 120, 123–124, 126, 129, 131–132, 134, 136, 139–140, 141A–144, 148, 150, 155–157, 163–165, 169, 172–173, 179, 182, 190, 206, 220, 230, 236–237, 249, 253, 255, 259, 262–263, 269, 273, 279

Prietrž [Nagypetrós] SK: B 172, 225A  
Puchau [Puhó, Púchov] SK: B 078  
Puhó → Puchau  
Pukanec → Pukkantz  
Pukkantz [Bakabánya, Pukanec] SK: B 142, 182  
Pusté Úľany [Pusztafödémes] SK: B 169  
Pusztafödémes → Pusté Úľany

Quinqueecclesiae → Fünfkirchen

Raab [Iaurinum, Győr] H: E 8, 10; B 011, 014, 120, 172, 194, 245, 255, 258–259, 261  
Raaber Komitat [Győr vm.]: B 255  
Radeln [Rádos, Roadeş] RO: B 200  
Radvaň [Radvány] SK: B 105  
Rajec SK: E 9; B 159  
Râşnov → Rosenau (Kronstadt)  
Ratková [Ratkó] SK: B 180, 225A, 236  
Redekin D: B 186–187  
Reghin → Sächsisch Regen  
Regiomons → Königsberg  
Regiomontum → Königsberg (Ungarn)  
Remlingen (Unterfranken) D: B 265–267  
Reps [Kóhalom, Rupea] RO: B 030, 104, 199, 229  
Reußen [Rüsz, Ruşi] RO: B 211  
Reußmarkt [Szerdahely, Miercurea Sibiului] RO: B 037, 039  
Reval [Tallinn] EST: B 206  
Rießdorf (Zips) [Ruszkín, Ruskinovce] SK: B 045, 112, 232  
Riga LV: B 079  
Rimaszombat → Großsteffelsdorf  
Rimavská Sobota → Großsteffelsdorf  
Ringleben (Gebesee) D: B 260  
Roadeş → Radeln  
Rodbav → Rothbach (Siebenbürgen)  
Rosenau (Kronstadt) [Barcarozsnyó, Râşnov] RO: E 8; B 049, 150, 181  
Rosenau (Ungarn) [Rosnavia, Rozsnyó, Rožňava] SK: B 043A, 089, 098, 118, 147, 254

Rosenberg (Ungarn) [Rózsahegy, Ružomberok] SK: B 269  
 Rosnavia → Rosenau (Ungarn)  
 Rothbach (Siebenbürgen) [Veresmart, Rodbav] RO: B 115, 209, 215  
 Rožňava → Rosenau (Ungarn)  
 Rózsahegy → Rosenberg (Ungarn)  
 Rozsnyó → Rosenau (Ungarn)  
 Rüsz → Reußen  
 Rupea → Repe  
 Ruskinovce → Rießdorf  
 Rust am See [Ruszt] A: B 176  
 Ruszkin → Rießdorf  
 Ruszt → Rust am See  
 Ružomberok → Rosenberg (Ungarn)

Sabinov → Zeben  
 Sächsisch Regen [Szászrégen, Reghin] RO: B 185  
 Sajógömör [Gemer] SK: E 9; B 164, 258  
 Săliște → Großdorf (Siebenbürgen)  
 Sankt Benedikten [Ivanóc, Ivanovci] SLO: B 136  
 Sankt Georgen (Pressburg) [Szentgyörgy, Svätý Jur] SK: B 230  
 Sankt Petersburg [Sankt-Peterburg] RUS: B 018, 075  
 Sárkány → Schirkanyen  
 Sárospatak H: B 193, 230  
 Sárszentlőrinc [St. Lorenz] H: B 011  
 Saschiz → Keisd  
 Satu Nou → Neudorf (Kronstadt)  
 Scepusium → Zips  
 Schässburg [Segesvár, Sighișoara] RO: B 026, 070, 079, 082, 107, 109, 128, 201, 214,  
 274–275, 280  
 Scharosch (Siebenbürgen) [Nagysáros, Șoarș] RO: B 058, 072, 264  
 Scharosch (Ungarn) [Großscharosch, Nagysáros, Velký Šariš] SK: B 195  
 Schemnitz [Selmechánya, Banská Štiavnica] SK: E 10; B 008, 021, 029, 031, 047, 057,  
 110, 124, 126, 135, 153, 179, 182, 202, 237, 260, 273, 278, 281  
 Schirkanyen [Sárkány, Șercaia] RO: B 150, 263  
 Schlesien [Silesia]: B 031, 093, 166

Schleswig D: B 008  
Schlettau (Teutschenthal) D: B 177  
Schönburg (Saale) D: B 277  
Schönebeck (Elbe) D: B 276  
Schwarzbach (Hirschberg) [Czarne] PL: B 220  
Schwedler [Svedlér, Švedlár] SK: B 230  
Schweischer [Sövényiség, Fișer] RO: B 104  
Schweiz CH: E 9; B 151  
Sebeș → Mühlbach (Siebenbürgen)  
Segesvár → Schässburg  
Seleuș → Großalisch  
Selmecbánya → Schemnitz  
Selnitz (Liptau) [Szielnic, Liptovská Sielnica] SK: B 005  
Sempronium → Ödenburg  
Senitz [Szenice, Senica] SK: B 173, 190  
Septemtiliae → Siebenlinden  
Serbien SR: B 184  
Șercaia → Schirkanyen  
Sibiu → Hermannstadt  
Siebenlinden [Septemtiliae, Héthárs, Lipany] SK: B 256  
Sighișoara → Schässburg  
Silesia → Schlesien  
Slavonija → Slawonien  
Slawonien [Slavonija] HR: B 087  
Șoarș → Scharosch (Siebenbürgen)  
Sobotischt [Ószombat, Sobotište] SK: B 164  
Sövényiség → Schweischer  
Somlósziölös H: B 261  
Somlóvecse H: B 261  
Sommerburg (Siebenbürgen) [Szászszombor, Jimbor] RO: B 199  
Sopron → Ödenburg  
Sorau [Żary] PL: B 075, 085  
Spiš → Zips  
Spišská Belá → Beel  
Spišská Nová Ves → Zipser Neudorf

Spišská Sobota → Georgenberg  
Spišské Podhradie → Kirchdrauf  
St. Lorenz → Sárszentlőrinc  
Stadtschlaining (Ungarn) [Városszalónak] A: E 8; B 007  
Stephanopolis → Großsteffelsdorf  
Štítník → Csetnek  
Straßburg [Strasbourg] F: B 241, 267  
Straßburg am Mieresch → Nagyenyed  
Stuttgart D: B 066  
Sülldorf D: B 186–187  
Súľov-Hradná [Szulyó, Szulyóvárnya] SK: B 253  
Súr H: B 172  
Şura Mare → Großscheuern  
Şura Mică → Kleinscheuern  
Svätý Jur → Sankt Georgen (Pressburg)  
Švedlár, Svedlér → Schwedler  
Szászalmás → Almen (Siebenbürgen)  
Szászbudak → Deutschbudak  
Szászdálya → Denndorf  
Szászhermány → Honigberg (Siebenbürgen)  
Szászivánfalva → Eibesdorf  
Szászkeresztúr → Deutschkreuz (Siebenbürgen)  
Szászkézd → Keisd  
Szászlekence → Lechnitz (Siebenbürgen)  
Szászmagyaros → Maniersch, Nußbach  
Szászrégen → Sächsisch Regen  
Szászsebes → Mühlbach (Siebenbürgen)  
Szásztörpény → Treppen  
Szászújfalva → Neudorf (Hermannstadt), Neudorf (Schässburg)  
Szászsombor → Sommerburg (Siebenbürgen)  
Szeben → Hermannstadt  
Szegedin [Szeged] H: B 178  
Szelistye → Großdorf (Siebenbürgen)  
Szenice → Senitz  
Szentantalfa H: B 084

Szenterzsébet → Hammersdorf (Siebenbürgen)  
Szentgyörgy → Sankt Georgen (Pressburg)  
Szentiván → Liptovský Ján  
Szepes vm. → Zipser Komitat  
Szepesbéla → Beel  
Szepesség → Zips  
Szepesszombat → Georgenberg  
Szepesváralka → Kirchdrauf  
Szerdahely → Reußmarkt  
Szielnic → Selnitz (Liptau)  
Szulyó, Szulyóváralka → Súľov-Hradná

Tab H: B 172

Tabán [Buda-Tabán, Teil von Budapest] H: B 134

Tallinn → Reval

Târnava → Großprobstdorf

Târpiu → Treppen

Tartlau [Prázsmár, Prejmer] RO: B 244

Taxovia → Theißholz

Temeschwar [Temesvár, Timișoara] RO: B 233

Terestyénfa H: B 163

Teschen [Cieszyn] PL: B 139, 260

Tét (Raab) H: B 245

Thalheim (Siebenbürgen) [Dolmány, Daia] RO: B 101

Theißholz [Taxovia, Tiszolc, Tisovec] SK: B 236

Thorn [Toruń] PL: B 077, 197

Țigmandru → Zuckmantel (Siebenbürgen)

Timișoara → Temeschwar

Tisovec, Tiszolc → Theißholz

Tóalmás H: B 120

Tolnauer Komitat [Tolna vm.]: B 245, 251

Topschau → Dopschau

Toruń → Thorn

Tótkomlós H: B 131

Transdanubien [Transdanubium, Dunántúl] H: B 011

Trappold [Apold] RO: B 026  
Trentschin [Trencsén, Trenčín] SK: B 014, 016, 164, 253  
Treppen [Szásztörpény, Tärpiu] RO: B 145, 272  
Tristfer EST: B 206  
Tschabing → Nemescsó  
Tschechien → Böhmen  
Tübingen D: E 5, 9; B 066, 155, 158–159, 280  
Türkei TR: B 236  
Turičky [Etrervalva] SK: B 237  
Túrócbeszterce → Bystrička (Thurz)

Uhyst D: B 182  
Újbánya → Königsberg (Ungarn)  
Újgyház → Leschkirch  
Újvidék → Neusatz

Vadosfa H: B 225A, 259  
Vágbeszterce → Bistritz (Waag)  
Vágkohány → Kochanovce  
Valchid, Válhíd → Waldhütten  
Várallya → Kirchdrauf  
Városszalónak → Stadtschlaining (Ungarn)  
Varsád → Warschad  
Vas vm. → Eisenburger Komitat  
Vázsony → Nagyvázsony  
Velká Paludza [Nagypalugya] SK: B 033, 043A, 249  
Velka Lomnica → Großlomnitz  
Velký Bysterec [Nagybisterec] SK: B 028  
Velký Šariš → Scharosch (Ungarn)  
Velký Slavkov → Großschlagendorf  
Veresmart → Rothbach (Siebenbürgen)  
Veszprém → Weszprim  
Veterosolium → Altsohl  
Vetschau (Spreewald) D: B 182  
Vidombák → Weidenbach (Siebenbürgen)

Vienna → Wien  
Vișoara → Heydendorf (Siebenbürgen)  
Vindobona → Wien  
Volkány → Wolkendorf (Siebenbürgen)  
Vratislavia → Breslau  
Vrbov → Menhardsdorf  
Vulcan → Wolkendorf (Siebenbürgen)  
Vurpär, Vurpód → Burgberg  
Vyšná Slaná → Obersalz

Waagbistritz → Bistritz (Waag)  
Wagendrüssel [Merény, Nálepkovo] SK: B 085  
Walachei RO: B 163  
Waldhütten [Válhíd, Valchid] RO: B 148  
Warschad [Varsád] H: B 220  
Weidenbach (Siebenbürgen) [Vidombák, Ghimbav] RO: B 246  
Weißbrunn → Weszprim  
Weißenburg (Siebenbürgen) [Karlsburg, Gyulaféhevár, Alba Iulia] RO: B 006, 213  
Wertheim D: B 266–267  
Westfalen D: B 226  
Weszprim [Weißbrunn, Veszprém] H: B 018  
Wien [Vienna, Vindobona] A: E 10; B 005, 013, 015, 048, 067, 073, 075, 154, 158, 176, 260  
Wieselburger Komitat [Moson vm.]: B 108  
Wittenberg [Leucorea] D: E 5; B 008, 019, 024, 029, 043–044, 046, 080, 083, 089, 092, 096, 107, 117, 128, 131, 139, 154, 158, 169, 172–173, 176–177, 186, 190, 195, 199, 214, 221, 224, 236–237, 246, 254, 267–268  
Wolkendorf (Siebenbürgen) [Volkány, Vulcan] RO: B 027, 059  
Wrocław → Breslau

Zadweržitz [Zádveřice] CZ: B 028  
Zaláu → Zilah RO  
Žary → Sorau  
Záskalie [Zaszkal] SK: B 279  
Zaszkal → Záskalie

Zeben [Cibinium, Kiszeben, Sabinov] SK: B 056  
Zeiden [Feketehalom, Codlea] RO: B 059  
Zemianske Kostolany [Nemeskosztolány] SK: B 028  
Zibelle [Niwica] PL: B 181A–182A  
Zilah [Zaláu] RO: B 102  
Zips [Scepusium, Szepesség, Spiš] SK: B 045, 053, 112, 180, 218, 232  
Zipser Komitat [Szepes vm.]: B 161  
Zipser Neudorf [Iglóvia, Igló, Spišská Nová Ves] SK: B 053, 118, 122, 132, 161, 216  
Zittau D: E 9; B 034, 273  
Zólyom → Altsohl  
Zuckmantel (Siebenbürgen) [Cikmántor, Țigmandru] RO: B 231  
Zurndorf (Zurány) A: B 144  
Zvolen → Altsohl



## Personenregister / Személynévmutató

Die Zahlen beziehen sich auf die nummerierten Abschnitte der *Einleitung* (E) sowie auf die laufenden Nummern der *Biogramme* (B). Das eigene Biogramm der betreffenden Person wird **halbfett** hervorgehoben. Lebensdaten stehen in runden Klammern ( ). Das Register enthält auch historische Namensvarianten in eckigen Klammern [ ] und verweist jeweils auf die Ansetzungsform. Alle Deutschsprachigen werden mit deutscher Namensform angesetzt. Dies betrifft jede in einem deutschen Milieu tätige Person, unabhängig von ihrer Abstammung oder Muttersprache. Alle „nichtdeutschen“ Osteuropäer (Slowaken, Slowenen, Ungarn usw.) bekommen einen latinisierten Vornamen, in der Regel genau den, den sie lebenslang schriftlich benutzten. Moderne Verfasser der Fachliteratur werden nicht aufgeführt.

A számok a *Bevezetés* szakaszaira (E) és az *Életrajzok* sorszámaira utalnak (B). Az adott személy saját biogrammját **félkövér** szedéssel van kiemelve. Az életrajzi adatok kerek zárójelben ( ) szerepelnek. A mutató tartalmazza a történeti névváltozatokat is szögletes zárójelben [ ] és minden esetben utal az egységesített névalakra. Az összes német nyelvű személy német névvel szerepel. Ez minden német környezetben tevékenykedő személyre vonatkozik, származásától és anyanyelvétől függetlenül. Minden „nem német” keleteurópai (szlovákok, szlovénok, magyarok stb.) latinositott keresztnévet kap, általában pontosan azt, amelyet egész életében írásban használt. A szakirodalom modern szerzői nem szerepelnek a mutatóban.

- Adami, Johann Michael (1704–?): B **001**  
Adami, Johannes (?–1716): E 10; B **002**  
Agner, Johannes: B 003  
Agner, Samuel (1698–1746): B **003**  
Albert, Martin: B **004**  
Alberti, Michael (1682–1757): B 108, 135  
Ambrosi [Ambrozi; Ambrózy], Johann Baptist (1741–1796): B **005**  
Andreae → Böck, Sophia  
Andreae, Johann (1685–?): B **006**  
Andreae, Johann (1692–?): E 8; B **007**  
Andreae, Stephan (?–1701): B 006  
Andricius [Andritius], Stephanus (1704–?): B **008**  
Apostoli → Zabojsnik, Susanna  
Apostoli, Samuel: B 009  
Apostoli, Stephanus (1688–1740): B **009**  
Arndt, Johann (1555–1621): E 10  
Arzt, Johann (1728–1784): B **010**

Bárány → Varga, Anna  
 Bárány [Szeniczai; Szenitzey], Georgius (1682–1757): B **011**  
 Bárány, Johannes (1716–1758): B 011  
 Barbutović [Barbutowetz; Barbutowitz], Petrus: B **012**  
 Bausner [Bauszner; Baußner; Bausnern], Johann Georg von (?–1740): B **013**  
 Bausner, Samuel von: B 013  
 Bausner, Simon von (1677–1742): B 013  
 Beer → Schultz, Anna Rosina  
 Beer → Schwarcz, Maria Clara  
 Beer [Roth], Elisabeth: B 014  
 Beer, Friedrich Wilhelm (1691–1764): E 10; B **014–015**  
 Beer, Johann Samuel: B 014–**015**  
 Behunck [Behunek], Johannes (1724–?): B **016**  
 Behunek [Fornet], Catharina: B 078  
 Bél → Csesznek, Elisabeth  
 Bél [Schröckh], Euphrosina: B 017–018  
 Bél [Bel; Belius], Johann Theophil (1724–?): B **017–018**  
 Bél [Funtík], Matthias d. Ä.: B 018  
 Bél [Bel; Belius; Funtík], Matthias d. J. (1684–1749): E 8, 11; B 017–**018**, 033, 043A, 078, 084, 108, 156, 158, 206, 279  
 Belaušević [Bellauschewicz; Bellauscheck], Samuel: B **019**  
 Benczur [Bentzur; Benzur], Josephus (1728–1784): B **020**  
 Berleth → Bertleff, Daniel  
 Bertko [Berdiko; Brdko; Bertkov], Andreas (1725–1768): B **021**  
 Bertleff [Berleth; Bertlef], Daniel (1749–1771): E 11; B **022**  
 Bertleff, Matthias (1710–?): B **023**  
 Bertleff, Michael (1713–1788): B **024**  
 Bertram, Friedrich Samuel: B **025**  
 Berwerth [Bervert; Berverth; Berweth], Lorenz (1719–1787): B **026**  
 Birck [Birch; Birk], Johann (1692–1771): B **027**  
 Bistersky, Josephus (1784–?): B 028  
 Bistersky [Biszerszki; Biszterszky; Bystersky], Matthias (1743–1809): E 10; B **028**  
 Blaho → Kardos, Anna  
 Blaho, Andreas d. Ä.: B 029  
 Blaho [Blahó], Andreas d. J. (1687–?): E 10–11; B **029**

Blasius, Michael (1713–1766): B **030**  
 Bobrick → Görgöy, Esther  
 Bobrick, Georg: B 031  
 Bobrick [Bobrik], Gott. Andreas (1691–1717): E 11; B **031**  
 Böck (Andreae), Sophia: B 006  
 Bognár → Wagner, Georg  
 Bogsch, Jacob (1740–1828): B **032**  
 Bohurad [Bohuradt; Bohurath; Bohurat], Martinus (?–1732): E 10; B **033**  
 Borott [Borot], Johannes (1757–1832): E 9; B **034**  
 Both, Georg (?–1715): E 10; B **035**  
 Both, Johann Michael (1708–?): B **036**  
 Brdko → Bertko, Andreas  
 Brelauth → Praelauff  
 Brenner, Georg Samuel (1766–1786): B **037**, 039  
 Brenner, Gottlieb (1707–1724): B **038**, 041  
 Brenner, Johann Andreas (1762–?): B 037, **039**  
 Brenner, Lucas Johann (?–1799): B 037, 039  
 Brenner, Peter (?–1760): B **040**  
 Brenner, Sylvius (1702–?): B 038, **041**  
 Breuer; Breüer → Preyer, Samuel  
 Broser [Brooser], Johann (1713–?): B **042**  
 Bruckner [Brukner], Johann Emanuel (1712–1765): B **043**  
 Buchholtz, Georg d. Ä. (1643–1725): B 043A  
 Buchholtz [Buchholcz; Buchholz; Bucholtz; Bucholz], Georg d. J. (1688–1737):  
 E 11; B **043A**  
 Bystersky → Bistersky, Matthias  
  
 Calisius, Familie: B 091  
 Carliovsky; Carlovius; Carlovszky; Carlowsky; Carlowszky → Karlovszky, Johannes  
 Casparides [Gasparides; Kasparick], Andreas (1730–?): B **044**  
 Cerva [Czerva], Daniel (1732–1808): B **045**  
 Chrapan [Chrappan], Andreas (1712–?): B **046**  
 Clauser, Jacob Sigmund (1757–?): B **047**  
 Clauser, Tobias: B 047  
 Clericus, Carl Friedrich (1739–?): B 102

Clos [Closius], Johann (1707–1781): B **048**  
 Clos [Closius], Peter d. Ä. (1703–1771): B **049**, 059  
 Clos, Peter d. J. (1738–?): B 049  
 Codeocius [Codecius], Nicolaus: E 10; B **050**  
 Csáky, Emericus (1672–1732): B 108  
 Csernanszky, Samuel (?–1752): B 012, 050  
 Csesznek [Bél], Elisabeth: B 018  
 Csikert → Schickardt, Georg  
 Czirbesz; Czirbeß → Czirbesz, Andreas Jonas  
 Czakó [Czacko; Czakó von Rosenfeld], David von (1722–1753): B **051–052**  
 Czakó [Czacko; Czakó von Rosenfeld], Franz von (1723–1755): B 051–**052**  
 Czako, Jeremias von (1692–1729): B 051–052  
 Czerva → Cerva, Daniel  
 Czickert → Schickardt, Georg  
 Cziegler → Ziegler, Johann  
 Czirbesz [Czirbesz; Czirbeß; Czirbess], Andreas Jonas (1733–1813): B **053**  
 Czirner → Zirner, Andreas

Dangyel [Dangel; Danigel; Daniyel], Stephanus (1749–?): E 11; B **054**  
 Davidović, Gabriel: B 192  
 Decani, Simon (1721–1785): B **055**  
 Deidrich → Dieterich  
 Deivel [Schlosser], Sara: B 213  
 Deluck, Johannes: B 056  
 Deluck [Delük; Deluk; Deluque; Deluse; de Luck; de Luque], Stephanus (1743–  
 1795): E 11; B **056**  
 Denck [Denk], Georg (1702–?): B **057**  
 Dénes [Schwartzwalder], Sara: B 220  
 Dessewffy, Familie: B 009  
 Dieterich [Deidrich; Dietrich], Andreas Jacob (1687–1736): B **058**  
 Dieterich, Johann d. Ä. (?–1708): B 058  
 Dieterich, Johannes d. J.: B 058  
 Dieterich, Katharina: B 058  
 Draudt [Drauth], Georg (1729–1798): B 049, **059–060**  
 Draudt [Drauth], Johann: B 059–**060**

Draudt [Drauth], Simon Carl von (1732–1788): B **061**  
 Drauth [Draudt], Georg Constantin (1705–?): B **062**

Eckhardt [Eckardt; Eckhart], Andreas (?–1753): B **063**  
 Ehrenfels, Paul (1722–?): B **064**  
 Eisdorfer [Eisdorffer], Johannes (1712–?): B **065**  
 Eisenbleser [Eisenbläser, Eisenblaeser], Jacob: B **066**  
 Eisenreich, Georg Leopold (1699–1717): E 10; B **067**  
 Eisenreich, Johann Jacob: B 067  
 Eisenreich, Johann Rudolf: B 067  
 Eiser → Euserus, Michael  
 Endtler [Endler; Entler], Johann Georg (1708–?): B **068**  
 Eszterházy, Familie: B 121  
 Euserus, Michael d. Ä.: B 069  
 Euserus [Eiser], Michael d. J.: B **069**

Fabricius [Fabritius], Andreas (1716–?): B **070**  
 Fabricius [Fabritius de Hermannsfeld], Georg (1690–1767): B **071**  
 Fabricius, Samuel (?–1772): E 10  
 Fay [Fáy], Martin (1724–1786): B **072**  
 Fellmer [Felmer], Martin (1720–1767): B **073**  
 Filstich [Felstich; Fillstich], Johann (1684–1743): B **074**  
 Firtsch [Wagner], Regina Christina: B 261  
 Fischer, Johann Michael (1710–?): B **075**  
 Fleischer, Andreas (1713–?): B **076**  
 Fleischer, Georg: B **077**  
 Fornet → Behunek, Catharina  
 Fornet → Kastner, Susanna  
 Fornet [Forneth], Georgius: B **078**  
 Franck [Frank], Franz: B **079**  
 Francke, August Hermann (1663–1727): E 1–5, 7–8, 10; B 011, 018, 220, 260  
 Francke, Gotthilf August (1696–1769): E 2–3, 10  
 Francke, N.: B 089  
 Freylinghausen, Gottlieb Anastasius (1719–1785): E 2  
 Freylinghausen, Johann Anastasius (1670–1739): E 3

Fridelius, Georg Daniel (?–1705): B **080**  
 Friedel, Johann (1638–1719): B **080**  
 Fronius [Frohnius], Daniel (1703–?): B **081**  
 Fronius [Frohnius], Martin: B **082**  
 Führer, Tobias (1671–?): B **083**  
 Funtík → Bél, Matthias  
 Fusko [Zimani], Judith: B **281**

Gál [Gall], Benedictus (?–1750): B **084**  
 Gansstock [Gansstuch; Ganstuk], Salamon (1715–?): B **085**  
 Gasparides → Casparides, Andreas  
 Gebel [Gebel], Georg (1724–?): B **086**  
 Georgiević [Georgiewicz], Ephraim: B **087**, 196, 251  
 Görgöy [Bobrick], Esther: B **031**  
 Götsche → Gütsch, Georg  
 Goriczan [Goriczán], Johannes: E **11**; B **088**  
 Goszták [Gosztak], Michael: B **089**  
 Gotthard [Gotthart], Johannes (1713–?): B **090**  
 Gotthart [Gotthard], Georgius (1706–?): E **9**; B **091**  
 Graffius [Graef; Greffius], Johann (?–1704): B **092**  
 Gross [Groß; Grosz], Bartholomäus (1709–1755): B **093**  
 Gross [Groß], Matthias (1731–?): B **094**  
 Gross [Groß], Michael (1706–1769): B **095**  
 Grossmann [Großmann], Johann: B **096**  
 Grundel → Pinner, Anna Susanna  
 Grundel, Georg d. Ä. (1659–?): B **097**  
 Grundel, Georg d. J. (1688–1713): E **10–11**; B **097**  
 Günther, Samuel (?–1729): B **098**  
 Gütsch [Götsche], Georg (1701–1751): B **099**

Haas [Haase; Haaß], Georg Andreas (1724–?): B **100**  
 Haas [Haassz], Matthias (?–1738): B **101**  
 Hagenstein, Johann August (1740–?): B **102**  
 Hager, Johann (1730–?): B **103**  
 Hay, Michael Gottlob (1761–1836): B **104**

Hellenbach, Familie: B 120  
 Hellenbach, Johann Gottfried von d. Ä. (1659–1728): B 105  
 Hellenbach, Johann Gottfried von d. J.: B 105  
 Hellenbach, Johann Karl von (1720–?): B **105**  
 Hellner [Helner], Elias (1742–?): B **106**  
 Hellner [Helner], Michael (1706–?): B **107**  
 Herbertheim, Samuel von: B 227–228  
 Hermann [Herrmann], Andreas (1693–1764): E 11; B 018, **108**  
 Hermann [Herrmann], Martin: E 11; B **109**  
 Hermann [Bél], Susanna: B 017–018, 108  
 Herrichen, Benjamin (1720–?): B **110**  
 Herrmann → Hermann, Andreas  
 Herrmann → Hermann, Martin  
 Himesch, Michael d. Ä. (1716–1787): B 111  
 Himesch [Hiemesch; Hiemisch; Himmesch; Hunesch], Michael d. J. (1746–?): B **111**  
 Hodyla → Kodila, Franciscus  
 Hoenz [Hoentz; Höntz], Johann Martin (1746–1811): E 10; B **112**  
 Hoffnungswald [Hoffnungswald], Johann Michael Philipp (1718–1753/54): B **113**  
 Holveit, Andreas d. Ä.: B 114  
 Holveit [Holvait; Holvaidt; Holvaith; Holveit; Holveith; Holwaidt; Holwajdt],  
 Andreas d. J.: B **114**  
 Homorodiana [Tartler], Anna Maria: B 242  
 Honterus, Johannes (1633–1691): B 115  
 Honterus [Honter], Johannes (1693–1749): B **115**  
 Horváth-Stansith, Familie: B 132  
 Hosmann von Rothenfels, Daniel (1698–1771): B **116**  
 Hosmann von Rothenfels, Johann (1660–1716): B 116  
 Hradsky, Johannes d. Ä.: B 117  
 Hradsky [Hradski; Hradstky; Hranßky], Johannes d. J. (1701–?): B **117**  
 Hullik → Milleter, Agnes  
 Hullik, Johannes: B 118  
 Hullik, Paulus (1687–1714): E 10–11; B **118**  
 Hunesch → Himesch, Michael d. J.

Izdenczy, Familie: B 279

Izdenczy [Isdenzy; Izdenczi; Izdentzy], Emericus von (1694–?): E 11; B **119**

Jacobaei, Paulus (1695–1752): B 120

Jacobaei [Jacobaey; Jacobay; Jacobei; Jakobei], Samuel (1740–?): E 11; B **120**

Jardot [Jardon; Schardon; Schardot], J. F.: B **121**

Joni [Jony; Jóny; Jónyi], Johannes (1695–1755): B **122**

Kaiser → Kayser, Matthias

Kardos [Blaho], Anna: B 029

Karl XII., Schweden, König (1682–1718): B 236

Karlovszky [Carliovsky; Carlovius; Carlovszky; Carlowsky; Carlowszky; Karlovszky],  
Johannes (1721–1794): B **123**

Kartsai [Wagner], Catharina: B 261

Kasparick → Casparides, Andreas

Kastner [Fornet], Susanna: B 078

Kayser [Kaiser], Matthias (1718–?): B **124**

Kehler [Keler; Keller; Koehler], Paulus (1726–?): B **125**

Kehler, Siegmund: B 125

Keil, Johannes d. Ä.: B 126

Keil, Johannes d. J. (1683–?): E 11; B **126**

Keil, Judith: B 126

Keler, Ephraim: B **127**

Keler; Keller → Kehler, Paulus

Kelp [Kelpius], Martin (?–1770): B **128**

Kephalides, Samuel d. Ä. (?–1746): B 129

Kephalides, Samuel d. J. (1714–?): B **129**

Kiebler → Kübler, Michael

Kirlović [Kyriollowicz], Sophronius: B **130**

Klatschany [Klacsány; Klačány], Johannes (1728–1762): B **131**

Klein [Marci], Agnes: B 154

Klein, Ephraim (1720–?): B **132**

Klein, Samuel (1709–?): B **133**

Knežević [Knesewicz; Kuezowiz], Paulus: B **134**

Knežević, Petrus: B 134

Kochlatsch [Kochlač; Kohlács], Stephan Anton (1694–?): E 8, 10–11; B **135**  
 Kodila [Hodyla], Franciscus (1711–?): B **136**  
 Kögler → Kogler, Johannes  
 Kochler → Kehler, Paulus  
 Köleséri, Samuel d. Ä. (1663–1732): B 137  
 Köleséri [Köleséri von Keresér; Koleseri von Kereser], Samuel d. J. (1694–?): B **137**  
 König, Simon: B **138**  
 Köpke, Balthasar (1646–1711): E 11; B 004, 040, 063, 077, 082, 101, 114, 128, 199,  
 201, 209, 231, 236, 249, 268, 274  
 Kogler, Johannes d. Ä.: B 139  
 Kogler [Kögler], Johannes d. J. (1685–?): B **139**  
 Kogler, Rosine: B 139  
 Koleseri von Kereser → Köleséri, Samuel  
 Kollár [Kolar; Kolár], Johannes (1712–?): B **140**  
 Kreichel [Tatay], Elisabeth: B 245  
 Kreichel [Wagner], Rosina: B 261  
 Kriebel [Kriebely], Johann (1731–1778): B **141**  
 Krizanovskij [Krizanewsky; Krisanovszky], Konstantinos Chrysostomos: E 10; B  
**141A**  
 Krman, Daniel (1663–1740): B 025  
 Kromp, Samuel (1751–?): B **142**  
 Kubány [Kuban; Kubany], Georgius (1705–1746): E 9; B **143**  
 Kübler → Walther, Elisabeth  
 Kübler [Kiebler], Michael (1733–?): B **144**  
 Kuezowiz → Knežević, Paulus  
 Kuncz [Toppertzer], Katharine: B 254  
  
 Lani [Lany], Andreas (1729–1807): B **145**  
 Lani [Lany], Georg (1715–1771): B **146**  
 Lany → Lani, Andreas  
 Lányi [Lany], Johannes von (1698–?): E 11; B **147**  
 Lányi, Paulus von (?–1733): B 147  
 Lasperg, Familie: B 129  
 Lerche, Johann Christian (1691–1768): E 10  
 Lieb, Michael (?–1806): B 148

Lieb, Michael (1750–1817): E 11; B **148**–149  
Lieb, Peter (1704–1763): B 148–**149**  
Liebermeister, Michael Wilhelm (1683–1771): E 11  
Lihr [Lier; Lyhr], Johann (1718–1767): B **150**  
Litschken [Litschcken; Litschkin; Litske; Litsken], Martin (1750–?): E 9, 11; B **151**  
Lubomirsky, Theodor (1682–1745): B 161  
Luch, Anna Dorothea (1691–?): E 8; B **152**  
de Luck; de Luque → Deluck, Stephanus  
Lyhr → Lihr, Johann

Madai → Richter, Maria Margarete  
Madai, Carl August von (1739–1816): E 10; B **152A**–153  
Madai, Daniel: B 153  
Madai [Mádai; Matey], David Samuel von (1709–1780): E 10–11; B 152A–**153**  
Maleter → Milleter, Johann  
Marci → Klein, Agnes  
Marci, Georg (1678–?): B **154**  
Marci, Matthaëus: B 154  
Marth → Trost, Rosa  
Marth [Marthius; Martius], Matthias (1691–1734): E 10–11; B **155**  
Matern di Cilano [Maternus], Georg Christian (1696–1773): B **156**–157  
Matern di Cilano [Maternus], Martin Christoph (1714–1747): B 156–**157**  
Matey → Madai, David Samuel von  
Mathesius, Johannes (1504–1565): E 11; B 156, 246, 255, 268, 274  
Matolai [Matolai von Zolna; Matolay; Matula], Johannes: B **158**  
Matthaei [Matthaj; Matthai], Georgius (1704–?): E 9; B **159**  
Matula → Matolai, Johannes  
Mayer, Johann Theophil (?–1706): B **160**  
Michalecz [Pellionis], Anna: B 179  
Milde, Heinrich (1676–1739): E 10–11; B 002, 004, 014, 040, 057, 063, 066, 077,  
082, 098, 101, 108, 114–115, 128, 135, 156, 158, 161, 171, 197, 201, 209, 231, 236,  
245, 249, 255, 268, 274, 280  
Milleter [Hullik], Agnes: B 118  
Milleter [Maleter; Mileter], Johann (1691–1755): E 11; B **161**  
Mischevics, Simeon (1759–?): B **162**

Mischevics, Theodor: B 162  
 Modrany → Mudrony, Johannes  
 Moller, Daniel Wilhelm (1642–1712): B 092  
 Molnár [Molnar], Adamus (1716–1780): B **163**  
 Mudran → Mudrony, Johannes  
 Mudrony, Bohuslaus (1742–1819): B **164–165**  
 Mudrony [Modrany; Mudran; Mudrany; Mudrány], Johannes (1747–?): E 10–11; B **164–165**  
 Mudrony, Martinus (1710–?): B 164–165  
 Müller, Christoph: B **166**  
 Müller, Martin (1740–?): B **167**  
 Müller, Michael: B **168**  
 Muszy, Adamus: B 169  
 Muszy, Christ. Adamus (1749–?): E 10–11; B **169**

Nehringer, Georg Adam von: B **170**  
 Nemeth [Nemet; Németh], Georg: B **171**  
 Neogradi [Nógrády], Michael (1712–?): B **172**  
 Netinaeus [Nettinaeus], Paulus (1729–?): B **173**  
 Neuheller [Neuhaller], Johann Reinhard (1698–?): B **174**  
 Neustädter [Neustadter; Neustaedter, Neustätter], Michael (1709–?): B **175**  
 Nógrády → Neogradi, Michael

Ochs [Ochsz; Ohsz], Ferdinand: B **176**  
 Oertel, Franz: B 177  
 Oertel, Johannes Zacharias d. Ä.: B 177  
 Oertel [Örtel; Oertl], Johannes Zacharias d. J. (1763–1836): B **177**  
 Ondrejček → Pellionis, Samuel  
 Ondrejček, Catharina: B 179  
 Ondrejček, Georgius: B 179  
 Ox → Ochs, Ferdinand

Pavlović [Paulovics], Jacobus: B **178**  
 Pellionis → Michalecz, Anna  
 Pellionis [Ondrejček], Samuel (1682–1736): B **179**

Peschko [Peschkow; Pesko; Peško], Andreas (1745–?): E 10–11; B **180**  
 Pest [Best], Christian (1704–?): E 8; B **181**  
 Petermann, Daniel d. Ä.: B 182  
 Petermann, Daniel d. J. (1747–?): B **181A**, 182–182A  
 Petermann, Gabriel: B 182  
 Petermann [Petrmann], Georg d. Ä. (1710–1792): B 181A, **182**, 182A  
 Petermann, Georg d. J. (1750–?): B 181A–182, **182A**  
 Petri, Johannes (1728–?): B **183**  
 Petrmann → Petermann, Georg  
 Petrović [Petrowitsch], Diamant (1751–?): B **184**  
 Philipp [Philip; Philp; Regnensis], Georg (1731–1789): B **185**  
 Pietschke; Pietske; Pietzschke → Pitschge, Johann Matthaues von  
 Pilarik [Pilarick], Christian Wilhelm (1746–?): B **186**–187  
 Pilarik, Daniel Julius (1682–1727): B 186–187  
 Pilarik [Pilarick], Friedrich Daniel (1744–?): B 186–**187**  
 Pilarik, Jeremias (?–1708): B 186–187  
 Pilarik, Johann Daniel (1713–1789): B 186–187  
 Pinner [Grundel], Anna Susanna: B 097  
 Pintzger [Pintziger], Andreas (1725–?): B **188**  
 Pintzger, Paul: B 188  
 Pitschge [Pietschke; Pietske; Pietzschke], Johann Matthaues von (1702–?): B **189**  
 Podhradsky, Andreas: B 190  
 Podhradsky [Podhradský; Podhradřky; Podhradszky; Podhrazky], Johannes (1758–  
 1817): B **190**  
 Pokai [Pókai], Benjamin (?–1733): E 10; B **191**  
 Popović [Popovics; Poppowitsch], Sophronius: B **192**  
 Praelauff [Brelauth; Praelauf; Prelauf; Prelauff; Prelauv], Johannes (1746–?): E 10;  
 B **193**  
 Preyer, Johann: B 194  
 Preyer [Breuer; Breüer], Samuel (1727–?): B **194**  
 Prileszky, Familie: B 253  
 Prónay, Familie: B 120  
  
 Radátsy [Radatzky], Andreas (1709–?): B **195**  
 Radvánszky, Familie: B 173

Rajković [Raikowicz; Raikowiz], Raphael: B **196**  
 Rauss [Rauß], Georgius: B **197**  
 Regnensis → Philipp, Georg  
 Remsberger, Johann Jacob (1705–?): B **198**  
 Remsberger, Johann Wilhelm: B 198  
 Rheder → Rheter, Johannes  
 Rhener [Rhenerus], Christian (1689–1735): E 11; B **199**  
 Rhener, Thomas: B 199  
 Rheter [Rheder], Johannes (1728–?): B **200**  
 Rheter, Stephan: B 200  
 Rhodius, Martin Theodor: B **201**  
 Richter, Carl Gottfried (1722–?): B **202**  
 Richter, Christian Friedrich (1676–1711): E 10  
 Richter, Christian Sigismund (1672–1739): E 10; B 153  
 Richter, Johann (1762–?): B **203**  
 Richter [Madai], Maria Margarete (?–1741): B 153  
 Roth, Peter (1714–1787): B **204**

Saal, Georg (1709–?): B **205**  
 Sabler, Georg (1700–1740): B **206**  
 Säulen → Seuler von Seulen, Joachim Anton  
 Säulen → Seuler von Seulen, Martin Gottlob  
 Saphrani [Manikati; Sáfrány; Sapharini], Johannes Manikati (1758–1787): B **207**  
 Sartori [Sartorius], Carl Emmanuel (1731–?): B **208**  
 Schankebank [Schankebanck; Schankeband], Johannes (1708–1783): B **210**  
 Schardon; Schardot → Jardot, J. F.  
 Schäser [Schäfer; Schärer; Schaeser; Schaser], Christian (1694–1744): B **209**  
 Schenker, Andreas (1721–1773): B **211**  
 Schickardt [Csikert; Czickert; Schickard; Schickart], Georg (1725–?): B **212**  
 Schlosser → Deivel, Sara  
 Schlosser, Lukas d. Ä.: B 213  
 Schlosser, Lukas d. J. (1686–1730): B **213**  
 Schmidt [Schmid], Christian (1689–1770): E 11; B **214**  
 Schmidt [Schmiedts], Johann (1720–1743): B **215**  
 Schmidt, Johann (?–1778): B 215

Schneider, Matthias von: B **216**  
 Schnell, Johann (1700–?): B **217**  
 Scholtz, Johann (1743–?): B **218**  
 Scholtz, Johann (1760–1827): B 218  
 Schröckh, Johann Wilhelm: B 017–018  
 Schultz [Beer], Anna Rosina: B 014  
 Schultz, Stephan (1714–1776): E 10  
 Schunn, Jacob (1692–1759): B **219**  
 Schwarcz; Schwartz → Schwarz, Samuel  
 Schwarcz [Beer], Maria Clara (?–1734): B 014  
 Schwartz → Schwarz, Johann  
 Schwartz → Schwarz, Johann Georg  
 Schwartzwalder → Dénes, Sara  
 Schwartzwalder [Schwartzwalther], Jeremias (1684–1731): B **220**  
 Schwarz [Schwartz], Johann (1714–1780): B **221**, 223  
 Schwarz [Schwartz], Johann Georg (1748–1788): B **222**  
 Schwarz [Schwarcz; Schwartz], Samuel (1765–?): B 221, **223**  
 Schwedler, Johann Christoph (1672–1730): B 220  
 Seckendorff [Seckendorff-Gudent], Friedrich Heinrich von (1673–1763): E 7; B 068,  
 121, 198  
 Seelmann, Gottfried Wilhelm (1703–?): B 224  
 Seelmann, Jeremias Christian (1661–1740): B 224  
 Seelmann [Seelman], Johann Samuel Gottfried (1742–?): B **224**  
 Seivert, Michael (1721–1776): B **225**  
 Semian, Michael (1741–1812): E 10–11; B **225A**  
 Servatius, Martin (1737–1803): B **226**  
 Seuler von Seulen [Säulen], Joachim Anton (1733–1756): B **227–228**  
 Seuler von Seulen [Säulen], Martin Gottlob (1730–1772): B **227–228**  
 Siff, Johann (1710–1780): B **229**  
 Simon (Šimon), Andreas (1741–?): E 10–11; B **230**  
 Sixti [Sixtius; Sixtus], Christian (?–1717): E 10; B **231**  
 Sixtus, Michael: B 231  
 Stark [Starck], Michael d. Ä. (1746–1779): E 10–11; B **232**  
 Stark, Michael d. J. (?–1812): B 232  
 Stephanović [Stephanowitz; Stephanowicz], Johannes (1729–?): B **233**

Stieler [Stühler], Johann (1726–?): B **234**  
 Stratimirović, Panteleimon: B 233  
 Streiffert [Streichert; Streifert; Streifferdt], Andreas (1751–1816): E 11; B **235**  
 Strigner [Streigner; Striegner; Stringer], Johannes: B **236**  
 Stühler → Stieler, Johann  
 Szallay [Szalai; Szalay; Szallai], Paulus (1712–1772): B **237**  
 Szaploneczay, Elias: B 238  
 Szaploneczay [Szaplonezay], Ladislaus (1759–?): B **238**  
 Szaploneczay, Ladislaus (?–1804): B 238  
 Szemian → Semian, Michael  
 Szeniczai; Szenitzey → Bárány, Georgius  
 Szentkereszti, Andreas d. Ä. (1662–1736): B 239  
 Szentkereszti [Zentkereszti], Andreas d. J. (1686–?): B **239**  
 Szepesy, Michael (?–1726): B **240**  
 Szirmay, Familie: B 177  
 Szirmay von Szirmabesenyő, Andreas (1656–1723): B 241  
 Szirmay von Szirmabesenyő, Emericus (1702–1776): B **241**

Tardler → Tartler, Johannes  
 Tartler → Homorodiana, Anna Maria  
 Tartler, Andreas (1684–1737): B **242**  
 Tartler [Tardler], Johannes (?–1786): B **243**  
 Tartler, Michael: B 242  
 Tartler [Tatler], Thomas (1701–1770): B **244**  
 Tatay → Kreichel, Elisabeth  
 Tatay → Trüb, Maria  
 Tatay, Stephanus d. Ä. (1657–1733): B 245  
 Tatay [Tatai; Tatay von Kistata], Stephanus d. J. (1693–1747): B **245**  
 Tatler → Tartler, Thomas  
 Teschedick; Tešedik; Tessedik → Theschedik, Paulus  
 Teutsch, Christian (1711–1742): B **246**  
 Teutsch, Georg (1721–?): B **247**  
 Teutsch, Joseph (1702–1770): B **248**  
 Textoris, Daniel: B 249  
 Textoris, Johannes (1676–1748): B 249

Textoris, Michael: B **249**  
 Theil, Johann (1703–?): B **250**  
 Theophanović [Theophanowicz], Arsenius (1710–?): B 087, 130, 196, **251–252**  
 Theophanović [Theophanowitz], Gregorius (1732–?): B 251–**252**  
 Theschedik [Teschedick; Tešedik; Tessedik], Paulus (1735–?): E 11; B **253**  
 Todorskij, Simeon (1701–1754): E 10; B 251  
 Tomka Szászky, Johannes (1692–1762): E 10; B 258  
 Toppertzer → Kuncz, Katharine  
 Toppertzer → Tucher, Marianna  
 Toppertzer, Daniel: B 254  
 Toppertzer [Topperczer; Topperger], Peter Paul (1687–1726): E 8, 10–11; B **254**  
 Torkos, Andreas (1669–1737): E 8; B 255  
 Torkos [Torckos; Torckosius], Justus Johannes (1699–1770): E 8, 10; B **255**  
 Treitmann [Treutmann], Johannes: E 11; B **256**  
 Trost [Marth], Rosa (?–1733): B 155  
 Trüb [Tatay], Maria: B 245  
 Tucher [Toppertzer], Marianna: B 254  
  
 Ungar, Magdalena (1691–?): E 8; B **257**  
 Ursini [Ursinus], Matthias (1703–?): E 9; B **258**  
  
 Valker → Walker, Johann Jacob  
 Varga [Bárány], Anna (?–1767): B 011  
 Vázsonyi → Weber, Eva Barbara  
 Vázsonyi [Vasonyi; Wasoni; Wasony; Wásonyi; Wázsonyi], Martinus (1688–1737):  
     B **259**  
 Veidenfeld; Veidenfelder → Weidenfelder, Laurentius  
 Vest, Johannes → West, Johann (?–1735)  
 Vest, Johannes → West, Johann (1728–?)  
 Voigt [Vogt], Christoph Nikolaus (1678–1732): E 11; B **260**  
  
 Wagner → Kartsai, Catharina  
 Wagner → Firtsch, Regina Christina  
 Wagner → Kreichel, Rosina  
 Wagner, Georg d. Ä.: B 261

Wagner [Bognár], Georg d. J. (1692–1755): E 8, 10; B **261**  
 Wagner, Matthaëus (1671–?): B **262**  
 Walker [Valker; Walcher], Johann Jacob (1724–?): B 072, **263**  
 Walther [Kübler], Elisabeth: B 144  
 Walther, Johann: B **264**  
 Waraney, Andreas (1650–1725): B 265–267  
 Waraney [Waranai; Waranay], Christoph Nicolaus (1692–?): B **265**, 267  
 Waraney [Waranai; Waranay], Johann Friedrich (1742–?): B **266**  
 Waraney, Philipp Jacob (1686–?): B 265, **267**  
 Wasoni; Wasony; Wásonyi; Wázsonyi → Vázsonyi, Martinus  
 Weber [Vázsonyi], Eva Barbar:a 259  
 Weidenfelder, Laurentius d. Ä.: B 268  
 Weidenfelder, Laurentius d. J. (1693–1755): B **268**  
 Weiskircher → Weisskircher, Paul Christian  
 Weissbeck, Carl Gottfried (1712–1787): B 269–270  
 Weissbeck [Weißbeck], Georg Erich (?–1746): B **269**–270  
 Weissbeck, Gottlieb August (1714–?): B 269–270  
 Weissbeck, Johann (1638–1695): B 269  
 Weissbeck, Johann Erich (1710–1731): B 269–270  
 Weissbeck, Johann Ferdinand (?–1713): B 269  
 Weissbeck, Johann Friedrich (1708–1768): B 269–**270**  
 Weisskircher, Michael: B 271  
 Weisskircher, Paul Christian (1745–1795): E 10; B **271**  
 Weitenfeld → Weidenfelder, Laurentius  
 Werner, Joannes → Werner, Johann Jacob  
 Werner, Albrecht: B 273  
 Werner, Johann (1715–1775): B **272**  
 Werner, Johann Jacob (1758–1788): E 9; B **273**  
 West [Vest], Johann (?–1735): B **274**  
 West [Vest], Johann (1728–?): B **275**  
 Wislicenus, Christian Matthias (1663–1747): B 276  
 Wislicenus, Gottlob Timotheus (1760–1809): B **277**  
 Wislicenus, Johannes d. J. (1661–1739): B 277  
 Wislicenus [Wislicenius; Wislizeni; Wislizenus], Johannes Friedrich (1703–1751):  
 B **276**

Wislicenus, Justus Jacob (1703–1775): B 277

Wobeser, Familie: B 117

Zabojnik (Apostoli), Susanna: B 009

Zacharides, Familie: B 237

Zacharides [Sacharovič; Zacharowitz], Georgius (1727–?): B 278

Zaszkalitzky [Zaskaliczky; Zaskalitzky; Zászkalitzky], Johannes (?–1726): E 10; B 279

Zentkeresztí → Szentkeresztí, Andreas

Ziegler [Cziegler], Johann (?–1748): B 280

Zimani → Fusko, Judith

Zimani, Matthias: B 281

Zimani [Zimany; Zimányi], Michael (1686–?): E 10–11; B 281

Zirner [Czirner; Zürner], Andreas (1715–1781): B 282

In den Sammlungen der Franckeschen Stiftungen zu Halle – gegründet von August Hermann Francke (1663–1727) – wurden die Hungarica-Bestände der Archive und der Hauptbibliothek über Jahrzehnte systematisch erforscht. Die vorliegende biographische Datensammlung ist ein kleiner Ausschnitt aus dieser akribischen Forschungsarbeit. Es konzentriert sich auf jene 288 Personen aus Ungarn und Siebenbürgen, die im knappen Jahrhundert der Blütezeit der Pädagogik in Halle, zwischen 1696 und 1787, in irgendeiner Weise mit den Anstalten des Waisenhauses verbunden waren (zum Beispiel als Schüler oder Lehrer) und deren Verbindung in den Sammlungen des Waisenhauses eine schriftliche Spur hinterlassen hat. Bei diesen Texten handelt es sich oft um datenreiche Einträge in Schulmatrikeln, manchmal um ausführliche Ego-Dokumente (Autobiographien, Erinnerungen), manchmal nur um Namen in den Wirtschaftsunterlagen. Obwohl die Zahl der Waisenhauszöglinge im Vergleich zur Zahl der immatrikulierten Studenten geringer ist (weniger als die Hälfte), konnten sie sich die halleschen Muster und Ideen in der Praxis tiefer aneignen und in ihrer Heimat erfolgreicher verbreiten.